

# Geschäftsbericht 2002



Integration: Der Schlüssel zum Erfolg.

# Auf einen Blick

<b>RWE-Konzern</b>		<b>2002</b>	<b>2001</b>	<b>+/- in %</b>
		<b>pro forma<sup>1</sup></b>		
Umsatz	Mio. €	46.633	50.366	- 7,4
EBITDA	Mio. €	7.241	6.790	+ 6,6
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	4.504	3.908	+ 15,3
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.722	2.194	+ 24,1
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	1.355	1.744	- 22,3
Nettoergebnis	Mio. €	1.050	1.350	- 22,2
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Operating Cash Flow)	Mio. €	5.933	3.560	+ 66,7
Return on Capital Employed (ROCE)	%	10,4	10,5	- 1,0
Kapitalkosten (WACC) vor Steuern	%	9,5	9,5	-
Wertbeitrag	Mio. €	395	388	+ 1,8
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	44.293	37.757	+ 17,3
Investitionen	Mio. €	16.985	7.560	+ 124,7
Ergebnis je Aktie				
_ohne Firmenwert-Abschreibung	€	3,25	3,20	+ 1,6
_inkl. Firmenwert-Abschreibung	€	1,87	2,40	- 22,1
Operating Cash Flow je Aktie	€	10,55	6,33	+ 66,7
Dividende je Aktie	€	1,10 <sup>2</sup>	1,00	+ 10,0
		<b>31.12.02</b>	<b>31.12.01</b>	<b>+/- in %</b>
Mitarbeiter	MÄ <sup>3</sup>	131.765	123.423	+ 6,8

<sup>1</sup> erläutert im Lagebericht auf S.36

<sup>2</sup> Dividendenvorschlag (inkl. Bonus) für das Geschäftsjahr 2002 der RWE AG, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 15. Mai 2003

<sup>3</sup> ermittelt auf der Basis von Mitarbeiteräquivalenten nach dem prozentualen Beschäftigungsgrad

# Top-Themen

## 02\_2002

### **Ausbau der Gasförderung**

RWE Dea übernimmt den britischen Gasproduzenten Highland Energy und weitet damit die derzeitigen Gasreserven um 13 Mio. auf 76,5 Mio. m<sup>3</sup> Öläquivalente aus. Highland Energy besitzt Fördergebiete in der Dea-Kernregion Nordsee.

## 03\_2002

### **Übernahme eines der größten britischen Energieversorger**

Mit einem Übernahmeangebot für Innogy Holdings setzt RWE das zweite Mal den Fuß in den britischen Utility-Markt. Innogy ist der zweitgrößte Strom- und der drittgrößte Gasanbieter des Landes. Mit dieser Spitzenposition in einem weiteren Schlüsselmarkt festigt RWE nachhaltig seine Stellung als eines der führenden europäischen Multi-Utility-Unternehmen.

## 04\_2002

### **Marktführerschaft im deutschen Wassermarkt ausgebaut**

Die Aufstockung der Beteiligung von 14% auf rund 80% an der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserversorgungsgesellschaft vergrößert den Vorsprung von RWE im größten EU-Wassermarkt. RWW betreut rund eine Million Wasserkunden im Ruhrgebiet und im Münsterland. RWE versorgt damit bereits 13 Millionen Menschen in Deutschland mit Wasser.

## 05\_2002

### **Grünes Licht für Einstieg in den tschechischen Gasmarkt**

Die Kartellbehörde der Tschechischen Republik erteilt die Zustimmung zum Erwerb von Transgas sowie von Beteiligungen an acht regionalen Gasversorgungsunternehmen des Landes. RWE rückt damit in die Spitzengruppe der europäischen Gasunternehmen auf.

## 07\_2002

### **Einstieg ins slowakische Stromgeschäft**

Mit der Übernahme von 49% der Anteile am ost-slowakischen Stromversorger VSE steigt RWE in den Stromsektor dieses osteuropäischen Wachstumsmarktes ein. VSE beliefert rund 600.000 Endkunden mit Strom und hält einen Marktanteil von rund 22%. RWE übernimmt mit der Beteiligung auch die unternehmerische Führung.

## 10\_2002

### **RWE wird einer der führenden Anbieter im polnischen Strommarkt**

RWE unterzeichnet mit der polnischen Regierung einen Vertrag zur Übernahme von 85% der Anteile am Warschauer Stromversorger STOEN. Das Unternehmen beliefert fast 800.000 Kunden in der polnischen Hauptstadt mit Strom.

## 12\_2002

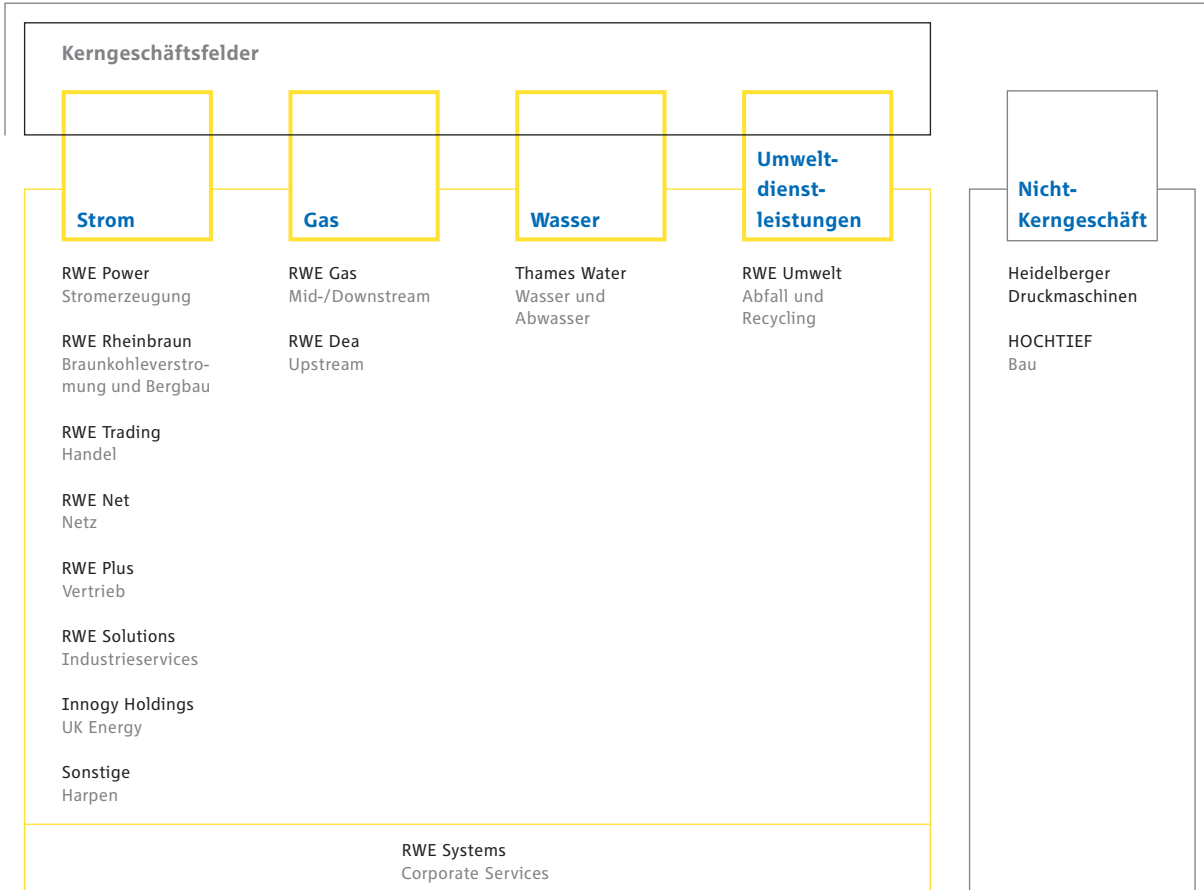
### **RWE setzt Deutschen Corporate Governance Kodex um**

Aufsichtsrat und Vorstand verabschieden die Entschlusserklärung zur Umsetzung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“. Nach einer dazu notwendigen Satzungsänderung auf der Hauptversammlung 2003 wird RWE dann allen Empfehlungen des Kodex entsprechen.

# Der RWE-Konzern\_Ein Kurzportrait

Mit 132.000 Mitarbeitern und einem Jahresumsatz von über 46 Mrd.€ zählt RWE zu den größten Industrieunternehmen Europas. Im Rahmen unserer Multi-Utility-Strategie konzentrieren wir uns auf vier Kernaktivitäten: Strom, Gas, Wasser und Umweltdienstleistungen. Mit diesen Produkten verfügen wir über führende Marktpositionen in Deutschland, Großbritannien, Zentralosteuropa und den USA. Und über ein Portfolio, das Stabilität und Wachstum gleichermaßen ermöglicht. Mehr als 20 Millionen Kunden setzen auf Strom und Gas von RWE, über 16 Millionen Haushalte erhalten Entsorgungsdienstleistungen von uns. Hinzu kommen 70 Millionen Menschen, die wir weltweit mit Trinkwasser- und Abwasserdienstleistungen versorgen.

## RWE AG



## Highlights

- Ergebnis erneut zweistellig gesteigert
- Strom wieder Erfolgsfaktor Nr. 1
- Internationalisierungs-Prozess weitgehend abgeschlossen
- 2003 – Jahr der Konsolidierung

### **Ergebnis erneut zweistellig gesteigert**

2002 war ein erfolgreiches Jahr: Wir haben das betriebliche Konzernergebnis um 15% verbessert. Auch ohne Berücksichtigung der großen Akquisitionen stieg das Ergebnis im Kerngeschäft um 18%. Dagegen lag der Ertrag im Nicht-Kerngeschäft aus konjunkturellen Gründen erheblich unter Vorjahr.

### **Strom wieder Erfolgsfaktor Nr. 1**

Unser Stromgeschäft setzte seine dynamische Entwicklung fort. Es lieferte mehr als die Hälfte des Konzernergebnisses. Das Plus von 53% beim betrieblichen Ergebnis beruhte vor allem auf dem anhaltenden Aufwärtstrend unserer deutschen Stromaktivitäten.

### **Internationalisierungs-Prozess weitgehend abgeschlossen**

Mit dem Erwerb des britischen Energieversorgers Innogy und nahezu der gesamten tschechischen Gaswirtschaft haben wir unsere starke Position im europäischen Utility-Markt ausgebaut. Durch die Anfang 2003 abgeschlossene Übernahme von American Water Works sind wir außerdem zur Nr. 1 im regulierten US-Wassergeschäft geworden.

### **2003 – Jahr der Konsolidierung**

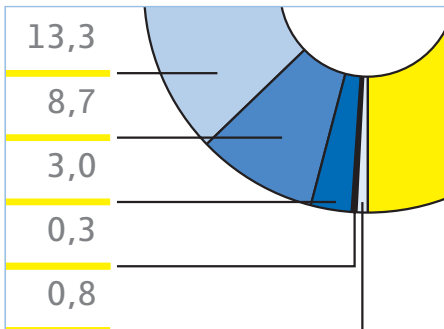
Nach starkem externen Wachstum steht jetzt die schnelle Integration der neuen Unternehmen ganz oben auf unserer Agenda. Mit weiterer Kostensenkung und Effizienzsteigerung werden wir gleichzeitig die Ertragskraft des Konzerns kontinuierlich verbessern. Außerdem werden wir unsere Nettoverschuldung Schritt für Schritt reduzieren.



04-29

**Einführung**

- 04\_Brief an die Aktionäre
- 08\_Bericht des Aufsichtsrats
- 12\_Corporate Governance
- 18\_Sonderthema Integration
- 24\_Die RWE-Aktie
- 28\_Die RWE-Anleihen



30-65

**Bericht des Vorstands**

- 32\_Lagebericht
- 58\_Mitarbeiter
- 61\_Corporate Citizenship
- 63\_Umweltschutz



66-101

**Geschäftsfelder**

- 68\_Strom
- 80\_Gas
- 88\_Wasser
- 94\_Umweltdienstleistungen
- 98\_Nicht-Kerngeschäft

Mio.€	528
<b>Mio.€</b>	<b>24.325</b>
Mio.€	4.146
Mio.€	2.760

102-170

**Konzernabschluss**

- 104\_Gewinn- und Verlustrechnung
- 105\_Bilanz
- 106\_Kapitalflussrechnung
- 107\_Veränderung des Eigenkapitals
- 109\_Anhang
- 155\_Bestätigungsvermerk

**Weitere Informationen**

- 156\_Wesentliche Beteiligungen
- 159\_RWE-Wertmanagement
- 160\_Organe
- 166\_Glossar
- 168\_Schlagwortverzeichnis
- \_ Fünfjahresübersicht
- \_ Termine/Zeichenerklärung

Einführung	04–29
Bericht des Vorstands	30–65
Geschäftsfelder	66–101
Konzernabschluss, Weitere Informationen	102–170

### **Integration: Der Schlüssel zum Erfolg**

Wir versorgen heute über Deutschland hinaus Menschen in Großbritannien und Zentralosteuropa mit Strom, Gas und Wasser, in Nordamerika mit Wasser. RWE ist mit seinen Kerngeschäften Strom, Gas, Wasser und Umweltdienstleistungen international für über 100 Millionen Kunden da.

Internationalität bedeutet für uns das vereinte Arbeiten über Ländergrenzen hinweg, gemeinsame Ziele auf unterschiedlichem Wege erreichen, Respekt vor anderen Kulturen leben und voneinander lernen. Die Integration von Menschen und Unternehmen ist daher für uns der Schlüssel zum Erfolg.

Wir schöpfen unsere Kraft aus unterschiedlichen Menschen und ihren Fähigkeiten. Dies wollen wir Ihnen mit den Bilderstrecken in unserem Geschäftsbericht zeigen. Wir stellen Ihnen Menschen vor, die für den gemeinsamen Erfolg stehen.



Titel links: Minyi Du, Business Development Director, Thames Water China, Schanghai  
Titel rechts: Jan Heinz Knoop, Speicherleiter, Erdgasspeicher Kalle, RWE Gas



**Dr. Dietmar Kuhnt**

geboren 1937 in Breslau, Studium der Rechtswissenschaften, seit 1968 im RWE-Konzern, 1992 bis 1994 Vorstandsvorsitzender der RWE Energie AG und Mitglied des Vorstands der RWE AG, von Januar 1995 bis Februar 2003 Vorstandsvorsitzender der RWE AG, Ressorts: Konzernkommunikation, Konzernrevision, Führungskräftemanagement Konzern, Energie- und Umweltpolitik.

»Unser Kerngeschäft ermöglicht beides: Stabilität und Wachstum. Trotz der schwierigen konjunkturellen Lage haben wir das betriebliche Ergebnis wieder zweistellig gesteigert.«





#### Harry Roels

geboren 1948 in den Niederlanden, graduierte 1971 in physikalischer Chemie, insgesamt 30 Jahre tätig für die Royal Dutch/Shell-Unternehmensgruppe, im Juli 1999 Ernennung zum Geschäftsführer der Royal Dutch Petroleum Company und Vorstandsmitglied der Royal Dutch/Shell-Unternehmensgruppe, seit 1. Februar 2003 Vorstandsvorsitzender der RWE AG, Ressorts: Konzernkommunikation, Konzernrevision, Führungskräftemanagement Konzern, Energie- und Umweltpolitik.

#### Liebe Aktionäre und Freunde des Unternehmens,

2002 war ein schwieriges Jahr für die Weltwirtschaft. Der erhoffte Aufschwung blieb aus. Kriegsangst und Terroranschläge sorgten zusätzlich für Verunsicherung. Die maßgeblichen Aktienindizes befanden sich zeitweise im freien Fall. Selbst weniger konjunkturanfällige Werte, sonst als „sichere Häfen“ gesucht, gerieten in den Abwärtssog. RWE konnte sich dem nicht entziehen. Die Stammaktie verlor nahezu ebenso stark wie der DAX 30 und fiel auf den niedrigsten Stand seit über sieben Jahren.

#### Gute Ertragslage trotz schwachem Nicht-Kerngeschäft

Auch in unserem operativen Geschäft hinterließ die schwache Konjunktur Spuren. Dennoch können wir Ihnen von einem erfolgreichen Geschäftsjahr 2002 berichten. So haben wir das betriebliche Konzernergebnis mit einem Plus von rund 15% erneut zweistellig gesteigert. Das war nur deshalb möglich, weil wir unsere anspruchsvollen Ertragsziele im Kerngeschäft erreicht haben. Wir hatten Ihnen hierfür auf der letzten Hauptversammlung deutliches internes Ergebniswachstum versprochen. Dieses Versprechen haben wir gehalten: Auch ohne Berücksichtigung der Großakquisitionen wuchs das betriebliche Ergebnis im Kerngeschäft um 18%. Mehr als die Hälfte des Konzernergebnisses stammt allein aus dem Stromgeschäft. Mit einem Ergebnisanstieg um rund 53% profitierte es weiterhin vom Aufwärtstrend unserer deutschen Stromaktivitäten. Auch die Geschäftsfelder Gas und Wasser haben ihre Ergebnisse zweistellig

verbessert. Nur Umweltdienstleistungen, unser mit Abstand kleinstes Kerngeschäftsfeld, verfehlte das betriebliche Ergebnis des Vorjahres. Hier haben wir ein weit reichendes Restrukturierungsprogramm gestartet. Im Nicht-Kerngeschäft musste Heidelberger Druckmaschinen einen überraschenden Gewinneinbruch hinnehmen. Unsere Raffinerie- und Tankstellenaktivitäten erzielten in ihrem letzten Halbjahr vor unserem Ausstieg ein negatives betriebliches Ergebnis. Damit wurde das Nicht-Kerngeschäft in Summe zu einer deutlichen Belastung.

Das Nettoergebnis des Konzerns reflektiert wie erwartet die Aufwendungen für unser starkes externes Wachstum. Es zeigt allerdings auch Sonderbelastungen, die auf der schwachen Konjunktur und der desolaten Situation auf dem Kapitalmarkt beruhen. Deshalb stieg das Ergebnis pro Aktie vor Firmenwert-Abschreibungen nur um 1,6%. Nach Firmenwert-Abschreibungen lag es um rund 22% unter Vorjahr.

Von der Stabilität unseres Kerngeschäfts selbst in konjunkturell angespannten Phasen sollen Sie, unsere Aktionäre, profitieren. Wir werden der Hauptversammlung am 15. Mai 2003 vorschlagen, eine unveränderte Dividende von 1,00€ pro Aktie auszuschütten. Zusätzlich sieht unser Vorschlag die Auszahlung eines Bonus von 0,10€ pro Aktie vor. Damit wollen wir Sie am erfolgreichen Verkauf des Raffinerie- und Tankstellengeschäfts beteiligen. Mit dieser um 10% erhöhten Ausschüttung gehören die RWE-Aktien weiterhin zu den dividendenstärksten Titeln im DAX.

### **Internationalisierungs-Prozess weitgehend abgeschlossen, weitere Fortschritte bei der Fokussierung**

2002 war auch in strategischer Hinsicht ein erfolgreiches Jahr. Mit dem Erwerb nahezu der gesamten tschechischen Gaswirtschaft haben wir uns in einem der attraktivsten Wachstumsmärkte Osteuropas positioniert. Die Akquisition von Innogy, einem der drei größten Energieversorger in Großbritannien, hat uns in eine Spitzenstellung in einem weiteren europäischen Schlüsselmarkt gebracht. Mit der gleich zu Beginn des laufenden Geschäftsjahres abgeschlossenen Übernahme von American Water Works, der Nr. 1 im regulierten US-Wassersektor, haben wir uns zudem eine starke Position im größten Wassermarkt der Welt aufgebaut.

Insgesamt verfügen wir über eine ausgewogene und wenig konjunkturanfällige Plattform für langfristiges Wachstum und Wertsteigerung. Im Geschäftsjahr 2003 werden wir bereits rund die Hälfte des betrieblichen Ergebnisses im Kerngeschäft außerhalb Deutschlands erwirtschaften. Weitere Großakquisitionen sind nicht geplant.

In puncto Konzentration auf das Kerngeschäft sind wir ebenfalls vorangekommen. Zum 1. Juli 2002 – und damit früher als geplant – hat Shell unser komplettes Raffinerie- und Tankstellengeschäft übernommen. Den Ausstieg aus unseren verbliebenen Nicht-Kerngeschäften Heidelberger Druckmaschinen und

HOCHTIEF werden wir wegen der ungünstigen Konjunktur- und Börsensituation allerdings nicht wie geplant bis Ende 2003 realisieren können. Dennoch: Im Branchenvergleich ist RWE bereits heute ein hochfokussiertes Utility-Unternehmen. Nur 4% des Konzernergebnisses kamen im vergangenen Jahr aus dem Nicht-Kerngeschäft.

### **Die vier Eckpfeiler der RWE-Strategie**

Nach drei Jahren der Neuausrichtung steht Ihr Unternehmen auf festen Beinen: Mit Strom, Gas, Wasser und Umweltdienstleistungen verfügen wir über Kerngeschäftsfelder, die Stabilität und Wachstum gleichermaßen ermöglichen. Mit führenden Positionen in Deutschland, Großbritannien, Zentralosteuropa und den USA haben wir uns ausschließlich in zukunftssträchtigen Utility-Schlüsselmärkten aufgestellt. Anstelle einer geographisch breit diversifizierten Präsenz setzen wir damit auf klare regionale Marktschwerpunkte, in denen wir unsere Ressourcen bündeln. Auf dieser Basis werden wir unsere Strategie in den nächsten Jahren weiter umsetzen:

- **Margenorientierte Marktbearbeitung** durch Konzentration auf Kundengruppen mit hohem langfristigen Wertpotenzial;
- **Markt- und Kostenführerschaft**, um durch Volumen- und Kostenvorteile auch bei erhöhtem Preisdruck angemessene Wertbeiträge erzielen zu können;

#### **Dr. Richard R. Klein**

geboren 1943 in Bad Oeynhausen, Studium der Volkswirtschaft, 1986 bis 1994 Oberstadtdirektor der Stadt Duisburg, seit 1994 im RWE-Konzern, von Dezember 1996 bis März 2003 Mitglied des Vorstands der RWE AG, Ressorts: Konzernentwicklung, Mergers & Acquisitions.



#### **Dr. Gert Maichel**

geboren 1949 in Timmendorfer Strand, Studium der Agrarökonomie und der Rechtswissenschaften, bis November 2000 Vorstandsvorsitzender der VEW AG, seit Oktober 2000 Vorstandsvorsitzender der RWE Power AG, seit November 2000 Mitglied des Vorstands der RWE AG, Ressort: Multi Energy.



#### **Manfred Remmel**

geboren 1946 in Offenburg/Baden, Studium des Wirtschaftsingenieurwesens, bis 1998 Bereichsvorstand Produktion und Materialwirtschaft Pkw der DaimlerBenz AG, von Januar 1999 bis März 2003 Mitglied des Vorstands der RWE AG und bis September 2000 Vorstandsvorsitzender der RWE Energie AG, von Oktober 2000 bis August 2001 Vorstandsvorsitzender der RWE Plus AG, Ressort: Multi Utility.



- regionale Kooperation zwischen den vier Kerngeschäftsfeldern, um Synergien in puncto Kunden, Kosten und Know-how zu heben;
- vertikale Integration über alle Wertschöpfungsstufen, um Margenvorteile durch Vernetzung zu erzielen und Marktschwankungen auszugleichen.

### 2003 – Jahr der Konsolidierung

Nach einer Phase, die von externem Wachstum geprägt war, steht jetzt Konsolidierung ganz oben auf unserer Agenda. Dabei wollen wir auf drei Ebenen ansetzen:

- Integration:** Die schnelle und effiziente Einbindung der Akquisitionen in den Konzernverbund ist erfolgsentscheidend für das Erreichen unserer Markt- und Ergebnisziele in den nächsten Jahren.
- Operative Performance:** Mit weiterer Kostensenkung und Effizienzsteigerung werden wir unsere Ertragskraft kontinuierlich verbessern.
- Finanzielle Stabilität:** Hoher Cash Flow aus stabilem Kerngeschäft und eine gesunde Bilanz sind die wichtigsten Erfolgsfaktoren für unser gutes Rating auf dem Fremdkapitalmarkt. Darüber hinaus werden wir unsere Nettoverschuldung reduzieren: durch verringerte Investitionen und die gezielte Veräußerung strategisch nicht wesentlicher Beteiligungen im Kerngeschäft.

Wir werden diese Herausforderungen bewältigen. Es gibt daher guten Grund, optimistisch in die Zukunft zu schauen. Dabei werden wir uns auch durch Kapitalmarkt-Turbulenzen und ungünstige politische Rahmenbedingungen nicht beirren lassen. Denn mit der Veränderungsdynamik der letzten Jahre haben wir ausreichend Schwung geholt, um neue Chancen zu nutzen. Und unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben neue Herausforderungen stets kompetent und mit Eigeninitiative angenommen. Darauf setzen wir auch in Zukunft. Deshalb möchten wir ihnen an dieser Stelle ganz ausdrücklich für ihren Einsatz danken. Ihnen, unseren Aktionären und Freunden des Unternehmens, danken wir für Ihr Vertrauen. Auch wenn es der Aktienkurs derzeit nicht reflektiert: Die Mitarbeiter und das Management von RWE arbeiten mit aller Kraft daran, dass Ihr Unternehmen weiterhin auf Erfolgskurs bleibt.

Essen, 25. Februar 2003

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Dietmar Kuhnt  
Vorsitzender des Vorstands  
der RWE AG



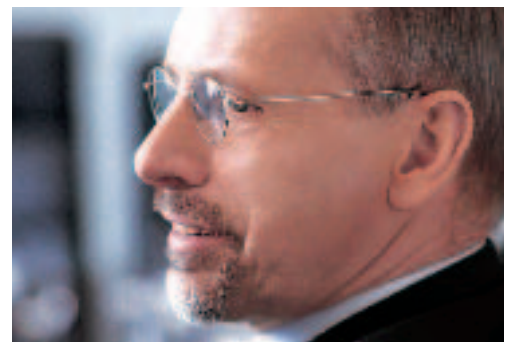
Harry Roels  
Vorsitzender des Vorstands  
der RWE AG

#### Dr. Klaus Sturany

geboren 1946 in Wehrda/Hessen, Studium der Mathematik, 1997 bis 1999 Sprecher des Vorstands der GEA AG, seit Dezember 1999 Mitglied des Vorstands der RWE AG, Ressorts: Finanzen, Konzerncontrolling, Investor Relations, Rechnungswesen, Steuern, Versicherungswesen.

#### Jan Zilius

geboren 1946 in Marburg, Studium der Rechtswissenschaften, seit 1990 im RWE-Konzern, seit April 1998 Mitglied des Vorstands der RWE AG und Arbeitsdirektor, Ressorts: Personalmanagement Konzern und Recht/Organangelegenheiten.



## Bericht des Aufsichtsrats

### **Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre,**

das Geschäftsjahr 2002 stand für RWE vor allem im Zeichen externen Wachstums und weiterer Fokussierung. Die Zuerwerbe der britischen Innogy Holdings plc, der tschechischen Transgas, a.s. sowie der acht dortigen Regionalversorgungsunternehmen waren Meilensteine zum Ausbau der beiden Kerngeschäftsfelder Strom und Gas. Es gilt nun, diese Unternehmen durch gezielte Integrationsmaßnahmen fest im Konzern zu verankern. Die Veräußerung des hälftigen Anteils an dem Öl-Downstream-Joint-Venture mit Shell unterstreicht die Konzentration auf die Kerngeschäfte des Konzerns.

Der Aufsichtsrat hat die Maßnahmen des Vorstands im Geschäftsjahr 2002 eng begleitet. Er hat sich in fünf Aufsichtsratssitzungen, davon einer außerordentlichen, über den Gang der Geschäfte und Fragen der strategischen und operativen Weiterentwicklung der Unternehmen des Konzerns unterrichten lassen. Darüber hinaus hat der Vorstand die Mitglieder des Aufsichtsrats durch schriftliche Berichte über den Geschäftsverlauf in den einzelnen Quartalen und über Sonderthemen informiert. Auf der Grundlage von Entscheidungsvorlagen hat der Aufsichtsrat in Sitzungen oder in Umlaufverfahren die Beschlüsse gefasst, die ihm nach Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung oblagen. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats ist außerdem über wichtige Ereignisse, die für die Beurteilung der Lage und Entwicklung sowie für die Leitung

des Unternehmens von wesentlicher Bedeutung waren, unverzüglich und umfassend informiert worden.

### **Corporate Governance**

Ein zentrales Thema der Beratungen des Aufsichtsrats war Corporate Governance. Gute Governance-Standards sind für ein Unternehmen wie RWE unerlässlich. Sie bilden einen wesentlichen Baustein für das Vertrauen der Anleger. Weit überwiegend wurden die Empfehlungen und Anregungen des Deutschen Corporate Governance Kodex bei RWE schon bisher eingehalten. Zusammen mit dem Vorstand hat der Aufsichtsrat ein Konzept zur Umsetzung seiner übrigen Regelungen entwickelt. In seiner Sitzung im September hat der Aufsichtsrat dazu nach eingehender Vorbereitung eine Geschäftsordnung beschlossen, die vor allem die Organisation des Aufsichtsrats und seiner Ausschüsse sowie die Rechte und Pflichten der einzelnen Aufsichtsratsmitglieder regelt. Er hat einen Prüfungsausschuss eingerichtet, Aufgaben der Ausschüsse erweitert und die Berichterstattung des Vorstands konkretisiert. Nach diesen Maßnahmen konnte in der Dezember-Sitzung auch der Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung abgeben. Sie enthält lediglich eine technische Einschränkung, weil für die Änderung der Vergütung von Aufsichtsratsmitgliedern, die gleichzeitig Ausschussmitglieder sind, eine Satzungsänderung erforderlich ist; diese ist Bestandteil der Tagesordnung der Hauptversammlung am



Dr. h.c. Friedel Neuber

15. Mai 2003. Die gleiche Einschränkung enthält auch die Entsprechenserklärung, die Vorstand und Aufsichtsrat in Zusammenhang mit dem Jahres- und dem Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2002 abgegeben haben.

#### Weitere Schwerpunkte der Beratungen

Regelmäßiger Gegenstand der Berichterstattung war die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern und in den einzelnen Geschäftsfeldern. Der Aufsichtsrat hat Finanzzahlen und sonstige relevante Kennzahlen, einschließlich der Verschuldung, mit dem Vorstand intensiv erörtert und ist auf Abweichungen von der Planung und die dafür maßgeblichen Gründe eingegangen. Dies schloss das Risikomanagementsystem, das konzernweit darauf ausgelegt ist, Risiken frühzeitig zu erkennen und vorbeugende Maßnahmen ergreifen zu können, ebenso ein wie die Programme zur Kostenreduzierung. In der Dezember-Sitzung hat sich der Aufsichtsrat darüber hinaus eingehend mit der Unternehmensplanung für das Jahr 2003 und einer Vorschau auf die Folgejahre befasst. Der Aufsichtsrat hat sich ständig über das operative Geschäft der Konzernunternehmen unterrichten lassen. Er hat die Entwicklung der Strompreise, einschließlich der Auswirkungen der Gesetze über Erneuerbare Energien, die KWK-Förderung sowie die Stromsteuer, ebenso mit dem Vorstand beraten wie Fragen der Netznutzungsentgelte. In diesem Zusammenhang wurde dem Aufsichtsrat auch die

weiter dezentralisierte Vertriebsstruktur im Privatkundengeschäft in Deutschland vorgestellt.

Bei den Geschäften des Vorstands, die der Zustimmung des Aufsichtsrats bedürfen, stehen Veränderungen des Beteiligungsportfolios an erster Stelle. Im Geschäftsfeld Strom ist vor allem das öffentliche Übernahmeangebot auf sämtliche Anteile an der Innogy Holdings plc zu nennen. Der Aufsichtsrat hat dieses Thema in seiner März-Sitzung ausführlich behandelt und der Angebotsabgabe zugestimmt. Er hat sich über die Rahmenbedingungen des Angebots, die strategischen Implikationen und die Renditevorstellungen vergewissert. Im Strombereich hat der Aufsichtsrat darüber hinaus den Erwerb von Beteiligungen an der GEW RheinEnergie Aktiengesellschaft, dem slowakischen Regionalversorger Východoslovenská energetika, a.s. (VSE), dem polnischen Unternehmen STOEN S.A. und der Wuppertaler Stadtwerke Aktiengesellschaft ebenso gebilligt wie die Gewährung von Optionsrechten im Zusammenhang mit der Fusion der Envia Energie Sachsen Brandenburg Aktiengesellschaft und der Mitteldeutsche Energieversorgung Aktiengesellschaft.





Im Geschäftsfeld Gas ist der Aufsichtsrat über die Entwicklung im Bieterverfahren zur Privatisierung der tschechischen Gaswirtschaft ebenso laufend unterrichtet worden, wie nach dem Vertragsabschluss und dem Closing über die Maßnahmen zur Heranführung der Unternehmen an den Konzern, nachdem er der Angebotsabgabe bereits im Dezember 2001 zugestimmt hatte.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat im Geschäftsfeld Wasser jeweils über den aktuellen Stand der Genehmigungsverfahren zum Erwerb der American Water Works Company Inc. informiert. Der Aufsichtsrat hat darüber hinaus dem Erwerb von Anteilen an zwei spanischen Gesellschaften, der Proyectos e Instalaciones de Desalación S.A. (PRIDESA) und der Empresa de Servicios Sanitarios de Los Lagos S.A. (Ondagua), zugestimmt. Entsprechendes gilt für die Übernahme der restlichen 50% der Anteile an der Trienekens Aktiengesellschaft im Geschäftsfeld Umweltdienstleistungen. Das damit im Zusammenhang stehende Restrukturierungsprogramm hat er mit dem Vorstand eingehend erörtert.

Im Nicht-Kerngeschäft hat der Aufsichtsrat der vorzeitigen Beendigung des Öl-Downstream-Joint-Ventures Shell & DEA Oil GmbH und der damit verbundenen Veräußerung der hälftigen Beteiligung an Shell zugestimmt. Er hat außerdem die Veräußerung der HOCHTIEF-Beteiligung an der Monachia Grundstücks-Aktiengesellschaft gebilligt.

Im Zusammenhang mit den Akquisitionen der letzten Geschäftsjahre sind die Finanzierungsanforderungen stetig gewachsen. Der Aufsichtsrat hat daher der Begebung von Anleihen durch Auflegung eines Debt Issuance Program und eines Global Commercial Paper Program zugestimmt. Er hat sich darüber hinaus vom Vorstand ausführlich über das Kreditrating berichten lassen.

## Ausschüsse

Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet. Ihre Mitglieder sind im Kapitel „Organe“<sup>\*</sup>namentlich aufgeführt. Das Präsidium hat im Geschäftsjahr 2002 dreimal getagt. Es hat den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2001 und den Konzernabschluss für das Rumpfgeschäftsjahr vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2001 ebenso vorberaten wie die Unternehmensplanung für das Geschäftsjahr 2003 und eine Vorschau auf die Folgejahre. Es hat sich in jeder Sitzung über die finanziellen Eckdaten unterrichten lassen und sich darüber hinaus mit einzelnen Fragen der strategischen Ausrichtung befasst. Dazu gehörten auch der Fortgang von Akquisitionsverfahren und das Finanzierungskonzept. Einen Schwerpunkt der Beratungen bildeten außerdem die bei RWE zu treffenden Vorkehrungen im Bereich Corporate Governance.

Der Personalausschuss hat im Geschäftsjahr 2002 dreimal getagt. Der Vermittlungsausschuss brauchte nicht einberufen zu werden. Der neu gebildete Prüfungsausschuss hat seine Arbeit noch im Geschäftsjahr 2002 aufgenommen und in einer Sitzung organisatorische Fragen behandelt sowie Sonderthemen für die Sitzungen im Jahr 2003 festgelegt.

## Jahres- und Konzernabschluss

Der Vorstand hat den Jahres- und den Konzernabschluss für das Geschäftsjahr 2002 und den zusammengefassten Lagebericht für die RWE Aktiengesellschaft und den Konzern aufgestellt. Der nach International Accounting Standards erstellte Konzernabschluss befreit von der Pflicht zur Aufstellung eines Konzernabschlusses nach deutschem Recht. Diese Unterlagen sind von der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft unter Einbeziehung der Buchführung geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen worden. Der Abschlussprüfer war durch die Hauptversammlung am 6. Juni 2002 gewählt und vom Aufsichtsrat mit der Prüfung des Jahres- und des Konzernabschlusses beauftragt worden. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers, die Jahresabschlussunterlagen und der Geschäftsbericht sind allen Mitgliedern des Aufsichtsrats rechtzeitig vor seiner Bilanzsitzung zugeleitet worden.

Die Unterlagen wurden vor dem Hintergrund eines ergänzenden mündlichen Berichts des Vorstands im Aufsichtsratsplenum umfassend erörtert. Die Wirtschaftsprüfer, die die Prüfungsberichte unterzeichnet haben, haben an der Sitzung teilgenommen, über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet und Fragen beantwortet.

Der Prüfungsausschuss hatte sich vor der Sitzung eingehend mit diesen Unterlagen befasst und dem Aufsichtsrat eine Billigung des Jahres- und des Konzernabschlusses sowie des zusammengefassten Lageberichts empfohlen. Er hat dem Aufsichtsrat darüber hinaus vorgeschlagen, die PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft der Hauptversammlung zur Wahl als Abschlussprüfer zu benennen.

Der Aufsichtsrat hat den Jahresabschluss, den Konzernabschluss, den zusammengefassten Lagebericht für die RWE Aktiengesellschaft und den Konzern sowie den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Er hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung keine Einwendungen erhoben. Dem Ergebnis der Prüfung beider Abschlüsse durch den Abschlussprüfer hat der Aufsichtsrat zugestimmt und sowohl den Jahresabschluss der RWE AG als auch den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 gebilligt. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Der Aufsichtsrat befürwortet den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstands, der eine Dividende von 1,00 € und einen Bonus von 0,10 € je dividendenberechtigter Aktie vorsieht.

#### **Veränderungen in Aufsichtsrat und Vorstand**

Im Aufsichtsrat und im Vorstand haben sich im Geschäftsjahr 2002 keine Veränderungen ergeben.

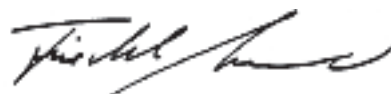
Herr Dr. Dietmar Kuhnt ist mit Ablauf des 28. Februar 2003 aus seinem Amt als Vorsitzender des Vorstands der RWE AG ausgeschieden. Herr Dr. Kuhnt hat den Konzern in den vergangenen Jahren, veranlasst durch die Liberalisierung im Energiegeschäft, durch tief greifende Veränderungsprozesse geführt. Er hat durch Fokussierung auf die Kerngeschäftsfelder verbunden mit Akquisitionen in diesen Bereichen maßgebliche Weichen für die Zukunft gestellt. Der Aufsichtsrat hat ihm für die Verdienste, die sich Herr Dr. Kuhnt um den RWE-Konzern erworben hat, seinen besonderen Dank ausgesprochen. Er wird der Hauptversammlung am 15. Mai 2003 vorschlagen, Herrn Dr. Kuhnt als Vertreter der Anteilseigner in den Aufsichtsrat zu wählen. Herr Dr. Titzrath hat sein Mandat mit Wirkung zum Ablauf dieser Hauptversammlung niedergelegt. In seiner außerordentlichen Sitzung im Mai 2002 hat der Aufsichtsrat Herrn Harry Roels mit Wirkung zum 1. Februar 2003 in den Vorstand der RWE AG berufen und ihn zu dessen Vorsitzenden ernannt.

Mit Ablauf des 13. März 2003 werden die Herren Dr. Richard R. Klein und Manfred Remmel aus dem Vorstand der RWE Aktiengesellschaft ausscheiden. Der Aufsichtsrat dankt beiden Herren für Ihre erfolgreiche Tätigkeit zum Wohle des Unternehmens.

Der Aufsichtsrat dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des RWE-Konzerns sowie den Mitgliedern des Vorstands für ihren Einsatz und ihre Arbeit im abgelaufenen Geschäftsjahr. Mit diesem Engagement kann auch die Zukunft erfolgreich gestaltet werden.

Essen, 13. März 2003

Der Aufsichtsrat



Dr. h.c. Friedel Neuber

– Vorsitzender –

An dieser Stelle berichten wir erstmals in einem gesonderten Kapitel des Geschäftsberichts über die Corporate Governance des Unternehmens. Damit wollen wir darüber informieren, wie RWE die Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex umsetzt (Ziffer 3.10 Kodex). Da sich RWE bereits seit langem zu hohen Corporate Governance-Standards bekennt und sich mit der Berichterstattung auf anerkannt hohem Transparenzniveau bewegt, waren nur wenige Anpassungen erforderlich. Im Dezember 2002 und im März 2003 haben wir Entsprechenserklärungen mit lediglich einer – voraussichtlich temporären – Ausnahme abgegeben.

## Corporate Governance

### Gesetzliche Vorgaben als Basis

Corporate Governance bedeutet nichts anderes als eine zuverlässige und effiziente Leitung und Überwachung börsennotierter Aktiengesellschaften. Die Corporate Governance der RWE AG als System der Unternehmensführung und -kontrolle muss dabei zunächst den gesetzlichen Vorgaben entsprechen. Nach dem deutschen Aktiengesetz ist hierbei die Aufgabenteilung zwischen Vorstand und Aufsichtsrat grundlegend. Der Vorstand leitet die Gesellschaft in eigener Verantwortung, während die Überwachung und Beratung durch den Aufsichtsrat erfolgt (duales System). Personenbezogene Angaben zu den Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern der RWE AG einschließlich ihrer Mitgliedschaften in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien sowie die Zusammensetzung der Ausschüsse des Aufsichtsrats haben wir im Abschnitt „Weitere Informationen“\* zusammengestellt. Weiteres gesetzlich vorgeschriebenes Organ ist die Hauptversammlung, in der die Aktionäre ihre Rechte ausüben.



### Deutscher Corporate Governance Kodex setzt zusätzliche Standards

2002 hat eine von der Bundesregierung eingesetzte Kommission den Deutschen Corporate Governance Kodex vorgelegt. Er beabsichtigt, durch anerkannte Standards zur Unternehmensleitung und -überwachung das internationale Vertrauen in den deutschen Finanzmarkt zu fördern. Dabei greift er zu einem erheblichen Teil gesetzliche Vorschriften auf, die für die RWE AG schon bisher verbindlich waren. Zusätzlich setzen die Empfehlungen strengere als die gesetzlichen Standards und stellen damit den Kern des Kodex dar. Ihre Bedeutung ergibt sich aus dem gesetzlichen Fundament in § 161 AktG. Vorstand und Aufsichtsrat börsennotierter Gesellschaften sind danach verpflichtet, jährlich zu erklären, dass diesen Empfehlungen der Regierungskommission entsprochen wurde und wird bzw. welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Abweichungen von Empfehlungen müssen nach § 161 AktG offen gelegt und nach Ziffer 3.10 Satz 2 des Kodex erläutert werden. Zusätzlich formuliert der Kodex Anregungen. Sie gehen ebenfalls über das Gesetz hinaus, unterscheiden sich von den Empfehlungen jedoch dadurch, dass die Unternehmen hierzu keine Erklärungen abgeben müssen.



**Deutscher Corporate Governance Kodex enthält praxisnahe und ausgewogene Vorschläge**

Grundlage der Anpassungen und Erweiterungen unserer Corporate Governance-Standards war stets der Kodex selbst. Er beschreibt international anerkannte Standards guter und verantwortungsvoller Unternehmensführung, die nach unserer Ansicht ausgewogen und praxisnah sind. Vorstand und Aufsichtsrat unterstützen den Kodex deshalb nachhaltig. Dementsprechend haben wir uns bewusst dagegen entschieden, unternehmensspezifische eigene Grundsätze aufzustellen.

**Nur geringer Handlungsbedarf durch den Kodex dank bestehender hoher Standards bei RWE**

Über die gesetzlichen Vorgaben hinausgehende hohe Corporate Governance-Standards sind bei RWE eine seit langem selbstverständliche und bereits vor der Geltung des Kodex eingeführte Praxis. Wir sind der Auffassung, dass eine verantwortungsvolle und transparente Unternehmensführung und -kontrolle zu einer Steigerung des Unternehmenswerts beiträgt. Auf Basis des Kodex haben wir unsere Corporate Governance-Richtlinien nochmals überprüft und in diesem Zusammenhang auch über Neuerungen, Verbesserungen und deren Umsetzung entschieden. In den Punkten, in denen RWE von den Kodex-Empfehlungen bisher abgewichen ist, haben wir die erforderlichen Maßnahmen im Jahre 2002 getroffen. Insgesamt hielt sich unser Handlungsbedarf in einem überschaubaren Rahmen.

**Geschäftsordnung des Vorstands regelt die Zusammenarbeit**

Nur wenige Änderungen durch den Kodex ergaben sich für die Geschäftsordnung, die sich der Vorstand der RWE AG gegeben hat. Hier ist schon seit langem die Art und Weise der Zusammenarbeit der Vorstandsmitglieder untereinander geregelt. Die Ressortzuständigkeit ist in einem Geschäftsverteilungsplan festgelegt. In der Satzung festgelegte Geschäfte von grundlegender Bedeutung legt der Vorstand dem Aufsichtsrat zur Zustimmung vor. Ausschüsse des Vorstands sind nicht gebildet worden.

### **Geschäftsordnung des Aufsichtsrats greift wesentliche Kodex-Empfehlungen auf**

Zu den erforderlichen Anpassungen an den Kodex zählt, dass sich der Aufsichtsrat eine Geschäftsordnung gegeben hat. Sie enthält neben bereits zuvor geltenden und praktizierten Verfahrensregelungen eine Reihe von Neuerungen, mit denen die Einhaltung von Kodex-Empfehlungen nicht nur sichergestellt, sondern zusätzlich auch dokumentiert wird. Dies gilt zum einen für die Meldepflichten beim Handel in Aktien und anderen von der RWE AG emittierten Wertpapieren (Directors' Dealings). Entsprechende, von den Organmitgliedern gemeldete Wertpapiertransaktionen sind seither pflichtgemäß veröffentlicht und auf der RWE-Homepage im Internet zugänglich gemacht worden. Aktienbesitz von Organmitgliedern, der im Sinne von Ziffer 6.6 des Kodex im Anhang zum Jahresabschluss veröffentlichungspflichtig gewesen wäre, besteht nicht. Die Geschäftsordnung enthält auch Regelungen zu möglichen Interessenkonflikten. Weder bei den Mitgliedern des Vorstands noch bei den Mitgliedern des Aufsichtsrats sind im abgelaufenen Geschäftsjahr solche Interessenkonflikte aufgetreten.

Weiterer Inhalt der Geschäftsordnung ist die vom Kodex geforderte Altersgrenze für Aufsichtsratsmitglieder, die bei 72 Jahren liegt. Daneben sind die Berichtspflichten des Vorstands in der Geschäftsordnung weiter konkretisiert worden.

### **Ausschüsse des Aufsichtsrats mit erweiterten Kompetenzen**

Nach näherer Maßgabe des Mitbestimmungsgesetzes vom 4. Mai 1976 („MitbestG“) werden je zehn der insgesamt 20 Mitglieder unseres Aufsichtsrats von den Aktionären bzw. von den Arbeitnehmern gewählt. Der Aufsichtsrat hat vier Ausschüsse gebildet. Neu ist der Prüfungsausschuss, der 2002 erstmals seine Tätigkeit aufgenommen hat. Den anderen Ausschüssen sind im Berichtsjahr zum Teil zusätzliche Aufgaben übertragen worden:

- Dem Präsidium – mit acht Mitgliedern der größte Ausschuss des Aufsichtsrats – obliegt die Beratung über Schwerpunktthemen und die Vorbereitung von Beschlüssen des Aufsichtsrats. Ferner kann es in Einzelfällen an Stelle des Aufsichtsrats Beschlüsse fassen, insbesondere bei eilbedürftigen Maßnahmen. Zusätzlich befasst es sich mit der Unternehmensplanung.
- Der Personalausschuss besteht aus fünf Mitgliedern. Er bereitet die Nachfolgeplanung für den Vorstand sowie Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor und erteilt die Zustimmung zu Nebentätigkeiten von Mitgliedern des Vorstands, insbesondere zur Wahrnehmung von Aufsichtsratsmandaten. Er ist auch zuständig für die Behandlung von Interessenkonflikten und für die Erteilung der Zustimmung zu Verträgen eines Aufsichtsratsmitglieds mit der Gesellschaft. Solche Verträge bestanden im Berichtszeitraum nicht. Wesentliche Geschäfte, die ein Vorstandsmitglied selbst oder eine ihm nahe stehende Person oder Unternehmung mit der Gesellschaft oder mit einem Konzernunternehmen abschließt, bedürfen ebenfalls der Zustimmung des Personalausschusses. Auch solche Geschäfte sind im Berichtszeitraum nicht getätigt worden.

- Die Hauptaufgaben des aus sechs Mitgliedern bestehenden Prüfungsausschusses liegen in der Behandlung von Fragen der Rechnungslegung und des Risikomanagements (einschließlich des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems) sowie der Vorbereitung der Beschlüsse des Aufsichtsrats über den Jahresabschluss und der Vereinbarungen mit dem Abschlussprüfer. Er berät auch über wesentliche Ereignisse bei mit der RWE AG verbundenen Unternehmen sowie die Aufnahme neuer und die Aufgabe bestehender Geschäftsfelder, die unmittelbar der RWE AG zugeordnet sind. Mit der Einrichtung des Prüfungsausschusses folgen wir einer ganz wesentlichen Empfehlung des Kodex. Darüber hinaus kommen wir zwei weiteren Anregungen des Kodex nach: Der Vorsitz in diesem Ausschuss wird weder vom Vorsitzenden des Aufsichtsrats noch von einem ehemaligen Vorstandsmitglied wahrgenommen.
- Zudem besteht ein Ausschuss gem. § 27 Abs. 3 MitbestG. Das vierköpfige Gremium hat Vermittlungsaufgaben, falls bei der Beschlussfassung über die Bestellung von Vorstandsmitgliedern die erforderliche Mehrheit nicht erzielt werden kann.

Die Ausschüsse des Aufsichtsrats sind mit Ausnahme des Personalausschusses paritätisch, das heißt zu gleichen Teilen mit Vertretern der Aktionäre und der Arbeitnehmer besetzt. Dem Personalausschuss gehören drei Mitglieder der Aktionäre und zwei Mitglieder der Arbeitnehmer an.

### **Vergütung der Organmitglieder**

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder enthält fixe und variable Bestandteile. Zusätzlich erhalten Vorstandsmitglieder als variable Vergütungskomponente mit langfristiger Anreizwirkung Wertsteigerungsrechte (Stock Appreciation Rights – SAR) auf der Basis des Long Term Incentive Plan (LTIP) der RWE AG. Der LTIP löst das bisherige Aktienoptionsprogramm für Führungskräfte ab. Die Aufteilung der einzelnen Vergütungskomponenten ist im Anhang zum Konzernabschluss enthalten.

Auch die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten eine Vergütung, die in einen festen und einen variablen Bestandteil untergliedert ist. Die Festvergütung betrug bisher 5.000 €. Sie erhöhte sich um 450 € je 0,01 € Gewinnanteil, der über einen Gewinnanteil von 0,10 € hinaus je Stammaktie ausgeschüttet wird. Der oben bereits skizzierten Aufwertung der Tätigkeit in Ausschüssen des Aufsichtsrats entspricht es, den Vorsitz in einem Ausschuss künftig grundsätzlich mit dem Zweifachen und die Mitgliedschaft in einem Ausschuss mit dem Eineinhalbfachen der satzungsmäßigen Vergütung eines Aufsichtsratsmitglieds zu honorieren. Außerdem soll die Aufsichtsratsvergütung unter Anhebung des festen Bestandteils insgesamt angepasst werden. Ein entsprechender Vorschlag wird der Hauptversammlung am 15. Mai 2003 unterbreitet.

Nach der Fassung dieses Hauptversammlungsbeschlusses werden wir auch der Kodex-Empfehlung zur Vergütung von Vorsitz und Mitgliedschaft in den Ausschüssen des Aufsichtsrats nachkommen.

### **RWE-Hauptversammlung mit umfassendem Internet-Angebot**

Die Hauptversammlung ist das Forum der Aktionäre. Sie findet als ordentliche Hauptversammlung jährlich innerhalb der ersten sechs Monate eines Geschäftsjahres statt, wobei Vorstand und Aufsichtsrat über das vorangegangene Geschäftsjahr und aktuelle Entwicklungen Rechenschaft ablegen. Die Hauptversammlung beschließt regelmäßig über die Gewinnverwendung, die Entlastung der Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Wahl des Abschlussprüfers. Ferner sind ihr eine Reihe anderer grundlegender Entscheidungen gesetzlich zugewiesen. Die Aktionäre üben in der Hauptversammlung ihre Rechte, insbesondere das Rede- und Fragerecht sowie das den Inhabern von Stammaktien zustehende Stimmrecht aus.

Die RWE AG erleichtert ihren Aktionären die persönliche Wahrnehmung ihrer Rechte in der Hauptversammlung durch mehrere Maßnahmen. So können Aktionäre auch dann, wenn sie der Versammlung nicht selbst beiwohnen können, Stimmrechtsvertreter beauftragen, die bei den Abstimmungen den Aktionärsweisungen folgen müssen. Besonders hervorzuheben ist der weitgehende Einsatz des Internet, wie er vom Kodex angeregt und unterstützt wird. So hat die RWE AG bereits die Hauptversammlung am 6. Juni 2002 in voller Länge für ihre Aktionäre im Internet übertragen. Daneben haben wir 2002 unseren Aktionären erstmals angeboten, Vollmachten und Weisungen per Internet an die Stimmrechtsvertreter zu erteilen. Als weitere Erleichterung kann dies zur Hauptversammlung am 15. Mai 2003 erstmals auch auf schriftlichem Weg erfolgen. Damit hat RWE eine Vorreiterrolle unter den großen Unternehmen mit Inhaberaktien eingenommen.

### **Der Einsatz elektronischer Medien – ein wesentlicher Beitrag zu hoher Transparenz**

Unser schon bisher hohes Transparenzniveau am Kapitalmarkt werden wir auch künftig beibehalten. Unsere Aktionäre, Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die Öffentlichkeit werden regelmäßig durch Berichte und anlassbezogene Meldungen informiert. Berichterstattungen erfolgen regelmäßig in Deutsch und Englisch. Auch hier hat sich das Internet zunehmend als Medium zur zeitgerechten und umgehenden Information etabliert. Deshalb haben wir unser Homepage-Angebot in den vergangenen Jahren deutlich ausgebaut. Neben unseren bereits genannten Services zur Hauptversammlung bieten wir z.B. sämtliche Berichte und Meldungen auf unserer Homepage an. Im Internet übertragen wir zudem unsere Analystenkonferenzen live und stellen sie später als Mitschnitt zur Verfügung. Damit bieten wir eine breite Palette an Informationsangeboten.

**Wirtschaftsbeirat**

Zur Beratung bei für die Gesellschaft besonders relevanten Angelegenheiten besteht ein Wirtschaftsbeirat. Über dieses Gremium stellen erfahrene Persönlichkeiten ihre Expertise aus anderen Branchen, aus Wissenschaft und Forschung und aus dem internationalen Bereich zur Verfügung. Die Kompetenzen von Vorstand, Aufsichtsrat und Hauptversammlung bleiben durch die Arbeit des Wirtschaftsbeirats unangetastet.

**Kodex-Umsetzung auch bei allen börsennotierten konzernangehörigen Gesellschaften**

Alle börsennotierten konzernangehörigen Gesellschaften, die nach § 161 AktG zur Abgabe einer Entsprechenserklärung verpflichtet sind, sind dieser Verpflichtung im Jahre 2002 nachgekommen. Bei ihren Entsprechenserklärungen sind teilweise Besonderheiten der Konzerneinbindung und die Größe der betroffenen Gesellschaften berücksichtigt.

**Entsprechenserklärung für 2003 enthält wie zuvor nur eine Ausnahme**

Am 16. Dezember 2002 haben Vorstand und Aufsichtsrat die nach §§ 161 AktG, 15 EGAktG vorgeschriebene erste Entsprechenserklärung mit der oben beschriebenen Ausnahme abgegeben.

Seither haben sich keine Neuerungen ergeben, die Einschränkungen der Entsprechenserklärung hätten nach sich ziehen müssen. Nach erneuter pflichtmäßiger Prüfung der Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ geben deshalb Vorstand und Aufsichtsrat für das Jahr 2003 folgende Erklärung ab, die den Aktionären auf der RWE-Internetseite\* dauerhaft zugänglich gemacht wird:



„Die RWE Aktiengesellschaft entspricht den Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“, die vom Bundesministerium der Justiz im Amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers am 26. November 2002 bekannt gemacht worden sind, mit der Ausnahme, dass der Vorsitz und die Mitgliedschaft in Ausschüssen des Aufsichtsrats nicht generell gesondert vergütet werden (Ziffer 5.4.5 Absatz 1 Satz 3). Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 15. Mai 2003 vorschlagen, § 12 Abs. 3 der Satzung der RWE Aktiengesellschaft um eine entsprechende Vergütungsregelung zu ergänzen. In gleicher Weise entsprach die RWE Aktiengesellschaft auch diesen Empfehlungen seit Abgabe der letzten Entsprechenserklärung am 16. Dezember 2002.“

Essen, 13. März 2003

RWE Aktiengesellschaft

Für den Aufsichtsrat  
Dr. Neuber

Für den Vorstand  
Roels                      Zilius

Wo die Uhren anders ticken.  
Vielfalt und Integration.





In nur neun Monaten – von Mai 2002 bis Januar 2003 – haben wir RWE mit dem Abschluss von drei großen Akquisitionen zu einem internationalen Multi-Utility-Unternehmen geformt. Im Geschäftsjahr 2003 wird rund die Hälfte des Ergebnisses im Kerngeschäft aus Regionen außerhalb Deutschlands stammen. Jetzt ist die Integration unserer jungen Konzerngesellschaften in Großbritannien, Tschechien und den USA eine der wichtigsten Aufgaben, um die Zukunft unseres Unternehmens erfolgreich zu gestalten. Eine optimale Bündelung unserer Kräfte im Markt ist Voraussetzung für schnelle Wertsteigerung.

## Kräfte bündeln

Die Post-Merger-Phase hat begonnen. Jetzt gilt es, Synergiepotenziale zu heben und aus Volumenwachstum nachhaltiges Wertwachstum zu erzielen. Bei RWE muss jede Akquisition innerhalb eines überschaubaren Zeitrahmens die Kapitalkosten verdienen.

### Integration hat oberste Priorität

Die Identifikation eines geeigneten Übernahmeobjektes, die Kaufverhandlungen und die Abwicklung einer Transaktion sind nur die eine Seite externen Wachstums. Der Integrationsprozess ist die andere. Gerade die Post-Merger-Phase entscheidet über den dauerhaften Erfolg. Es gilt, Synergiepotenziale zu heben und aus Volumenwachstum auch nachhaltiges Wertwachstum zu erzielen. Daher hat Integration bei RWE jetzt oberste Priorität. Transgas und unsere Beteiligungen an den acht tschechischen Regionalversorgern, Innogy als unsere Führungsgesellschaft im neuen Unternehmensbereich „UK Energy“ und der US-Wasserversorger American Water – jede dieser Akquisitionen muss eine anspruchsvolle Hürde nehmen: Die operative Rendite (ROCE)\* muss in einem überschaubaren Zeitrahmen die Kapitalkosten des Unternehmens überschreiten, und zwar bei voller Verzinsung des Firmenwertes.



### Gute Vorbereitung und vorhandenes Know-how ermöglichen schnelle Ergebnisse

Der Erwerb eines großen Unternehmens ist eine einschneidende strategische Entscheidung, die den Gesamterfolg langfristig beeinflusst. Integrationsprozesse sind daher mehr als die Angleichung unterschiedlicher Rechenwerke und die Vereinheitlichung von IT-Systemen. Unser erstes und wichtigstes Etappenziel besteht darin, die operativen Einheiten funktional und personell so schnell wie möglich zu verzahnen und die unterschiedlichen Unternehmenskulturen zusammenzuführen. Wichtig dabei sind für Strategie und Organisation, aber auch für die beteiligten Mitarbeiter

- ein klares Konzept,
- schnelle Grundsatzentscheidungen,
- umfassende Kommunikation,
- präzise Zeitvorgaben,
- hohe Transparenz und
- genügend Freiraum für pragmatische Lösungen und neue Ideen.

Durch die gelungene Integration von VEW und Thames Water konnten wir bereits wertvolle Erfahrungen sammeln. Eine intensive Vorbereitung und das vorhandene Know-how haben dazu beigetragen, dass wir die aktuellen Integrationsprozesse ohne „Warmlaufphase“ angehen konnten.



Die Integrationsteams für unsere drei neuen Gesellschaften standen zumeist schon in den Startlöchern, als die letzten Genehmigungen noch ausstanden. Die Teams setzen sich generell aus Managern beider Seiten zusammen. Sie berichten regelmäßig aus ihren Teilprojekten direkt an den Holding-Vorstand.

### **Tschechische Gaswirtschaft: Neue Strukturen setzen frühzeitig Akzente**

Der Erwerb nahezu der gesamten tschechischen Gaswirtschaft bedeutete für unser Kerngeschäft Gas endgültig den Sprung vom überwiegend in Deutschland aktiven Gasversorger in die europäische „Gas-Liga“. Die Akquisition wurde zum 16. Mai 2002 abgeschlossen. Die Erstkonsolidierung konnte rückwirkend zum 1. Mai 2002 erfolgen. Schon zuvor hatten wir im Austausch mit dem tschechischen Management mit der Vorbereitung der Integration begonnen, so weit die rechtlichen Rahmenbedingungen dies erlaubten. Nur wenige Tage nach Abschluss der Übernahme konnten wir daher die wichtigsten Anpassungen in Bezug auf Organisations- und Führungsstrukturen vornehmen.

Unsere tschechischen Gasunternehmen wurden unter dem Dach von RWE Gas in den Konzern eingegliedert. Damit ging einher, dass ein Vorstandsmitglied von RWE Gas den Vorstandsvorsitz bei Transgas übernahm, dem tschechischen Gasimporteur und Pipelineunternehmen. Die frühere Amtsinhaberin konnten wir dafür gewinnen, ihre Marktkenntnisse und ihr Know-how auch weiterhin einzubringen, nun als stellvertretende Vorstandsvorsitzende von Transgas. Auch bei den sechs der acht tschechischen Regionalversorger, an denen wir die Mehrheit halten, setzen wir auf die enge Zusammenarbeit mit den inländischen Führungskräften. Während wir die Position des Vorstandsvorsitzenden jeweils mit RWE-Managern besetzt haben, wird das operative Geschäft nun gemeinsam im Team mit erfahrenen tschechischen Kollegen geleitet.

Die Vorstände von Transgas und den Regionalversorgern im RWE-Mehrheitsbesitz haben im Sommer 2002 ein detailliertes Integrationsprogramm gestartet. Die administrative Integration, zum

Beispiel die Synchronisation des Berichtswesens, war im Oktober 2002 bereits weitgehend abgeschlossen. Die Schwerpunkte des Programms:

- Zum einen haben wir auf der Ebene der tschechischen Regionalversorger Maßnahmen vorgesehen, um den inländischen Gastransport und die Verteilung zu optimieren. Darüber hinaus arbeiten die Gesellschaften gemeinsam daran, ihre Vertriebsaktivitäten zu verstärken sowie Geschäftsabläufe und administrative Funktionen effizienter zu gestalten.
- Zudem ergeben sich Verbesserungspotenziale durch ein übergreifendes Management des Pipelinegeschäftes bei RWE Gas und Transgas, aber auch durch die Koordinierung von Gaseinkauf, Handel und Transitverträgen aller Unternehmen der RWE Gas-Gruppe.
- Weitere wesentliche Aktivitäten betreffen die Implementierung weitgehend vereinheitlichter IT-Plattformen und die Einführung eines stärker zentralisierten Material-Beschaffungswesens.

Wir erwarten, ab 2007 Synergien von 100 Mio. € pro Jahr zu erzielen. Schon bis Ende des Geschäftsjahres 2005 werden wir voraussichtlich die Hälfte des Zielwertes realisieren können. Gesamtziel ist es, bis spätestens 2006 einen ROCE zu erwirtschaften, der mindestens die Kapitalkosten erreicht.

### **Innogy ist eigene Führungsgesellschaft**

Unser Übernahmeangebot für Innogy, einem der drei führenden Strom- und Gasversorger in Großbritannien, wurde am 27. Mai 2002 wirksam. Wir konsolidieren das Unternehmen seit dem 1. Juni 2002.

Auch hier standen die wegweisenden Grundsatzentscheidungen für die Eingliederung in den Konzern frühzeitig fest: Innogy fungiert als Führungsgesellschaft im neuen Unternehmensbereich „UK Energy“ im Geschäftsfeld Strom. Wichtig war uns, dass das etablierte, erfolgreiche Innogy-Management an Bord bleibt. Es verfügt im britischen Energiemarkt über hohes Renommee.

Unsere tschechischen Gasunternehmen haben wir unter dem Dach von RWE Gas in den Konzern eingegliedert.

Die Zielvorgaben: Wir erwarten, ab 2007 Synergien von 100 Mio. € pro Jahr zu realisieren. 2006 soll der ROCE mindestens die Kapitalkosten erreichen.

Innogy fungiert als Führungsgesellschaft im neuen Unternehmensbereich „UK Energy“ des Geschäftsfelds Strom. Das erfahrene Management blieb an Bord.



Ergänzt wurde die Innogy-Führungsmannschaft um einen „Chief Integration Officer“, der auf Vorstandsebene für den Integrationsprozess verantwortlich ist. Wegen der von vornherein beabsichtigten Verzahnung der Handelsaktivitäten von RWE und Innogy lag es nahe, hierfür einen erfahrenen Manager von RWE Trading zu berufen. Im Gegenzug übernahm der Trading-Chef von Innogy zusätzliche Management-Aufgaben bei RWE Trading.

Die größten Synergiepotenziale ergeben sich im Trading-Bereich sowie durch die Zusammenarbeit von Innogy mit Thames Water. Die beiden Gesellschaften bündeln interne Dienstleistungen und werden im Bereich Kundenservices kooperieren.

Neben den kurzfristig realisierbaren Vorteilen durch die Kombination unserer Trading-Aktivitäten in Großbritannien liegen die größten Potenziale in der Zusammenarbeit von Innogy mit unserem britischen Wasserversorger Thames Water. Die Integrationsteams arbeiten derzeit an zwei Projekten, die nahezu drei Viertel des gesamten Synergiepotenzials aus der Transaktion ermöglichen sollen:

Zum einen bündeln die beiden Führungsgesellschaften interne Dienstleistungen und administrative Funktionen – beispielsweise in Bereichen wie IT und Einkauf – in einem neu gegründeten „Shared Service Center“. Es ging bereits Anfang 2003 an den Start.

Das zweite Projekt bezieht sich auf die Kooperation der Kundenservices von Innogy und Thames Water, z.B. durch die Zusammenlegung der jeweiligen Call- und Billing-Center. Die Integrationsteams arbeiten dafür intensiv an der Vereinheitlichung von IT-Systemen. Weitere Maßnahmen des Projektes beziehen sich auf die Erschließung von Synergien im Vertriebsbereich: Im Rahmen von Cross-Selling-Aktivitäten werden Thames Water-Kunden über die Leistungen von Innogy informiert. Wer sowohl Wasser als auch Energie von den beiden RWE-Gesellschaften bezieht, erhält einen Preisvorteil bei Energie. Der Vorteil für unsere beiden britischen Unternehmen liegt auf der Hand: Das Absatzvolumen steigt stärker als die Kosten pro Kunde. Damit erhöht sich die Werthaltigkeit der Kundenbeziehung.

Zielvorgabe für die Integration von Innogy ist, bis 2005 einen ROCE mindestens in Höhe der Kapitalkosten zu erreichen.

Auch bei Innogy wird sich die systematische Integrationsarbeit bezahlt machen. Mit rund 80 Mio. € pro Jahr fallen die Synergien deutlich höher aus, als wir ursprünglich erwartet hatten. Noch nicht berücksichtigt sind in dieser Summe Verbesserungen, die sich durch einen langfristig angelegten „Best-Practice-Austausch“\* mit unseren deutschen Kraftwerks- und Vertriebspezialisten ergeben können.

Bereits im kommenden Geschäftsjahr wollen wir rund die Hälfte der Synergien realisieren. Ab 2006 wird voraussichtlich erstmals der volle Betrag eingespart werden. Bei der Einbeziehung von Innogy profitieren wir zudem davon, dass unser britischer Energieversorger über eigene Integrationserfahrung verfügt. 2001 hatte Innogy seinen Stromvertrieb durch den Erwerb des Endkundengeschäftes der Yorkshire Power Group sowie der Northern Electric verstärkt. Die Zusammenlegung der Aktivitäten ist zwischenzeitlich weit vorangeschritten. Die geplanten Synergien von über 100 Mio. € sind bereits zu rund 80% gesichert.

In der kurzen Zeit der Zugehörigkeit zum RWE-Konzern hat sich die vertikal integrierte Geschäftsstrategie von Innogy – wie von uns erwartet – als äußerst vorteilhaft erwiesen. Dank des ausgeglichenen Verhältnisses von Stromerzeugung zu Stromabsatz zeigte sich die Geschäftsentwicklung des Unternehmens durch den erheblichen Preisrückgang am britischen Großhandelsmarkt nicht beeinträchtigt. Deshalb sind wir auch zuversichtlich, unser Gesamtziel für die Integration von Innogy zu erreichen: einen ROCE mindestens in Höhe der Kapitalkosten bis 2005.

### **American Water setzt den Schlusspunkt der großen Akquisitionen**

Am 10. Januar 2003 haben wir die Akquisition von American Water – so der neue Name des Unternehmens – abgeschlossen, dem größten Wasserversorger im regulierten US-Wassergeschäft. Der Prozess von der Unterzeichnung des Kaufvertrags im September 2001 bis zum Abschluss der Transaktion war zeitintensiv, weil wir nicht nur die Zustimmung der US-Bundeskartellbehörde einholen mussten. Auch die Regulierungsbehörden von 13 der insgesamt 27 US-Bundesstaaten, in denen American Water aktiv ist, sahen umfassende Genehmigungsverfahren vor. Insgesamt verliefen die Verfahren aber mehrere Monate schneller als erwartet. So konnten wir American Water bereits zum 1. Januar 2003 erstkonsolidieren.

Damit konnten wir einmal mehr mit zuvor bereits erstellten Plänen an die Integrationsarbeit gehen. Wiederum haben wir uns zügig über eine neue Führungsstruktur verständigt: American Water ist unserer Führungsgesellschaft im Geschäftsfeld Wasser, Thames Water, zugeordnet. Der Vorstandsvorsitzende von Thames Water hat außerdem die Leitung des US-Wasserversorgers übernommen. Das Unternehmen wird das komplette RWE-Wassergeschäft in Nord- und Südamerika führen.

Auch hier gibt es Potenzial für Synergien, wenn auch in geringerem Umfang: So werden die bisherigen US-Aktivitäten von Thames Water mit denen von American Water zusammengelegt. Hier kommt uns zugute, dass das bereits bestehende regulierte US-Wassergeschäft von Thames Water in unmittelbarer Nähe einer Tochtergesellschaft von American Water im Bundesstaat New Jersey angesiedelt ist. Zudem gehen wir davon aus, dass American Water in hohem Umfang von der internationalen Erfahrung, aber auch vom spezifischen Know-how von Thames Water profitieren kann: Durch kontinuierliche Effizienzsteigerungen in Großbritannien, dem härtest regulierten Wassermarkt der Welt, verfügt Thames Water über ein anerkannt hohes Niveau in Technologie und Services. Darüber hinaus versorgt American Water derzeit insgesamt zwar bereits 15 Millionen Menschen mit Frischwasser, aber nur eine Million mit Abwasserdienstleistungen.

Mit den Erfahrungen von Thames Water wollen wir das Abwassergeschäft von American Water deutlich ausbauen.

### **Am Anfang keine Zeit verlieren, am Ende nicht nachlassen**

Mit Transgas und den tschechischen Regionalversorgern haben wir uns im Gasgeschäft einen attraktiven Wachstumsmarkt erschlossen. Mit Innogy, dem zweitgrößten Strom- und drittgrößten Gasversorger in Großbritannien, sind wir in führender Position in einem weiteren europäischen Schlüsselmarkt. Und mit Abschluss der Übernahme von American Water sind wir im regulierten Geschäft die Nr. 1 im größten Wassermarkt der Welt, den USA. Um die Wertpotenziale daraus möglichst schnell heben zu können, wollen wir die Integrationsprozesse ebenso forciert zu Ende bringen, wie wir sie begonnen haben. Ganz im Sinne des Mottos: „Am Anfang keine Zeit verlieren, am Ende nicht nachlassen.“

Die Schwäche der Weltwirtschaft und die Irak-Krise spiegelten sich 2002 in einem Kurseinbruch an den Aktienmärkten wider. Der DAX verlor 44%. Die RWE-Aktien zeigten eine nur leicht bessere Performance. Wir sehen dies als Herausforderung. Intensive Kommunikation und ein hohes Maß an Transparenz sind in schwierigen Börsenzeiten besonders gefragt.

## Schwarzes Börsenjahr – RWE kann sich gegenüber dem DAX nur knapp behaupten

Die Performance des DAX 30 erreichte 2002 ein historisches Tief. Die RWE-Aktien konnten sich dem Negativ-Trend an den Börsen nicht entziehen.



### Rekordverluste am deutschen Aktienmarkt

Die Krise der internationalen Aktienmärkte hat sich 2002 weiter verschärft. Besonders der Deutsche Aktienindex (DAX) verzeichnete hohe Kursverluste. Er fiel um 43,9% auf 2.893 Punkte und zeigte damit die schwächste Jahres-Performance seit seiner Einführung 1988. Es war zugleich das erste Mal, das der deutsche Leitindex zum dritten Mal hintereinander ein Börsenjahr mit negativem Vorzeichen beendete.

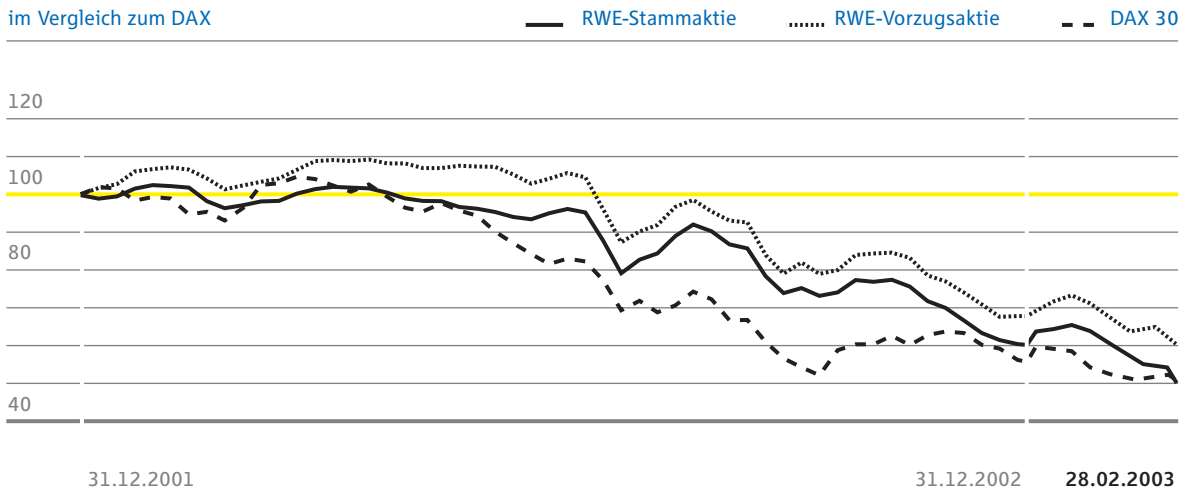
Vor allem drei Faktoren trugen zur Fortsetzung der Baisse an den Aktienmärkten bei. So hat sich die anfängliche Hoffnung auf eine konjunkturelle Erholung nicht bestätigt. Vielmehr schwächte sich das Weltwirtschaftswachstum im Jahresverlauf erneut ab – mit entsprechenden Folgen für die Unternehmensgewinne. Das Vertrauen der Anleger in die Aktienmärkte wurde außerdem durch eine Serie von Bilanzierungsskandalen in den USA erschüttert. Schließlich drückte auch die zunehmende Angst vor einem Irak-Krieg die Stimmung an den Aktienmärkten und veranlasste zahlreiche Investoren zu einer Umschichtung ihrer Mittel vor allem in festverzinsliche Papiere.

### Auch Versorgerwerte im Abwärtssog der Börsen

Besonders Technologie- und Finanzwerte mussten im zurückliegenden Jahr hohe Kursverluste hinnehmen. Trotz ihrer Einstufung als krisenfeste Titel wurden auch Versorgeraktien vom Abwärtssog der Börsen mitgerissen. So notierte die RWE-Stammaktie Ende 2002 bei 24,70 € und damit um 41,5% unter dem Schlusskurs des Vorjahres. Inklusive Dividende entspricht dies einer Performance\* von -40%. Etwas günstiger, aber ebenfalls schwach entwickelten sich die Vorzüge. Sie fielen um 33,6% auf 20,75 € und verzeichneten damit eine Performance von -31,6%.

## Performance der RWE-Aktien

im Vergleich zum DAX



Die Performance <sup>1</sup> der RWE-Aktien und wichtiger Indizes bis Ende 2002 in % p.a.	1 Jahr	5 Jahre	10 Jahre
RWE-Stammaktie	- 40,0	- 10,9	+ 5,0
RWE-Vorzugsaktie	- 31,6	- 9,1	+ 5,8
DAX 30	- 43,9	- 7,4	+ 6,5
CDAX Utilities	- 32,6	- 5,8	+ 8,6
Dow Jones EURO STOXX 50	- 36,1	+ 0,4	+ 11,2
Dow Jones EUROPE STOXX 50	- 33,7	- 0,1	+ 11,2
Dow Jones STOXX	- 31,0	- 1,3	+ 9,8
Dow Jones STOXX Utility	- 24,7	+ 0,1	+ 10,3
REXP <sup>2</sup>	+ 9,0	+ 6,1	+ 7,2

<sup>1</sup> Kursentwicklung der Aktien und Aktienindizes einschließlich der Bardividenden und der Erträge aus Kapitalmarktmaßnahmen.

<sup>2</sup> Index für Staatspapiere am deutschen Rentenmarkt mit einer Restlaufzeit von 0,5 bis 10,5 Jahren unter Berücksichtigung der Preisänderungen und Zinserträge

### Kursentwicklung seit Beginn des neuen Geschäftsjahres

Anfang 2003 hat sich die Stimmung an den Kapitalmärkten weiter eingetrübt. Die Zuspitzung der Irak-Krise, wachsende Terrorangst und das hohe Ölpreisniveau trugen maßgeblich dazu bei, dass sich die Talfahrt an den Börsen fortsetzte. Der DAX schloss Ende Februar bei 2.547 Punkten und damit nochmals deutlich unter dem Schluss-Stand 2002. Auch die RWE-Titel haben in den ersten zwei Monaten 2003 weiter an Wert eingebüßt. Die Stammaktie fiel auf 20,48 €, die Vorzugsaktie auf 18,77 €.

Die erhöhte Risikosensibilität der Anleger stellt neue Anforderungen an unsere Kommunikationsarbeit.

### **Jüngster Kursrückschlag drückt Langfristrendite der RWE-Aktien**

Der dramatische Kurseinbruch an den Weltbörsen im Berichtsjahr wirkt sich auch auf die Langfristrendite der RWE-Aktien aus. Konnten die RWE-Stammaktie und die RWE-Vorzugsaktie Ende 2001 über den 10-Jahres-Zeitraum noch eine durchschnittliche Performance von +11,0% bzw. +10,5% p.a. aufweisen, so hat sich die Rendite über diesen Zeitraum Ende 2002 auf +5,0% bzw. +5,8% p.a. verringert. Die Performance berücksichtigt dabei die Wiederanlage von Dividenden und Bezugsrechtserlösen in RWE-Aktien. Wer vor zehn Jahren umgerechnet 10.000 € in RWE-Stammaktien angelegt hatte, konnte sein Vermögen auf 16.227 € steigern. Das gleiche Investment in RWE-Vorzugsaktien erbrachte einen Wertzuwachs auf 17.625 €.

### **10% höhere Ausschüttung für 2002**

RWE zählt auch weiterhin zu den dividendenstärksten Werten im DAX. Vorstand und Aufsichtsrat werden der Hauptversammlung am 15. Mai 2003 eine erhöhte Ausschüttung für das vergangene Geschäftsjahr vorschlagen. Sie soll aus einer unveränderten Dividende von 1,00 € sowie einem Bonus in Höhe von 0,10 € je Aktie bestehen. Mit der einmaligen Bonuszahlung sollen unsere Aktionäre am erfolgreichen Ausstieg aus dem Raffinerie- und Tankstellengeschäft partizipieren. Auf Basis der Schlusskurse vom 28. Februar 2003 entspricht die Ausschüttung einer Dividendenrendite von 5,4% für die Stamm- und von 5,9% für die Vorzugsaktie.

### **Investor Relations: Im schwachen Börsenumfeld wichtiger denn je**

Im vergangenen Jahr überraschten die Krisen einiger US-amerikanischer und britischer Stromversorger den Kapitalmarkt. Dadurch wurde zum einen das Börsenimage der Versorger als defensive Werte erschüttert. Zum anderen nahmen Investoren grundsätzlich eine kritischere Haltung gegenüber Unternehmen mit erhöhtem Verschuldungsgrad ein. Dadurch standen 2002 auch Versorger wie RWE unter Druck. Die erhöhte Risikosensibilität der Anleger stellte neue Anforderungen an unsere Kommunikationsarbeit. Dabei galt es, unbegründete Ängste auszuräumen und die trotz gestiegener Fremdfinanzierung nach wie vor solide Position des RWE-Konzerns darzulegen.

Daneben waren unsere Kommunikationsaktivitäten durch die erfolgreiche Übernahme der tschechischen Gaswirtschaft und des britischen Strom- und Gasversorgers Innogy geprägt. Die Integration der neuen Gesellschaften, ihre Ertragsperspektiven und die Synergiepotenziale waren zentrales Thema auf drei Analysten- und Investorenkonferenzen sowie bei Einzelgesprächen auf rund 30 Roadshows in Finanzmetropolen Europas, Nordamerikas und Asiens. Auch zum Stand der Genehmigungsverfahren für die Übernahme des US-Wasserversorgers American Water Works gab es erheblichen Informationsbedarf.

Kennzahlen der RWE-Aktien		2002	RGJ <sup>1</sup> 2001	2000/ 2001	1999/ 2000	1998/ 1999
<b>je Aktie<sup>2</sup></b>						
Ergebnis						
_ohne Firmenwert-Abschreibung	€	3,25	1,53	2,90	2,62	2,31
_inkl. Firmenwert-Abschreibung	€	1,87	1,10	2,24	2,24	2,07
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Operating Cash Flow)		10,55	1,82	6,76	5,98	8,61
Dividende	€	1,10 <sup>3</sup>	1,00 <sup>4</sup>	1,00 <sup>5</sup>	1,00	1,00
Börsenkurse Stammaktie						
_Kurs zum Ende des Geschäftsjahres	€	24,70	42,20	46,98	35,20	44,89
_Höchstkurs	€	43,80	49,95	51,70	46,55	55,48
_Tiefstkurs	€	24,12	37,10	35,00	30,50	36,20
Börsenkurse Vorzugsaktie	€					
_Kurs zum Ende des Geschäftsjahres	€	20,75	31,25	35,30	28,40	33,70
_Höchstkurs	€	34,49	38,50	38,10	34,70	40,65
_Tiefstkurs	€	20,01	26,20	28,50	24,95	23,50
Ausschüttung	Mio. €	619 <sup>3</sup>	562 <sup>4</sup>	563 <sup>5</sup>	523	555
Ausschüttungsquote <sup>6</sup>	%	59,0	45,2 <sup>7</sup>	44,6	43,2	48,3
Anzahl der Aktien zum Ende des Geschäftsjahres	Mio.	562,4	570,0	570,0	523,3	555,3
_Stammaktien	Mio.	523,4	531,0	531,0	473,0	473,0
_Vorzugsaktien	Mio.	39,0	39,0	39,0	50,3	82,3
Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien als gewichteter Durchschnitt	Mio.	562,4	562,4	564,6	541,5	555,3
Börsenkapitalisierung zum Ende des Geschäftsjahres	Mrd. €	13,7	23,6	26,3	18,1	24,0

<sup>1</sup> Rumpfgeschäftsjahr auf Konzernebene von Juli bis Dezember 2001

<sup>2</sup> bezogen auf die gewichtete Anzahl der im Umlauf befindlichen Aktien

<sup>3</sup> Dividendenvorschlag für das Geschäftsjahr 2002 inkl. 0,10€ Bonus, vorbehaltlich der Zustimmung durch die Hauptversammlung am 15. Mai 2003

<sup>4</sup> Dividende für das Geschäftsjahr 2001 der RWE AG (Januar bis Dezember)

<sup>5</sup> Dividende für das Rumpfgeschäftsjahr 2000 der RWE AG (Juli bis Dezember)

<sup>6</sup> Ausschüttung bezogen auf das Nettoergebnis des RWE-Konzerns

<sup>7</sup> Ausschüttung bezogen auf das verdoppelte Nettoergebnis des RWE-Konzerns im Rumpfgeschäftsjahr

## Informationsangebot im Internet weiter verbessert

Gerade in schwierigen Börsenzeiten sind Transparenz und eine möglichst zeitnahe und breite Zugänglichkeit der Informationen gefordert. Unser Ziel ist es, diesem Anspruch immer besser gerecht zu werden. Dabei erhält das Internet einen noch höheren Stellenwert. Zentrale Veranstaltungen wie Analystenkonferenzen werden seit Anfang 2002 live im Internet übertragen. Die Informationen stehen damit der breiten Öffentlichkeit zeitgleich mit Investoren und Analysten zur Verfügung. Auf unserer Webseite\* präsentieren wir außerdem eine Übersicht aktueller Analystenempfehlungen zu RWE sowie zukünftig ein Fact Book mit Zahlen und Fakten des RWE-Konzerns.

## Kapitalmärkte honorieren Aktionärskommunikation bei RWE

Bei einer Erhebung des deutschen Wirtschafts magazins „Capital“ zum Thema Investor Relations haben Investoren und Analysten aus ganz Europa RWE auf den ersten Platz der im Dow Jones EURO STOXX und der im DAX 30 vertretenen Unternehmen gewählt. In einer ähnlichen Umfrage von Reuters nimmt RWE den vierten Rang unter allen Unternehmen Europas und Platz eins unter den europäischen Versorgern ein.

Wir bieten institutionellen Investoren, Analysten und Privataktionären den gleichen Informations-Service in puncto Aktualität und Detaillierungsgrad.



Auch 2002 haben wir den internationalen Ausbau unseres Kerngeschäfts vor allem durch Begebung neuer Anleihen finanziert. Angesichts der hohen und stabilen Mittelzuflüsse aus den Akquisitionen war dies die optimale Finanzierungsform. Trotzdem wollen wir unsere Verschuldung in den nächsten Jahren konsequent zurückführen. Ziel ist es, unsere gute Bewertung trotz deutlich erhöhter Anforderungen durch die Rating-Agenturen langfristig zu sichern.

## Finanzstruktur weiter verbessert

Zur Finanzierung unserer Großakquisitionen in Tschechien und Großbritannien haben wir das Anleihe-Emissionsvolumen deutlich erhöht.

### **Anleihe-Emissionsvolumen Ende 2002 bei 13,7 Mrd. €**

Im April 2002 haben wir unser Anleihe-Emissionsvolumen um umgerechnet 6,5 Mrd. € in vier Tranchen aufgestockt. Die Mittel dienten zur Finanzierung der Akquisitionen des tschechischen Gasgeschäfts und des britischen Versorgers Innogy. Unter Berücksichtigung von Privatplatzierungen hat die RWE AG (inkl. RWE Finance B.V. unter Garantie der RWE AG) bis Ende 2002 Anleihen im Gegenwert von 13,7 Mrd. € begeben. Weitere knapp 4,7 Mrd. € Kapitalmarktverbindlichkeiten bestehen auf der Ebene von Tochtergesellschaften und wurden im Rahmen des Beteiligungserwerbs von uns übernommen.



Für das laufende Geschäftsjahr 2003 planen wir, weitere Anleihen zur Finanzierung des Erwerbs von American Water zu begeben. Dazu wird das bestehende Debt Issuance Program von 15 auf 20 Mrd. € erhöht. Ende Januar 2003 haben wir bereits die Privatplatzierung eines Euro-Bonds mit einem Gesamtvolumen von 750 Mio. € und einer Laufzeit von 30 Jahren vorgenommen. Die Anleihe stieß auf große Nachfrage und war mehrfach überzeichnet. Es handelte sich um die erste 30-jährige Emission eines Versorgers im Euro-Kapitalmarkt.

### **RWE erhält Rahmenkreditlinie über 5 Mrd. €**

Darüber hinaus haben wir uns im November 2002 von einem internationalen Bankenkonsortium einen zusätzlichen Kreditrahmen in Höhe von 5 Mrd. € einräumen lassen. Die syndizierte Kreditlinie umfasst zwei Tranchen über jeweils 2,5 Mrd. € mit einer Laufzeit von 364 Tagen bzw. fünf Jahren. Sie dient als zusätzliche Liquiditätsreserve, nicht zur Finanzierung weiterer Akquisitionen und stärkt damit unser Finanzprofil.

### **RWE-Rating auf hohem Niveau trotz planmäßiger Herabstufung**

Die beiden führenden Ratingagenturen Moody's Investors Service und Standard & Poor's haben ihr Rating\* für RWE 2002 wie erwartet auf A1 („negative Outlook“) bzw. A+ („stable Outlook“) zurückgenommen. Die Anpassung reflektiert die im Rahmen unseres planmäßigen Wachstums erhöhten Nettofinanzverbindlichkeiten. RWE wird mit diesem Rating innerhalb des europäischen Versorgersektors weiterhin überdurchschnittlich bewertet.



## RWE-Anleihen im Überblick

Emittent: RWE Finance B.V., ohne Privatplatzierungen,  
Stand: 31.12.2002

Tranchen	Kupon in %	Endfälligkeit	ISIN-Nummer
0,35 Mrd. £	5,75	April 2006	XS0127991874
2,5 Mrd. €	5,5	Oktober 2007	XS0147030042
2,0 Mrd. €	5,375	April 2008	XS0127984317
1,75 Mrd. €	6,125	Oktober 2012	XS0127992336
0,75 Mrd. £	6,375	Juni 2013	XS0147048259
0,85 Mrd. €	6,25	April 2016	XS0127984747
0,65 Mrd. £	6,5	April 2021	XS0127992336
0,8 Mrd. £	6,25	Juni 2030	XS0147048762

### Verringerung der Nettoverschuldung bereits 2003

Bereits im laufenden Geschäftsjahr 2003 werden wir die Nettoverschuldung des RWE-Konzerns schrittweise abbauen. Durch die Finanzierung des Erwerbs von American Water und die Konsolidierung der übernommenen Verbindlichkeiten des amerikanischen Wasserversorgers sind unsere Nettofinanzschulden Anfang 2003 auf rund 25 Mrd. € angestiegen. Bis Jahresende wollen wir sie auf unter 24 Mrd. € zurückführen. Basis dafür sind verringerte Investitionen sowie die Veräußerung von strategisch nicht wesentlichen Beteiligungen im Kerngeschäft.

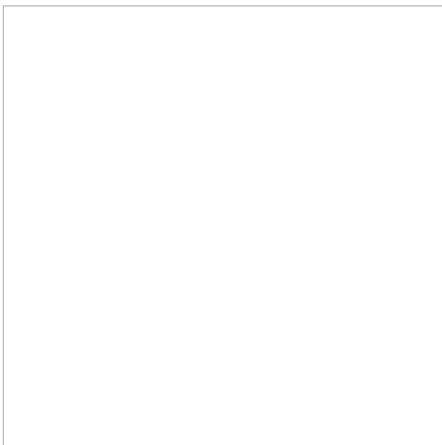
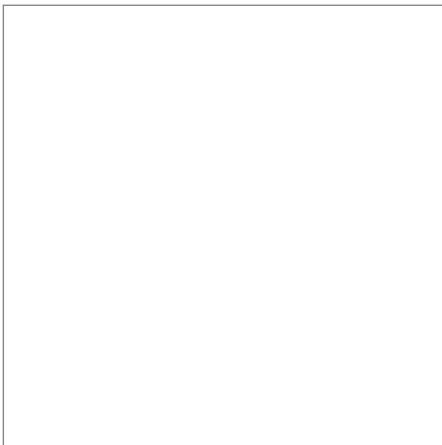
### RWE-Anleihen behaupten sich

Die bisher von RWE platzierten Anleihen\* konnten sich in einem schwierigen Marktumfeld gut behaupten. Dies gilt insbesondere für unsere auf Euro lautenden Titel. Hier honorierte der Kapitalmarkt im vierten Quartal die eingeleitete Konsolidierungsphase des Konzerns. Zudem konnten die RWE-Anleihen in den letzten Monaten des Jahres von der allgemein freundlichen Tendenz an den Rentenmärkten sowie einer hohen Nachfrage nach Qualitätspapieren profitieren.

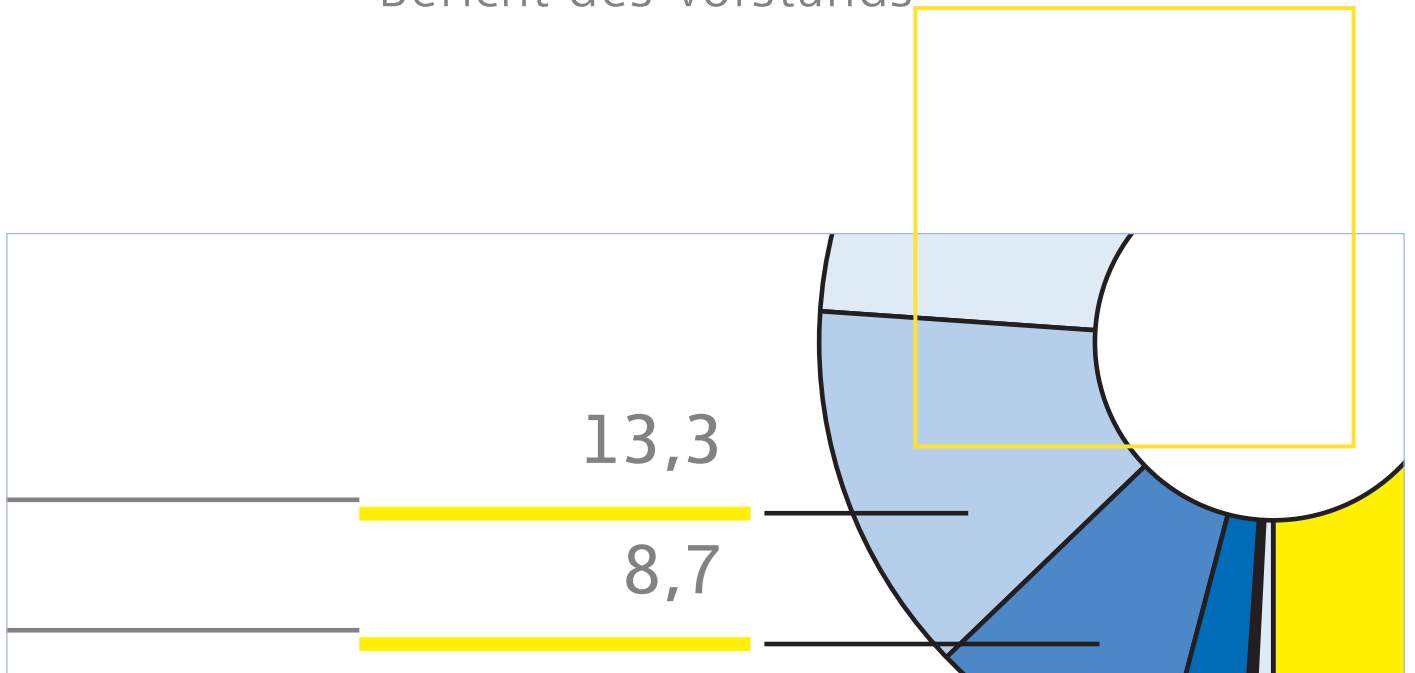




**Bericht des Vorstands**  
32\_Lagebericht  
58\_Mitarbeiter  
61\_Corporate Citizenship  
63\_Umweltschutz



# Bericht des Vorstands





## Erwarteter Aufschwung der Weltkonjunktur blieb aus

Nach einer kurzen Stabilisierung Anfang 2002 verlor die Weltwirtschaft in der zweiten Jahreshälfte wieder deutlich an Schwung. Dank staatlicher Ausgabenprogramme und niedriger Zinsen zeigten sich in den USA Signale einer Erholung, die sich im Jahresverlauf mit nachlassendem privaten Verbrauch deutlich abschwächten. Die Wirtschaft in Europa wuchs noch langsamer als in Nordamerika. Die Konjunkturschwäche schlug sich dort vor allem in rückläufigen Investitionen nieder. Anders dagegen die Situation in Südostasien sowie Zentralosteuropa: Hier stützte eine kräftige Binnennachfrage die Wirtschaftsentwicklung. Das ungünstige konjunkturelle Klima in Lateinamerika wurde durch Krisen in Argentinien und Venezuela zusätzlich belastet.

Auch in den beiden europäischen RWE-Schlüsselmärkten, Deutschland und Großbritannien, hat sich die Konjunktur weiter abgekühlt. Die deutsche Wirtschaft zeigte eine rezessive Entwicklung. Mit einem mageren Plus von 0,2% hat das Bruttoinlandsprodukt 2002 nahezu stagniert. Einer leichten Belebung des Außenhandels standen stark verringerte Investitionen gegenüber. Damit blieb die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland erneut hinter dem EU-Durchschnitt zurück.

Dagegen konnte Großbritannien seinen leichten Wachstumsvorsprung von knapp einem Prozentpunkt gegenüber dem Euroraum behaupten. Das Bruttoinlandsprodukt stieg um 1,7%. Ausschlaggebend dafür war ein deutlicher Zuwachs beim privaten Verbrauch, während sich die Investitionen und Ausfuhren rückläufig entwickelten.

## Die RWE-Branchenkonjunkturen: schwaches Wachstum und überwiegend stabile Preise

Milde Witterung in West- und Mitteleuropa dämpfte die Nachfrage auf unseren wichtigsten Märkten für Strom und Gas. Hinzu kamen die Auswirkungen der schwachen Konjunktur. Der deutsche Stromverbrauch stagnierte, während die Gasnachfrage um 0,5% zurückging. In Großbritannien gaben die Strommengen um 0,3% und die Gasmengen um knapp 2% nach. Die Nachfrage am tschechischen Gasmarkt verringerte sich witterungsbedingt um 3,3%. In Ungarn,

unserem nach Deutschland und Großbritannien wichtigsten Strommarkt, legte der Verbrauch dank der robusteren Konjunktur um etwa 2% zu.

Die Preise im deutschen Stromgroßhandel haben sich 2002 weiter erholt. Der Ein-Jahres-Forward\* für Stromlieferungen 2003 lag im Grundlastbereich\* um 5,2% und im Spitzenlastbereich\* um 9,7% über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Endverbrauchermarkt verteuerte sich der Strom um etwa 4%. Neben der Preisentwicklung im Großhandel trugen dazu die gestiegenen Belastungen aus der Stromsteuer sowie der Förderung erneuerbarer Energien und der Kraft-Wärme-Kopplung bei. In England und Wales haben sich die Strompreise auf der Großhandelsebene stark verringert. Hintergrund war die Einführung des dezentralen börsengestützten Stromhandels durch das New Electricity Trading Arrangement (NETA)\* Ende März 2001. Der Ein-Jahres-Forward lag 2002 im Grundlastbereich um durchschnittlich 13% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Spitzenlaststrom verbilligte sich im Jahresmittel um rund 18%. Stromunternehmen mit einem ausbalancierten Verhältnis von Erzeugung und Endkundengeschäft sowie flexiblem und effizientem Kraftwerkspark waren davon jedoch nur in geringem Maße betroffen.

Die internationalen Ölmärkte wurden 2002 von Krisenspekulationen bestimmt. Im Vordergrund stand dabei eine mögliche Eskalation des Irak-Konflikts. Nach Tiefstständen im Januar von unter 20 US\$ je Barrel zog der Preis für Brent-Rohöl im Jahresverlauf an und erreichte Ende 2002 die 30 US\$-Marke. Im Durchschnitt lag er bei 25 US\$ je Barrel und damit leicht über dem bereits hohen Vorjahresniveau. Die Erdgaspreise in Europa, die mit einer etwa sechsmonatigen Verzögerung den Ölpreisen folgen, gaben wegen der Ende 2001 rückläufigen Ölnotierungen zunächst nach, konnten sich im späteren Jahresverlauf aber wieder erholen. Gaslieferungen nach Deutschland kosteten durchschnittlich 11,5 €/MWh. Gegenüber dem hohen Vorjahresniveau ist dies ein Rückgang um 18%. Die Einfuhren nach Tschechien verbilligten sich um 22%. In Großbritannien, das den Großteil des Erdgasverbrauchs durch inländische Produktion abdeckt, lagen die Preise am Spotmarkt um 24% unter Vorjahr.



166 \*



166 \*



167 \*

Die Preise im Stromgroßhandel haben sich in Deutschland weiter erholt. In England und Wales sind sie dagegen stark gesunken.



166 \*

Die Erdgaspreise in unseren Kernmärkten Deutschland, Tschechien und Großbritannien lagen unter Vorjahresniveau.

Das regulierte Wassergeschäft entwickelte sich weitgehend stabil.

Im privatwirtschaftlichen Wassermarkt hat sich das Wachstum der Vorjahre fortgesetzt. Basis dafür sind steigende Qualitäts- und Umweltschutzanforderungen sowie hoher Erneuerungsbedarf bei Leitungsnetzen. Während sich das regulierte Wassergeschäft weitgehend stabil entwickelte, zeigten sich bei Neuprojekten im nichtregulierten Geschäft deutliche Auswirkungen der anhaltenden Schwäche der weltwirtschaftlichen Lage. Höhere Länderrisiken haben hier zu einem vorsichtigeren Angebotsverhalten privater Wasserunternehmen bei internationalen Ausschreibungen geführt. Als wichtigste Wachstumsmärkte erwiesen sich Nordamerika, Mittel- und Osteuropa, China sowie ausgewählte Länder Asiens.

Verschärfter Wettbewerbsdruck ließ die Margen im deutschen Entsorgungsmarkt einbrechen.

Stagnierende Umsätze und massiver Preisdruck prägten die Lage der deutschen Entsorgungsbranche. Der Trend zur Übertragung abfallwirtschaftlicher Dienstleistungen an private Entsorgungsunternehmen hielt an. Erheblich verschärft hat sich der Wettbewerb im Segment der Gewerbekunden. Hinzu kommt, dass nach der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi)\* ab 2005 nur noch vorbehandelter Abfall auf Deponien verbracht werden darf. Deponiebetreiber füllen daher ihre freien Kapazitäten zu Tiefpreisen auf.



Für die Druckmaschinenindustrie war 2002 ein schwieriges Jahr. Die von der Konjunkturkrise hart getroffene Werbe- und Verlagsbranche hat ihre Investitionen stark zurückgefahren.

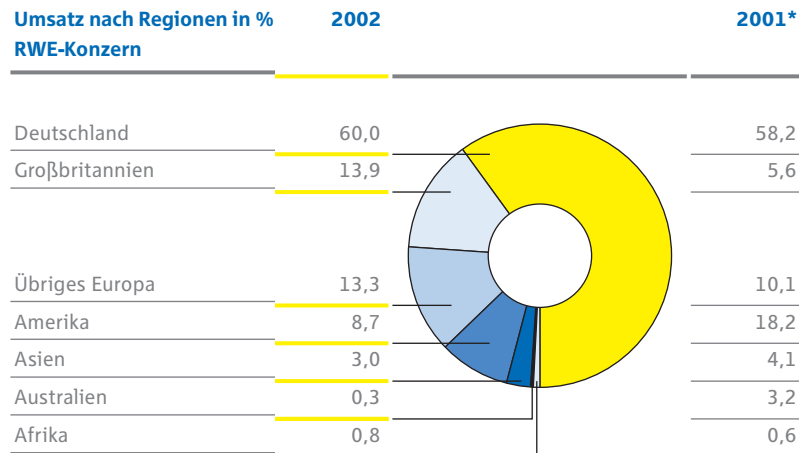
Die Kapazitätsauslastung der Druckereien in Schlüsselmärkten Europas und in den USA fiel auf den niedrigsten Stand seit Jahren. Die Auftrags-eingänge der Hersteller von Drucksystemen sind daraufhin eingebrochen.

**Umsatz im Kerngeschäft 24% über Vorjahr**

Im Geschäftsjahr 2002 haben wir einen Konzernaußenumsatz in Höhe von 46,6 Mrd. € erzielt. Damit lagen wir um 7,4% unter dem Vorjahreswert. Während wir im Kerngeschäft um 24,4% wachsen konnten, verzeichneten wir im Nicht-Kerngeschäft einen Rückgang um 45,4%. Insgesamt haben wir 40% unserer Erlöse außerhalb Deutschlands erzielt, im Kerngeschäft 42%.

Die Umsatzentwicklung wurde wesentlich durch folgende Erstkonsolidierungen beeinflusst:

- im Geschäftsfeld Strom die Einbeziehung von Innogy (+3.562 Mio. €) und von SSM Coal (+373 Mio. €);
- im Geschäftsfeld Gas die Erstkonsolidierung der neuen tschechischen Aktivitäten (+1.044 Mio. €) und von Thyssengas (+1.104 Mio. €).



\*Rumpfgeschäftsjahr (Juli - Dezember)

Die genannten Akquisitionen waren ausschlaggebend für den Umsatzanstieg im Kerngeschäft. Gegenläufig wirkte im Nicht-Kerngeschäft unser Ausstieg aus dem Joint Venture Shell & DEA Oil zum 1. Juli 2002. Dadurch entfallen die Umsätze

des zweiten Halbjahres 2002. Von Juli bis Dezember 2001 hatte das Öl-Downstream\*-Geschäft 8.414 Mio. € zum Konzern Erlös beigetragen.



Außenumsatz in Mio. €	2002	2001 pro forma	+/- in %
Strom	23.797	19.168 <sup>1</sup>	+ 24,1
Gas	5.666	3.724	+ 52,1
Wasser	2.850	2.746	+ 3,8
Umweltdienstleistungen	2.136	2.055	+ 3,9
<b>Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>34.449</b>	<b>27.693<sup>1</sup></b>	<b>+ 24,4</b>
RWE Dea Downstream <sup>2</sup>	7.682 <sup>3</sup>	16.641	- 53,8
Heidelberger Druckmaschinen	4.315	5.330	- 19,0
<b>Nicht-Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>11.997</b>	<b>21.971</b>	<b>- 45,4</b>
Sonstige/Holding/Konsolidierung	187	702 <sup>4</sup>	- 73,4
<b>RWE-Konzern</b>	<b>46.633</b>	<b>50.366<sup>1</sup></b>	<b>- 7,4</b>

<sup>1</sup> bereinigt um veränderten Ausweis der Umsätze im Energiehandel (unbereinigter Wert für Konzern: 52,8 Mrd. €, Kerngeschäft: 30,1 Mrd. €, Geschäftsfeld Strom: 21,6 Mrd. €)

<sup>2</sup> nicht fortgeführte Aktivitäten (nach IAS: „Discontinuing Operations“)

<sup>3</sup> nur 1. Halbjahr 2002 (veräußert zum 1. Juli 2002)

<sup>4</sup> enthält noch die früheren Chemieaktivitäten der RWE Dea mit zwei Monaten

Bereinigt um Erst- und Entkonsolidierungen war der Außenumsatz um 3,7% rückläufig. Dies basiert im Wesentlichen auf dem starken Umsatzrückgang im Nicht-Kerngeschäft. Wegen der schwachen Konjunktur hat sich das Geschäftsvolumen bei Heidelberger Druckmaschinen um 19% verringert.

RWE Gas und RWE Dea Downstream mussten preisbedingte Erlöseinbußen hinnehmen.

Eine detaillierte Darstellung der Umsatzentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern findet sich auf den Seiten 68 bis 101.

Unser Außenumsatz ist um 7,4% gesunken. Konsolidierungsbereinigt ist er nur um 3,7% zurückgegangen. Dagegen stieg der Umsatz im Kerngeschäft um 24,4%.

EBITDA in Mio. €	2002	2001 pro forma	+/- in %
Strom	4.146	3.378	+ 22,7
Gas	1.239	877	+ 41,3
Wasser	1.457	1.327	+ 9,8
Umweltdienstleistungen	281	321	- 12,5
<b>Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>7.123</b>	<b>5.903</b>	<b>+ 20,7</b>
RWE Dea Downstream <sup>1</sup>	52 <sup>2</sup>	525	- 90,1
Heidelberger Druckmaschinen	414	574	- 27,9
<b>Nicht-Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>466</b>	<b>1.099</b>	<b>- 57,6</b>
Sonstige/Holding/Konsolidierung	- 348	- 212	- 64,2
<b>RWE-Konzern</b>	<b>7.241</b>	<b>6.790</b>	<b>+ 6,6</b>

<sup>1</sup> nicht fortgeführte Aktivitäten (nach IAS: „Discontinuing Operations“)

<sup>2</sup> nur 1. Halbjahr 2002 (veräußert zum 1. Juli 2002)

# Hinweise zur Berichtssystematik

Wir kommentieren den Geschäftsverlauf 2002 überwiegend auf Basis von Pro-forma-Vorjahreswerten, die keiner eigenen Abschlussprüfung unterlagen. Hintergrund ist, dass wir unser Geschäftsjahr auf das Kalenderjahr umgestellt haben und daher in der zweiten Jahreshälfte 2001 auf Konzernebene ein Rumpfgeschäftsjahr einlegen mussten. Um aussagefähige Vergleiche zu ermöglichen, haben wir die Vorjahreszahlen zudem um folgende Effekte bereinigt:

- HOCHTIEF wird seit 1. Januar 2002 nicht mehr vollkonsolidiert, sondern at equity in den Konzernabschluss einbezogen. Diese Änderung wurde rückwirkend auch in den Vorjahreswerten berücksichtigt. Damit geht das Unternehmen nur noch mit dem anteiligen Nettoergebnis in das betriebliche Ergebnis des Konzerns ein. Umsatzerlöse, Mitarbeiter und Investitionen sind nicht mehr in den Konzernzahlen enthalten.
  - Bei Thames Water enthielten die unbereinigten Vorjahreswerte auch den Zeitraum vom 9. November bis 31. Dezember 2000. Diesen Effekt haben wir herausgerechnet.
  - Die bislang um drei Monate verschobenen Berichtszeiträume von RWE und Heidelberger Druckmaschinen haben wir synchronisiert. Die Vorjahreswerte von Heidelberg beziehen sich damit kalenderjahrgenau auf den Zeitraum von Januar bis Dezember 2001.
  - Unsere auf regenerative und dezentrale Energiegewinnung spezialisierte Tochtergesellschaft Harpen erfassen wir seit 1. Januar 2002 unter der Position „Sonstige Aktivitäten“ im Geschäftsfeld Strom. Gleichzeitig haben wir den Unternehmensbereich „Corporate Services“ aus dem Geschäftsfeld Strom herausgenommen und auf Ebene des Gesamtkonzerns der Position „Sonstige Aktivitäten“ zugeordnet. Diese Änderungen der Berichtsstruktur sind ebenfalls rückwirkend in den Vorjahreswerten berücksichtigt worden.
  - Die Umsätze aus Energiehandelsgeschäften weisen wir nicht mehr brutto, sondern netto aus.
- D.h. an Stelle des gesamten Handelsvolumens stellen wir nur noch die Marge als Erlös dar. Auch hier haben wir die Vorjahreswerte entsprechend geändert. Auf das Ergebnis hat der Übergang zur Netto-Betrachtung keinen Einfluss.
- Darüber hinaus war das Geschäftsjahr 2002 durch wesentliche Erst- und Entkonsolidierungen geprägt, die sich teilweise in einer veränderten Berichtsstruktur niederschlagen:
- Unsere größten Akquisitionsprojekte waren die Übernahme nahezu der gesamten tschechischen Gaswirtschaft (Transgas und Beteiligungen an acht regionalen Gasversorgern) und der Erwerb des britischen Energieversorgers Innogy. Wir haben die neuen Aktivitäten in Tschechien zum 1. Mai 2002 und Innogy zum 1. Juni 2002 erstkonsolidiert. Die akquirierten Unternehmen gehen dementsprechend mit acht bzw. sieben Monaten in den Konzernabschluss ein. Transgas und die Regionalverteiler sind dem Unternehmensbereich Mid-/Downstream im Geschäftsfeld Gas zugeordnet. Innogy ist Führungsgesellschaft des neuen Unternehmensbereichs „UK Energy“ im Geschäftsfeld Strom.
  - Seit Januar 2002 beziehen wir die Thyssengas GmbH, an der RWE Gas mit 75% beteiligt ist, vollkonsolidiert in den Konzernabschluss ein. Thyssengas ist eine der größten deutschen Ferngasgesellschaften.
  - Das Tankstellen- und Raffineriegeschäft (Downstream) der RWE Dea haben wir mit Wirkung zum 2. Januar 2002 in das Joint-Venture-Unternehmen Shell & DEA Oil GmbH eingebracht und zum 1. Juli vorzeitig an unseren Partner Shell veräußert. Diese Aktivitäten werden daher nur mit sechs Monaten berücksichtigt. Die Konsolidierung erfolgt quotaal gemäß unserem 50%-Anteil am Joint Venture. Die Vorjahreswerte enthalten dagegen noch 100% des Downstream-Geschäfts der RWE Dea und beziehen sich auf das Gesamtjahr 2001.



## EBITDA und betriebliches Ergebnis im Kerngeschäft deutlich verbessert

Trotz der anhaltenden Konjunkturschwäche und massiver Ertragseinbußen im Nicht-Kerngeschäft haben wir das Konzernergebnis im Geschäftsjahr 2002 weiter gesteigert.

Unser EBITDA konnten wir um 6,6% auf 7.241 Mio.€ verbessern. Im Kerngeschäft haben wir um 20,7% zugelegt, im Nicht-Kerngeschäft mussten wir dagegen einen konjunkturbedingten Rückgang um 57,6% hinnehmen. Das betriebliche Ergebnis stieg um 15,3% auf 4.504 Mio.€. Im Kerngeschäft erzielten wir ein Plus von 33,8%. Dagegen erreichte das betriebliche Ergebnis im Nicht-Kerngeschäft nicht einmal ein Viertel des Vorjahreswertes.

EBITDA und betriebliches Ergebnis legten im Kerngeschäft deutlich zweistellig zu.

Betriebliches Ergebnis in Mio.€	2002	2001 pro forma	+/- in %
Strom	2.760	1.805	+ 52,9
Gas	885	699	+ 26,6
Wasser	963	865	+ 11,3
Umweltdienstleistungen	98	147	- 33,3
<b>Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>4.706</b>	<b>3.516</b>	<b>+ 33,8</b>
RWE Dea Downstream <sup>1</sup>	- 6 <sup>2</sup>	392	- 101,5
Heidelberger Druckmaschinen	158	356	- 55,6
HOCHTIEF (at equity)	28	15	+ 86,7
<b>Nicht-Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>180</b>	<b>763</b>	<b>- 76,4</b>
Sonstige/Holding/Konsolidierung	- 382	- 371	- 3,0
<b>RWE-Konzern</b>	<b>4.504</b>	<b>3.908</b>	<b>+ 15,3</b>

<sup>1</sup> nicht fortgeführte Aktivitäten (nach IAS: „Discontinuing Operations“)

<sup>2</sup> nur 1. Halbjahr 2002 (veräußert zum 1. Juli 2002)

Der gegenüber dem EBITDA deutlich stärkere Anstieg des betrieblichen Ergebnisses beruht vor allem darauf, dass wir im Vorjahr hohe Sonderabschreibungen im Geschäftsfeld Strom vorgenommen haben. Außerdem weisen wir im Berichtszeitraum ein gestiegenes betriebliches Beteiligungsergebnis aus. Beide Effekte beeinflussen das betriebliche Ergebnis, nicht aber das EBITDA. Ausschlaggebend für die deutlich verbesserte Ertragslage im Konzern

war die erstmalige Einbeziehung von Innogy und des tschechischen Gasgeschäfts. Ohne diese beiden Erstkonsolidierungen hätte sich das betriebliche Konzernergebnis wegen des schwachen Nicht-Kerngeschäfts nur geringfügig erhöht. Anders sieht dies im Kerngeschäft aus. Hier hätten wir auch ohne die beiden Großakquisitionen um 18,0% zugelegt. Wichtigster operativer Erfolgsfaktor war der anhaltende Aufwärtstrend im deutschen Stromgeschäft.

Auch ohne unsere großen Akquisitionen haben wir das betriebliche Ergebnis im Kerngeschäft stark verbessert.

Überleitung vom EBITDA zum betrieblichen Ergebnis in Mio.€	2002	2001 pro forma
EBITDA <sup>1</sup>	7.241	6.790
- betriebliche Abschreibungen	- 3.018	- 3.068
EBIT <sup>2</sup>	4.223	3.722
+ betriebliches Beteiligungsergebnis	281	186
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>4.504</b>	<b>3.908</b>

<sup>1</sup> Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen

<sup>2</sup> Ergebnis vor Zinsen und Steuern

### Absoluter Wertbeitrag im Kerngeschäft um 80% gestiegen

Unser Ziel, zusätzlichen Wert für unsere Aktionäre zu schaffen, misst sich an der operativen Rendite des Konzerns, dem Return on Capital Employed (ROCE). Diese betrug im Berichtsjahr 10,4%. Sie lag damit über den Kapitalkosten in Höhe von 9,5% vor Steuern. Die Differenz beider Werte, multipliziert mit dem betrieblichen Vermögen in Höhe von 44,3 Mrd.€, ergibt den absoluten Wertbeitrag, zentrale Größe zur Erfolgsmessung unserer Aktivitäten. Dieser belief sich 2002 auf 395 Mio.€. Trotz der massiven Ertragseinbußen im Nicht-Kerngeschäft lagen wir damit um 1,8% über dem Pro-forma-Vergleichswert für 2001 (388 Mio.€). Stark erhöht hat sich der Wertbeitrag des Kerngeschäfts. Er stieg um 80,1% auf 796 Mio.€. Ohne Einbeziehung von Innogy und der tschechischen Gasaktivitäten hätte er sich mit 930 Mio.€ sogar mehr als verdoppelt. Für die beiden Akquisitionen haben wir uns zum Ziel gesetzt, bis 2005 bzw. 2006 mindestens die Kapitalkosten zu erreichen. Besonders in der Stromerzeugung konnten wir eine erheblich verbesserte Kapitalrendite erwirtschaften. Der Wasserbereich lag wegen akquisitionsbedingter Firmenwerte noch deutlich unter Kapitalkosten, konnte seinen negativen Wertbeitrag aber bereits erheblich verringern. Belastend wirkte die schwierige Marktlage im deutschen Entsorgungsgeschäft. Stark gefallen ist der Wertbeitrag des Nicht-Kerngeschäfts: Er betrug -341 Mio.€ gegenüber 138 Mio.€ im Vorjahr.

### Zu den Kerngeschäftsfeldern im Einzelnen:

#### Strom

Der Aufwärtstrend im Stromgeschäft hat sich 2002 fortgesetzt. Das EBITDA haben wir um 22,7% gesteigert, das betriebliche Ergebnis sogar um 52,9%. Der unterschiedliche Anstieg beruht im Wesentlichen darauf, dass das betriebliche Ergebnis im Vorjahr vergleichsweise niedrig ausgefallen war. Grund waren hohe Abschreibungen auf das Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich bei RWE Power und eine Versuchsanlage bei RWE Rheinbraun. Abschreibungen mindern das betriebliche Ergebnis, nicht aber das EBITDA. Auch 2002 war das Stromgeschäft die mit Abstand wichtigste Ertragssäule unseres Multi-Utility\*-Portfolios. Hier haben wir mit 2.760 Mio.€ über 60% des

betrieblichen Ergebnisses erwirtschaftet. Innogy steuerte in den sieben Monaten seit ihrer Einbeziehung in den Konzern 379 Mio.€ bei. Aber auch ohne Innogy hätten wir 31,9% über Vorjahr abgeschlossen. Wichtigste Stütze war wieder unser deutsches Stromgeschäft. Kostensenkungen, gestiegene Preise und eine renditeorientierte Vertriebspolitik brachten hier erhebliche Ergebnisverbesserungen. Dagegen musste unsere US-Tochter CONSOL massive Ertragseinbußen hinnehmen. Das betriebliche Ergebnis des Steinkohle- und Gasproduzenten verringerte sich um 142 Mio.€ auf 251 Mio.€. Hintergrund waren ein konjunktur- und witterungsbedingt stark gesunkener Steinkohleabsatz und verringerte Durchschnittspreise für Gas in den USA. Das Geschäftsfeld Strom erzielte einen ROCE von 13,5%. Damit haben wir die Kapitalkosten deutlich übertroffen. Der absolute Wertbeitrag war mit 710 Mio.€ trotz Erstkonsolidierung von Innogy fast drei Mal so hoch wie im Vorjahr.

#### Gas

Auch im Geschäftsfeld Gas konnten wir deutliche Ertragszuwächse erzielen. Das EBITDA stieg um 41,3%, das betriebliche Ergebnis um 26,6%. Im Unternehmensbereich Mid-/Downstream konnten wir unser betriebliches Ergebnis um 50,3% steigern. Ausschlaggebend dafür waren unsere neuen Gasaktivitäten in Tschechien, deren Einbeziehung mit acht Monaten 179 Mio.€ zum Ergebnis beitrug. Bereinigt um diesen Sondereffekt hätte der Bereich wegen ölpreisbedingt niedrigerer Gasmargen um 3,6% unter Vorjahr abgeschlossen. Der Unternehmensbereich Upstream konnte sein bereits hohes Vorjahresergebnis um 5,2% verbessern. Basis dafür waren erhöhte Fördermengen bei etwa gleichem Preisniveau. Der ROCE des Geschäftsfeldes erreichte 14,9% und lag damit deutlich über den Kapitalkosten. Der absolute Wertbeitrag in Höhe von 249 Mio.€ blieb wegen der Erstkonsolidierung des tschechischen Gasgeschäfts um 28,0% hinter dem Vorjahreswert zurück. Ohne diesen Effekt hätte er sich um 15,3% verringert. Hier schlug sich das – u.a. durch den Erwerb von Highland Energy – stark gestiegene betriebliche Vermögen des Upstream-Bereichs nieder.

Während der Wertbeitrag des Kerngeschäfts stark anstieg, war er im Nicht-Kerngeschäft deutlich rückläufig.

Strom war unsere wichtigste Ertragssäule im Multi-Utility-Portfolio, aber auch bei Gas und Wasser haben wir zugelegt.



## Wasser

Im Geschäftsfeld Wasser stieg das EBITDA um 9,8%. Das betriebliche Ergebnis lag um 11,3% über dem Vorjahreswert. Basis dafür waren operative Verbesserungen, aber auch Akquisitionen in Chile sowie die erstmalige Einbeziehung der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft und der spanischen Unternehmen PRIDESA und Ondagua. Gegenläufig wirkten erhöhte Aufwendungen zur Verbesserung der Netzinfrastruktur in Großbritannien. Der ROCE lag mit 7,3% über dem Vorjahreswert, konnte die Kapitalkosten des Wassergeschäfts aber noch nicht erreichen. Grund sind akquisitionsbedingte Firmenwerte. Der absolute Wertbeitrag fiel daher mit -93 Mio.€ negativ aus. Gegenüber 2001 verbesserte er sich aber um 70 Mio.€.

## Umweltdienstleistungen

Das Geschäftsfeld Umweltdienstleistungen schloss als einziges unserer Kerngeschäfte unter Vorjahr. Das EBITDA ging um 12,5%, das betriebliche Ergebnis um 33,3% zurück. Maßgeblich hierfür war ein Preiseinbruch im Siedlungs- und Gewerbeabfallbereich. Der ROCE in Höhe von 5,8% blieb weit hinter den Kapitalkosten zurück. Der absolute Wertbeitrag lag mit -71 Mio.€ deutlich unter Vorjahr. Neben der rückläufigen Ertragsentwicklung schlägt hier der Firmenwert aus der Aufstockung unseres Trienekens-Anteils von 50% auf 100% zu Buche. Da wir das Unternehmen bereits zuvor vollkonsolidiert in den Konzernabschluss einbezogen hatten, erhöhte sich das eingesetzte Vermögen, nicht jedoch das betriebliche Ergebnis. Um gegenzusteuern, haben wir unser Umweltgeschäft im Rahmen der Trienekens-Integration neu ausgerichtet sowie zusätzliche Restrukturierungsmaßnahmen\* gestartet.

## Nicht-Kerngeschäft

- RWE Dea Downstream schloss zum 30. Juni mit einem stark verringerten EBITDA in Höhe von 52 Mio.€ und einem negativen betrieblichen Ergebnis von -6 Mio.€ ab. Hier belasteten extrem schwache Raffineriemargen die Ertragslage. Der ROCE sank mit -1,5% in den negativen Bereich. Der absolute Wertbeitrag in Höhe von -59 Mio.€ verfehlte den Vorjahreswert bei weitem.
- Heidelberger Druckmaschinen litt unter einer dramatisch verschlechterten Branchenkonjunktur mit hohen Nachfrageausfällen in den Schlüsselmärkten Nordamerika und Europa. Das EBITDA sank um 27,9%, das betriebliche Ergebnis hat sich mehr als halbiert. Der ROCE verringerte sich auf 7,5% und lag damit weit unter den Kapitalkosten von 14,0%. Entsprechend brach der absolute Wertbeitrag auf -225 Mio.€ ein.
- Unsere Baubeteiligung HOCHTIEF, die wir mit dem anteiligen Nettoergebnis in den Konzernabschluss einbeziehen, steuerte 28 Mio.€ zum betrieblichen Konzernergebnis bei und schloss damit oberhalb des niedrigen Vorjahresniveaus ab. Hierzu trugen vor allem Veräußerungsgewinne aus dem Verkauf der Immobiliengesellschaft Monachia bei. Außerdem konnte HOCHTIEF den operativen Verlust im deutschen Baugeschäft verringern. Das US-Geschäft von Turner hat weiter zugelegt. Dem standen u.a. Verluste der niederländischen Ballast Nedam gegenüber. Der ROCE stieg auf 3,0%, verfehlte die Kapitalkosten aber weiterhin deutlich. Der absolute Wertbeitrag lag mit -56 Mio.€ zwar im negativen Bereich, aber bereits deutlich über dem Vorjahreswert (-165 Mio.€).

Im Nicht-Kerngeschäft hat sich die Ertragslage der inzwischen veräußerten Downstream-Aktivitäten und von Heidelberger Druckmaschinen erheblich verschlechtert.



# Das RWE-Wertmanagement: Zielorientierte Steuerung aller Geschäftsfelder

Wertbeiträge der Geschäftsfelder im Geschäftsjahr 2002	Betrieb- liches Ergebnis	Betrieb- liches Vermögen	ROCE	Kapital- kosten	Relativer Wert- beitrag	Absoluter Wert- beitrag	Absoluter Wert- beitrag 2001
	Mio. €	Mio. €	%	%	%	Mio. €	Mio. €
Strom	2.760	20.504 <sup>1</sup>	13,5	10,0	3,5	710	247
Gas	885	5.959 <sup>1</sup>	14,9	10,7	4,2	249	346
Wasser	963	13.200	7,3	8,0	- 0,7	93	163
Umweltdienstleistungen	98	1.689	5,8	10,0	- 4,2	71	12
<b>Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>4.706</b>	<b>41.352</b>	<b>11,4</b>	<b>9,5</b>	<b>1,9</b>	<b>796</b>	<b>442</b>
RWE Dea Downstream	- 6	409	- 1,5	13,0	- 14,5	59	287
Heidelberger Druckmaschinen	257 <sup>2</sup>	3.449	7,5	14,0	- 6,5	225	16
HOCHTIEF	28	937	3,0	9,0 <sup>3</sup>	- 6,0	56	165
<b>Nicht-Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>279<sup>2</sup></b>	<b>4.795</b>	<b>5,8</b>	<b>12,9</b>	<b>- 7,1</b>	<b>341</b>	<b>138</b>
Sonstige/Holding/Konsolidierung	- 382	- 1.854	-	-	-	60	192
<b>RWE-Konzern</b>	<b>4.603<sup>2</sup></b>	<b>44.293</b>	<b>10,4</b>	<b>9,5</b>	<b>0,9</b>	<b>395</b>	<b>388</b>

<sup>1</sup> Das betrieblich gebundene Vermögen von Innogy und unseren tschechischen Gasgesellschaften haben wir zeitanteilig mit 7/12 bzw. 8/12 des Gesamtwertes berücksichtigt.

<sup>2</sup> inkl. Zinsen aus Vertriebsfinanzierung bei Heidelberger Druckmaschinen in Höhe von 99 Mio. € (Vorjahr: 67 Mio. €)

<sup>3</sup> Wert nach Steuern wegen der At-equity-Konsolidierung von HOCHTIEF

Im Zentrum unserer Strategie steht die Steigerung des Unternehmenswertes. Zusätzlicher Wert wird dann geschaffen, wenn die Rendite auf das eingesetzte Vermögen die Kapitalkosten übersteigt. Wir messen die Rendite als Return on Capital Employed (ROCE). Der ROCE zeigt die rein operative Rendite eines Unternehmens bzw. Geschäftsfeldes an. Er ergibt sich, wenn man das betriebliche Ergebnis durch das betriebliche Vermögen teilt.

Unsere Kapitalkosten ermitteln wir als gewichteten Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten. Die Eigenkapitalkosten erfassen die über eine risikolose Anlage hinausgehende, unternehmensspezifische Renditeerwartung des Marktes bei einer Investition in die RWE-Aktie. Die Fremdkapitalkosten orientieren sich an den langfristigen Finanzierungsbedingungen im RWE-Konzern und berücksichtigen die steuerliche Abzugsfähigkeit von Fremdkapitalzinsen (Tax Shield).

Für das Fremdkapital legen wir im Konzern einen Kostensatz vor Steuern von 6,0% zu Grunde. Beim Eigenkapital nehmen wir den Zinssatz für eine

risikolose Anlage in Höhe von 5,5% als Basis und addieren konzern- sowie geschäftsfeldspezifische Risikoaufschläge. Das Verhältnis von Eigen- zu Fremdkapital haben wir nicht anhand von Buchwerten aus der Bilanz abgeleitet, sondern eine Relation von 40/60 unterstellt. Insgesamt kommen wir so für das Jahr 2002 auf Kapitalkosten für den RWE-Konzern von 9,5% vor Steuern. Auf Grund des zuletzt stark gestiegenen Fremdkapitalanteils und des höheren Gewichts der risikoärmeren Wasseraktivitäten in unserem Portfolio werden wir den Kapitalkostensatz 2003 auf 9,0% absenken. Die Kostensätze für die einzelnen Kerngeschäftsfelder (und damit die „Hürden“ für Investitionen) werden wir nicht verringern.

Die Differenz von ROCE und Kapitalkostensatz ergibt den relativen Wertbeitrag. Durch Multiplikation mit dem eingesetzten betrieblichen Vermögen erhält man den absoluten Wertbeitrag, den wir als zentrale Steuerungsgröße einsetzen. Er ist das entscheidende Kriterium für die Beurteilung von Investitionen. Je höher der Wertbeitrag, desto attraktiver ist die jeweilige Aktivität für unser Portfolio.

Betriebswirtschaftliche Gewinn- und Verlustrechnung in Mio. €	2002	2001 pro forma	+/- in %
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	4.800	3.326	+ 44,3
+ Beteiligungsergebnis	554	620	- 10,6
- Neutrales Ergebnis	- 850	- 38	-
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>4.504</b>	<b>3.908</b>	<b>+ 15,3</b>
+ Neutrales Ergebnis	850	38	-
+ Finanzergebnis	- 2.632	- 1.752	- 50,2
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.722</b>	<b>2.194</b>	<b>+ 24,1</b>
- Ertragsteuern	- 1.367	- 450	+ 203,8
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.355</b>	<b>1.744</b>	<b>- 22,3</b>
- Anteile anderer Gesellschafter	- 305	- 394	- 22,6
<b>Nettoergebnis</b>			
_inkl. Firmenwert-Abschreibung	1.050	1.350	- 22,2
_ohne Firmenwert-Abschreibung	1.830	1.799	+ 1,7
<b>Ergebnis je Aktie (in €)</b>			
_inkl. Firmenwert-Abschreibung	1,87	2,40	- 22,1
_ohne Firmenwert-Abschreibung	3,25	3,20	+ 1,6

### Nettoergebnis reflektiert externes Wachstum und belastende Einmaleffekte

Das Nettoergebnis des Konzerns spiegelt wie erwartet die Aufwendungen für unsere Akquisitionen wider. Es war aber auch durch hohe Sonderbelastungen infolge der schwachen Konjunktur und der desolaten Lage auf dem Kapitalmarkt belastet. Die letztgenannten Effekte konnten wir mit dem Buchgewinn ausgleichen, den wir beim vorzeitigen Verkauf des Raffinerie- und Tankstellengeschäfts erzielt haben. Die Überleitung vom betrieblichen Ergebnis zum Nettoergebnis zeigt die unterschiedlichen Einflussfaktoren:

Das neutrale Ergebnis erhöhte sich von 38 Mio. € auf 850 Mio. €. Veräußerungsgewinne, vor allem aus dem Verkauf unserer Downstream-Aktivitäten (+937 Mio. €) und der STEAG-Anteile (+322 Mio. €) trugen maßgeblich dazu bei. Hinzu kamen einmalige Sondererträge durch die Auflösung von Kernenergie-Rückstellungen (+963 Mio. €). So haben wir die jährlich anzusetzende Kostensteigerungsrate zur Ermittlung künftiger Entsorgungsausgaben vor

dem Hintergrund der tatsächlichen Preisentwicklung gesenkt. Außerdem konnten wir durch einen Wechsel des Entsorgungswegs für Kernbrennstoffe Einsparungen erreichen. Dies ist eine Folge der Kernenergievereinbarung mit der Bundesregierung. Den genannten Erträgen standen planmäßige Belastungen aus Abschreibungen auf Firmenwerte gegenüber, die mit insgesamt -780 Mio. € zu Buche schlugen (Vorjahr: -449 Mio. €). Außerdem wurde das neutrale Ergebnis durch Einmaleffekte belastet: Angesichts der erheblich verschlechterten Marktbedingungen bei RWE Umwelt und Heidelberger Druckmaschinen haben wir Vorsorge für Restrukturierungsaufwendungen im Umfang von 253 Mio. € bzw. 126 Mio. € getroffen. Hinzu kam eine Wertberichtigung (Impairment) auf unsere HOCHTIEF-Beteiligung von -230 Mio. €. Damit tragen wir dem Wertverlust der HOCHTIEF-Aktien Rechnung.

Im Nettoergebnis schlagen sich die Aufwendungen für unsere Akquisitionen und konjunkturbedingte Sonderbelastungen nieder.

Das Finanzergebnis verringerte sich um 50,2% auf -2.632 Mio. €. Davon entfielen allein -1.602 Mio. € auf die übliche, nicht zahlungswirksame Aufzinsung unserer langfristigen Rückstellungen. Der Ergebnisrückgang beruht zum einen auf dem gestiegenen Zinsaufwand zur Finanzierung der Akquisitionen sowie zur Bedienung von Altschulden der übernommenen Unternehmen. Durch die Talfahrt der Börsen mussten wir außerdem Kursverluste bei den Wertpapieren unseres Umlaufvermögens hinnehmen. Die Wertminderungen belasteten – so weit die Titel veräußert wurden – unser Finanzergebnis, das dadurch um 201 Mio. € niedriger ausfiel. Die nicht realisierten Kursverluste schlugen sich über die Position „Other Comprehensive Income“\* in einer Verringerung des Eigenkapitals nieder (-586 Mio. €).



Das Ergebnis vor Steuern lag wegen des Anstiegs beim betrieblichen Ergebnis und beim neutralen Ergebnis um 24,1% über Vorjahr.

Das Ergebnis nach Steuern sank um 22,3% auf 1.355 Mio. €. Unsere Steuerquote übertraf mit 50% den Vorjahreswert erheblich. Hauptgrund war, dass wir in Vorjahren aktivierte latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge abgeschrieben und für das Jahr 2002 keine Aktivierungen mehr vorgenommen haben. Einen Großteil dieser Verlustvorträge können wir voraussichtlich in den nächsten Jahren nicht mit steuerlichen Gewinnen verrechnen. Um zukünftige Ergebnisrisiken zu vermeiden, haben wir uns für eine konservative Bilanzierung entschieden. Dies führt zu einem Aufwand von 643 Mio. €. Die Anteile anderer Gesellschafter sind vor allem wegen der stark verringerten Ergebnisbeiträge von Heidelberg und CONSOL um 22,6% zurückgegangen.

Mit 1.830 Mio. € lag das Nettoergebnis vor Firmenwert-Abschreibungen um 1,7% über Vorjahr. Daraus ergibt sich ein leicht verbessertes Ergebnis je Aktie von 3,25 €. Nach Firmenwert-Abschreibungen hat sich unser Nettoergebnis um 22,2% auf 1.050 Mio. € verringert. Das entsprechende Ergebnis je Aktie sank auf 1,87 €.

Kapitalflussrechnung <sup>1</sup> in Mio. €	2002	2001 <sup>2</sup>	+/- in %
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Operating Cash Flow)	5.933	4.034 <sup>3</sup>	+ 47,1
Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit	- 14.523	- 6.969	- 108,4
Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit	7.062	2.762	+ 155,7
Veränderung der flüssigen Mittel	- 1.699	2.038	- 183,4
Flüssige Mittel zum Jahresende	2.143	3.842	- 44,2
Nettofinanzschulden zum Jahresende	15.494	1.126	–
Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Operating Cash Flow)	5.933	4.034 <sup>3</sup>	+ 47,1
Sachanlageinvestitionen	- 4.095	- 4.476	- 8,5
<b>Free Cash Flow</b>	<b>1.838</b>	<b>- 442</b>	<b>+ 515,8</b>

<sup>1</sup> Die vollständige Kapitalflussrechnung findet sich im Anhang dieses Geschäftsberichts auf Seite 106.

<sup>2</sup> unbereinigte Werte

<sup>3</sup> bereinigter Wert: 3.560 Mio. €

### Operating Cash Flow wesentlich über Vorjahr

Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit (Operating Cash Flow) hat sich um 47,1% auf 5.933 Mio. € erhöht. Gegenüber dem bereinigten Vorjahreswert (3.560 Mio. €) ergab sich ein Zuwachs um 66,7%. Dies beruht zum einen darauf, dass wir Steuerverbindlichkeiten aufgebaut haben. So musste eine für Dezember 2002 geplante Steuerzahlung verfahrensbedingt auf das erste Halbjahr 2003 verschoben werden. Zum anderen sind unsere Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen stärker angestiegen als entsprechende Forderungen. Beide Effekte spiegeln sich in einem verringerten Nettoumlaufvermögen wider. Hier ergab sich im Berichtsjahr ein Rückgang um insgesamt 1.116 Mio. €. Der Mittelabfluss aus der Investitionstätigkeit war mit -14,5 Mrd. € mehr als doppelt so hoch wie im Vorjahr. Dabei kamen insbesondere der Erwerb der tschechischen Gasaktivitäten und die Übernahme von Innogy zum Tragen. Aus der Finanzierungstätigkeit sind uns 7.062 Mio. € zugeflossen. In Summe gingen die flüssigen Mittel um 1.699 Mio. € auf 2.143 Mio. € zurück.

Der Operating Cash Flow, verringert um die Sachanlageinvestitionen (4.095 Mio. €), ergibt einen Free Cash Flow in Höhe von 1.838 Mio. €. Der entsprechende Vorjahreswert lag mit -442 Mio. € im negativen Bereich. Ausschlaggebend für den deutlichen Anstieg ist der stark verbesserte Operating Cash Flow.

### Nettofinanzschulden auf 15,5 Mrd. € angestiegen

Die Nettofinanzschulden haben sich im Berichtszeitraum von 1,1 Mrd. € auf 15,5 Mrd. € erhöht. Hauptgrund waren die erwähnten großen Akquisitionen. Inklusiv der übernommenen Schulden trugen Innogy und das tschechische Gasgeschäft mit rund 12 Mrd. € zum Anstieg bei. Außerdem entfiel mit der Entkonsolidierung von HOCHTIEF Nettofinanzvermögen in Höhe von 1,5 Mrd. €. Die übrigen Investitionen in Sach- und Finanzanlagen schlugen mit 7,9 Mrd. € zu Buche. Gegenläufig wirkten der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit mit 5,9 Mrd. € und Einnahmen aus Anlageabgängen in Höhe von 2,2 Mrd. €.

Nach Einschätzung der führenden Rating-Agenturen verfügt RWE über eine hohe Bonität. Dabei richtet sich die Beurteilung der Kreditwürdigkeit maßgeblich am Verhältnis von EBITDA zu Nettozinsaufwand aus. Je höher diese Kennzahl, desto größer das Finanzierungspotenzial eines Unternehmens. Um unser gutes Rating halten zu können, haben wir uns eine Untergrenze für diese Kennzahl von 5,0 gesetzt. Damit muss unser EBITDA mindestens fünf mal so hoch sein wie der Nettozinsaufwand. Zum Ende des Geschäftsjahres betrug die Kennzahl 11,2. Durch die Einbeziehung von American Water wird sie im Geschäftsjahr 2003 planmäßig zurückgehen, aber immer noch deutlich oberhalb unseres Mindestwertes liegen.

### Bilanzstruktur

Die Bilanzsumme hat sich zum 31. Dezember 2002 um 9,6% auf 100,3 Mrd. € erhöht. Ausschlaggebend dafür war die Übernahme von Innogy und des tschechischen Gasgeschäfts, durch die Firmenwerte in Höhe von 5,6 Mrd. € bzw. 1,5 Mrd. € hinzukamen. Die Akquisitionen trugen maßgeblich zum Anstieg des Anlagevermögens um 25,2% bei. Gegenläufige Effekte resultieren aus der Entkonsolidierung unserer Finanzbeteiligung HOCHTIEF und des Öl-Downstream-Geschäfts.

Auf der Passivseite sind die Verbindlichkeiten um 10,6% gestiegen. Hauptgrund war die Aufstockung unserer Anleihen. Der Rückgang des Eigenkapitals um 2,2 Mrd. € auf 8,9 Mrd. € beruht u.a. auf Wechselkurseffekten und Wertminderungen unserer im Asset Management gehaltenen Wertpapiere. Unsere Eigenkapitalquote verringerte sich von 12,2% auf 8,9%. Hier schlug sich neben der Minderung des Eigenkapitals die stark gestiegene Bilanzsumme nieder. Das Anlagevermögen ist durch die gesamten uns langfristig zur Verfügung stehenden Mittel mit 108,4% gedeckt.

Der Operating Cash Flow ist durch erhöhte Steuerverbindlichkeiten und stärker gestiegene Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen deutlich angewachsen.

Die Nettoverschuldung erhöhte sich auf 15,5 Mrd. €. Mit einem EBITDA, das mehr als dem Fünffachen des Nettozinsaufwands entspricht, verfügt RWE jedoch über hohe Finanzkraft.



Bilanzstruktur	31.12.02	31.12.02	31.12.01	31.12.01
	Mio. €	%	Mio. €	%
<b>Aktiva</b>				
Anlagevermögen	61.577	61,4	49.182	53,8
Vorräte, Forderungen usw.	28.960	28,9	30.026	32,8
Flüssige Mittel	2.143	2,1	3.842	4,2
Latente Steuern	7.593	7,6	8.399	9,2
<b>Insgesamt</b>	<b>100.273</b>	<b>100,0</b>	<b>91.449</b>	<b>100,0</b>
<b>Passiva</b>				
Eigenkapital und Fremdanteile	8.924	8,9	11.129	12,2
Langfristige Rückstellungen	32.637	32,5	33.227	36,3
Sonstige langfristige Fremdmittel	25.181	25,1	14.567	15,9
Kurzfristige Rückstellungen und Fremdmittel	26.965	26,9	26.320	28,8
Latente Steuern	6.566	6,6	6.206	6,8
<b>Insgesamt</b>	<b>100.273</b>	<b>100,0</b>	<b>91.449</b>	<b>100,0</b>

### Personalstand konsolidierungsbedingt um 6,8% gestiegen

Zum 31. Dezember 2002 waren im RWE-Konzern 131.765 Mitarbeiter beschäftigt. Damit stieg die Beschäftigtenzahl im Vergleich zum 31. Dezember 2001 um 6,8%. Infolge von Unternehmenszukaufen und -verkäufen kamen per Saldo 14.710 Mitarbeiter hinzu. Durch operative Personalveränderungen sind 6.368 Stellen entfallen, davon 2.174 in Deutschland. Unsere Personalzahlen ermitteln wir auf Basis von Mitarbeiteräquivalenten (Vollzeitstellen). Dabei werden die Arbeitnehmer entsprechend ihres Beschäftigungsgrades prozentual erfasst.

\*  
22

### RWE wird durch Übernahme von Innogy größter Multi-Utility-Anbieter in Großbritannien

Ende Mai 2002 haben wir den britischen Strom- und Gasversorger Innogy Holdings übernommen. Der Kaufpreis lag bei 5.056 Mio. €. Einschließlich der Verbindlichkeiten beträgt der Unternehmenswert 8,5 Mrd. €. Mit Innogy nehmen wir eine führende Position im drittgrößten europäischen Versorgermarkt ein. Das Unternehmen ist gegenwärtig in Großbritannien mit 4,6 Millionen Strom- und mit 1,9 Millionen Gaskunden die Nr. 3 im Energiegeschäft.

Durch die Akquisition von Innogy kann RWE im britischen Markt neben Wasser jetzt auch Strom und Gas anbieten.

Innogy zeichnet sich durch ein ausgewogenes Portfolio aus Stromerzeugungs- und Stromabsatzaktivitäten aus. Zudem verfügt das Unternehmen mit „npower“ über eine der stärksten nationalen Marken und kann bereits Erfolge im Cross Selling von Strom und Gas vorweisen. Durch Zusammenarbeit von Innogy und Thames Water\* wollen wir jährliche Synergien im Umfang von 80 Mio. € erschließen, die ab 2006 voll wirksam sein sollen. Dabei werden wir unseren britischen Wasserkunden auch Strom und Gas anbieten. Insgesamt ist es unser Ziel, dass der ROCE von Innogy bereits in 2005 mindestens die Vorsteuer-Kapitalkosten des Strombereichs in Höhe von 10% erreicht.

### Übernahme des tschechischen Gasgeschäfts abgeschlossen

Am 16. Mai 2002 haben wir den Erwerb von 97% am tschechischen Gasversorger Transgas sowie zwischen 46% und 58% an den acht Regionalverteilern des Landes abgeschlossen. Der Kaufpreis beträgt 4,1 Mrd. €. Durch die Akquisition sind wir in die Riege der führenden europäischen Gasversorger aufgestiegen. Gemeinsam erzielten die erworbenen tschechischen Unternehmen 2001 einen Außenumsatz von rund 2 Mrd. € und ein EBITDA in der Größenordnung von 300 Mio. €. RWE Gas ist nun mit über 6 Millionen Endkunden die Nr. 5 und mit einer jährlichen Gasabgabe von 380 Mrd. kWh die Nr. 6 in Europa. Außerdem sind wir einer der



größten Pipelinebetreiber im westeuropäischen Erdgas transitgeschäft. Mit einem durchschnittlichen Wachstum von 4% jährlich zählt Tschechien zu den dynamischsten Erdgasmärkten Europas. Die Transaktion ermöglicht deutliche Kosten- und Umsatzsynergien. Wir rechnen mit einem zusätzlichen Ertragspotenzial von 100 Mio. € im Jahr\*, das bis 2007 in vollem Umfang realisiert werden soll. Bis spätestens 2006 wollen wir mit unseren tschechischen Gasaktivitäten einen ROCE mindestens in Höhe der Vorsteuer-Kapitalkosten von 10% erreichen.

#### **American Water: Umfangreicher Genehmigungsprozess verlief zügiger als erwartet\***

2002 haben wir die wesentlichen Voraussetzungen für den erfolgreichen Abschluss unserer im September 2001 eingeleiteten Akquisition des größten US-Wasserversorgers im regulierten Geschäft geschaffen. Ausschlaggebend für den vergleichsweise hohen Zeitbedarf war, dass neben der US-Bundeskartellbehörde auch 13 der insgesamt 27 US-Bundesstaaten, in denen American Water tätig ist, umfängliche Genehmigungsverfahren vorsahen. Im Dezember 2002 haben wir die letzte noch erforderliche Zustimmung erhalten. Die Transaktion konnte am 10. Januar 2003 abgeschlossen werden.

#### **Ausbau der Stromaktivitäten in Zentralosteuropa**

Neben Deutschland und Großbritannien zählen auch die wachstumsstarken EU-Beitrittsländer in Zentralosteuropa zu unseren Schlüsselregionen im Stromgeschäft. Hier konnten wir unsere Position durch zwei Akquisitionen erfolgreich ausbauen:

- Mit dem Erwerb eines 85%igen Anteils am – gemessen am Absatz – drittgrößten polnischen Stromversorger STOEN ist uns Ende Dezember 2002 der Einstieg in einen neuen Markt gelungen. Das Stromvertriebs- und -verteilerunternehmen beliefert in der Wachstumsregion Warschau mehr als 780.000 Endkunden mit jährlich rund 5,4 Mrd. kWh Strom. STOEN erzielte 2001 mit 1.700 Mitarbeitern einen Umsatz von 395 Mio. € und ein EBITDA in Höhe von 41 Mio. €. Der Kaufpreis betrug 379 Mio. €.
- In der Slowakischen Republik haben wir 49% am Stromversorgungsunternehmen VSE übernommen.

Die Transaktion konnte nach Zustimmung der slowakischen Behörden und der Aufsichtsgremien im Januar 2003 abgeschlossen werden. Das Unternehmen mit Sitz in Košice beliefert über 600.000 Endkunden und erreicht bei einem Stromabsatz von rund 4,6 Mrd. kWh einen Marktanteil von etwa 22%. 2001 erzielte es mit rund 2.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 256 Mio. € und ein EBITDA in Höhe von 14 Mio. €. Der Kaufpreis belief sich auf 130 Mio. €.

#### **Thames Water: Externes Wachstum in strategischen Zielmärkten**

Unsere Beteiligung an der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft haben wir 2002 von 14,3% auf 79,8% aufgestockt. Mit den rund eine Million von RWW betreuten Einwohnern in der Stammregion von RWE haben wir unsere Kundenzahl in Deutschland auf etwa 13 Millionen Menschen ausgebaut.

Im Juni 2002 haben wir 49% der Anteile an der China Water Company Limited übernommen. China Water betreibt mehrere Projekte in Industrieregionen, unter anderem auch in der Nähe von Schanghai, wo wir bereits seit 1997 am Da-Chang-Wasserprojekt beteiligt sind. Insgesamt stieg die Zahl der Menschen, die wir in der Volksrepublik mit Wasser versorgen, von einer auf über fünf Millionen.

Kurz darauf haben wir uns mit dem Erwerb von 75% der Anteile an den Gesellschaften PRIDESA und Ondagua im spanischen Wassermarkt aufgestellt. PRIDESA entwickelt und betreibt neben konventionellen Wasser- und Abwasseranlagen auch hochmoderne Meerwasser-Entsalzungsanlagen in Spanien sowie in benachbarten Mittelmeerländern und ist europäischer Technologieführer in diesem Wachstumsmarkt. Ondagua betreibt zahlreiche kommunale Wasserunternehmen in mehreren spanischen Regionen. Beide Gesellschaften zusammen versorgen über drei Millionen Einwohner und erzielten 2001 einen Umsatz von rund 150 Mio. €.

Der Preis für die vier Beteiligungserwerbe betrug rund 400 Mio. €.

Durch den Erwerb nahezu der gesamten tschechischen Gaswirtschaft steigt RWE in die Top-Liga der europäischen Gasversorger auf.

86 \*

93 \*

Die umfangreichen Genehmigungsverfahren für American Water konnten frühzeitig abgeschlossen werden.

Thames Water hat die Position im internationalen Wassermarkt durch gezielte Anteilskäufe weiter verstärkt.

### Ausbau der Marktführerschaft im deutschen Entsorgungsmarkt



Die Übernahme der Restanteile von Trienekens konnte Mitte 2002 abgeschlossen werden.

Im Mai 2002 haben wir die von der Familie Trienekens gehaltenen Restanteile an der Trienekens AG\* in Höhe von 50% erworben. Damit wurden wir alleiniger Eigentümer des Unternehmens. Durch die Verschmelzung der Trienekens AG auf die RWE Umwelt, die mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2002 erfolgte, ist ein vollständig integriertes Unternehmen unter einheitlicher Leitung entstanden. Trienekens wurde bereits vor der kompletten Übernahme vollkonsolidiert. Damit ergeben sich keine Veränderungen bei Umsatz und betrieblichem Ergebnis.

### Stärkung des deutschen Stromgeschäfts

Den steigenden Anforderungen an die Wettbewerbsfähigkeit begegnen wir im deutschen Markt verstärkt durch Bündelung unserer jeweiligen regionalen Aktivitäten:

- Die envia Energie Sachsen Brandenburg AG und die Mitteldeutsche Energieversorgung Aktiengesellschaft haben wir zur envia Mitteldeutsche Energie AG (enviaM) zusammengefasst. Mit 1,6 Millionen Kunden ist die neue enviaM größter regionaler Energiedienstleister in Ostdeutschland.
- Zum 1. Januar 2002 haben wir ein Gemeinschaftsunternehmen mit der GEW Köln AG gegründet. In der neuen GEW RheinEnergie AG bündeln wir Strom-, Gas- und Wasseraktivitäten im Raum Köln/Bonn. Wir halten 20% der Anteile. Das Gemeinschaftsunternehmen ist mit 1,7 Millionen Kunden der fünftgrößte deutsche Regionalverteiler.
- Die 50%ige RWE Plus-Tochter Elektrizitätswerk Rheinhessen AG (EWR) und die Stadtwerke Worms, an denen RWE Gas bereits mit 20,8% beteiligt ist, haben sich zum 1. Januar 2002 zur EWR AG zusammengeschlossen. An dem neuen Unternehmen halten RWE Plus und RWE Gas zusammen 50% der Anteile. EWR beliefert über 220.000 Kunden mit Strom, Gas und Wasser.

Die Veräußerung des Downstream-Geschäfts an Shell wurde vorzeitig umgesetzt.



Außerdem wird sich RWE Plus mit jeweils 20% an den Versorgungsaktivitäten der Stadtwerke in Wuppertal, Velbert und Remscheid beteiligen. Entsprechende Vereinbarungen wurden im Dezember 2002 und Februar 2003 getroffen. Die Wuppertaler Stadtwerke versorgen rund 236.000 Endkunden mit Strom, Gas, Fernwärme und Wasser. Die benachbarten Stadtwerke Velbert beliefern rund 91.000 Einwohner mit Strom, Gas und Wasser. Weitere 122.000 Einwohner der Region werden von der EWR GmbH, einer Tochter der Stadtwerke Remscheid, mit Strom, Gas, Wärme und Wasser versorgt. Der Kaufpreis für die drei Transaktionen liegt bei insgesamt 175 Mio. €. Die Zustimmung durch das Kartellamt steht noch aus.

Daneben haben wir unsere Vor-Ort-Präsenz im Stromgeschäft der RWE Plus gestärkt. Seit Januar 2003 wird es von zwei neu gegründeten Vertriebsdirektionen geführt, bei denen auch die regionale Ergebnisverantwortung liegt.

### Harpen: Regenerative Erzeugungskapazität mehr als verdreifacht

Unsere auf regenerative und dezentrale Energieversorgung spezialisierte Tochtergesellschaft Harpen hat ihren internationalen Wachstumskurs erfolgreich fortgesetzt. Durch Übernahme des spanischen Windkraftspezialisten AERSA für einen Kaufpreis von 42 Mio. € haben wir uns eine operative Plattform in einem der wachstumsträchtigsten Windenergie-Märkte geschaffen. Darüber hinaus startete Harpen nahe Neapel den Bau ihres ersten Windparks in Italien. Insgesamt hat das Unternehmen seine regenerative Erzeugungskapazität im Geschäftsjahr 2002 von 100 MW auf über 300 MW ausgebaut. Inklusive anderer RWE-Aktivitäten verfügen wir heute über eine Stromerzeugungskapazität auf Basis erneuerbarer Energien von 1.100 MW.

### Vorzeitiger Ausstieg aus dem Nicht-Kerngeschäft Downstream

Mit Wirkung zum 1. Juli 2002 haben wir unseren 50%-Anteil am Joint Venture Shell & DEA Oil GmbH an die Deutsche Shell GmbH und Shell Petroleum N.V. veräußert. Damit haben wir uns komplett vom volatilen\* Raffinerie- und Tankstellengeschäft getrennt. Der Unternehmenswert inklusive

Verbindlichkeiten betrug 2 Mrd. US\$. Der Verkaufspreis liegt bei 1,35 Mrd. US\$ und wird zum 1. Juli 2003 fällig. Erst im Januar 2002 hatten RWE und Shell Deutschland ihre Raffinerien, Logistik und Vertrieb im Gemeinschaftsunternehmen Shell & DEA Oil zusammengefasst. Die seither im Joint Venture aufgelaufenen Restrukturierungskosten werden in vollem Umfang von Shell übernommen.

### Veräußerungen planmäßig fortgeführt

Neben dem Ausstieg aus dem Öl-Downstream-Geschäft haben wir auch kleinere Desinvestitionen mit Veräußerungserlösen von insgesamt 669 Mio. € getätigt:

- Strom: Verkauf des 14,5%-Anteils an STEAG sowie des Logistik-Unternehmens Harpen Transport AG (Umsatz 2001: 67 Mio. €);
- Gas: Verkauf der 45%-Beteiligung an der EMB Erdgas Mark Brandenburg;
- nicht betriebsnotwendige Immobilien: Veräußerung von bisher insgesamt rund 65% des geplanten Gesamtvolumens mit einem Marktwert von 750 Mio. € bis Ende 2002. Wir erwarten, die übrigen Desinvestitionen 2003/04 abschließen zu können. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr der Verkauf von weiteren Wohn- und Gewerbeimmobilien in Höhe von 250 Mio. € festgelegt. Davon haben wir 2002 bereits 50 Mio. € realisiert.

### Einkauf: Erhöhtes Potenzial für die Bündelung von Beschaffungsvolumina

Geschäftsfeldübergreifendes Beschaffungsmanagement hat im Rahmen unseres Kostensenkungsprogramms erheblich an Bedeutung gewonnen. Durch die Akquisitionen können wir zusätzliche Volumeneffekte beim Einkauf nutzen. Dazu bündeln wir Beschaffungsmengen und betreiben ein international ausgerichtetes Lieferantenmanagement. Das größte Potenzial dafür bietet der Einkauf von Energierohstoffen – mit über 20% des Materialaufwands im Konzern die wichtigste Kostenposition.

Das Beschaffungsvolumen an Erdgas, das wir sowohl für den Wärmemarkt als auch in der Stromerzeugung einsetzen, ist vor allem durch die Übernahme des tschechischen Gasgeschäfts, den Erwerb von Innogy und die erstmalige Einbeziehung von Thyssengas erheblich angestiegen. Waren es im Vorjahr rund 15 Mrd. m<sup>3</sup>, so haben wir 2002 40 Mrd. m<sup>3</sup> Gas eingekauft. Die Situation auf dem Erdgas-Beschaffungsmarkt war von den vergleichsweise niedrigeren Ölpreisen des Jahres 2001 geprägt. Bei Neuverhandlungen der langfristig angelegten Verträge mit Gasproduzenten bzw. -lieferanten werden wir unsere verbesserte Verhandlungsposition nutzen.

Auch das Beschaffungsvolumen der vor allem in der Verstromung eingesetzten Steinkohle ist deutlich gestiegen. Durch Einbeziehung von Innogy hat es sich von 6 Mio. Tonnen auf rund 12 Mio. Tonnen verdoppelt. Die Preise für Importsteinkohle lagen dabei mit 44 € pro Tonne SKE\* im Jahresmittel um 17% unter denen des Vorjahres.

Aber nicht nur im Energierohstoff-Bereich, auch beim Fremdstrombezug macht sich die Einbeziehung von Innogy bemerkbar. Dieser beläuft sich im Konzern auf insgesamt 106 Mrd. kWh. Davon entfallen 18,8 Mrd. kWh auf den britischen Energieversorger.

Für den Einkauf von Materialien und Dienstleistungen im Kerngeschäft ist in erster Linie das zentrale Beschaffungsmanagement unter dem Dach der RWE Systems verantwortlich. Im Vordergrund steht hierbei die Erzielung von Einsparpotenzialen durch ein konzernweites Warengruppenmanagement in Verbindung mit einer einheitlichen Lieferantenstrategie. Diese Art der Bündelung von Beschaffungsprozessen hat sich in unserem deutschen Geschäft bereits bewährt. Das Modell werden wir im laufenden Geschäftsjahr auf unsere internationalen Beteiligungen ausdehnen. Ein entsprechendes Pilotprojekt mit Innogy und Thames Water ist bereits angelaufen.



**Offensive zur Kostensenkung: Etappenziel für 2002 erreicht**

Unser Kostensenkungsprogramm kommt planmäßig voran. Den Zielwert von 590 Mio. € für 2002 haben wir erreicht. Unser im Jahr 2000 gestartetes Programm sieht eine Absenkung des jährlichen

Kostenniveaus um 2.555 Mio. € bis Ende 2004 vor. Davon haben wir mit knapp 2 Mrd. € bereits über 75% realisiert. Mit rund 90% des Einsparvolumens liegt der Schwerpunkt des Programms im Geschäftsfeld Strom.

**RWE-Konzern: Kostensenkungsprogramm**

Geschäftsjahr in Mio. €	2000/01	RGJ 2001*	2002	Ziel 2003	Ziel 2004	Ziel Gesamt
	1.025	340	590	300	300	2.555

\*Rumpfgeschäftsjahr (Juli – Dezember)

**Akquisitionsbedingt deutlicher Schub bei den Investitionen**

Im Geschäftsjahr 2002 haben wir mit 17,0 Mrd. € deutlich über Vorjahr investiert. Der Anstieg von 124,7% ist maßgeblich den Finanzanlageinvestitionen zuzuordnen, die sich mit 12,9 Mrd. € fast vervierfachten. Hierzu trugen vor allem die Akquisition von Innogy (+5,1 Mrd. €) und des tschechischen Gasgeschäfts (+4,1 Mrd. €) bei. Mit weiteren Finanzanlageinvestitionen konnten wir uns außerdem in allen vier Kerngeschäftsfeldern gezielt verstärken. Wesentliche Maßnahmen waren:

- im Geschäftsfeld Strom (insgesamt +1.227 Mio. € ohne Innogy) der Mehrheitserwerb des polnischen Stromversorgers STOEN, die 20%-Beteiligung an der GEW RheinEnergie sowie die Mehrheitserwerbe am saarländischen Energieversorger VSE und an den Stadtwerken Düren;
- im Geschäftsfeld Gas (ohne Gas Tschechien +748 Mio. €) im Wesentlichen der Erwerb von rund 90% der Anteile am niederländischen Gasversorger OBRAGAS, die Akquisition der britischen Highland Energy und die Übernahme der Restanteile der Veba Oil & Gas an ehemals gemeinsam geführten Unternehmen in Norwegen und Ägypten;

- im Geschäftsfeld Wasser (+1.058 Mio. €) u.a. die Anteilsaufstockung unserer Beteiligung an der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft von 14,3% auf 79,8%, der Erwerb der spanischen Wasserversorger PRIDESA und Ondagua sowie die Übernahme von 49% der Anteile an der China Water Company;
- im Geschäftsfeld Umweltdienstleistungen (+534 Mio. €) insbesondere die Erhöhung des Anteils an der Trienekens AG von 50% auf 100%.

Die Finanzanlageinvestitionen machten 76% der Gesamtinvestitionen im Geschäftsjahr 2002 aus.

<b>Investitionen</b> in Mio. €	<b>2002</b>	<b>2001</b> pro forma	<b>+/- in %</b>	
Strom	3.142	2.896	+	8,5
Gas	5.365	468	–	
Wasser	2.181	2.643 <sup>1</sup>	-	17,5
Umweltdienstleistungen	695	428	+	62,4
<b>Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>11.383</b>	<b>6.435</b>	<b>+</b>	<b>76,9</b>
RWE Dea Downstream <sup>2</sup>	32 <sup>3</sup>	110	-	70,9
Heidelberger Druckmaschinen	365	360	+	1,4
<b>Nicht-Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>397</b>	<b>470</b>	<b>-</b>	<b>15,5</b>
Sonstige/Holding/Konsolidierung	5.205	655	–	
<b>RWE-Konzern</b>	<b>16.985</b>	<b>7.560</b>	<b>+</b>	<b>124,7</b>
_Sachanlageinvestitionen	4.095	3.910	+	4,7
_Finanzanlageinvestitionen	12.890	3.650	+	253,2

<sup>1</sup> Wert für 13,5 Monate wegen Erstkonsolidierung

<sup>2</sup> nicht fortgeführte Aktivitäten (nach IAS: „Discontinuing Operations“)

<sup>3</sup> nur 1. Halbjahr 2002 (veräußert zum 1. Juli 2002)

Unsere Investitionen in Sachanlagen lagen mit 4.095 Mio. € um 4,7% über Vorjahr. Das Entsorgungsgeschäft ausgenommen, haben wir unseren Mitteleinsatz in allen Kerngeschäftsfeldern erhöht:

- Im Geschäftsfeld Strom trug die Einbeziehung der Sachanlageinvestitionen von Innogy maßgeblich zum Anstieg bei. Hinzu kamen Nachrüstmaßnahmen am Kernkraftwerk Biblis.
- Im Geschäftsfeld Gas beruht der Zuwachs insbesondere auf Investitionen in Leitungsnetze, gestiegenen Lizenzgebühren für neue Gasfelder und Ausgaben für die Entwicklung von Explorationsprojekten.
- Im Geschäftsfeld Wasser führten vor allem Maßnahmen zur Verbesserung der Netzinfrastruktur zu einem starken Anstieg.
- Im Geschäftsfeld Umweltdienstleistungen haben wir die Investitionen angesichts der schwierigen Marktsituation deutlich zurückgefahren.

### **Forschung und Entwicklung: Kostensenkung, Erschließung neuer Märkte und Emissionsverringern im Mittelpunkt**

Die Aufwendungen für Forschung und Entwicklung im RWE-Konzern beliefen sich auf 435 Mio. €. In den Entwicklungszentren und Produktionsstätten des RWE-Konzerns waren insgesamt 2.935 Mitarbeiter ganz oder überwiegend mit Forschungs- und Entwicklungsaufgaben befasst. Mit rund 82% entfiel der größte Anteil der Aufwendungen auf Heidelberger Druckmaschinen.

Auch in unserem Kerngeschäft ist Innovationsfähigkeit ein wesentlicher Schlüssel für die Erreichung unserer Ertragsziele. Die Entwicklungsarbeit im engeren Sinne wird dabei in der Regel von Partnerunternehmen geleistet. Der Schwerpunkt liegt im Energiebereich. Ausgehend von unseren Zielen Effizienzsteigerung und Verbesserung der Primärenergie-Nutzungsgrade sind wir Initiator wesentlicher technischer Neuerungen in der Stromerzeugung und -speicherung sowie der Emissionsverringern. Unsere F&E-Aktivitäten im Wasserbereich zielen primär darauf ab, durch Einsatz innovativer Technologien die Effizienz des Anlagenbetriebs zu erhöhen, deren Nutzungsdauer zu verlängern und gleichzeitig steigende Qualitätsanforderungen zu erfüllen. In beiden Bereichen konnten wir 2002 deutliche Fortschritte erzielen.

Unsere F&E-Aktivitäten im Kerngeschäft zielen in erster Linie auf Effizienzsteigerungen im Energie- und Wasserbereich ab.

- Reduzierung von CO<sub>2</sub>-Emissionen und verbesserte Energienutzung bei der Verstromung fossiler Brennstoffe haben für uns höchste Priorität. Wesentlicher Schlüssel für eine Wirkungsgradverbesserung auf 47% und mehr in Dampfkraftwerken der nächsten Generation ist eine erhebliche Steigerung der Betriebstemperatur. Hierzu haben wir eigens eine spezielle Hochtemperatur-Teststrecke in unserem Kraftwerk Westfalen eingerichtet. Im Rahmen eines Gemeinschaftsprojektes arbeiten wir mit externen Partnern an der Identifikation, Entwicklung und Erprobung hierfür geeigneter Materialien.

- Ganz besonderes Augenmerk richten wir nach wie vor auf die Zukunftstechnologie Brennstoffzelle. Mit unserem Engagement werden wir ihre Markteinführung in der dezentralen Energieerzeugung beschleunigen. In unserem Technologiezentrum in Essen testen wir zur Zeit Brennstoffzellen weltweit führender Hersteller für den Einsatz in Haushalt und Industrie. Die Leistungsklassen reichen von 1 kW bis hin zu derzeit 250 kW. Unter den Partnerfirmen sind u.a. die DaimlerChrysler-Tochter MTU, Siemens Westinghouse und Sulzer Hexis.

- Unsere neue britische Tochtergesellschaft Innogy arbeitet an einem innovativen Stromspeichersystem („Regenesys“). Zwei Pilotanlagen mit einer Leistung von jeweils 15 MW und einer Speicherkapazität von 120 MWh in Großbritannien und den USA sollen 2003 und 2004 den kommerziellen Betrieb aufnehmen. Die Weiterverfolgung des Projekts hängt jedoch maßgeblich von der Wirtschaftlichkeit der Technologie ab.

- Ein weiterer Schwerpunkt ist der Einsatz von Membrantechnologien zur Aufbereitung von Trinkwasser und zur Abwasserreinigung. Vorteil ist die geringe Anlagengröße, der dadurch deutlich reduzierte Flächenverbrauch und die Möglichkeit, auf Chemikalieneinsatz weitgehend zu verzichten. Dadurch erschließen wir uns zusätzliche Marktsegmente. 2002 haben wir solche Anlagen in Großbritannien, den USA und Singapur in Betrieb genommen. Gegenstand unserer Entwicklungsarbeiten war auch die Verwendung

von Membransystemen in Membran-Bioreaktoren. Sie erlauben es, besonders kompakte Anlagen für die Brauchwasseraufbereitung in Ballungszentren zu realisieren. In den USA haben wir diese Technologie erstmals eingesetzt.

- Mit der Akquisition der spanischen PRIDESA konnten wir zudem unsere F&E-Kompetenz im Bereich der Umkehr-Osmosetechnologie zur Meerwasserentsalzung signifikant erweitern. Dies ist eine wesentliche Voraussetzung für unsere Strategie, das Marktsegment Meerwasserentsalzung zu erschließen.

Im April 2001 haben wir unseren Venture Capital Fonds „RWE Dynamics“ aufgesetzt, der mit einem Investitionsvolumen von 50 Mio. € ausgestattet ist. Hiermit verfolgen wir das Ziel, erfolgsrelevante, innovative Technologien für unsere Kerngeschäftsfelder zu erschließen. Ein Beispiel: Mit einer neuen Ultrafiltrations-Membrantechnologie ist es uns gelungen, Kosten bei der Wasser- und Abwasserreinigung zu senken.

### **Risikomanagement – Integraler Bestandteil des gesamten Planungs- und Controllingprozesses**

Der RWE-Konzern ist auf Grund fortschreitender Liberalisierung der Energiemärkte sowie durch die zunehmende internationale Ausrichtung einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Um im Spannungsfeld zwischen Gewinnchancen und Verlustrisiken dauerhaft erfolgreich zu sein, müssen diese Risiken systematisch und nach konzerneinheitlichen Standards in die Entscheidungsprozesse einbezogen werden. Hierzu verfügen wir über ein umfassendes Risikomanagementsystem. Es entspricht insbesondere den durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) beschriebenen Vorstandspflichten. Über die Erfüllung der gesetzlichen Anforderungen hinaus fördert es auch den weiteren Ausbau einer wertorientierten Risikokultur im RWE-Konzern.

Die kontinuierliche Früherkennung sowie standardisierte Erfassung, Bewertung, Steuerung und Überwachung unserer Risiken erfolgen durch die operativen Einheiten sowie durch die Holding selbst. Die Risiken werden nach ihrer potenziellen

Das Risikomanagementsystem im RWE-Konzern ermöglicht eine konzern-einheitliche Analyse der Risiken in allen Geschäftsfeldern.



Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet und auf Ebene der Geschäftsfelder bzw. Unternehmensbereiche wie auch auf Konzernebene zusammengefasst. Hierbei wird die potenzielle Schadenshöhe eines Risikos an den Referenzgrößen betriebliches Ergebnis und Eigenkapital der jeweiligen Unternehmenseinheit bzw. des Konzerns gespiegelt. Wir ermöglichen damit eine systematische und konzerneinheitliche Analyse unserer aktuellen Risikosituation, auf deren Basis sich für die Unternehmenseinheiten konkrete Risikosteuerungsmaßnahmen ableiten lassen. Das Risiko-Reporting ist vollständig in den standardisierten Planungs- und Controllingprozess integriert. Die Führungs- und Aufsichtsgremien des RWE-Konzerns werden regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert.

Die Effizienz und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems wird durch das interne Kontrollsystem und Revisionsteams überwacht und ist Gegenstand der Prüfung durch den Abschlussprüfer.

Wir unterscheiden die folgenden Risikokategorien:

#### – **Marktrisiken:**

Die Unternehmen des RWE-Konzerns sind den Marktpreis- und Absatzrisiken eines von Liberalisierung und intensivem Wettbewerb geprägten Marktumfeldes ausgesetzt. Wir begegnen diesen Risiken durch differenzierte Preisstrategien und entsprechende Vertriebspolitik sowie intensive Maßnahmen auf der Kostenseite.

Im Energiehandel verfolgen wir primär das Ziel, Ergebnisrisiken aus Preisschwankungen auf Energiemärkten einzugrenzen. Handelsgeschäfte bieten die Chance, zukünftige Preise für Energieträger bei Bedarf abzusichern. Dadurch wird eine stabile Kalkulationsgrundlage geschaffen. Zusätzlich werden Handelsgeschäfte abgeschlossen, um in begrenztem Umfang Preisänderungen gezielt auszunutzen. Hierbei bestehen Verlustrisiken bei unerwarteten, extremen Marktpreisschwankungen. Aus unseren Handelsgeschäften können darüber hinaus Kreditrisiken resultieren, falls Handelspartner ihren vertraglichen Verpflichtungen nicht nachkommen. Das integrierte Handels-

und Risikomanagementsystem des RWE-Konzerns ist konsequent an den für Handelsgeschäfte geltenden Best-Practice-Regelungen\* ausgerichtet. Spezifische Risikokenngrößen für Markt- und Kreditrisiken werden täglich ermittelt. Entsprechende Begrenzungen werden vom Risiko-Komitee der RWE AG festgelegt und kontinuierlich überwacht.

#### – **Betriebsrisiken:**

Entlang unserer Wertschöpfungsketten betreiben wir technologisch komplexe, vernetzte Produktionsanlagen. Möglichen Betriebsstörungen und Produktionsausfällen, die unser Ergebnis beeinträchtigen können, begegnen wir durch systematische Verfahren der Wartung und Qualitätssicherung und kontinuierliche Verbesserung unserer Produktionsverfahren sowie durch den Einsatz hoch qualifizierter Mitarbeiter. In geeigneten Fällen werden mögliche Schadenswirkungen durch Versicherungen begrenzt.

#### – **Finanzwirtschaftliche Risiken:**

Im Rahmen des operativen Geschäfts sind wir Zins-, Währungs- und Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Gegen diese Risiken sichern wir uns u.a. mittels originärer und derivativer Finanzgeschäfte ab.

#### – **Umfeldrisiken:**

Ergebnisrisiken bestehen auf Grund des ständigen Wandels im politischen, rechtlichen und gesellschaftlichen Umfeld des RWE-Konzerns. Angesichts des hohen Anteils von Braun- und Steinkohlekraftwerken in unserem Stromerzeugungsportfolio besteht ein wesentliches Risiko in der Einführung eines Treibhausgas-Emissionshandels. Wir reagieren auf dieses Risiko u.a. mit Maßnahmen der Emissionsreduktion. Hierzu zählen die Modernisierung unseres Kraftwerkparks sowie die Optimierung des Energieträgermixes. Darüber hinaus ergeben sich Risiken durch wachsenden politischen und kartellamtlichen Druck auf die Netznutzungsentgelte in Deutschland. Die Kartellbehörden haben mit umfassenden Untersuchungen der Höhe und Struktur der Netznutzungsentgelte begonnen. Davon könnte auch RWE Net betroffen sein. Andererseits dient RWE Net – einer der



preisgünstigeren Netzbetreiber – in einem dieser Verfahren als Vergleichsunternehmen. Weitere wesentliche Risiken ergeben sich im Zusammenhang mit der Ökologischen Steuerreform sowie neuen gesetzlichen Regelungen zur Förderung der Kraft-Wärme-Kopplung und der erneuerbaren Energien. Wir gehen diese Risiken durch intensiven Dialog und das Einbringen unserer Sachkompetenz an, so auch bei den generellen Diskussionen über die Schaffung einer Regulierungsbehörde für Strom und Gas.

### **Politische Rahmenbedingungen belasten den Energiestandort Deutschland**

Politische Bedingungen sind für Utility-Märkte ein Schlüsselfaktor. Das gilt besonders für das aktuelle Wettbewerbsumfeld, das von zunehmender Internationalisierung auf der Anbieterseite gekennzeichnet ist. Nach wie vor gehen jedoch von den gesetzlichen Rahmenbedingungen erhebliche Belastungen aus. Das Berichtsjahr war in dieser Hinsicht von folgenden Themen geprägt:

#### **– Emissionshandel**

Die Umweltminister der Europäischen Union haben sich im Dezember 2002 über einen Richtlinienentwurf für den Handel mit Treibhausgas-Emissionen in der EU geeinigt. Die Vereinbarungen müssen nun im Rahmen „nationaler Allokationspläne“ konkretisiert werden. Hierin wird festgelegt, wie viele Emissionsrechte den einzelnen Unternehmen oder Anlagen zugestanden bzw. welche Minderungsverpflichtungen ihnen auferlegt werden. Solange dies aussteht, können wir nicht abschätzen, welche wirtschaftlichen Auswirkungen das System insbesondere auf Planungs- und Investitionsvorhaben hat.

#### **– „Maßnahmenpaket Kernenergie“ der Europäischen Union**

Die Europäische Kommission hat einen Richtlinienentwurf zum Thema Kernenergie vorgelegt, der Vorschriften über Rückstellungen enthält. Die deutschen kernenergiebetreibenden Unternehmen lehnen die vorgeschlagene Einführung eines Fondsmodells zur Erfüllung der Entsorgungsverpflichtungen ab. Sie haben im Vergleich zu den Unternehmen in anderen Mitgliedstaaten die weitest gehenden Entsorgungspflichten mit entsprechend höheren Rückstellungen. Es gibt daher keinen Anlass zur Sorge, dass Verpflichtungen nicht erfüllt werden könnten. Eine einheitliche Fondslösung auf europäischer Ebene würde zu einer weiteren Benachteiligung der deutschen Unternehmen im Vergleich zu ihren Wettbewerbern führen.

#### **– Regulierung der Strom- und Gasnetze**

Der bereits 2001 in Brüssel ausgehandelte Kompromiss zur Netzregulierung ist nicht wesentlich verändert worden. Statt einer ursprünglich vorgeschlagenen vorab zu erteilenden Genehmigung der Netznutzungsentgelte ist nun lediglich eine Bestätigung der Methode zur Ermittlung der Entgelte notwendig. Dies wird ergänzt um eine Missbrauchskontrolle. Das Verfahren ist mit der in Deutschland praktizierten kontrollierten Selbstregulierung kompatibel.

#### **– Neue Verbändevereinbarungen Strom und Gas**

Den aktuellen Rahmen für diese kontrollierte Selbstregulierung bilden die Verbändevereinbarungen Strom II plus und Gas II. Im Dezember 2001 bzw. Mai 2002 hatten Netznutzer und Netzbetreiber der Strom- und Gaswirtschaft eine Weiterentwicklung der bestehenden Regelungen für den Netzzugang vereinbart sowie Grundsätze für die Kalkulation von Netznutzungsentgelten festgelegt. Die zur angestrebten Verrechtlichung der Verbändevereinbarungen erforderliche Novellierung des Energiewirtschaftsgesetzes stand bei Abschluss dieses Berichtes noch aus.



## Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der RWE AG

Die RWE AG betreibt kein eigenes operatives Geschäft. Ihre Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ist daher durch das Management von Beteiligungen und Aktivitäten für die Konzerngesellschaften geprägt. In der Holding werden die Anteile an den Führungsgesellschaften gehalten. Die RWE AG nimmt die Finanzierungsfunktion für diese Führungsgesellschaften wahr. Dies spiegelt sich in entsprechenden Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen wider. Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen schließen auch Ansprüche von aktiven und ehemaligen Mitarbeitern des Energiebereichs mit ein. Die anfallenden Aufwendungen für Altersversorgung werden der RWE AG von den betroffenen Gesellschaften erstattet.

Die Finanzlage der RWE AG ist im Berichtsjahr vor allem durch die Finanzierung der Erwerbe von Innogy über die Zwischenholding GBV 5 und des tschechischen Gasgeschäfts durch RWE Gas geprägt. Als attraktiver Bond-Emittent auf dem Fremdkapitalmarkt hat die RWE AG ein Debt Issuance Program von 15 Mrd. € aufgelegt. Davon waren zum Bilanzstichtag 13,7 Mrd. € sowie im Januar 2003 weitere 0,8 Mrd. € erfolgreich platziert. Darüber hinaus wurde das Commercial Paper Program auf über 5 Mrd. US\$ erweitert. Hier lag das Zeichnungsvolumen bei 1,7 Mrd. €.

Der Jahresüberschuss der RWE AG lag mit 1.149 Mio. € um 41,5% über Vorjahr. Hauptgrund waren deutlich höhere Gewinnabführungen durch die RWE Dea AG nach Veräußerung des Downstream-Geschäfts an Shell und durch die RWE Power AG. Aus dem Jahresüberschuss haben wir 530 Mio. € in die Gewinnrücklagen eingestellt. Damit verbleibt ein Bilanzgewinn von 619 Mio. €.

## Erhöhte Ausschüttung für 2002

Auf dieser Basis werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 15. Mai 2003 eine erhöhte Ausschüttung vorschlagen. Pro Aktie sollen eine unveränderte Dividende von 1,00 € und ein Bonus in Höhe von 0,10 € gezahlt werden. Mit der einmaligen Bonuszahlung sollen unsere Aktionäre am erfolgreichen Ausstieg aus dem Raffinerie- und Tankstellengeschäft partizipieren. Auf Basis der Schlusskurse vom 28. Februar 2003\* entspricht die Ausschüttung einer Dividendenrendite von 5,4% für die Stamm- und von 5,9% für die Vorzugsaktie.

Der von der PwC Deutsche Revision Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehene Abschluss der RWE AG wird im Bundesanzeiger veröffentlicht und beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen eingereicht. Er kann bei der RWE AG angefordert werden und steht auch im Internet\* zur Verfügung.

Die RWE-Hauptversammlung wird über eine Dividende von 1,00 € pro Aktie plus 0,10 € Bonus entscheiden.



## Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres



### Erfolgreicher Abschluss der Akquisition von American Water Works\*

Am 10. Januar 2003 haben wir die Akquisition von American Water – so der neue Name des Unternehmens – erfolgreich abgeschlossen. Die Aktionäre der Gesellschaft, die US-Kartellaufsicht und alle zuständigen amerikanischen Regulierungsbehörden haben der Transaktion zugestimmt. Dabei haben wir in einigen Bundesstaaten Auflagen der Regulierungsbehörden akzeptieren müssen, die im Wesentlichen verzögerte Tarifanpassungen vorsehen. Dies entspricht der gängigen Praxis bei Übernahmen im regulierten US-Wassergeschäft und liegt im Rahmen unserer Annahmen in der Akquisitionsbewertung. Eine substanzielle Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit ist damit nicht verbunden. American Water ist unserer Führungsgesellschaft im Geschäftsfeld Wasser, Thames Water, zugeordnet. Der Vorstandsvorsitzende von Thames Water hat gleichzeitig die Leitung des US-Wasserversorgers übernommen. American Water wird das komplette RWE-Wassergeschäft in Nord- und Südamerika führen.

### Harry Roels tritt Nachfolge von Dietmar Kuhnt an der Spitze des RWE-Konzerns an

Am 1. Februar 2003 ist Harry Roels als neuer Vorsitzender in den Vorstand der RWE AG eingetreten. Der 53-jährige Niederländer hat das Amt zunächst einen Monat gemeinsam mit Dr. Dietmar Kuhnt ausgeübt, der zum 28. Februar nach mehr als acht Jahren an der Konzernspitze aus dem Vorstand ausgeschieden ist. Seit 1. März ist Roels alleiniger Vorstandsvorsitzender der RWE AG. Seine Karriere umfasst über 30 Jahre Tätigkeit für Royal Dutch/Shell. 1999 wurde er Mitglied des Vorstandes der Royal Dutch Petroleum Company und der Royal Dutch Shell Unternehmensgruppe. Dort war er u.a. für Konzernplanung und Konzernstrategie verantwortlich, zuletzt mit Schwerpunkt in den Bereichen Gas und Strom.

## Ausblick 2003

### Konjunkturelle Entwicklung weiterhin von Unsicherheiten geprägt

Die gegenwärtige Schwäche der Weltkonjunktur wird auch das Geschäftsjahr 2003 nachhaltig prägen. Genauere Prognosen sind derzeit wegen der instabilen politischen Lage angesichts der Irak-Krise kaum möglich. Gegenwärtig mehren sich in den USA die Anzeichen einer konjunkturellen Erholung, wenn auch noch auf niedrigem Niveau. Deutlich verhaltener sind allerdings die Aussichten für die EU-Märkte. Deutschland wird hier mit großer Wahrscheinlichkeit weiterhin das Schlusslicht sein. Nur die Staaten Zentralosteuropas – speziell die EU-Beitrittskandidaten – haben gute Voraussetzungen für stärkeres Wachstum.

### Konsolidierung hat oberste Priorität

Nach drei Geschäftsjahren, die von externem Wachstum geprägt waren, werden wir uns 2003 auf die Konsolidierung der erreichten Positionen konzentrieren. Weitere Akquisitionen größeren Umfangs sind nicht geplant. Akquisitionen mittlerer Größe müssen durch Desinvestitionen finanziert werden. Vordringlichste Aufgabe ist die schnelle und effiziente Einbindung der Akquisitionen in den Konzernverbund. Die Integration von Innogy, American Water und unserer tschechischen Gasaktivitäten ist erfolgsentscheidend für das Erreichen unserer Marktziele in den nächsten Jahren.

Die Konsolidierung unserer Wettbewerbsposition als einer der führenden Utility-Konzerne Europas bedeutet aber auch, die Wertpotenziale unserer vergrößerten operativen Plattform zu erschließen. Parallel zur Integration werden wir deshalb mit weiterer Kostensenkung und Effizienzsteigerung innerhalb des gesamten Kerngeschäfts unsere Ertragskraft kontinuierlich verbessern. Im Mittelpunkt stehen hier das Kostensenkungsprogramm im Stromgeschäft, das wir bis Ende 2004 komplett abarbeiten werden, sowie die Ergebnisverbesserungs- und Synergieziele im Rahmen der einzelnen Integrationsprozesse. Besondere Aufmerksamkeit des Vorstands hat in diesem Kontext die Restrukturierung des Geschäftsfelds Umweltdienstleistungen.

Es soll mit dem Geschäftsjahr 2005 wieder mindestens seine Kapitalkosten verdienen.

Eine der zentralen Aufgaben des laufenden Geschäftsjahres ist darüber hinaus, die stabile Finanzausstattung des RWE-Konzerns abzusichern. Mit hohen Cash Flows aus unserem wenig konjunktur reagiblen Kerngeschäft bieten wir die Voraussetzungen, um auch weiterhin über ein im Branchenvergleich gutes Fremdkapital-Rating zu verfügen. Mit gezielten Maßnahmen zur Verringerung unserer Nettoverschuldung werden wir unsere Finanzposition zusätzlich stärken.

### **Leichte Steigerung des Konzernumsatzes**

Beim Außenumsatz erwarten wir nur einen moderaten Anstieg gegenüber dem Vorjahreswert in Höhe von 46,6 Mrd.€. Den Ausschlag geben Konsolidierungseffekte: Während das Tankstellen- und Raffineriegeschäft 2003 komplett entfällt, kommen erstmals die Umsätze von American Water sowie von Innogy und der tschechischen Gasversorger mit vollen zwölf Monaten zum Tragen. Der Schwerpunkt organischen Wachstums wird erneut im Stromgeschäft liegen.

### **Weiterhin hohes Ertragswachstum im Kerngeschäft**

Unser betriebliches Konzernergebnis werden wir im laufenden Geschäftsjahr erneut steigern. Wir rechnen mit einem Zuwachs im zweistelligen Bereich, der ausschließlich vom Kerngeschäft ausgeht. Basis dafür ist vor allem die Erstkonsolidierung von American Water sowie die erstmals ganzjährige Einbeziehung von Innogy und unserer tschechischen Gasaktivitäten. Unser Stromergebnis wird auch ohne Berücksichtigung von Konsolidierungseffekten weiter steigen. Dagegen gehen wir davon aus, dass sich die Ertragslage im Nicht-Kerngeschäft wegen des äußerst schwierigen Marktumfeldes von Heidelberger Druckmaschinen noch verschlechtert.

Das Nettoergebnis wird unter dem Vorjahreswert von 1.050 Mio.€ liegen. Wir erwarten einen Rückgang um 25 bis 30%. Die Prognose beruht auf der Annahme, dass es nicht zu Belastungen durch ungünstigere Währungsrelationen, Aktienkurse und Ölpreise kommt. Das verringerte Nettoergebnis

reflektiert die Kosten des externen Wachstums. Die Finanzierungszinsen und die planmäßigen Firmenwert-Abschreibungen unserer großen Akquisitionen fallen erstmals in vollem Umfang an. Ohne Firmenwert-Abschreibungen wird sich das Nettoergebnis etwa in der Größenordnung des Vorjahreswertes von 1.830 Mio. € bewegen.

### **Wertmanagement**

Unser Ziel, den absoluten Wertbeitrag im Kerngeschäft – ohne Berücksichtigung von Innogy – bis 2003 auf 1 Mrd.€ zu steigern, werden wir nicht erreichen. Dies beruht zum einen auf der drastisch verschlechterten Marktlage im deutschen Entsorgungsgeschäft. Hinzu kommt, dass wir American Water nach dem frühzeitigen Abschluss der Akquisition bereits zum 1. Januar 2003 in den Konzernabschluss einbeziehen. Dadurch schlägt sich der anfangs negative Wertbeitrag aus der Transaktion in vollem Umfang nieder. Außerdem wird Thames Water höhere Investitionen tätigen als erwartet. Hintergrund sind Auflagen zur Modernisierung des Londoner Wasserleitungsnetzes. Ab 2005 werden wir diese zusätzlichen Belastungen jedoch voraussichtlich in den Preisen weitergeben können.

### **Ertragsentwicklung in den einzelnen Geschäftsfeldern**

Unser Geschäftsfeld Strom wird auch 2003 die stärkste Ertragssäule des RWE-Konzerns sein. Wir rechnen hier mit einem Anstieg des betrieblichen Ergebnisses im niedrigen zweistelligen Bereich. Hauptgrund ist die ganzjährige Einbeziehung von Innogy gegenüber sieben Monaten im Jahr 2002. Für unser deutsches Stromgeschäft erwarten wir eine Fortsetzung des positiven Ergebnistrends, wenn auch mit moderateren Steigerungsraten als im Vorjahr. Basis dafür sind weitere Kostensenkungen. Außerdem haben wir unsere deutsche Stromerzeugung bereits größtenteils durch Terminkontrakte auf Basis der gestiegenen Preise abgesichert. Im Übrigen gehen wir davon aus, dass die Preise am deutschen Markt zumindest stabil bleiben.

Nach starkem externen Wachstum haben Konsolidierung, Integration und Abbau der Nettoverschuldung Priorität.

Das betriebliche Konzernergebnis wird 2003 voraussichtlich zweistellig wachsen. Ausschlaggebend dafür sind Konsolidierungseffekte und das starke Stromgeschäft.

Mit unserem Kostensenkungsprogramm sollen bis Ende 2004 rund 2,6 Mrd.€ pro Jahr eingespart werden.

Auch im Geschäftsfeld Gas werden wir unser betriebliches Ergebnis weiter steigern können. Grund ist, dass wir unser tschechisches Gasgeschäft 2003 erstmals mit vollen zwölf Monaten in den Konzernabschluss einbeziehen. Für den Upstream-Bereich erwarten wir, etwa in der Größenordnung des Vorjahres abschließen zu können. Angesichts politischer Risiken sind Preisprognosen für Rohöl zur Zeit kaum möglich. Wir haben aber einen Teil unseres Rohölabsatzes bereits durch Termingeschäfte gesichert. Bei den Gaspreisen rechnen wir wegen der hohen Rohölnotierungen im zweiten Halbjahr 2002 mit einem leichten Anstieg.

Im Geschäftsfeld Wasser werden wir – vor allem wegen der Einbeziehung von American Water – ein deutlich zweistelliges Ergebnisplus erzielen und damit etwa ein Viertel des betrieblichen Konzernergebnisses erwirtschaften. Rund 95% dieses Ergebnisbeitrags stammen aus dem stabilen regulierten Geschäft. Dabei gehen wir allerdings davon aus, dass sich unsere neuen US-Aktivitäten trotz stabiler Rahmenbedingungen im regulierten Geschäft nicht ganz von der schwachen Konjunktur abkoppeln können. Außerdem sind erhöhte Sicherheits- und Versicherungskosten nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 und die eingeplanten Preiszugeständnisse im Rahmen der Akquisitions-Genehmigung zu verkraften. Im regulierten britischen Geschäft kommen die bereits erwähnten Aufwendungen für die Verbesserung der Londoner Netzinfrastruktur hinzu. Wir werden mit Maßnahmen zur Effizienzsteigerung gegensteuern. Durch eine negative Wechselkursentwicklung des britischen Pfundes und des US-Dollars können sich im betrieblichen Ergebnis zudem umrechnungsbedingte Einbußen ergeben. Diese werden im Ergebnis vor Steuern jedoch durch die ebenfalls auf Pfund- und Dollarbasis durchgeführte Akquisitionsfinanzierung weitgehend kompensiert.

Die Ertragslage im Geschäftsfeld Umweltdienstleistungen bleibt weiterhin durch die schwierige Lage am deutschen Entsorgungsmarkt geprägt. Hinzu kommen Risiken nach Einführung eines Dosenpfands in Deutschland zum 1. Januar 2003. Mit den im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen gehen wir davon aus, unser betriebliches Ergebnis im laufenden Jahr stabilisieren zu können.

Der Ergebnisbeitrag aus dem Nicht-Kerngeschäft wird sich aus heutiger Sicht weiter verschlechtern. Heidelberger Druckmaschinen leidet unter extrem verringerter Nachfrage im Drucksektor. Zur Stabilisierung der Ertragslage hat der Weltmarktführer für Drucktechnologie ein umfangreiches Kostensenkungsprogramm mit einem Zielvolumen von 200 Mio.€ pro Jahr gestartet. Einen Großteil der Einsparungen will Heidelberg bereits 2003 erreichen. Trotzdem rechnen wir für das RWE-Geschäftsjahr 2003 mit einer weiteren Verschlechterung des betrieblichen Ergebnisses. Die Ertragslage unserer Baubeteiligung HOCHTIEF, die wir at equity, d.h. mit dem anteiligen Nettoergebnis erfassen, wird voraussichtlich stabil bleiben.

#### **Fortsetzung des Kostensenkungsprogramms**

Das Kostensenkungsprogramm mit Schwerpunkt im Energiegeschäft werden wir planmäßig weiterführen. Bis Ende 2004 sollen rund 2,6 Mrd.€ jährlich eingespart werden. Von den noch verbleibenden 600 Mio.€ Kostensenkungsvolumen wollen wir 300 Mio.€ im laufenden Geschäftsjahr erzielen.

#### **Deutliche Verringerung der Investitionen**

Nach überdurchschnittlich hohen Finanzinvestitionen für Großakquisitionen wird sich das Investitionsvolumen im laufenden Jahr stark reduzieren und bei rund 10 Mrd.€ liegen. Im Vorjahr lag dieser Wert bei knapp 17 Mrd.€. Für Finanzanlagen werden wir Ausgaben in der Größenordnung von 5 Mrd.€ tätigen. 4,6 Mrd.€ davon entfallen auf die Finanzierung der Übernahme von American Water. Unsere Investitionen in Sachanlagen werden ebenfalls im Bereich von 5 Mrd.€ liegen. Die Erhöhung gegenüber dem Vorjahr beruht auf der erstmals vollen Einbeziehung der Sachaufwendungen von Innogy, der tschechischen Gasversorger und von American Water.

### Abbau der Nettoverschuldung

Zum Jahresende 2003 werden wir unsere Nettoverschuldung auf unter 24 Mrd. € zurückführen. Dafür planen wir, unsere Investitionen durch restriktive Ausgabenpolitik in allen Konzernbereichen zu verringern. Außerdem werden wir innerhalb des Kerngeschäfts Aktivitäten desinvestieren, die unsere Anforderungen in puncto Strategie und Performance nicht erfüllen. Die Schuldenreduktionsmaßnahmen werden in den Jahren 2004 und 2005 weitergeführt. Hierbei sind die geplanten Veräußerungen unserer Anteile an Heidelberger Druckmaschinen und HOCHTIEF noch nicht enthalten. Die für Utility-Unternehmen wie RWE wesentliche Rating-Kennzahl, das Verhältnis von EBITDA zu Nettozinsen, wird 2003 etwa bei sechs liegen und unseren Mindestwert von fünf damit überschreiten.

### Beschaffungskosten überwiegend stabil

Für 2003 gehen wir von stabilen Beschaffungsmengen für Energierohstoffe aus. Bei der Erdgas-Beschaffung ist auf Grund der Bindung an die hohen Ölpreise des Vorjahres dabei aber mit Preissteigerungen zu rechnen. Bei den Weltmarktpreisen für Importsteinkohle erwarten wir hingegen nur kleinere Schwankungen. Beim Einkauf von Materialien und Dienstleistungen werden u.a. durch die verstärkte Internationalisierung voraussichtlich weitere Preissenkungen erzielt werden können.

### Mitarbeiterstand wegen Einbeziehung von American Water über Vorjahresniveau

Die Zahl unserer Mitarbeiter wird 2003 konsolidierungsbedingt steigen. Insbesondere die erstmalige Einbeziehung von American Water führt zu einem Zuwachs des Personalstands um rund 6.500 Mitarbeiter. Gegenläufig wirken sich vor allem die Restrukturierungsmaßnahmen bei Heidelberger Druckmaschinen und RWE Umwelt sowie der laufende Personalabbau im Energiegeschäft aus.

Unsere Nettoverschuldung werden wir 2003 und darüber hinaus Schritt für Schritt zurückführen.

### Zukunftsbezogene Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält Aussagen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des RWE-Konzerns und seiner Gesellschaften sowie wirtschaftliche und politische Entwicklungen beziehen. Diese Aussagen stellen Einschätzungen dar, die wir auf Basis aller uns zum jetzigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden Informationen getroffen haben. Sollten die zu Grunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder weitere Risiken eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zur Zeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr können wir für diese Aussagen daher nicht übernehmen.

Die fortschreitende Internationalisierung und die Integration unserer neuen Konzerngesellschaften stellen hohe Anforderungen an unsere Personalarbeit. Gemeinsam mit unseren neuen Gesellschaften ein starkes Team zu formen – das ist die Herausforderung des Geschäftsjahres 2003. Unsere Lösungsansätze umfassen konzernweite Konzepte für Personal- und Führungskräfteentwicklung, eine gezielte Nachfolgeplanung und eine erfolgsorientierte Vergütung.

## Ein starkes Team

Integrationsarbeit hat im Personalbereich oberste Priorität.

### **Internationaler Führungskräfteaustausch weiter ausgebaut**

Integrationsarbeit stand einmal mehr im Mittelpunkt unseres Personalmanagements. Zusätzlich rückte das Thema Internationalisierung noch stärker in den Vordergrund. Das RWE-Kompetenzmodell beschreibt die gestiegenen Anforderungen an unsere Führungskräfte. Zunehmend gefragt sind Qualifikationen wie der sichere Umgang mit anderen Kulturen, der gegenseitige Respekt für unterschiedliche Arbeitsumfelder und die Fähigkeit zum Aufbau internationaler Netzwerke. Unser internationaler Führungskräfteaustausch fördert interkulturelle Kenntnisse und praktische Erfahrungen gleichermaßen. Er bietet eine breite Palette an Möglichkeiten von der Übernahme befristeter Projekte bis hin zum langjährigen Auslandseinsatz in anspruchsvollen Funktionen. Da die länderübergreifende Mobilität unserer Mitarbeiter zu einem wichtigen Erfolgsfaktor für den Konzern geworden ist, haben wir 2002 die Rahmenbedingungen für Auslandseinsätze weiter optimiert. Eine konzernweit geltende Richtlinie schafft hohe Transparenz. Sie enthält Regelungen, die wettbewerbsfähige Leistungen sowie eine adäquate Vergütung von Auslandstätigkeiten sicherstellen und Unterstützung bei der Vorbereitung des Einsatzes bis hin zur Reintegration bieten.

### **Management Development Program (MDP)**

Das RWE Management Development Program bereitet unsere Führungskräfte durch den gezielten Ausbau der erforderlichen Kompetenzen auf aktuelle Herausforderungen vor. Zielgruppe ist das Top-Management. Die Vermittlung von Wissen zur Strategieumsetzung, die Stärkung der Konzernsicht sowie die Vernetzung der Führungskräfte untereinander sind zentrale Zielsetzungen des MDP. Renommierte Hochschulprofessoren, Vorstände und Führungskräfte aus dem Konzern, aber auch aus anderen Unternehmen geben ihr Wissen und ihre Managementenerfahrung an die Programmteilnehmer weiter und fördern den Praxistransfer.

### **Systematische Nachfolgeplanung**

Wesentliche Voraussetzung für die Übernahme von Managementaufgaben im Konzern sind Berufserfahrung im Ausland sowie Erfolg in unterschiedlichen Funktionen in mehr als einer unserer Führungsgesellschaften. Durch eine systematische Nachfolgeplanung stellen wir darüber hinaus sicher, dass Manager gezielt in solche Positionen nachrücken, in denen sie ihre individuellen Fähigkeiten und Kernkompetenzen umfassend einsetzen können. Dadurch können wir offene Stellen adäquat und vorrangig intern besetzen.

Mitarbeiter in MÄ*	31.12.02	31.12.01	+/- in %
Strom	69.441	63.607	+ 9,2
Gas	9.176	2.795	+ 228,3
Wasser	11.907	11.586	+ 2,8
Umweltdienstleistungen	14.406	14.453	- 0,3
<b>Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>104.930</b>	<b>92.441</b>	<b>+ 13,5</b>
_Inland	59.313	59.521	- 0,3
_Ausland	45.617	32.920	+ 38,6
RWE Dea Downstream	–	3.212	–
Heidelberger Druckmaschinen	23.460	24.489	- 4,2
<b>Nicht-Kerngeschäft insgesamt</b>	<b>23.460</b>	<b>27.701</b>	<b>- 15,3</b>
Sonstige/Holding	3.375	3.281	+ 2,9
<b>RWE-Konzern</b>	<b>131.765</b>	<b>123.423</b>	<b>+ 6,8</b>
_Inland	76.202	80.205	- 5,0
_Ausland	55.563	43.218	+ 28,6

\* in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

### Personalmarketing und -entwicklung

Mit dem International Graduate Program bietet der Konzern überdurchschnittlich qualifizierten Hochschulabsolventen unterschiedlicher Fachrichtungen ein attraktives 18-monatiges Einstiegsprogramm. Für jeweils drei bis vier Monate werden die Trainees dabei in verschiedenen RWE-Gesellschaften und Funktionsbereichen eingesetzt. So erhalten sie Einblicke in die Zusammenhänge des Konzerns und schaffen sich ein übergreifendes Netzwerk. Ergänzende Trainingsmaßnahmen bauen strategisch wichtige Kompetenzen wie interkulturelle Sensibilität sowie unternehmerisches und generalistisches Denken aus.

### Long Term Incentive Plan für Führungskräfte

Am 20. September 2002 haben wir unseren Long Term Incentive Plan (LTIP) gestartet. Damit werden wir konzernweit 1.450 Führungskräfte am künftigen Unternehmenserfolg beteiligen. Basis ist die Ausgabe von Wertsteigerungsrechten (Stock Appreciation Rights – SAR). SAR berechtigen nach Ablauf einer zweijährigen Wartezeit dazu, den erzielten Kursgewinn zu realisieren, ohne zuvor RWE-Aktien erworben zu haben. Ihre Ausübung ist internationalen Standards entsprechend an eine relative und eine absolute Bedingung gebunden. Um die relative Hürde zu nehmen, muss die RWE-Stammaktie die Performance des Dow Jones STOXX Utility-Preisindex an zehn aufeinanderfolgenden Tagen übertroffen haben. Die Bedingung wird aufgehoben, wenn der Aktienkurs\* nach Ablauf der Wartezeit um mehr als 20% gestiegen ist. Diese 20% sind auch die absolute Hürde, um die SAR vollständig ausüben zu können. Für eine teilweise Gewährung ist ein Kursanstieg um mindestens 10% erforderlich. SAR werden einmal jährlich ausgegeben.

Der Long Term Incentive Plan beteiligt Führungskräfte nach Maßgabe strenger Kriterien am künftigen Unternehmenserfolg.





Akquisitionsbedingt erhöhte sich die Mitarbeiterzahl des RWE-Konzerns um rund 7%.

### **Mehr Mitarbeiter durch Erweiterung des Konsolidierungskreises**

Zum 31. Dezember 2002 waren im RWE-Konzern 131.765 Mitarbeiter beschäftigt. Das sind 6,8% mehr als zum 31. Dezember 2001. Im Zuge von Unternehmenszukäufen und -verkäufen kamen per Saldo 14.710 Mitarbeiter hinzu. Durch operative Personalveränderungen sind 6.368 Stellen entfallen, davon 2.174 in Deutschland. Basis der Personalzahlen sind Mitarbeiteräquivalente. Dabei wird jeder Mitarbeiter entsprechend seines prozentualen Beschäftigungsgrades einbezogen.

### **Transfergesellschaft eröffnet neue Möglichkeiten**

Im Rahmen der Umsetzung des notwendigen sozialverträglichen Personalabbaus kann der RWE-Konzern durch die Einschaltung einer Transfergesellschaft Mitarbeitern von RWE Net, RWE Plus, RWE Power und RWE Rheinbraun seit dem vergangenen Jahr eine neue, arbeitsmarktpolitisch geförderte Option anbieten. Damit können wir die erforderlichen Maßnahmen zum Personalabbau weiter optimieren und zugleich den Mitarbeitern die Möglichkeit zur Qualifizierung und beruflichen Neuorientierung geben.



### **Ausbildung erneut über den eigenen Bedarf**

Zum 31. Dezember 2002 standen bei RWE 5.034 junge Menschen in einem Ausbildungsverhältnis, davon 4.434 in Deutschland. Wir haben damit wie in den Vorjahren Kapazitäten weit über unseren eigenen Bedarf zur Verfügung gestellt. Neben den „klassischen“ Ausbildungsberufen erfreut sich die duale Ausbildung mit einem kombinierten Studium immer größerer Aufmerksamkeit bei Abiturienten. In enger Zusammenarbeit mit Fachhochschulen und Akademien schaffen wir attraktive Alternativen zum Hochschulstudium und vermeiden zugleich Engpässe bei qualifizierten Nachwuchskräften.

Weitere Informationen zum Personalmanagement bietet der aktuelle RWE-Personalbericht\*.



Leistung lässt sich nicht nur am wirtschaftlichen Erfolg ablesen: Sie zeigt sich ebenso in sozialem Engagement und gesellschaftlicher Verantwortung. Wir nehmen unsere Rolle als Dienstleister in der Gesellschaft ernst, weil für uns damit auch der Dienst an der Gesellschaft verknüpft ist. Und dabei ist es für uns als international agierendes Unternehmen selbstverständlich, auch weltweit entsprechend tätig zu werden.

## Verantwortungsvoll handeln

### Soziales Sponsoring

1998 wurde die RWE Jugendstiftung ins Leben gerufen. Sie unterstützt jährlich rund 20 Projekte, die der Förderung beruflicher Qualifikation, gesellschaftlicher Integration und sozialer Einsatzbereitschaft dienen. Deren Spannbreite reicht von der AIDS-Prävention bis zum Zentrum für Natur und Umwelt.

Für UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, engagieren wir uns bereits seit 1992. Damit unterstützen wir insbesondere dessen Ziele, das Überleben von Kindern zu schützen, ihre Entwicklung zu fördern, sie vor Missbrauch und Gewalt zu bewahren. Auch der von uns ausgerichtete UNICEF-Galaabend, ein hochkarätiges kulturelles Ereignis, das im Fernsehen übertragen wird, fördert durch Spenden das Anliegen des Kinderhilfswerks.

In Tschechien haben wir umfangreiche Bildungs- und Sozialprogramme verwirklicht, die vor allem in Kommunen und Kreisen mit besonders eingeschränkten finanziellen Mitteln zum Tragen kommen. Diese Projekte reichen von der Aufforstung zerstörter Waldbestände bis zur Komplettausstattung einer Augenklinik.

Die Initiative WaterAid, die unsere Tochtergesellschaft Thames Water auf den Weg gebracht hat, ermöglicht Menschen in unterentwickelten Regionen den Zugang zu sauberem Wasser. Bisher haben rund 250.000 Menschen von diesem Projekt profitiert. Dazu wurden von Thames Water, ihren

Beschäftigten und Kunden beträchtliche Mittel aufgebracht. Das Ziel ist auch hier, Anstöße zu geben, neue Wege zu beschreiten und Nachhaltigkeit zu fördern – ganz so wie in den Kerngeschäften des Unternehmens auch.

### Kultur-Sponsoring

Auf kulturellem Gebiet kooperieren wir seit 1999 eng mit dem Folkwang-Museum in Essen. Dabei fördern wir insbesondere zeitgenössische Kunst nach 1945. Auf diese Art und Weise werden neue Entfaltungsmöglichkeiten für Kreativität und innovatives Denken geschaffen.

Im Jahr 2003 findet bereits zum 15. Mal das renommierte Klavierfestival Ruhr statt. Hier sind wir Sponsor und präsentieren weltberühmte Künstler wie Martha Argerich, Alfred Brendel oder Maurizio Pollini.

Kulturelle Aktivitäten werden von uns auch auf internationaler Ebene gefördert. So widmet sich die RWE Dea-Musikstiftung Norwegen dem interkulturellen Austausch. Außerdem sind wir mit der größten tschechischen Bühne, dem Nationaltheater Prag, eine Partnerschaft eingegangen. Darüber hinaus engagieren wir uns beim internationalen Filmfestival Karlovy Vary in Tschechien ebenso wie bei dem britischen Konzertereignis Classical Extravaganza.

Das soziale Engagement von RWE reicht von der eigenen Jugendstiftung über das Kinderhilfswerk UNICEF bis hin zu Trinkwasserprojekten in unterentwickelten Regionen.

RWE unterstützt im Sportbereich neben dem tschechischen Paralympics-Team auch die Sportarten Cricket und Fußball in Großbritannien bzw. Deutschland.

### **Sport-Sponsoring**

Im sportlichen Bereich sind wir langfristiger offizieller Partner des tschechischen Teams der Paralympics. Über unser Tochterunternehmen Transgas unterstützen wir die Vorbereitung von mehr als 17.000 körperbehinderten Sportlern, die häufig große Erfolge bei Wettkämpfen erzielen – im Wintersport wie in der Leichtathletik. Das gleiche gilt für die tschechische Olympiamannschaft. Als deren Partner ist es uns gelungen, das Unternehmen in zunehmendem Maße im Bewusstsein der Bevölkerung zu verankern.

Als Hauptsponsor engagiert sich unsere Tochterfirma Innogy bei der britischen „Test Cricket Series“. Die Vereinbarung läuft über drei Jahre und hat dazu geführt, dass der Bekanntheitsgrad von Innogys Marke „npower“ erheblich zugenommen hat.

Ebenfalls als Hauptsponsor unterstützen wir die Fußball-Elf von Bayer Leverkusen. So bestimmt die Dachmarke RWE das Bild der Leverkusener BayArena und findet sich das RWE-Logo auf den Spielertrikots. Unser Engagement unterstreicht hier insbesondere, dass RWE für Innovation, Leistungsstärke, Teamfähigkeit, Kundennähe und Zukunftsorientierung steht.

Auch auf regionaler Ebene sind wir ein Partner des Sports. Zum Beispiel führt am Stammsitz des Unternehmens der Fußballclub Rot-Weiss Essen das RWE-Logo auf den Trikots.

Das Sport-Sponsoring hat den Bekanntheitsgrad von RWE sowohl auf nationaler als auch auf internationaler Ebene deutlich gestärkt. Es ist fester Bestandteil der bundesweiten, integrierten Markenkommunikation geworden – so dass unser Engagement für alle Beteiligten ein Gewinn ist.

Mit unseren Kerngeschäften Strom, Gas, Wasser sowie Umweltdienstleistungen bieten wir Produkte von hoher Bedeutung für das tägliche Leben. Die Schonung der natürlichen Ressourcen und der Schutz des Klimas sind dabei zentrale Herausforderungen. Denn nachhaltiges Wirtschaften dient künftigen Generationen und ist gleichzeitig eine der Grundlagen für den dauerhaften Markterfolg von RWE.

## Nachhaltigkeit – integraler Bestandteil unserer Unternehmensstrategie

### Umweltschutz – Investition in die Zukunft

Im Geschäftsjahr 2002 haben wir für Umweltschutzmaßnahmen insgesamt 416 Mio. € aufgewendet. Dabei gewannen präventive und emissionsvermeidende Aktivitäten gegenüber „nachsorgenden“ Maßnahmen weiter an Gewicht.

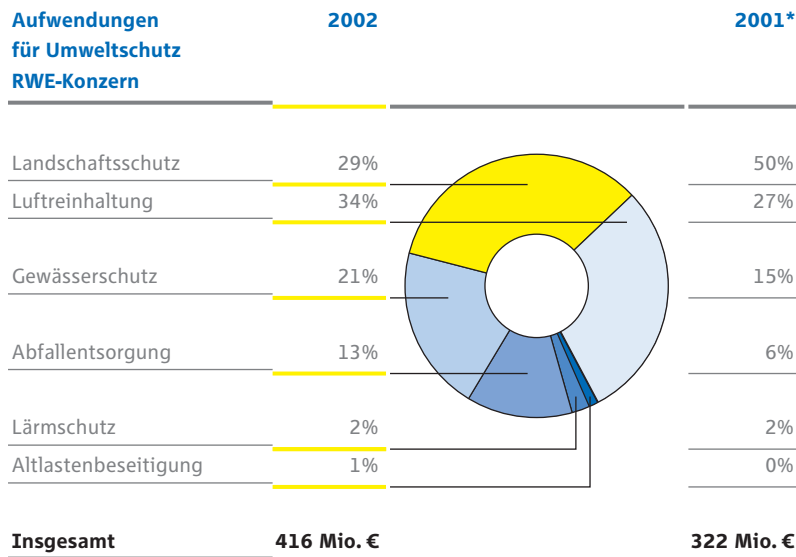
### Klimaschutz im Fokus

Klimaschutz war einmal mehr unser Umweltthema Nr. 1. Mit einer Reduktion der Treibhausgas-Emissionen um knapp 19% zwischen 1990 und 2000 ist Deutschland in puncto Klimaschutz neben Großbritannien führend in Europa. Das deutsche Klimaschutzziel von -21% bis 2012 kann damit voraussichtlich erreicht werden. Hierzu leisten die Selbstverpflichtungen der deutschen Wirtschaft und die Zusage der Energiewirtschaft, eine Verringerung der CO<sub>2</sub>-Emissionen um 45 Mio. Tonnen pro Jahr anzustreben, einen maßgeblichen Beitrag. Auch RWE trägt hierzu in erheblichem Umfang bei. Unser breites Know-how ermöglicht uns den Einsatz modernster Technologien zur Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen. Neben unseren Gas- und Dampfkraftwerken auf Basis der Kraft-Wärme-Kopplung für Industriekunden ist unser neues 1.000-MW-Braunkohle-Kraftwerk in Niederaußem, das wir im September 2002 in Betrieb genommen haben, ein Beispiel hierfür. Es wird sechs alte Kraftwerksblöcke ersetzen und hat einen um 30% höheren Wirkungsgrad als seine Vorgängertechnologie. Dies allein verringert die CO<sub>2</sub>-Emissionen um 30% bzw. um

bis zu 3 Mio. Tonnen pro Jahr. Ein weiteres Kraftwerk dieser Linie ist geplant und könnte bereits 2008 ans Netz gehen. Voraussetzung ist aber, dass die Wirtschaftlichkeit des Investitionsprojektes nicht durch veränderte Rahmenbedingungen beeinträchtigt wird, z.B. im Zuge der nun anstehenden nationalen Umsetzung des von der EU und ihren Mitgliedstaaten geplanten Handels mit Emissions-Zertifikaten.

Klimapolitisch kontraproduktiv wird sich der beabsichtigte Ausstieg aus der Kernenergie, und damit aus einer CO<sub>2</sub>-freien Art der Stromerzeugung, auswirken. Bislang lässt der Gesetzgeber unklar, wie diese Strommengen ersetzt werden sollen. Auf jeden Fall müssen die damit verbundenen Mehremissionen im Nationalen Allokationsplan für Emissions-Zertifikate so berücksichtigt werden, dass sie sich nicht negativ auf die Emissionsbilanz der kernenergiebetreibenden Unternehmen auswirken.

RWE trägt vor allem durch den Einsatz emissionsvermeidender Technologien zum Erreichen der deutschen Klimaschutzziele bei.



\*Rumpfgeschäftsjahr (Juli – Dezember)

Die Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien wurden durch Investitionen in Europa und die Aktivitäten von Innogy deutlich erhöht.

**Erneuerbare Energien: Auf den optimalen Standort kommt es an**

Langfristige Wirtschaftlichkeit vorausgesetzt stellen regenerative Energien eine sinnvolle Ergänzung unseres Stromerzeugungsportfolios dar. Mit einer Leistung von knapp 1.100 MW haben wir die Stromerzeugungskapazitäten aus erneuerbaren Energien im Berichtsjahr um ca. 25% gegenüber dem Vorjahr ausgebaut. Zur weiteren Stärkung unserer Position haben im Berichtsjahr Investitionen im europäischen Ausland beigetragen: So zählen wir mit der Übernahme der spanischen AERSA durch die Harpen AG zu den größten Windkraftbetreibern in der Mittelmeerregion, die die derzeit besten Wachstumsaussichten bei der Windkraftverstromung in Europa bietet. Bei der Harpen AG sind unsere kontinental-europäischen Aktivitäten auf dem Gebiet erneuerbarer Energien gebündelt. Unsere neue britische Tochtergesellschaft Innogy ist einer der führenden Anbieter von Windenergie in ihrem Heimatmarkt. Insgesamt haben wir uns das Ziel gesetzt, unsere Stromerzeugung aus Wasser- und Windenergie sowie Biomasseverfahren und Solarenergie bis 2010 auf rund 2.000 MW installierte Kapazität zu verdoppeln. Dabei müssen die installierten Anlagen im Sinne der Nachhaltigkeit ebenso strengen Effizienzmaßstäben genügen wie unsere konventionellen Kraftwerke – zu Gunsten von Wirtschaftlichkeit und Ökobilanz.

Durch die Gründung des Gemeinschaftsunternehmens RWE Schott Solar konnten wir zudem unsere Position im Wachstumsmarkt Solartechnologie weiter ausbauen. Das Joint Venture ist Europas Nr. 1 und betreibt in Alzenau die weltweit modernste Solartechnikfertigung. Im Endausbau soll das 150-Mio.-€-Investitionsprojekt ab 2005 Photovoltaikkomponenten für eine Stromerzeugungskapazität von 60 MW produzieren.

### Engagement in internationalen Projekten

Neben eigenen Klimaschutz-Maßnahmen und der Beteiligung an nationalen Initiativen setzen wir uns für internationale Aktivitäten zur Erreichung der Kyoto-Ziele ein. Beispiele hierfür sind:

- unsere Beteiligung an Aktivitäten u.a. in Lettland, Chile und Uganda im Rahmen des „Prototype Carbon Fund“\* der Weltbank,
- unsere Unterstützung von Maßnahmen der E7-Initiative\* u.a. zur Nutzung erneuerbarer Energien in Indonesien, Bolivien und auf den Galapagos-Inseln sowie
- unsere Mitwirkung bei der als Klimaschutzprojekt anerkannten Errichtung eines hocheffizienten Gaskraftwerkes als Ersatz für eine veraltete Braunkohle-Anlage in einem tschechischen Automobilwerk des VW-Konzerns.

### Breit angelegtes Umweltschutz-Konzept

Rund 35 zertifizierte RWE-Standorte weltweit zeigen, dass wir nicht allein beim Klimaschutz und nicht ausschließlich in Deutschland einen erfolgreichen Weg eingeschlagen haben.

Beispiel nachhaltige Wasserwirtschaft: Unser Know-how und die umfassenden qualitätssteigernden Investitionen von Thames Water haben ganz maßgeblich dazu beigetragen, dass die im Stammgebiet des Unternehmens gelegene Themse heute der weltweit sauberste und artenreichste Fluss ist, der durch eine Metropole fließt. Thames Water arbeitet zudem weltweit nach gleichen Umweltstandards. Dies belegen die Zertifizierungen nach ISO 14001 in der Türkei und in China.

Beispiel Innogy: Hohe Umweltschutzanforderungen sind auch für unser neues britisches Energieunternehmen keine unbekanntes Vokabel. Neben Maßnahmen zur Weiterentwicklung regenerativer Energien und zur kontinuierlichen Emissionsverminderung in der Stromerzeugung legt Innogy u.a. großes Augenmerk auf den Artenschutz in der Umgebung seiner Kraftwerke.

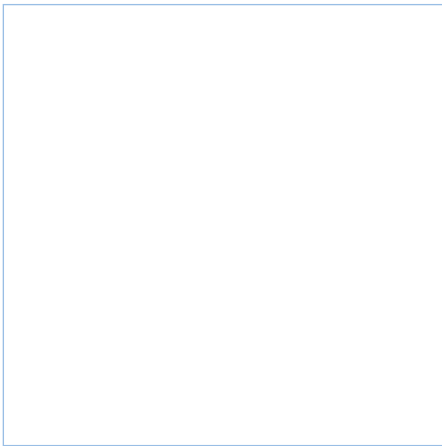
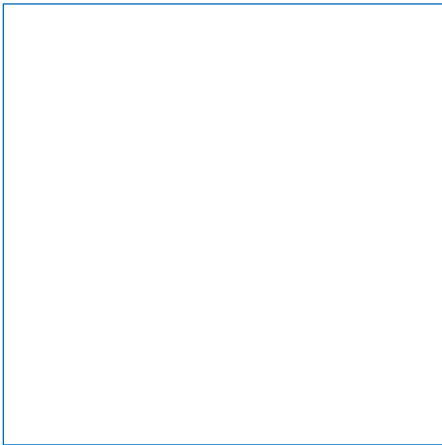
### Erneute Berücksichtigung im Dow Jones Sustainability Index

Unser Engagement hat sich erneut ausgezahlt: Zum dritten Mal in Folge wurde RWE im Dow Jones Sustainability Index (DJSI) World und STOXX berücksichtigt. Für diese Indizes werden 10% derjenigen Unternehmen ausgewählt, die in ihrer Branche gemessen an ökonomischen, ökologischen und sozialen Kriterien einen Spitzenplatz einnehmen. Hohes Ansehen genießt auch die ausführliche RWE-Umweltberichterstattung\*.

RWE erfüllt erneut die strengen Kriterien des Dow Jones Sustainability Index.



Nachhaltige Wasserwirtschaft ist ein weiterer Schwerpunkt der Umweltschutzmaßnahmen.



**Geschäftsfelder**

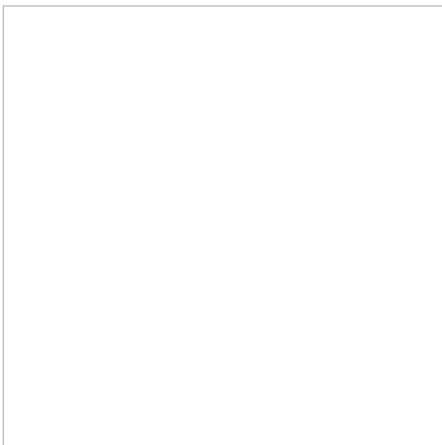
68\_Strom

80\_Gas

88\_Wasser

94\_Umweltdienstleistungen

98\_Nicht-Kerngeschäft





# Geschäftsfelder



»Allein schafft man viel. Im Team schafft man alles.«

Laura Webb, npower Integration Manager, Innogy, Swindon

---

Ihre Aufgabe als Mitglied des „Best Practice Team“ liegt in der Koordination der Integration von npower in den RWE-Konzern. Sie vergleicht die Vertriebsstrukturen von RWE Plus und npower, erkennt Synergien und hilft Ideen und Innovationen auf die jeweiligen Märkte zu übertragen.





»Erfahrungen sind wertvoll, besonders wenn man sie teilt.«

Dr. Hanns-Ferdinand Müller, Leiter Vertrieb Privat- und  
Gewerbekunden/Marketing, RWE Plus

Ist wie Laura Webb Mitglied des „Best Practice Team“. Indem er den Austausch von Know-how fördert, stärkt er die Wettbewerbsfähigkeit von Innogy und RWE auf dem deutschen und britischen Energiemarkt. Ein kontinuierlicher Prozess, der Grenzen überwindet.



Der Aufwärtstrend in unserem deutschen Stromgeschäft hält an. Wir haben das Kostenniveau weiter gesenkt und konsequent an unserer marginorientierten Vertriebspolitik festgehalten. Außerdem profitierten wir davon, dass sich die Strompreise weiter erholten. Mit der Übernahme des britischen Strom- und Gasversorgers Innogy sind wir nun auch im drittgrößten europäischen Energiemarkt stark aufgestellt. Insgesamt konnten wir unser betriebliches Ergebnis um 53% verbessern. Das Stromgeschäft trug damit über 60% zum Konzernertrag bei.

## Stromgeschäft setzt Erfolgskurs fort

Die Strompreise am deutschen Großhandelsmarkt sind weiter angestiegen. Stromverbrauch und Stromerzeugung blieben nahezu unverändert.

### Deutschland: Stromverbrauch stagniert

Wegen milder Witterung und der schwachen Konjunktur lag der Primärenergieverbrauch in Deutschland 2002 um 2% unter Vorjahr. Der Stromverbrauch konnte sich etwa auf dem Niveau von 2001 halten, weil im zweiten Halbjahr energieintensive Grundstoffindustrien, insbesondere der Chemiesektor, ihre Produktion hochfuhren. Auch die Stromerzeugung blieb nahezu unverändert.



Die Strompreise auf der Großhandelsstufe haben sich 2002 weiter erholt. Der Ein-Jahres-Forward\* für Stromlieferungen 2003 betrug im Jahresdurchschnitt 23,73 € je Megawattstunde Grundlast-



strom\* und lag damit um 5,2% über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Der Durchschnittspreis für einen entsprechenden Terminkontrakt im Spitzenlastbereich\* hat sich um 9,7% auf 34,53 € erhöht.



Auch im Endkundengeschäft verteuerte sich der Strom. Ausschlaggebend dafür waren – neben den höheren Großhandelspreisen – die nochmals gestiegenen Belastungen aus der Stromsteuer sowie den Gesetzen zur Förderung regenerativer Energien (EEG) und der Kraft-Wärme-Kopplung (KWKG). RWE Plus hat die Tarifkundenpreise zum 1. Januar 2002 um rund 5% angehoben.

### Weiterhin geringe Wechselbereitschaft bei deutschen Haushaltskunden

Der deutsche Strommarkt war auch 2002 durch intensiven Wettbewerb im Großkundengeschäft geprägt. Seit der Liberalisierung hat rund ein Drittel der Abnehmer einen neuen Lieferanten gewählt. Die Wechselbereitschaft von Privat- und Gewerbekunden blieb dagegen gering. Immerhin haben aber bereits knapp 30% der Haushalte und etwa 50% der Gewerbekunden günstigere Vertragskonditionen mit ihrem angestammten Versorger vereinbart. Auf der Anbieterseite hat die Bereitschaft zu besonders preisaggressiven, unter den Kosten liegenden Abschlüssen weiter nachgelassen. Zu beobachten ist eine zunehmende Orientierung an den Notierungen der Energiebörsen.

Eckdaten		2002	2001	+/- in %
		pro forma		
Außenumsatz <sup>1</sup>	Mio. €	23.797 <sup>2</sup>	19.168	+ 24,1
Leistungen für andere Konzernunternehmen	Mio. €	528	4.221	- 87,5
Gesamtumsatz	Mio. €	24.325	23.389	+ 4,0
EBITDA	Mio. €	4.146	3.378	+ 22,7
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	2.760	1.805	+ 52,9
Return on Capital Employed (ROCE)	%	13,5	11,6	+ 16,4
Kapitalkosten (WACC) vor Steuern	%	10,0	10,0	–
Wertbeitrag	Mio. €	710	247	+ 187,4
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	20.504 <sup>3</sup>	15.576	+ 31,6
Investitionen	Mio. €	3.142	2.896	+ 8,5
		31.12.02	31.12.01	+/- in %
Mitarbeiter	MÄ <sup>4</sup>	69.441	63.607	+ 9,2

<sup>1</sup> bereinigt um geänderten Ausweis der Umsätze aus Energiehandelsgeschäften; die unbereinigten Werte betragen beim Außenumsatz 32,7 Mrd. € (Vorjahr: 21,6 Mrd. €)

<sup>2</sup> davon Stromsteuer: 747 Mio. € (Vorjahr: 668 Mio. €)

<sup>3</sup> Das betrieblich gebundene Vermögen von Innogy haben wir mit 7/12 des Gesamtwertes berücksichtigt, da das Unternehmen nur mit sieben Monaten in den Konzernabschluss 2002 eingeht.

<sup>4</sup> in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

### Großbritannien: Rückläufige Großhandelspreise drücken Margen der Stromerzeuger

In Großbritannien, unserem nach Deutschland wichtigsten Strommarkt, ging der Primärenergieverbrauch um 3% zurück. Ausschlaggebend waren auch hier milde Witterung und die schwache Konjunktur. Die Stromnachfrage sank um 0,3%. Mit einem Minus von 1% hat sich der Industriestromverbrauch etwas stärker verringert, während die Nachfrage in den übrigen Segmenten stagnierte.

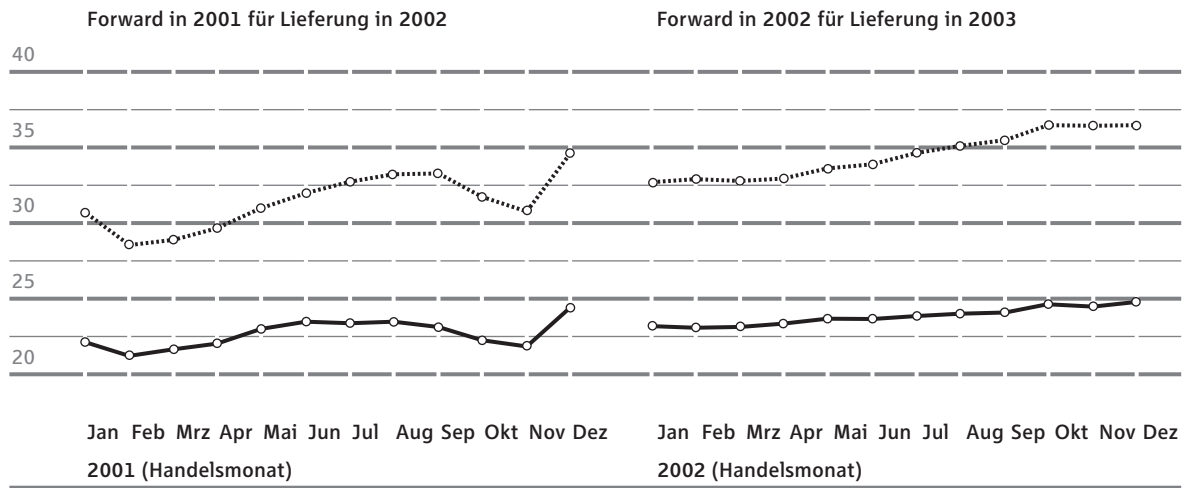
In England und Wales haben die Strompreise auf der Großhandelsstufe seit Einführung der neuen Marktordnung NETA\* (New Electricity Trading Arrangement) Ende März 2001 stark nachgegeben. Der Ein-Jahres-Forward lag im Jahresdurchschnitt 2002 bei 16,60 £ je Megawattstunde Grundlaststrom und damit rund 13% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Im Spitzenlastbereich hat er sich um ca. 18% auf 20,22 £/MWh verringert. Stromunternehmen mit einem ausbalancierten Verhältnis von Erzeugung und Endkundengeschäft sowie flexiblem und effizientem Kraftwerkspark waren davon jedoch nur in geringem Maße betroffen.



In Großbritannien ist der Stromverbrauch geringfügig gesunken. Die Großhandelspreise waren stark rückläufig.

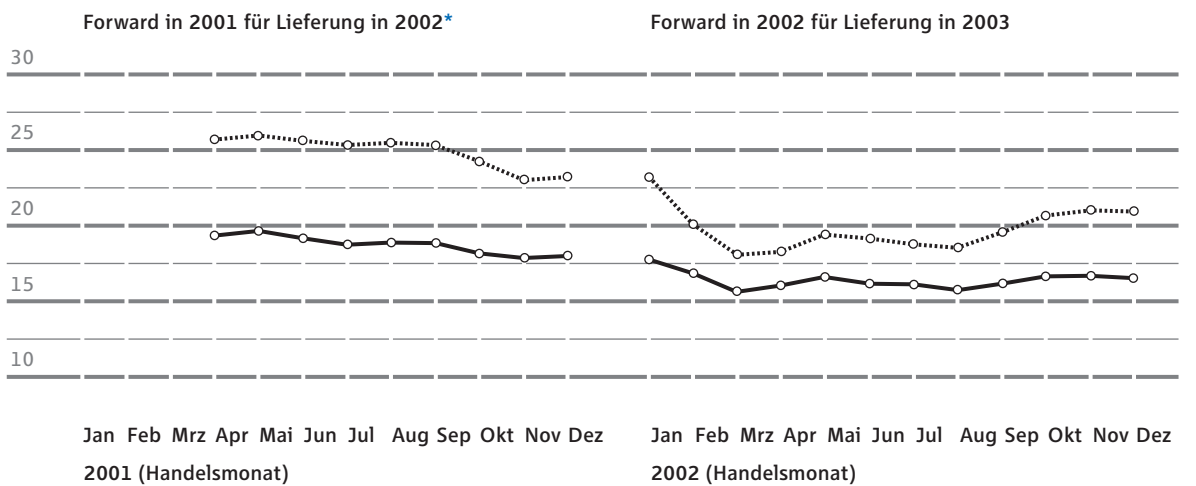
**Entwicklung der Strompreise auf der Großhandelsstufe in Deutschland**  
 € je MWh

..... Spitzenlast    — Grundlast



**Entwicklung der Strompreise auf der Großhandelsstufe in England und Wales**  
 £ je MWh

..... Spitzenlast    — Grundlast



\*Daten liegen erst seit Einführung des Börsenhandels im Rahmen der neuen Marktordnung NETA vor.

<b>Außenabsatz Strom</b> in Mio. kWh	<b>2002</b>	<b>2001</b> pro forma	<b>+/- in %</b>
Privat- und Gewerbekunden	48.091	38.417	+ 25,2
Geschäftskunden	37.458	36.110	+ 3,7
Industrielle Großkunden	75.689	57.090	+ 32,6
Verteiler/Energieversorgungsunternehmen	79.851	79.528	+ 0,4
Stromhandel	302.759	77.268	+ 291,8
<b>Gesamt – brutto</b>	<b>543.848</b>	<b>288.413</b>	<b>+ 88,6</b>
abzgl. Handel mit fremdbezogenem Strom	- 276.346	- 76.132	+ 263,0
<b>Gesamt – netto</b>	<b>267.502</b>	<b>212.281</b>	<b>+ 26,0</b>

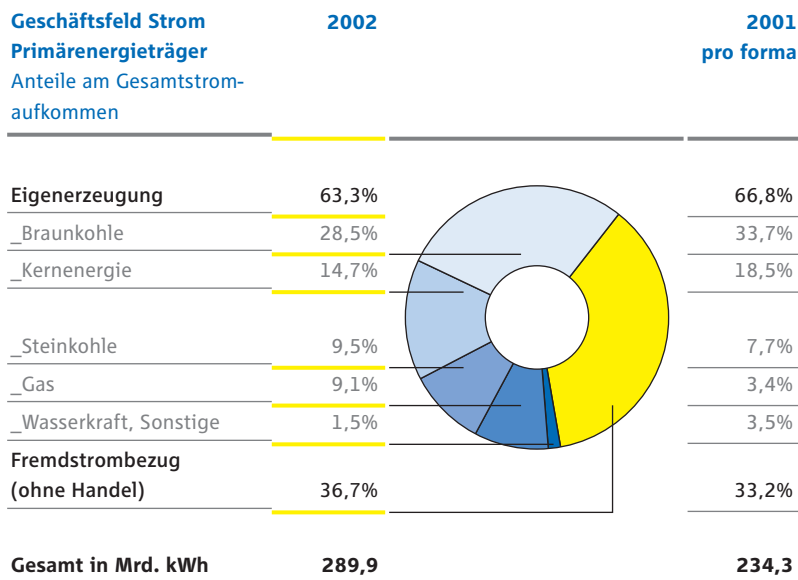
### Höherer Stromabsatz durch Erwerb von Innogy

Unseren Brutto-Stromabsatz haben wir um 88,6% auf 543,8 Mrd. kWh ausgebaut. Ausschlaggebend dafür war die Erstkonsolidierung von Innogy zum 1. Juni 2002. Der britische Versorger setzte in den sieben Monaten seit Einbeziehung in den Konzernabschluss 135,5 Mrd. kWh ab. Bereinigt um Innogy ist der Stromabsatz wegen der Ausweitung unseres Handelsgeschäfts um 41,6% gestiegen. Stark zugenommen hat der Handel mit fremdbezogenem Strom. Hier werden hohe Volumina erzielt, die aber nur geringe Margen aufweisen. Lässt man diese Mengen außer Betracht (Netto-Ausweis), dann haben sich die Stromlieferungen um 26,0% bzw. ohne Innogy um 8,3% erhöht.

Der Stromabsatz ist in allen Kundengruppen gestiegen. Bereinigt um Innogy hat er sich jedoch in drei unserer vier Kundensegmente verringert: So sanken die Lieferungen an Privat- und Gewerbekunden operativ um 6,2%. Hintergrund war die milde Witterung und die rückläufige Zahl von Haushalten mit Speicherheizungen. Im Geschäftskundensegment gab der Absatz ohne Innogy um 6,5% nach. Hier haben wir durch den Verzicht auf margenschwache Aufträge Kunden verloren. Dies führte auch zu rückläufigen Lieferungen an industrielle Großkunden, die 5,6% unter Vorjahr lagen. Im Geschäft mit Energieversorgungsunternehmen (EVU) ergaben sich per Saldo keine nennenswerten operativen Veränderungen.

Die Zahl unserer Stromkunden hat sich durch die Innogy-Akquisition von 8,8 auf 13,4 Millionen erhöht. Stark gewachsen sind wir bei den Privathaushalten und kleinen Gewerbebetrieben. Gegenwärtig beliefern wir in diesem Segment 13,1 Millionen Kunden, davon 6,7 Millionen in Deutschland, 4,4 Millionen in Großbritannien und 2,0 Millionen in Ungarn.

Der Erwerb von Innogy schlägt sich in einem deutlichen Anstieg bei Stromabsatz- und -umsatz sowie der Zahl unserer Stromkunden nieder.



Unser Außenumsatz im Geschäftsfeld Strom hat sich vor allem durch Einbeziehung von Innogy stark erhöht.

#### Umsatz um 24% verbessert

Unseren Außenumsatz im Geschäftsfeld Strom haben wir um 24,1% auf 23,8 Mrd. € gesteigert. Ausschlaggebend dafür war die Erstkonsolidierung von Innogy zum 1. Juni 2002. Der britische Strom- und Gasversorger erlöste in sieben Monaten 3.562 Mio. €. Daneben trugen die Erstkonsolidierungen von VSE/Saarland sowie die erstmals ganzjährige Einbeziehung des niederländischen Kohlehändlers SSM Coal und des portugiesischen Stromerzeugers Turbogás zum Umsatzwachstum bei.

Bereinigt um alle Konsolidierungseffekte ist der Außenumsatz um 2% angestiegen. Dies beruht maßgeblich auf der Ausweitung unserer Handelsaktivitäten. Nach der Bruttomethode hätten wir 2002 einen um 8,9 Mrd. €, im Vorjahr einen um 2,4 Mrd. € höheren Konzernaußenumsatz ausgewiesen.

Das Stromgeschäft war auch durch preisbedingte Erlössteigerungen gekennzeichnet. Unsere Lieferverträge richten sich prinzipiell an den – im Jahresverlauf gestiegenen – Forward-Notierungen des Großhandelsmarktes aus. Die erhöhten Belastungen aus der Stromsteuer sowie dem EEG und KWKG konnten wir zum Teil an unsere Kunden weitergeben.

#### RWE-Stromerzeugung um 24% gestiegen

Unser Netto-Stromaufkommen lag mit 289,9 Mrd. kWh um 23,7% über Vorjahr. Darin nicht enthalten ist der Handel mit fremdbezogenem Strom. Das Stromaufkommen unterscheidet sich vom Absatz durch die Netzverluste und den Eigenverbrauch der Kraftwerke. Sein deutlicher Anstieg beruht maßgeblich auf der Einbeziehung von Innogy. Mit 183,6 Mrd. kWh haben wir 63,3% unseres Gesamtaufkommens aus eigenen Kraftwerken gedeckt. Braunkohle ist nach wie vor der wichtigste Energieträger im RWE-Konzern, gefolgt von der Kernenergie.

### Betriebliches Ergebnis um mehr als die Hälfte verbessert

Das EBITDA im Geschäftsfeld Strom erhöhte sich um 22,7% auf 4.146 Mio. €. Beim betrieblichen Ergebnis konnten wir noch deutlicher zulegen. Mit 2.760 Mio. € wurde der Vorjahreswert um mehr als die Hälfte übertroffen. Der stärkere Anstieg des betrieblichen Ergebnisses beruht darauf, dass wir hier im Vorjahr einen vergleichsweise niedrigen Wert ausgewiesen haben. Grund waren Belastungsfaktoren, die sich im betrieblichen Ergebnis, nicht aber im EBITDA niederschlugen. Dabei handelte es sich im Wesentlichen um hohe Abschreibungen auf das Kernkraftwerk Mülheim-Kärlich im Unternehmensbereich Stromerzeugung und auf eine Versuchsanlage im Bereich Braunkohleverstromung und Bergbau.

Der Ertragsanstieg im Stromgeschäft beruht zum einen auf externem Wachstum, insbesondere dem Erwerb von Innogy. Aber auch ohne diesen Konsolidierungseffekt konnten wir das betriebliche Ergebnis um 31,9% steigern. Basis dafür war der Aufwärtstrend in unserem deutschen Stromgeschäft. Hier zeigten sich die Erfolge fortgesetzter Kostensenkungen und unserer margenorientierten Vertriebspolitik. Außerdem haben sich die Strompreise weiter erhöht. Ohne den Ertragsrückgang beim US-Steinkohle- und Gasproduzenten CONSOL wäre das Stromergebnis noch deutlich höher ausgefallen. Unsere US-Tochter musste wegen witterungs- und konjunkturbedingt niedrigerer Steinkohlenachfrage sowie gegenüber Vorjahr stark verringerten Gaspreisen einen massiven Ertragsrückgang hinnehmen. Ihr betriebliches Ergebnis sank um 142 Mio. € auf 251 Mio. €. Der absolute Wertbeitrag des Geschäftsfeldes Strom hat sich trotz der schwachen Ertragslage bei CONSOL und der erstmaligen Einbeziehung von Innogy mit 710 Mio. € annähernd verdreifacht.

### Die Ergebnisentwicklung der einzelnen Unternehmensbereiche:

#### Stromerzeugung

Der Unternehmensbereich Stromerzeugung konnte sein EBITDA um 72,0% auf 855 Mio. € steigern. Das betriebliche Ergebnis hat sich mehr als fünffacht und erreichte 629 Mio. €. Maßgeblich dafür waren Kostensenkungen und die Anhebung unserer internen Stromverrechnungspreise auf Großhandels-Marktniveau. Hinzu kamen deutlich gestiegene Erlöse aus der Bereitstellung von Regelenergie\*, mit der unvorhersehbare Schwankungen von Stromzufuhr und -entnahme im Netz kurzfristig ausgeglichen werden. Der erhöhte Regelenergiebedarf beruht u.a. auf stark schwankenden Stromeinspeisungen infolge des zunehmenden Anteils der Windenergie an der Stromerzeugung. Außerdem hat sich die Qualität der Strombedarfsprognosen verschlechtert. Grund ist die seit der Liberalisierung stark gestiegene Anzahl von Stromeinspeisern und -abnehmern.

#### Braunkohleverstromung und Bergbau

Trotz der erheblich verschlechterten Ertragslage bei CONSOL konnte der Unternehmensbereich Braunkohleverstromung und Bergbau sein EBITDA um 18,0% auf 1.108 Mio. € verbessern. Das betriebliche Ergebnis erhöhte sich um 47,2% auf 521 Mio. €. Ausschlaggebend waren auch hier Kostensenkungen und die Umstellung der internen Stromverrechnungspreise auf Großhandels-Marktniveau.

Kostendisziplin und Renditeorientierung zahlen sich aus: Die Ertragslage im deutschen Stromgeschäft hat sich weiter stark verbessert.





Kennzahlen der Unternehmensbereiche	Gesamtumsatz		Außenumsatz		EBITDA		Betriebliches Ergebnis	
	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma
in Mio. €								
Stromerzeugung	3.884	3.080	582	436	855	497	629	117
Braunkohleverstromung und Bergbau	4.662	4.759	3.056	3.385	1.108	939	521	354
Handel*	6.120	9.273	2.524	1.224	43	57	46	56
Netz	4.241	3.594	1.545	798	759	805	561	582
Vertrieb	10.372	11.068	9.834	10.656	712	922	524	627
Industrieservices	2.819	2.702	2.452	2.418	90	94	40	38
UK Energy*	3.562	–	3.562	–	457	–	379	–
Sonstige/Konsolidierung	- 11.335	- 11.087	242	251	122	64	60	31
_davon: Harpen	257	264	242	251	89	90	47	56
<b>Insgesamt</b>	<b>24.325</b>	<b>23.389</b>	<b>23.797</b>	<b>19.168</b>	<b>4.146</b>	<b>3.378</b>	<b>2.760</b>	<b>1.805</b>

\*Erlöse aus Energiehandelsgeschäften werden netto, d.h. nur mit der Marge erfasst. Nach der bislang angewendeten Bruttomethode hätte der Unternehmensbereich Handel 2002 einen Gesamtumsatz von 12,1 Mrd. € und einen Außenumsatz von 8,5 Mrd. € ausgewiesen.

### Handel

Der Unternehmensbereich Handel schloss mit einem um 17,9% auf 46 Mio. € verringerten betrieblichen Ergebnis. Dies beruht auf Anlaufkosten bei RWE Trading Americas. Wegen des schwierigen Marktumfeldes in Nordamerika waren die Gewinne in den Handelsbüchern unserer US-Tochter deutlich niedriger als erwartet. Sie reichten nicht aus, um die Aufwendungen abzudecken. Ohne die Belastungen aus dem Amerika-Geschäft hätte sich das betriebliche Ergebnis des Handelsbereichs um rund 27% verbessert.

### Netz

Im Netzbereich verringerte sich das EBITDA um 5,7% auf 759 Mio. € und das betriebliche Ergebnis um 3,6% auf 561 Mio. €. Hier schlug sich gesteigerter Aufwand für die Beschaffung von Regelenergie nieder. RWE Net hat zum 1. Mai 2002 die Netznutzungsentgelte angehoben. Die aufgelaufenen Mehrkosten für Regelenergie konnten damit aber nur teilweise ausgeglichen werden.

### Vertrieb

RWE Plus und die von ihr geführten Beteiligungsgesellschaften erzielten ein um 22,8% verringertes EBITDA in Höhe von 712 Mio. €. Das betriebliche Ergebnis sank um 16,4% auf 524 Mio. €. Hauptgründe waren die erwähnte Umstellung der konzerninternen Verrechnungspreise und gestiegene Aufwendungen für Regelenergie. Beides führte bei unseren Erzeugungsgesellschaften zu Mehrerträgen, wirkte im Vertriebsbereich aber ergebnismindernd. Hinzu kam, dass immer mehr hochpreisiger Strom aus erneuerbaren Energien ins Netz eingespeist wird. Die dadurch verursachten Kosten konnten wir noch nicht vollständig am Endkundenmarkt weitergeben.

### Industrieservices

Das EBITDA der RWE Solutions ging um 4,3% auf 90 Mio. € zurück. Das betriebliche Ergebnis lag mit 40 Mio. € leicht über Vorjahresniveau. Ertragseinbußen mussten wir im Transformatorenbau hinnehmen, vor allem wegen rückläufiger Aufträge aus den USA. Hinzu kam die nach wie vor schwache Marktlage auf dem Gebiet der unterbrechungsfreien Stromversorgung und der Kommunikationstechnik. Dem stand eine Ergebnisverbesserung insbesondere durch Nachverhandlungen bei Stromverträgen mit Industriekunden gegenüber.

### UK Energy

Der zum 1. Juni 2002 erstkonsolidierte Strom- und Gasversorger Innogy ist Führungsgesellschaft des neu gegründeten Unternehmensbereichs UK Energy. Mit sieben Monaten steuerte das Unternehmen ein betriebliches Ergebnis von 379 Mio. € bei. Angesichts des Einbruchs der britischen Großhandels-Strompreise ist dies ein erfreuliches Ergebnis. Durch die starke Präsenz auf dem Endkundenmarkt und einen flexiblen, effizienten Kraftwerkspark konnte Innogy die Belastungen aus dem Rückgang der Großhandelspreise auffangen.

### Sonstige (inkl. Harpen)/Konsolidierung Strom

Die unter dieser Position erfasste Harpen-Gruppe erzielte ein gegenüber Vorjahr um 1,1% rückläufiges EBITDA in Höhe von 89 Mio. €. Das betriebliche Ergebnis lag mit 47 Mio. € um 16,0% unter Vorjahr. Grund war, dass wir uns zum Jahresende 2001 von der Toman-Gruppe inklusive des Waschstraßenbetreibers IMO Deutschland und zum 30. April 2002 von Harpens Logistikgeschäft getrennt haben.

### Kostensenkungsoffensive kommt planmäßig voran

Einer der wesentlichen operativen Erfolgsfaktoren im Stromgeschäft ist unser Kostensenkungsprogramm\*. Im zurückliegenden Geschäftsjahr haben wir plangemäß Einsparungen von 450 Mio. € durch Maßnahmen abgesichert. Die Kostensenkungen resultieren auch aus Personalmaßnahmen. Im Zeitraum vom 31. Dezember 1999 bis 31. Dezember 2002 haben wir bei unseren Stromgesellschaften etwa 6.850 Arbeitsplätze sozialverträglich abgebaut. Unser Kostensenkungsprogramm umfasst auch die Stilllegung unwirtschaftlicher Kraftwerke. Wir haben bis Ende 2001 bereits 3.000 Megawatt außer Betrieb genommen, im Berichtszeitraum aber keine weiteren Kapazitäten mehr abgebaut. Hintergrund ist der stetig wachsende Bedarf an Regelenergie. Aus diesem Grund setzt RWE Power zur Erzeugung von Spitzenlaststrom wieder verstärkt Gasblöcke ein, die ursprünglich zur Stilllegung vorgesehen waren. Beim gegenwärtigen Strompreisniveau und unter Berücksichtigung bereits erfolgter Kostensenkungen sind die Anlagen wirtschaftlich einzusetzen. Wir werden sie daher vorläufig weiterbetreiben.

### Investitionen um 8,5% über Vorjahr

Im Geschäftsfeld Strom haben wir Investitionen in Höhe von 3.142 Mio. € getätigt. Damit lagen wir um 8,5% über Vorjahr. Unsere Sachanlageinvestitionen stiegen um 6,5% auf 1.915 Mio. €. Dies beruht maßgeblich auf der Einbeziehung von Innogy. Ein Schwerpunkt der Investitionstätigkeit lag im Kraftwerksbau. Im Berichtsjahr fertig gestellt haben wir unseren 1.000-MW-Braunkohleblock mit optimierter Anlagentechnik (BoA) in Niederaußem. Die Anlage ist im September nach vierjähriger Bauzeit ans Netz gegangen. Wir verfügen damit über das weltweit größte und modernste Braunkohlekraftwerk. Durch die um 30% verbesserte Nutzung des Energiegehalts der Braunkohle trägt es maßgeblich zu Effizienzsteigerung und Emissionsvermeidung bei.

Die Finanzinvestitionen haben wir um 11,7% auf 1.227 Mio. € erhöht. Dazu hat vor allem die Übernahme des polnischen Stromversorgers STOEN beigetragen. Hinzu kamen Anteilsaufstockungen an der saarländischen VSE auf 69,33% und an den Stadtwerken Düren auf 74,95%. Außerdem haben wir eine 20%-Beteiligung an der GEW RheinEnergie übernommen, in der wir unsere Strom-, Gas- und Wasseraktivitäten im Raum Köln/Bonn bündeln.

2002 haben wir das größte und modernste Braunkohlekraftwerk der Welt fertig gestellt.



### **Übernahme von Innogy: RWE wird zweitgrößter Stromversorger in Großbritannien**

Ende Mai 2002 haben wir den britischen Strom- und Gasversorger Innogy übernommen. Der Kaufpreis lag bei 5.056 Mio. €. Einschließlich der Verbindlichkeiten beträgt der Unternehmenswert 8,5 Mrd. €. Wir haben Innogy zum 1. Juni 2002 erstkonsolidiert und als Führungsgesellschaft des neuen Bereichs „UK Energy“ dem Geschäftsfeld Strom zugeordnet. Das Unternehmen ist gegenwärtig in Großbritannien mit 4,6 Millionen Stromkunden und 1,9 Millionen Gaskunden die Nr. 3 im Energiegeschäft.

Durch den Erwerb nehmen wir eine führende Position im drittgrößten europäischen Versorgermarkt ein. Im Rahmen der Integration von Innogy wollen wir das jährliche Kostenniveau durch Synergien bis 2006 um 80 Mio. € verringern. Dabei erreichen wir 75% des Einsparvolumens aus der Zusammenarbeit zwischen Innogy und Thames Water. Den verbleibenden Teil werden vor allem Kostensenkungen durch Wegfall überlappender Funktionen mit RWE Trading erbringen. Unser Ziel ist es, 2005 im neuen Unternehmensbereich UK Energy einen ROCE zu erwirtschaften, der mindestens die Kapitalkosten deckt.

### **Einstieg in die Wachstumsmärkte Polen und Slowakei**

Mit der Übernahme von 85% an der ehemals staatlichen STOEN ist RWE Plus zu einem der führenden Stromanbieter Polens aufgestiegen. Als Stromversorger Warschau ist STOEN in dem am stärksten wachsenden Wirtschaftsraum Polens tätig. Das Unternehmen beliefert dort rund 780.000 Endkunden mit jährlich ca. 5,4 Mrd. kWh Strom. Im Jahr 2001 erzielte es mit rund 1.700 Mitarbeitern einen Umsatz von etwa 400 Mio. €. Polen ist mit 39 Millionen Einwohnern einer der größten Märkte im wachstumsstarken Zentralosteuropa.

In der Slowakischen Republik hat RWE Plus 49% am Stromversorgungsunternehmen VSE erworben. Die Übertragung der Anteile erfolgte nach Zustimmung der slowakischen Behörden und Aufsichtsgremien am 23. Januar 2003. RWE Plus übernimmt auch die unternehmerische Führung der VSE. Das in Košice ansässige Unternehmen beliefert etwa 600.000 Endkunden mit Strom. Im Jahr 2001 erzielte es mit rund 2.000 Mitarbeitern einen Umsatz von 256 Mio. € und ist mit einem Marktanteil von 22% der drittgrößte Stromversorger der Slowakei. VSE arbeitet im Rahmen einer langjährigen Kooperation bereits mit dem ungarischen Versorger ÉMÁSZ zusammen, dessen Versorgungsgebiet direkt an das von VSE grenzt und an dem RWE Plus mit rund 54% beteiligt ist.

### **Zweites hochmodernes BoA-Kraftwerk geplant**

RWE Rheinbraun plant den Bau eines zweiten Braunkohlekraftwerks mit optimierter Anlagentechnik. Das Investitionsvolumen für den 1.050-MW-Block wird auf 1,2 Mrd. € veranschlagt. Das Kraftwerk soll 2008 ans Netz gehen. Wir werden das Vorhaben aber nur realisieren, wenn die Wirtschaftlichkeit nicht durch Belastungen aus dem geplanten Handel von CO<sub>2</sub>-Emissionsrechten oder durch unverhältnismäßige genehmigungsrechtliche Auflagen gefährdet wird.

### **Regenerative Erzeugungskapazität stark ausgebaut**

Unsere auf regenerative und dezentrale Energieversorgung spezialisierte Tochtergesellschaft Harpen hat ihren internationalen Wachstumskurs erfolgreich fortgesetzt. Durch Übernahme des spanischen Windkraftspezialisten AERSA hat sie sich eine operative Plattform in einem der wachstumsstärksten Windenergiemärkte geschaffen. Darüber hinaus startete Harpen nahe Neapel den Bau ihres ersten Windparks in Italien. Insgesamt hat das Dortmunder Unternehmen seine regenerative Erzeugungskapazität im Geschäftsjahr 2002 von 100 MW auf 328 MW ausgebaut. Durch den Erwerb von Innogy verfügt RWE über zusätzliche 206 MW. Die gesamte Erzeugungskapazität auf Basis regenerativer Energien beläuft sich damit im RWE-Konzern auf knapp 1.100 MW. Sie hat sich gegenüber 2001 um mehr als die Hälfte erhöht.

### **Mehr Kundennähe im Stromvertrieb**

Unsere regionalen Weiterverteiler in Deutschland sind seit jeher durch starke lokale Marktpräsenz erfolgreich. Mit einer Regionalisierung der Vertriebsstruktur intensivieren wir derzeit auch die Marktbearbeitung im Stromgeschäft von RWE Plus, das insgesamt 2,9 Millionen Privat-, Gewerbe- und Geschäftskunden umfasst. Ab Januar 2003 wird es von zwei neu gegründeten Vertriebsdirektionen geführt, bei denen auch die regionale Ergebnisverantwortung liegt.

### **Ausblick**

Unser Geschäftsfeld Strom wird auch 2003 die stärkste Ertragssäule des RWE-Konzerns sein. Wir rechnen hier mit einem Anstieg des betrieblichen Ergebnisses im niedrigen zweistelligen Bereich. Hauptgrund ist die ganzjährige Einbeziehung von Innogy gegenüber sieben Monaten im Jahr 2002. Für unser deutsches Stromgeschäft erwarten wir eine Fortsetzung des positiven Ergebnistrends, wenn auch mit deutlich niedrigeren Steigerungsraten als im Vorjahr. Basis dafür sind weitere Kostensenkungen. Außerdem haben wir unsere deutsche Stromerzeugung bereits größtenteils durch Terminkontrakte auf Basis der gestiegenen Großhandelsnotierungen abgesichert. Im Übrigen gehen wir davon aus, dass die Preise am deutschen Markt zumindest stabil bleiben.

Wir rechnen im Geschäftsfeld Strom mit einem Anstieg des betrieblichen Ergebnisses im niedrigen zweistelligen Bereich.



»Alles ist möglich. Solange man sein Handwerk beherrscht.«

Vítězslav Borovička, Underground Storage Manager, Transgas

---

Arbeitet seit 25 Jahren in der Gasindustrie. Der Transport und die Speicherung von Gas sind ein zentrales Integrationsprojekt, für das sich Mitarbeiter wie er mit ihrem ganzen Fachwissen einsetzen. Damit leistet er seinen Beitrag dazu, die Position des RWE-Gasgeschäfts in Europa weiter zu stärken.





»Bei uns geht es europäisch zu.«

Jan Heinz Knoop, Speicherleiter, Erdgasspeicher Kalle, RWE Gas

Arbeitet gerne über Grenzen hinweg: Der Erwerb der tschechischen Transgas hat die Speicherkapazitäten von RWE verdoppelt. Und ermöglicht den Zugang zu einer der wichtigsten Transitleitungen zwischen Russland und Europa: rund 20% des russischen Erdgasexports fließen so nach Westeuropa.

Die Übernahme der tschechischen Transgas sowie der Beteiligungen an den dortigen Regionalverteilern haben wir im Mai 2002 abgeschlossen. Damit ist RWE in die Riege der führenden Gasversorger Europas aufgestiegen. Unser Upstream-Bereich konnte dank verstärkter Förderaktivitäten das hohe Ertragsniveau des Vorjahres übertreffen. Insgesamt haben wir unser betriebliches Ergebnis im Geschäftsfeld Gas um 27% verbessert.

## Erfolgreicher Einstieg ins tschechische Gasgeschäft

Am deutschen und am tschechischen Gasmarkt lagen Preise und Mengen im Durchschnitt unter Vorjahresniveau.

### **Rohölpreise über Vorjahresniveau**

Die Preise am internationalen Ölmarkt haben sich nach einem Tief zu Jahresbeginn wieder erholt. Das Barrel Brent-Rohöl kostete 2002 durchschnittlich 25 US\$. Damit wurde das Niveau des Vorjahres (24,7 US\$) leicht übertroffen. Der Anstieg der Ölpreise beruht vor allem auf Mengenbeschränkungen durch die OPEC-Länder sowie der Gefahr eines Irak-Kriegs. Außerdem brachte ein mehrwöchiger Generalstreik in Venezuela die Ölausfuhren des Landes fast zum Erliegen.

### **Konjunkturschwäche und milde Witterung dämpften Erdgasverbrauch in Deutschland**

Milde Witterung im ersten Quartal 2002 und die anhaltend schwache Konjunktur dämpften den Erdgasverbrauch in Deutschland. Sie überlagerten den positiven Nachfragetrend infolge des steigenden Anteils gasbeheizter Wohnungen. Der Verbrauch ging um 0,5% auf 935 Mrd. kWh zurück. Das Preisniveau am deutschen Gasmarkt, das sich mit einer Verzögerung von etwa sechs Monaten an die Entwicklung des Heizölpreises anpasst, war maßgeblich durch die niedrigen Ölnotierungen in den Monaten um den Jahreswechsel 2001/02 geprägt. Die Durchschnittspreise für Gaslieferungen an Stadtwerke und regionale Versorgungsunternehmen lagen um rund 7% und für Lieferungen an Privat-, Gewerbe- und Industriekunden um etwa 10% unter Vorjahr.



<b>Eckdaten</b>		<b>2002</b>	<b>2001</b>	<b>+/- in %</b>	
		<b>pro forma</b>			
<b>Förderung (RWE Dea)</b>					
_Erdgas	Mio. m <sup>3</sup>	2.382	2.172	+	9,7
_Erdöl	Tsd. t	4.657	4.482	+	3,9
Erdgasabsatz (RWE Gas)	Mio. kWh	220.258	99.541	+	121,3
Außenumsatz	Mio. €	5.666	3.724	+	52,1
Leistungen für andere Konzernunternehmen	Mio. €	583	606	-	3,8
Gesamtumsatz	Mio. €	6.249	4.330	+	44,3
EBITDA	Mio. €	1.239	877	+	41,3
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	885	699	+	26,6
Return on Capital Employed (ROCE)	%	14,9	21,5	-	30,7
Kapitalkosten (WACC) vor Steuern	%	10,7	11,0	-	2,7
Wertbeitrag	Mio. €	249	346	-	28,0
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	5.959	3.252	+	83,2
Investitionen	Mio. €	5.365	468	-	-
		<b>31.12.02</b>	<b>31.12.01</b>	<b>+/- in %</b>	
Mitarbeiter	MÄ*	9.176	2.795	+	228,3

\* in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

Auch am tschechischen Gasmarkt schlug sich die milde Witterung in einer verringerten Nachfrage nieder. Mit 99,2 Mrd. kWh lag der Verbrauch um 3,3% unter Vorjahr. Die Gaspreise werden in Tschechien von einer unabhängigen Regulierungsbehörde quartalsweise festgesetzt. Wesentliche Einflussgrößen sind die internationalen Rohölnotierungen sowie der Devisenkurs der Tschechischen Krone zum US-Dollar und zum Euro. Die durchschnittlichen Gasabgabepreise für Privat- und Gewerbekunden sind zum 1. April 2002 um 8,7% und nochmals zum 1. Oktober 2002 um 8,2% gesenkt worden. Wegen der zuletzt stark gestiegenen Ölpreise kehrte sich dieser Trend zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres wieder um.

### Förderaktivitäten stark ausgeweitet

Unser Unternehmensbereich Upstream hat seine Gasförderung weiter ausgebaut. Sie stieg um 9,7% auf 2.382 Mio. m<sup>3</sup>. Die Ausdehnung der Fördermengen beruht hauptsächlich auf der erstmaligen Einbeziehung des britischen Gasproduzenten Highland Energy, jetzt „RWE Dea UK“. Die Erdölförderung haben wir um 3,9% auf 4,7 Mio. Tonnen gesteigert. Basis dafür waren neue Bohrungen im deutschen Mittelplate-Feld und die Aufstockung unserer Anteile an drei Ölfeldern im Golf von Suez auf 100%. Auch in Kasachstan konnten wir unsere Förderung erhöhen.

Der Upstream-Bereich hat seine Gasförderung um 9,7% ausgebaut.

Unternehmensbereich Mid-/Downstream* Außenabsatz Gas in Mio. kWh	2002	2001 pro forma	+/- in %
Privat- und Gewerbekunden	57.328	24.793	+ 131,2
Industrielle Großkunden	62.317	19.163	+ 225,2
_davon: Kraftwerke	11.027	1.988	+ 454,7
Verteiler/Energieversorgungsunternehmen	100.613	55.585	+ 81,0
<b>Insgesamt</b>	<b>220.258</b>	<b>99.541</b>	<b>+ 121,3</b>

\* inklusive des tschechischen Gasgeschäfts ab 1. Mai 2002

### Gasabsatz: Deutlicher Anstieg durch Akquisitionen in Tschechien und den Niederlanden

Der Erdgasabsatz der RWE Gas und ihrer Beteiligungen stieg gegenüber Vorjahr um 121,3% auf 220 Mrd. kWh. Maßgeblich dafür war die Akquisition des tschechischen Gasversorgers Transgas und von Beteiligungen an den Regionalverteilern des Landes. Hinzu kam der Erwerb von rund 90% an der niederländischen Obragas. Außerdem beziehen wir seit Januar 2002 auch den Absatz unserer 75%-Beteiligung Thyssengas in den Konzernabschluss ein.

Aber auch ohne diese Sondereffekte haben sich unsere Liefermengen geringfügig erhöht. Grund: Wegen des steigenden Anteils gasbeheizter Wohnungen konnten wir zahlreiche Neukunden gewinnen. Unser Absatz an Privat- und Gewerbekunden stieg konsolidierungsbereinigt um 22,4%. Konjunkturbedingt rückläufig waren unsere Verkäufe an industrielle Großkunden (-7,9%). Im Geschäft mit Energieversorgungsunternehmen mussten wir einen Absatzzrückgang um 6,1% hinnehmen. RWE Gas und ihre Beteiligungsgesellschaften

inklusive aller Neuakquisitionen beliefern gegenwärtig 163 Stadtwerke bzw. regionale Versorgungsunternehmen, 1.390 Industriekunden sowie über 3,1 Millionen Privat- und Gewerbekunden in Deutschland, den Niederlanden und Tschechien. Inklusive der Minderheitsbeteiligungen sowie des Gasgeschäfts von Innogy und RWE Plus, die im Geschäftsfeld Strom geführt werden, versorgt RWE 9,9 Millionen Gaskunden in Europa.

### Umsatz um 52% gesteigert

Der Außenumsatz im Geschäftsfeld Gas hat sich um 52,1% auf 5.666 Mio. € erhöht. Das deutliche Plus ist besonders auf die Einbeziehung unserer neuen Aktivitäten in Tschechien und der Vollkonsolidierung von Thyssengas im Unternehmensbereich Mid-/Downstream zurückzuführen. Hinzu kommt ein Sondereffekt im Upstream-Bereich: Erlöse gegenüber dem ehemaligen Downstream-Bereich der RWE Dea haben wir seit dessen Einbringung ins Gemeinschaftsunternehmen Shell & DEA Oil Anfang 2002 zu 50% und nach unserem Ausstieg aus dem Joint Venture zum 1. Juli zu 100% als Außenumsatz erfasst. In den Vorjahreszahlen sind sie dagegen als Innenumsatz enthalten. Erlösmindernd wirkte das gegenüber Vorjahr niedrigere Gaspreisniveau.

Unser Außenumsatz im Geschäftsfeld Gas hat sich vor allem konsolidierungsbedingt stark erhöht.

Kennzahlen der Unternehmensbereiche	Gesamtumsatz		Außenumsatz		EBITDA		Betriebliches Ergebnis	
	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma
in Mio. €								
Mid-/Downstream	4.958	2.834	4.833	2.802	652	375	499	332
_davon: Gas Tschechien*	1.044	–	1.044	–	267	–	179	–
Upstream	1.291	1.496	833	922	587	502	386	367
<b>Insgesamt</b>	<b>6.249</b>	<b>4.330</b>	<b>5.666</b>	<b>3.724</b>	<b>1.239</b>	<b>877</b>	<b>885</b>	<b>699</b>

\* Einbeziehung des tschechischen Gasgeschäfts zum 1. Mai 2002 (acht Monate)

### Ergebnis: Deutliches Plus durch Einbeziehung des tschechischen Gasgeschäfts

Unser EBITDA haben wir um 41,3% auf 1.239 Mio. € gesteigert. Das betriebliche Ergebnis verbesserte sich um 26,6% auf 885 Mio. €. Ausschlaggebend dafür war die Erstkonsolidierung des tschechischen Gasgeschäfts im Unternehmensbereich Mid-/Downstream. Auch im Upstream-Bereich konnten wir zulegen. Der absolute Wertbeitrag in Höhe von 249 Mio. € blieb wegen der Erstkonsolidierung der tschechischen Gasaktivitäten um 28,0% hinter dem Vorjahreswert zurück. Ohne diesen Effekt hätte er sich um 15,3% verringert. Hier schlug sich das – u.a. durch den Erwerb von Highland Energy – stark gestiegene betriebliche Vermögen des Upstream-Bereichs nieder.

Der Unternehmensbereich Mid-/Downstream erzielte ein gegenüber Vorjahr um 50,3% verbessertes betriebliches Ergebnis in Höhe von 499 Mio. €. Transgas und die sechs vollkonsolidierten Regionalverteiler steuerten mit acht Monaten 179 Mio. € zum betrieblichen Ergebnis bei. Hierzu ist anzumerken, dass im Gasgeschäft – mit Ausnahme des internationalen Transits – in den Wintermonaten überproportional hohe Erträge erwirtschaftet werden. Da wir die tschechischen Gasaktivitäten erst zum 1. Mai konsolidiert haben, schlägt sich dies noch nicht in unserem betrieblichen Ergebnis nieder. Der von Januar bis April 2002 erzielte Cash Flow kommt RWE – in Form erhöhter Liquidität bei der Erstkonsolidierung – aber bereits in vollem Umfang zugute. Ohne den Ergebnisbeitrag aus dem tschechischen Geschäft hätte der Unternehmensbereich Mid-/Downstream um 3,6% unter Vorjahr abgeschlossen. Hauptgrund waren ölpreisbedingt niedrigere Gasmargen.

Im Unternehmensbereich Upstream haben wir mit einem betrieblichen Ergebnis von 386 Mio. € das hohe Vorjahresniveau um 5,2% übertroffen. Dabei kamen uns Mehrerlöse durch Ausweitung unserer Förderung, Effizienzverbesserungen und Wechselkurseffekte zugute.

Die Unternehmensbereiche Mid-/Downstream und Upstream konnten ihr betriebliches Ergebnis um 50,3% bzw. 5,2% steigern.

### **Investitionen: Starker Zuwachs durch Erwerb des tschechischen Gasgeschäfts**

Mit 5.365 Mio. € erreichte das Investitionsvolumen mehr als das Zehnfache des Vorjahresniveaus. Der deutliche Zuwachs ist vor allem dem Unternehmensbereich Mid-/Downstream zuzuordnen. Die Akquisition von Transgas und der Regionalversorger schlug hier mit rund 4,1 Mrd. € zu Buche. Hinzu kam der Erwerb von 90% am niederländischen Gasversorger Obragas für einen Kaufpreis von 319 Mio. €. Außerdem hat der Bereich hohe Sachanlageinvestitionen in die Netzinfrastruktur getätigt. Auch im Upstream-Geschäft haben wir unseren Mitteleinsatz erhöht. Schwerpunkte waren der Erwerb von Highland Energy und die Übernahme der Restanteile der Veba Oil & Gas GmbH an ehemals gemeinsam geführten Unternehmen in Norwegen und Ägypten.



### **Gas Tschechien:**

#### **Erste Etappenerfolge bei der Integration**

Am 16. Mai haben wir den Erwerb von 97% am tschechischen Gasversorger Transgas sowie zwischen 46% und 58% an den acht Regionalverteilern des Landes abgeschlossen. Von den Regionalversorgern stehen sechs in RWE-Mehrheitsbesitz. Wir haben Transgas und diese Gesellschaften mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Mai erstkonsolidiert. Durch die Akquisition sind wir in die Riege der führenden europäischen Gasversorger aufgestiegen. Transgas und die Regionalverteiler bedienen rund 2,6 Millionen Endkunden und damit nahezu den gesamten tschechischen Erdgasmarkt, der mit einem durchschnittlichen Wachstum von 4% im Jahr zu den dynamischsten in Europa zählt.

Die Integration unserer neuen tschechischen Gasaktivitäten kommt planmäßig voran. Ziel ist es, spätestens im Jahr 2006 einen ROCE zu erwirtschaften, der mindestens die Kapitalkosten deckt. Dabei setzen wir auch auf Synergien: Bis 2007 wollen wir zusätzliches Ertragspotenzial von jährlich 100 Mio. € ausschöpfen. Dies geschieht auf zwei Ebenen: RWE Gas und Transgas arbeiten an Einsparungen durch Bündelung der Gasbeschaffungs-, Transport- und Speicheraktivitäten. Bei unseren tschechischen Regionalversorgern steht die Zusammenarbeit beim Vertrieb und der Gaslogistik im Mittelpunkt. Darüber hinaus werden dort überlappende administrative Funktionen neu organisiert.\*

#### **Erstmalige Konsolidierung von Thyssengas**

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2002 haben wir unsere 75%-Beteiligung an Thyssengas im Konzernabschluss vollkonsolidiert. Die Thyssengas GmbH ist einer der größten deutschen Erdgasversorger mit Fokus auf den Import und Großhandel. Im Geschäftsjahr 2002 hat sie 1,1 Mrd. € zum Konzernumsatz beigesteuert.

#### **RWE Gas gründet Logistik-Joint-Venture**

RWE Gas und die britische National Grid Transco (früher: Lattice Group) haben im Januar 2002 die Gründung eines gemeinsamen Erdgaslogistik-Unternehmens vereinbart. Unter dem Namen „Viavera“ bietet die Gesellschaft insbesondere Dienstleistungen für Erdgashändler und Vertriebsgesellschaften an. Im Mittelpunkt steht das Logistik-Management von der Verhandlung mit Netzbetreibern bis zur vollständigen Überwachung der Transportverträge. RWE Gas hält 60% der Anteile an dem Joint Venture. Mit diesem Schritt wollen wir die Chancen nutzen, die sich aus der Liberalisierung des deutschen Gasmarktes im Logistikgeschäft ergeben.

### Internationaler Ausbau der Upstream-Position

Unsere Upstream-Position konnten wir im Geschäftsjahr 2002 weiter ausbauen. Die Erdgasreserven der RWE Dea haben wir von 76,5 Mio. m<sup>3</sup> Öläquivalente (OE) Ende 2001 auf 88,1 Mio. m<sup>3</sup> OE nochmals deutlich erhöht. Neben der Übernahme der von Veba Oil & Gas gehaltenen Joint-Venture-Anteile in Ägypten und Norwegen trug dazu vor allem unsere erfolgreiche Explorationstätigkeit bei. Gasfunde vor der ägyptischen Mittelmeerküste sowie die Erhöhung von Anteilen an Konzessionen erbrachten 2002 einen Reservenzuwachs von ca. 9,8 Mio. m<sup>3</sup> OE. Bei Ausschreibungen in Großbritannien, Norwegen und Algerien haben wir uns erfolgreich um Explorationslizenzen in attraktiven Konzessionsgebieten beworben. Außerdem übernahmen wir von Repsol-YPF einen 20%-Anteil an neun Offshore\*-Blöcken östlich der Kanarischen Inseln.

Unser Ölgeschäft wurde durch neue Produktionsbohrungen im deutschen Mittelplate-Gebiet gestärkt. Außerdem haben wir gemeinsam mit Partnern die Genehmigung zur Entwicklung von zwei Nordsee-Ölfeldern nordwestlich von Dänemark erhalten.

### Ausblick

Das betriebliche Ergebnis des Geschäftsfeldes Gas werden wir weiter steigern können. Grund ist, dass wir unser tschechisches Gasgeschäft 2003 erstmals mit vollen zwölf Monaten in den Konzernabschluss einbeziehen. Für den Upstream-Bereich erwarten wir, etwa in der Größenordnung des Vorjahres abschließen zu können. Angesichts politischer Risiken sind Preisprognosen für Rohöl zur Zeit kaum möglich. Wir haben aber einen Teil unseres Rohölabsatzes bereits durch Termingeschäfte gesichert. Bei den Gaspreisen rechnen wir wegen der hohen Rohölnotierungen im zweiten Halbjahr 2002 mit einem leichten Anstieg.

Durch die erstmals ganzjährige Einbeziehung unserer tschechischen Aktivitäten rechnen wir im Geschäftsfeld Gas mit einer weiteren Steigerung des betrieblichen Ergebnisses.



»Wasser findet immer einen Weg. Wir auch.«

Martyn Andrews, Head of Financial Appraisal, Thames Water

---

Konzentriert sich auf die Zusammenarbeit mit Thames Water China. Seit 1997 ist die RWE-Führungsgesellschaft Thames Water auch in China engagiert. Im Juni 2002 stieg Thames Water mit knapp 49% bei der China Water Company Ltd ein. RWE ist heute mit 70 Millionen Kunden drittgrößter Wasseranbieter weltweit.





»Unsere Erfahrungen fließen zusammen.«

Minyi Du, Business Development Director, Thames Water China

Ihr globales Denken wird durch das Oxford Leadership Programme vertieft. Sie bringt ihr regionales Wissen ein, damit das RWE-Wassergeschäft in China Erfolg hat. Die Mitarbeiter von Thames Water und China Water bündeln ihre Erfahrungen, um rund vier Millionen Kunden noch bessere Dienstleistungen zu bieten.

Wasser





2002 war ein Jahr des umfassenden Ausbaus unserer Wettbewerbsposition im internationalen Wassergeschäft: In den USA haben wir die Weichen für die Genehmigung der Übernahme von American Water Works gestellt. Gleichzeitig haben wir unsere Präsenz in Deutschland, Chile und China verstärkt und uns auf dem spanischen Markt positioniert. Das betriebliche Ergebnis stieg um 11%.

## Wachstumsstarkes Portfolio

Der Investitionsbedarf zur Erneuerung von Netzinfrastruktur und der Trend zur Privatisierung schaffen langfristige Wachstumspotenziale.

### Globaler Wassermarkt weiterhin stabil

Der globale Wassermarkt zeigte sich 2002 von der anhaltenden Schwäche der Weltwirtschaft deutlich geringer beeinträchtigt als die meisten anderen Utility-Branchen. Im Geschäft mit Wasser- und Abwasserdienstleistungen ergeben sich durch den hohen Investitionsbedarf für die Erneuerung von Netzinfrastruktur stabile langfristige Wachstumspotenziale. Vor allem dort, wo die Leitungsnetze den gestiegenen Anforderungen an Versorgungssicherheit, Qualität oder Umweltschutz nicht mehr gerecht werden, hielt der Trend zu Privatisierung und Outsourcing auch im Berichtszeitraum an. Der Wettbewerb um Neuverträge hat dabei allerdings vor allem in den großen Industriestaaten spürbar angezogen.

### Umsatz leicht über Vorjahr

Im Geschäftsfeld Wasser haben wir im Berichtsjahr einen Umsatz von 2.850 Mio. € erzielt. Das sind 3,8% mehr als im Vorjahr. Bereinigt um die 2001 veräußerten Randaktivitäten stieg der Umsatz um 8%. Wegen der Erstkonsolidierung der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft, der chilenischen Wasserversorger ANSM und ESSEL sowie der spanischen Wasserunternehmen PRIDESA und Ondagua wuchsen die Erlöse, die wir außerhalb des angestammten regulierten britischen Geschäfts erzielen, überdurchschnittlich stark auf rund 40% des Gesamtumsatzes. In Großbritannien, wo die allgemeine Preisentwicklung als Basis für Tarifierungen im regulierten Geschäft dient, dämpfte eine niedrige Inflationsrate das Umsatzwachstum. Wechselkurseffekte und die Veräußerung von Randaktivitäten wirkten sich erlösmindernd aus.

Eckdaten		2002	2001	+/- in %	
		pro forma			
Außenumsatz	Mio. €	2.850	2.746	+	3,8
Leistungen für andere Konzernunternehmen	Mio. €	–	–		–
Gesamtumsatz	Mio. €	2.850	2.746	+	3,8
EBITDA	Mio. €	1.457	1.327	+	9,8
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	963	865	+	11,3
Return on Capital Employed (ROCE)	%	7,3	6,7	+	9,0
Kapitalkosten (WACC) vor Steuern	%	8,0	8,0		–
Wertbeitrag	Mio. €	- 93	- 163	+	42,9
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	13.200	12.856	+	2,7
Investitionen	Mio. €	2.181	2.643 <sup>1</sup>	-	17,5
		<b>31.12.02</b>	<b>31.12.01</b>	<b>+/- in %</b>	
Mitarbeiter	MÄ <sup>2</sup>	11.907	11.586	+	2,8

<sup>1</sup> Wert für 13,5 Monate wegen Erstkonsolidierung

<sup>2</sup> in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

### Betriebliches Ergebnis wächst zweistellig

Das EBITDA im Geschäftsfeld Wasser stieg um 9,8% auf 1.457 Mio. €. Das betriebliche Ergebnis legte um 11,3% auf 963 Mio. € zu. Ausschlaggebend dafür waren Tarifierhöhungen und die erwähnten Erstkonsolidierungen.

Im regulierten britischen Wassergeschäft haben wir inflationsbedingt niedrige Umsatzsteigerungen und hohe Aufwendungen zur Verbesserung der Netzinfrastruktur im Versorgungsgebiet London kompensieren können. Voraussetzung hierfür waren Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, mit denen wir die vom Regulierer vorgegebenen Zielgrößen in Bezug auf Investitionen und Betriebskosten unterschreiten konnten.

Das betriebliche Ergebnis stieg trotz hoher Instandhaltungsaufwendungen um mehr als 11%.

Geschäftsfeld Wasser	2002	2001	+/- in %	
Außenumsatz nach Sparten in Mio. €	pro forma			
Großbritannien, Irland	1.982	2.046	-	3,1
Europa, Naher Osten, Afrika	338	263	+	28,5
Amerika	411	358	+	14,8
Asien, Pazifik	119	79	+	50,6
<b>Insgesamt</b>	<b>2.850</b>	<b>2.746</b>	<b>+</b>	<b>3,8</b>

Ein Blick auf das Verhältnis von Umsatz und Ergebnis verdeutlicht die hohe Profitabilität des Geschäftsfeldes. Insgesamt trug es im Berichtsjahr mit einem Umsatzanteil von nur 6,1% mehr als 20% zum betrieblichen Konzernergebnis bei.

Der absolute Wertbeitrag des Geschäftsfeldes Wasser fiel zwar wegen akquisitionsbedingter Firmenwerte mit -93 Mio. € negativ aus. Gegenüber Vorjahr verbesserte er sich aber um 70 Mio. €.

### **Höhere Investitionen in die Netzinfrastuktur**

Die Investitionen lagen mit 2.181 Mio. € unter dem Vorjahresniveau. Bei den Finanzinvestitionen in Höhe von 1.058 Mio. € schlugen im Wesentlichen die erwähnten Akquisitionen zu Buche. In den Sachanlageinvestitionen waren vor allem Ausgaben für die Verbesserung der Netzinfrastuktur in Großbritannien und für Erweiterungsinvestitionen in Chile enthalten.

### **Wasserportfolio deutlich gestärkt**

Wir haben unsere Wettbewerbsposition gleich in mehreren unserer strategischen Zielmärkte deutlich ausbauen können:

- Im April 2002 haben wir unsere führende Position im deutschen Wassermarkt durch die Aufstockung unserer Beteiligung an der RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft auf eine Mehrheitsbeteiligung von knapp 75% deutlich verbessert. Im Oktober 2002 erwarben wir weitere 5% der Anteile. Der Kaufpreis belief sich für alle 2002 erworbenen Anteile auf 233 Mio. €. Mit den rund eine Million von RWW betreuten Einwohnern ist die Zahl unserer Wasserkunden in Deutschland auf etwa 13 Millionen Menschen gestiegen. RWW erzielte 2001 einen Umsatz von rund 100 Mio. €.
- Im Juni 2002 haben wir 49% der Anteile an der China Water Company für einen Kaufpreis von rund 70 Mio. US\$ übernommen. China Water betreibt mehrere Projekte in Industrieregionen, unter anderem auch in der Nähe von Schanghai, wo Thames Water bereits seit 1997 am Da-Chang-Wasserprojekt beteiligt ist. Insgesamt stieg die Zahl der Menschen, die wir in der Volksrepublik China mit Wasser versorgen, von einer auf über fünf Millionen.
- Kurz darauf haben wir uns mit dem Mehrheits-erwerb an den Gesellschaften PRIDESA und Ondagua im spanischen Wassermarkt aufgestellt. Der Kaufpreis belief sich auf insgesamt rund 100 Mio. €. PRIDESA entwickelt und betreibt neben konventionellen Wasser- und Abwasseranlagen auch hochmoderne Meerwasser-Entsalzungsanlagen in Spanien sowie in benachbarten Mittelmeerländern und ist europäischer Technologieführer in diesem Wachstumsmarkt. Ondagua betreibt zahlreiche kommunale Wasserunternehmen in mehreren spanischen Regionen. Beide Unternehmen zusammen versorgen über drei Millionen Einwohner und erzielten 2001 insgesamt rund 150 Mio. € Umsatz.

## Erfolgreicher Abschluss der Akquisition von American Water Works

Bereits am 10. Januar 2003 – und damit deutlich früher als geplant – konnten wir die im September 2001 eingeleitete Übernahme von American Water Works abschließen. Grund war der zügige Verlauf des Genehmigungsprozesses. Neben der Zustimmung durch die US-Bundeskartellbehörde waren in 13 der insgesamt 27 US-Bundesstaaten, in denen American Water Works aktiv ist, umfängliche Genehmigungsverfahren erforderlich. Dabei haben wir in einigen Staaten die Verschiebung von Tarifanpassungen akzeptieren müssen. Dies entspricht der gängigen Praxis bei Übernahmen im regulierten US-Wassergeschäft. Die Ergebniseffekte daraus liegen im erwarteten Rahmen. Nach umfänglicher Vorbereitung der Integration während der 16-monatigen Genehmigungsphase konnten wir im Januar 2003 besonders effektiv mit der Einbindung von American Water Works in den Konzern beginnen. Die Gesellschaft firmiert jetzt unter „American Water“. Ziel ist es, mit unseren amerikanischen Wasseraktivitäten bis 2006 einen ROCE mindestens in Höhe der Kapitalkosten zu erreichen. Im Wasserbereich insgesamt wollen wir bereits 2005 diese Hürde nehmen.

Mit American Water, das 15 Millionen Einwohner in den USA und Kanada versorgt, sind wir mit Abstand die neue Nr. 1 im regulierten nordamerikanischen Wassergeschäft. RWE versorgt damit 70 Millionen Menschen weltweit. So haben wir unsere Position als Nr. 3 der internationalen Wasserunternehmen deutlich gestärkt.

## Ausblick

Durch die Einbeziehung von American Water wird das Geschäftsfeld Wasser im laufenden Jahr einen deutlichen Sprung bei Umsatz und Ergebnis machen. Dabei rechnen wir allerdings damit, dass sich unsere neuen US-Aktivitäten trotz stabiler Rahmenbedingungen im regulierten Geschäft nicht ganz von der schwachen Konjunktur abkoppeln können. Außerdem sind erhöhte Sicherheits- und Versicherungskosten nach den Terroranschlägen vom 11. September 2001 und eingeplante Preiszugeständnisse im Rahmen der Akquisitionsgenehmigung zu verkraften. Im regulierten britischen Geschäft erwarten wir erhöhte Aufwendungen für die Verbesserung der Londoner Netzinfrastruktur, die bei späteren Tarifanpassungen voraussichtlich geltend gemacht werden können. Wir werden zusätzlich mit Maßnahmen zur Effizienzsteigerung gegensteuern. Durch eine negative Wechselkursentwicklung des britischen Pfundes und des US-Dollars können sich im betrieblichen Ergebnis zudem umrechnungsbedingte Einbußen ergeben. Diese werden im Ergebnis vor Steuern jedoch durch die ebenfalls auf Pfund- und Dollarbasis durchgeführte Akquisitionsfinanzierung weitgehend kompensiert. Insgesamt wird das Geschäftsfeld Wasser ein deutlich zweistelliges Ergebnisplus erzielen und damit etwa ein Viertel des betrieblichen Konzernergebnisses erwirtschaften. Rund 95% dieses Ergebnisbeitrags stammen aus dem stabilen regulierten Geschäft.

Das Geschäftsfeld wird 2003 wegen der erstmaligen Einbeziehung von American Water ein deutlich zweistelliges Ergebnisplus erzielen.



»Viele Köpfe denken besser als einer allein.«

Uwe Becker, Leiter Marktentwicklung Sekundärbrennstoffe,  
RWE Umwelt AG

---

Sucht für RWE Umwelt nach Lösungen: z.B. wie Reststoffe aus Produktion und Gewerbe, aus Recyclinganlagen und mechanisch-biologischer Aufbereitung als Sekundärbrennstoff in Kraft- und Zementwerken thermisch verwertet werden können.





»Umweltlösungen entwickelt man nicht im Alleingang.«

Hans Schmidt, Abteilungsleiter, RWE Power AG

---

Arbeitet daran, fossile Energie zu sparen und natürliche Rohstoffvorkommen zu schonen: In den Kohlekraftwerken der RWE Power ersetzen Abfälle fast 10% des herkömmlichen Brennstoffs. Je Tonne Abfall sinken dadurch die CO<sub>2</sub>-Emissionen im Kraftwerk spürbar.

Die anhaltend ungünstige Konjunktorentwicklung hat die deutsche Entsorgungsbranche in vollem Umfang erfasst. Verschärfter Wettbewerbsdruck lässt die Margen einbrechen: Das betriebliche Ergebnis von RWE Umwelt ging um 33% zurück. Ein einschneidendes Programm zur Neuausrichtung und Restrukturierung stellt die Weichen für eine mittelfristige Erholung.

## In schwierigem Fahrwasser

Preis- und Mengenrückgänge verschärfen den Verdrängungswettbewerb im deutschen Abfallgeschäft.



### **Angespannte Branchenkonjunktur vor allem im Gewerbeabfallbereich**

Die Markt- und Wettbewerbsbedingungen im deutschen Entsorgungsgeschäft haben sich wegen der anhaltend schwachen Konjunktur nochmals verschärft. Die Branche musste vor allem im Gewerbeabfallbereich Umsatzrückgänge hinnehmen. Der Sekundärrohstoff-Sektor stagnierte insgesamt. Weder auf dem Altpapiermarkt noch bei der Elektroschrott-Entsorgung zeichneten sich maßgebliche Verbesserungen ab. Leicht marktbelebend wirkten lediglich Maßnahmen zur Umsetzung der Technischen Anleitung Siedlungsabfall (TASi)\*. Das Geschäft des „Dualen System Deutschland“ (DSD) zeigte sich vergleichsweise stabil. Hier steht im laufenden Jahr jedoch die Neuausschreibung der Leistungsverträge zum 1. Januar 2004 an.

### **Umsatz leicht über Vorjahresniveau**

Unser Außenumsatz lag mit 2.136 Mio. € um 3,9% über dem vergleichbaren Vorjahreswert. Zum Umsatzplus trugen vor allem drei Konsolidierungseffekte bei:

- die erstmalige ganzjährige Einbeziehung der Kanal-Müller-Gruppe, die auf die Sanierung von Abwasserkanälen spezialisiert ist,
- die Erstkonsolidierung der Remex-Gruppe, einem führenden Unternehmen auf dem Gebiet des Mineralstoffrecyclings
- und die Übernahme der Abfallentsorgungsaktivitäten von Thames Water (Thames Waste Management).

Hinzu kommen mengen- und preisbedingte Umsatzzuwächse bei der Sekundärrohstoffvermarktung, im Industrieservicegeschäft und bei unseren osteuropäischen Aktivitäten. Insgesamt haben wir unsere Absatzposition als Nr. 1 in Deutschland weiter ausgebaut.

### **Rückläufige Margen drücken das Ergebnis**

Das Ergebnis der RWE Umwelt war entgegen dem Umsatzanstieg rückläufig. Mit 281 Mio. € lag das EBITDA um 12,5% unter dem vergleichbaren Vorjahreswert. Das betriebliche Ergebnis sank um 33,3% auf 98 Mio. €. Grund sind – neben den ungünstigen Markt- und Wettbewerbsbedingungen – vor allem mengen- und preisbedingte Ergebnisbelastungen im Siedlungs- und Gewerbeabfallbereich. Hier wird das derzeit völlig unbefriedigende Marktpreisniveau von hohen, nur noch zeitlich begrenzt nutzbaren Deponiekapazitäten bestimmt. Gleichzeitig müssen Abfälle zur Vorbereitung auf die Umsetzung der Technischen Anleitung Siedlungsabfall zunehmend zu höheren Kosten in Müllverbrennungsanlagen entsorgt werden. Daneben wird das Ergebnis erheblich durch Tochter- und Beteiligungsgesellschaften belastet, die nicht dem Abfall- und Recyclingkerngeschäft zuzurechnen sind. Auch der absolute Wertbeitrag lag mit -71 Mio. € deutlich unter Vorjahr.

### **Gestiegenes Investitionsvolumen**

Die Investitionen in Höhe von 695 Mio. € übertreffen den Vorjahreswert um rund 62,4%. Bei den Sachanlagen fielen im Wesentlichen Ersatzinvestitionen an. Der deutliche Anstieg ist Folge stark erhöhter Finanzinvestitionen. Hier schlägt sich vor



Eckdaten		2002	2001	+/- in %	
		pro forma			
Außenumsatz	Mio. €	2.136	2.055	+	3,9
Leistungen für andere Konzernunternehmen	Mio. €	43	33	+	30,3
Gesamtumsatz	Mio. €	2.179	2.088	+	4,4
EBITDA	Mio. €	281	321	-	12,5
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	98	147	-	33,3
Return on Capital Employed (ROCE)	%	5,8	10,9	-	46,8
Kapitalkosten (WACC) vor Steuern	%	10,0	10,0	-	—
Wertbeitrag	Mio. €	- 71	12	-	691,7
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	1.689	1.348	+	25,3
Investitionen	Mio. €	695	428	+	62,4
		31.12.02	31.12.01	+/- in %	
Mitarbeiter	MÄ*	14.406	14.453	-	0,3

\* in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

allem der Ende Mai 2002 erfolgte Erwerb der restlichen 50% an Trienekens nieder. Ohne diesen Schritt liegen die Investitionen deutlich unter Vorjahresniveau.

### Vollständiger Erwerb und Verschmelzung der Trienekens AG auf RWE Umwelt

Nach Erwerb der noch im Besitz der Familie befindlichen 50% der Anteile haben wir die Trienekens AG mit wirtschaftlicher Rückwirkung zum 1. Januar 2002 auf die RWE Umwelt verschmolzen. Es entstand ein vollständig integriertes Unternehmen unter einheitlicher Leitung. Trienekens wurde bereits vor der kompletten Übernahme vollkonsolidiert. Damit ergeben sich keine Veränderungen bei Umsatz und betrieblichem Ergebnis.

### Strategische Neuausrichtung im Zuge der Trienekens-Übernahme

RWE Umwelt hat die Trienekens-Integration zu einer durchgreifenden Neuausrichtung\* genutzt. So haben wir die vormaligen beiden Hauptverwaltungen am neuen Sitz der RWE Umwelt AG in Viersen zusammengefasst. Außerdem wird das operative Geschäft in acht – statt vorher 17 – Regionen gebündelt.

Als Konsequenz der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben wir weitere Restrukturierungsmaßnahmen eingeleitet, um die Kosten bei der RWE Umwelt über die Synergiepotenziale aus dem Trienekens-Erwerb hinaus nochmals deutlich zu senken. Die Kostenreduzierungen umfassen ein Volumen von insgesamt 50 Mio. € pro Jahr, die wir schwerpunktmäßig 2003 und 2004 realisieren wollen. Damit sind wir auch für künftige Herausforderungen besser gerüstet, die sich aus der Umsetzung der Technischen Anleitung Siedlungsabfall sowie der anstehenden Ausschreibungen der DSD-Leistungsverträge ergeben. Für das gesamte Restrukturierungsprogramm haben wir Vorsorge in Höhe von 253 Mio. € getroffen. Ein erheblicher Teil dieses Aufwands war bereits im Rahmen der Akquisitionsbewertung von Trienekens berücksichtigt worden und hatte entsprechend den Kaufpreis gemindert.

### Ausblick

Die Lage am deutschen Entsorgungsmarkt bleibt weiter angespannt. Hinzu kommen Risiken nach Einführung eines Dosenpfands in Deutschland zum 1. Januar 2003. Mit den im Vorjahr eingeleiteten Restrukturierungsmaßnahmen gehen wir davon aus, unser betriebliches Ergebnis im laufenden Jahr stabilisieren zu können.

Wir gehen von einer Stabilisierung des betrieblichen Ergebnisses im Geschäftsjahr 2003 aus.



39

## Nicht-Kerngeschäft mit hohen Ertragseinbußen

Das betriebliche Ergebnis im Nicht-Kerngeschäft fiel mit 180 Mio. € auf ein Viertel des Vorjahresniveaus zurück. So wurde Heidelberg von der anhaltenden Konjunkturschwäche hart getroffen: Das betriebliche Ergebnis des Druckmaschinen-Herstellers sank um 56%. Das Tankstellen- und Raffineriegeschäft der RWE Dea schloss wegen extrem niedriger Raffineriemargen mit einem leicht negativen Ergebnis. Wir haben es Anfang 2002 in das Joint Venture Shell & DEA Oil eingebracht und zur Jahresmitte an Shell veräußert.

Unsere Bautochter HOCHTIEF geht seit 1. Januar 2002 nicht mehr vollkonsolidiert, sondern nur noch mit dem anteiligen Nettoergebnis in den Konzernabschluss ein. Daher entfällt die Kommentierung des Geschäftsverlaufs.

### Trennung vom Öl-Downstream-Geschäft

Das Tankstellen- und Raffineriegeschäft (Downstream) der RWE Dea haben wir mit Wirkung zum 2. Januar 2002 in das Joint-Venture-Unternehmen Shell & DEA Oil GmbH eingebracht und zum 1. Juli vorzeitig an unseren Partner Shell veräußert. Wegen der Entkonsolidierung des Öl-Downstream-Geschäfts zum 30. Juni 2002 berichten wir hier nur über das erste Halbjahr. Dabei beziehen wir die Zahlen der Shell & DEA Oil – gemäß unserem 50%-Anteil am Joint Venture – hälftig in den Konzernabschluss ein. Als Vergleichsbasis unserer Kommentierung haben wir die Werte des ersten Halbjahres 2001 zu Grunde gelegt. Dabei ist zu beachten, dass diese Zahlen noch 100% des Downstream-Geschäfts der RWE Dea enthalten.

### Mineralölabsatz auf Vorjahresniveau

Der Petrochemieabsatz der RWE Dea Downstream hat sich gegenüber dem ersten Halbjahr 2001 um mehr als die Hälfte auf 0,6 Mio. Tonnen verringert. Dies ergibt sich aus der anteiligen Konsolidierung der Shell & DEA Oil: Unser Partner Shell brachte kein Petrochemiegeschäft in das Joint Venture ein. Hinzu kommt eine deutliche Abschwächung der Nachfrage. Der Mineralölabsatz im Inland bewegte sich mit rund 13 Mio. Tonnen auf dem von RWE Dea im ersten Halbjahr 2001 erreichten Niveau. Die Heizölmengen waren stark rückläufig. Dagegen hat sich unser Kraftstoffabsatz leicht verbessert. Mit 8,7 Mio. Tonnen Rohöl und Halbfabrikaten lag der anteilige Raffinerieeinsatz unter dem Vergleichswert des Vorjahres.

RWE Dea Downstream Eckdaten		1. Halbjahr	1. Halbjahr	+/- in %	Gesamt- jahr 2001 pro forma
		2002	2001 pro forma		
Außenumsatz	Mio. €	7.682	8.227	- 6,6	16.641
Leistungen für andere Konzernunternehmen	Mio. €	3	38	- 92,1	62
Gesamtumsatz	Mio. €	7.685	8.265	- 7,0	16.703
EBITDA	Mio. €	52	254	- 79,5	525
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	- 6	190	- 103,2	392
Return on Capital Employed (ROCE)	%	- 1,5	-	-	48,6
Kapitalkosten (WACC) vor Steuern	%	13,0	-	-	13,0
Wertbeitrag	Mio. €	- 59	-	-	287
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	409	-	-	807
Investitionen	Mio. €	32	55	- 41,8	110
		<b>30.06.02</b>	<b>31.12.01</b>	<b>+/- in %</b>	
Mitarbeiter	MÄ*	3.430	3.212	+ 6,8	

\* in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

Die weltweit stark rückläufigen Raffineriemargen ließen EBITDA und betriebliches Ergebnis von RWE Dea Downstream einbrechen.

### Ergebniseinbruch wegen stark verringerter Raffineriemargen

Der Außenumsatz hat sich preisbedingt um 6,6% auf 7.682 Mio.€ verringert. RWE Dea Downstream schloss mit einem um 79,5% gesunkenen EBITDA in Höhe von 52 Mio.€ und einem negativen betrieblichen Ergebnis von -6 Mio.€. Hauptgrund waren die weltweit extrem schwachen Raffineriemargen. Der ROCE fiel auf -1,5%. Dementsprechend

lag auch der absolute Wertbeitrag mit -59 Mio.€ im negativen Bereich.

Bis zur Beendigung des Joint Ventures Shell & DEA Oil GmbH betrug der Anteil der RWE Dea an den Investitionen 32 Mio.€. Mit jeweils 12 Mio.€ floss der Großteil der Mittel in die Raffinerien und das Tankstellennetz.

Heidelberger Druckmaschinen Eckdaten		2002	2001	+/- in %	
		pro forma			
Außenumsatz	Mio.€	4.315	5.330	-	19,0
Leistungen für andere Konzernunternehmen	Mio.€	—	—	—	—
Gesamtumsatz	Mio.€	4.315	5.330	-	19,0
EBITDA	Mio.€	414	574	-	27,9
Betriebliches Ergebnis	Mio.€	158	356	-	55,6
Return on Capital Employed (ROCE)	%	7,5	14,6	-	48,6
Kapitalkosten (WACC) vor Steuern	%	14,0	14,0	—	—
Wertbeitrag	Mio.€	- 225	16	—	—
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio.€	3.449	2.906	+	18,7
Investitionen	Mio.€	365	360	+	1,4
		<b>31.12.02</b>	<b>31.12.01</b>	<b>+/- in %</b>	
Mitarbeiter	MÄ*	23.460	24.489	-	4,2

\*in Mitarbeiteräquivalenten (MÄ) entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad

### Stark rückläufige Nachfrage nach Drucksystemen

Durch die fortgesetzte Konjunkturschwäche hat sich die Lage der Druckmaschinenindustrie besonders in den USA und Deutschland weiter verschärft. Die deutlich verringerte Nachfrage nach Printerzeugnissen, vor allem aus dem Werbesektor, schlug sich bei den Druckereien in einer starken Unterauslastung der Kapazitäten und einer entsprechend verminderten Investitionsbereitschaft nieder.

Der Auftragseingang von Heidelberger Druckmaschinen ging um 12,0% auf 4,1 Mrd. € zurück. Mit 3.022 Mio.€ entfielen rund 73% der Bestellungen auf das Stammgeschäft Sheetfed (Bogendruck). Hier hat sich das Auftragsvolumen erheblich verringert. Schwere Einbußen verzeichnete Heidelberg auch in den stark auf das US-Geschäft ausgerichteten Sparten Web (Rollendruck) und Digital (Digitaldruck). Mit 1.365 Mio.€ lag der Auftragsbestand der Heidelberg-Gruppe zum 31. Dezember 2002 um 11% unter Vorjahr.

Das Auftragsvolumen von Heidelberg hat sich konjunkturbedingt stark verringert.

### Umsatz und Ergebnis spiegeln Konjunkturschwäche wider

Die angespannte konjunkturelle Lage schlug sich auch in rückläufigen Umsatz- und Ergebniszahlen nieder. Heidelberg erzielte 2002 Erlöse in Höhe von 4.315 Mio. €. Das entspricht einem Rückgang um 19,0%. Das EBITDA von Heidelberger Druckmaschinen sank um 27,9% auf 414 Mio. €. Das betriebliche Ergebnis hat sich gegenüber Vorjahr mehr als halbiert. Es fiel auf 158 Mio. €. Grund waren unterausgelastete Kapazitäten und damit fehlende Deckungsbeiträge in allen Bereichen. Heidelberg erwirtschaftete einen ROCE in Höhe von 7,5%, der die Kapitalkosten bei weitem nicht decken konnte. Der absolute Wertbeitrag lag mit -225 Mio. € erheblich unter Vorjahr.

### Kostensenkungsprogramm gestartet

Als Konsequenz aus der fortgesetzten Nachfrageschwäche hat Heidelberger Druckmaschinen im September 2002 ein umfangreiches Programm zur Effizienzsteigerung und dauerhaften Kostensenkung gestartet, das bereits im Heidelberg-Geschäftsjahr 2003/04 voll greifen soll. Jährlich werden dann rund 200 Mio. € eingespart. Schwerpunkt ist die Optimierung von Produktionsprozessen durch Standortverlagerungen. Im Zuge der Restrukturierungen will Heidelberg im In- und Ausland insgesamt 2.200 Stellen abbauen.

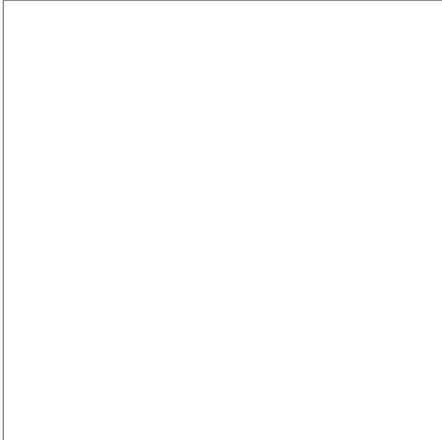
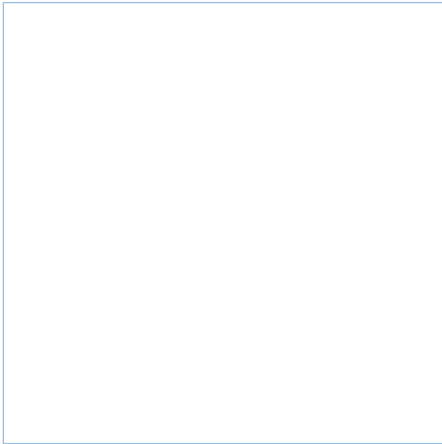
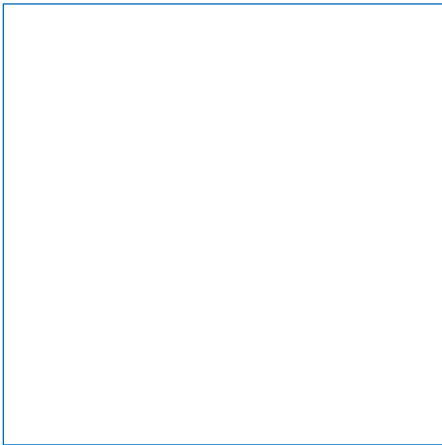
### Investitionen auf Vorjahreshöhe

Das Investitionsvolumen bewegte sich mit 365 Mio. € in der Nähe des Vorjahresniveaus. Mitteleinsparungen bei den Sachanlagen standen gestiegene Investitionen in Finanzanlagen gegenüber. Heidelberg setzte einen großen Teil der Mittel für Innovationen im Digital- und Offsetdruck ein. Rund 8% des Umsatzes wurden in Forschung und Entwicklung investiert.

### Ausblick

Der Ergebnisbeitrag aus dem Nicht-Kerngeschäft wird sich nochmals verringern. Während wir bei unserer at equity einbezogenen Bautochter HOCHTIEF eine stabile Ertragslage erwarten, wird das betriebliche Ergebnis von Heidelberg im laufenden RWE-Geschäftsjahr voraussichtlich noch unter dem Niveau von 2002 liegen. Der Druckmaschinen-Hersteller rechnet mit einer weiterhin extrem schwachen Auftragslage. Die Einsparungen durch das Kostensenkungsprogramm sind zwar größtenteils schon 2003 wirksam. Sie werden aber nicht ausreichen, um die konjunkturbedingten Ergebniseinbußen zu kompensieren.

Für 2003 rechnen wir im Nicht-Kerngeschäft mit einem weiteren Ergebnismrückgang.



102-170

**Konzernabschluss**

- 104\_ Gewinn- und Verlustrechnung
- 105\_ Bilanz
- 106\_ Kapitalflussrechnung
- 107\_ Veränderung des Eigenkapitals
- 109\_ Anhang
- 155\_ Bestätigungsvermerk

**Weitere Informationen**

- 156\_ Wesentliche Beteiligungen
- 159\_ RWE-Wertmanagement
- 160\_ Organe
- 166\_ Glossar
- 168\_ Schlagwortverzeichnis
  - \_ Fünfjahresübersicht
  - \_ Termine/Zeichenerklärung
  - \_ Abkürzungsverzeichnis

## Konzernabschluss

Unternehmen	Mio.€	528
<b>Umsatz</b>	<b>Mio.€</b>	<b>24.325</b>
	Mio.€	4.146
des Ergebnis	Mio.€	2.760



# Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

in Mio. €	(s. Anhang)	2002	RGJ <sup>1</sup> 2001
<b>Umsatzerlöse</b>	(1)	<b>46.633</b>	<b>31.832</b>
davon: Discontinuing Operations		(7.682)	(-)
Mineralölsteuer/Erdgassteuer/Stromsteuer	(2)	3.146	3.281
davon: Discontinuing Operations		(2.341)	(-)
<b>Umsatzerlöse (ohne Mineralöl-/Erdgas-/Stromsteuer)</b>		<b>43.487</b>	<b>28.551</b>
Bestandsveränderung der Erzeugnisse		28	206
Andere aktivierte Eigenleistungen		335	225
Sonstige betriebliche Erträge	(3)	4.364	1.710
Materialaufwand	(4)	24.446	18.434
Personalaufwand	(5)	7.527	4.745
Abschreibungen	(6)	4.044	1.837
davon: Firmenwertabschreibungen		(780)	(238)
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(7)	7.397	3.924
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>		<b>4.800</b>	<b>1.752</b>
Beteiligungsergebnis <sup>2</sup>	(8)	554	312
		<b>5.354</b>	<b>2.064</b>
Finanzergebnis	(9)	- 2.632	- 921
<b>Ergebnis vor Steuern</b>		<b>2.722</b>	<b>1.143</b>
davon: Discontinuing Operations		(867)	(-)
Ertragsteuern	(10)	1.367	339
davon: Discontinuing Operations		(98)	(-)
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>1.355</b>	<b>804</b>
davon: Discontinuing Operations		(769)	(-)
Anteile anderer Gesellschafter		305	183
<b>Nettoergebnis</b>		<b>1.050</b>	<b>621</b>
davon: Discontinuing Operations		(769)	(-)
<b>Ergebnis je Aktie (€)</b>	(21)	<b>1,87</b>	<b>1,10</b>
davon: Discontinuing Operations (€)		(1,37)	(-)

<sup>1</sup> RGJ = Rumpfgeschäftsjahr (vom 1.7. - 31.12.2001)

<sup>2</sup> davon Ergebnis aus nach der Equity-Methode bilanzierten Finanzanlagen: 141 Mio. €  
(Vorjahr: -23 Mio. €)

# Konzernbilanz zum 31. Dezember 2002

**Aktiva** (s. Anhang) **31.12.02** **31.12.01**  
in Mio. €

	(11)		
<b>Anlagevermögen</b>	(11)		
Immaterielle Vermögenswerte		18.518	8.502
Sachanlagen		33.779	32.310
Finanzanlagen <sup>1</sup>		9.280	8.370
		<b>61.577</b>	<b>49.182</b>
<b>Umlaufvermögen</b>			
Vorräte	(12)	3.505	3.643
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(13)	16.371	15.244
Wertpapiere	(14)	8.459	10.611
Flüssige Mittel	(15)	2.143	3.842
		<b>30.478</b>	<b>33.340</b>
<b>Latente Steuern</b>	(16)	<b>7.593</b>	<b>8.399</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>		<b>625</b>	<b>528</b>
		<b>100.273</b>	<b>91.449</b>

**Passiva** (s. Anhang) **31.12.02** **31.12.01**  
in Mio. €

	(17)		
<b>Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter</b>	(17)		
Anteile des Konzerns		6.429	7.730
Anteile anderer Gesellschafter		2.495	3.399
		<b>8.924</b>	<b>11.129</b>
<b>Rückstellungen</b>	(18)	<b>40.187</b>	<b>40.383</b>
<b>Verbindlichkeiten<sup>2</sup></b>	(19)	<b>41.140</b>	<b>30.535</b>
<b>Latente Steuern</b>	(16)	<b>6.566</b>	<b>6.206</b>
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>	(20)	<b>3.456</b>	<b>3.196</b>
		<b>100.273</b>	<b>91.449</b>

<sup>1</sup> davon nach der Equity-Methode bilanzierte Finanzanlagen: 4.030 Mio. € (Vorjahr: 4.614 Mio. €)

<sup>2</sup> davon langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten: 23.935 Mio. € (Vorjahr: 11.408 Mio. €)

# Konzern-Kapitalflussrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

in Mio. €	s. Anhang (25)	2002	RGJ 2001
<b>Ergebnis nach Steuern</b>		<b>1.355</b>	<b>804</b>
Abschreibungen/Zuschreibungen		4.227	1.801
Zunahme der Rückstellungen		304	- 189
Zunahme/Abnahme der latenten Steuern		- 70	- 179
Sonstige zahlungsunwirksame Erträge/Aufwendungen im Wesentlichen Bilanzierung at equity, Ergebnis aus Anlagenabgängen		- 1.236	- 502
Veränderung Nettoumlaufvermögen		1.116	- 698
Veränderung bei sonstigen Bilanzposten		237	- 16
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>		<b>5.933</b>	<b>1.021</b>
davon: Discontinuing Operations		(300)	(-)
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen			
_ Investitionen		- 4.095	- 2.295
_ Einnahmen aus Anlagenabgängen		594	297
Akquisitionen, Beteiligungen und Ausleihungen an Beteiligungen			
_ Investitionen		- 12.890	- 1.411
_ Einnahmen aus Anlagenabgängen/Desinvestments		1.614	630
Veränderung Wertpapiere und Geldanlagen		254	- 1.340
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>		<b>- 14.523</b>	<b>- 4.119</b>
davon: Discontinuing Operations		(- 318)	(-)
Kapitaleinzahlungen bei der RWE AG und Anteile konzernfremder Gesellschafter an Kapitaleinzahlungen bei Tochterunternehmen sowie Rückkauf eigener Aktien durch Gesellschaften des RWE-Konzerns		-	4
Dividenden/Ausschüttungen an RWE-Aktionäre und andere Gesellschafter		- 838	- 236
Aufnahme der Finanzschulden		14.036	6.956
Tilgung der Finanzschulden		- 6.136	- 3.615
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>		<b>7.062</b>	<b>3.109</b>
davon: Discontinuing Operations		(- 42)	(-)
Zahlungswirksame Veränderung der flüssigen Mittel		- 1.528	11
Einfluss von Wechselkurs- und sonstigen Wertänderungen auf die flüssigen Mittel		- 86	- 27
Flüssige Mittel aus der Änderung des Konsolidierungskreises		- 85	806
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>		<b>- 1.699</b>	<b>790</b>
Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums		3.842	3.052
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums</b>		<b>2.143</b>	<b>3.842</b>

# Veränderung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002

	Accumulated Other Comprehensive Income					Bilanz- gewinn	Anteile des Konzerns	Anteile anderer Gesell- schafter	Summe
	Gezeich- netes Kapital	Kapital- rücklage der RWE AG	Gewinn- rücklagen	Unter- schied aus der Wäh- rungs- rechnung	Markt- bewertung v. Finanz- instru- menten				
in Mio. €									
<b>Stand: 30.06.2001</b>	<b>1.459</b>	<b>1.269</b>	<b>4.182</b>	<b>130</b>	<b>-</b>	<b>281</b>	<b>7.321</b>	<b>3.522</b>	<b>10.843</b>
Kapitaleinzahlungen								4	4
Dividendenzahlungen								- 236	- 236
Other Comprehensive Income				18	- 22		- 4	- 40	- 44
Ergebnis nach Steuern			340			281	621	183	804
Übrige Veränderungen <sup>1</sup>			- 935		727		- 208	- 34	- 242
<b>Stand: 01.01.2002</b>	<b>1.459</b>	<b>1.269</b>	<b>3.587</b>	<b>148</b>	<b>705</b>	<b>562</b>	<b>7.730</b>	<b>3.399</b>	<b>11.129</b>
Kapitalherabsetzung	- 19	19					-		-
Dividendenzahlungen						- 562	- 562	- 276	- 838
Other Comprehensive Income				- 564	- 1.055		- 1.619	- 187	- 1.806
Ergebnis nach Steuern			431			619	1.050	305	1.355
Übrige Veränderungen <sup>2</sup>			- 170				- 170	- 746	- 916
<b>Stand: 31.12.2002</b>	<b>1.440</b>	<b>1.288</b>	<b>3.848</b>	<b>- 416</b>	<b>- 350</b>	<b>619</b>	<b>6.429</b>	<b>2.495</b>	<b>8.924</b>

<sup>1</sup> Die übrigen Veränderungen aus der Marktbewertung von Finanzinstrumenten resultieren aus der erstmaligen Anwendung von IAS 39.

<sup>2</sup> Die übrigen Veränderungen in den Gewinnrücklagen resultieren aus der Equity-Bilanzierung von HOCHTIEF.

# Erklärung des Vorstands

Für die Aufstellung, die Vollständigkeit und die Richtigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts ist der Vorstand der RWE AG verantwortlich.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2002 wird nach den International Accounting Standards (IAS) aufgestellt. Er steht im Einklang mit der Richtlinie 83/349/EWG. Die Vorjahreszahlen sind nach den gleichen Grundsätzen ermittelt worden. Auf Grund des im Rahmen des Kapitalaufnahme-erleichterungsgesetzes in das Handelsgesetzbuch (HGB) eingefügten § 292a hat dieser nach IAS aufgestellte Konzernabschluss befreiende Wirkung. Die Regelungen des DRS 1 wurden beachtet.

Die internen Kontrollsysteme, der Einsatz konzernweit einheitlicher Richtlinien sowie unsere Maßnahmen zur Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter gewährleisten die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, der konzerninternen Richtlinien sowie die Zuverlässigkeit und

Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich konzernweit geprüft.

Unser Risikomanagementsystem ist entsprechend den Anforderungen des KonTraG darauf ausgerichtet, dass der Vorstand potenzielle Risiken frühzeitig erkennen und gegebenenfalls Gegenmaßnahmen einleiten kann.

In Anwesenheit des Abschlussprüfers werden der Konzernabschluss, der Konzernlagebericht und der Prüfungsbericht im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert. Aus dem Bericht des Aufsichtsrats (Seiten 8 bis 11 dieses Geschäftsberichts) geht das Ergebnis der Prüfung durch den Aufsichtsrat hervor.

Essen, 25. Februar 2003

Der Vorstand

Kuhnt

Roels

Klein

Maichel

Rommel

Sturany

Zilius

# Pro-forma-Darstellung

Ab 1. Januar 2002 entspricht unser Geschäftsjahr dem Kalenderjahr. Für den Übergang war es erforderlich, ein Rumpfgeschäftsjahr (RGJ) auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Juli bis zum 31. Dezember 2001 einzulegen.

Mit der folgenden Pro-forma-Darstellung wird der Berichtsperiode der nicht im Rahmen einer eigenständigen Abschlussprüfung geprüfte äquivalente Vorjahreszeitraum (Pro-forma-Vorjahr) vom 1. Januar bis 31. Dezember 2001 gegenübergestellt.

## Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2002	2001 pro forma
<b>Umsatzerlöse</b>	<b>46.633</b>	<b>50.366</b>
davon: Discontinuing Operations	(7.682)	(-)
Mineralölsteuer/Erdgassteuer/Stromsteuer	3.146	6.396
davon: Discontinuing Operations	(2.341)	(-)
<b>Umsatzerlöse (ohne Mineralöl-/Erdgas-/Stromsteuer)</b>	<b>43.487</b>	<b>43.970</b>
Bestandsveränderung der Erzeugnisse/ Andere aktivierte Eigenleistungen	363	397
Materialaufwand	24.446	27.159
Personalaufwand	7.527	7.320
Abschreibungen	4.044	3.513
davon: Firmenwertabschreibungen	(780)	(449)
Sonstiges betriebliches Ergebnis	- 3.033	- 3.049
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>4.800</b>	<b>3.326</b>
Beteiligungsergebnis	554	620
Finanzergebnis	- 2.632	- 1.752
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.722</b>	<b>2.194</b>
davon: Discontinuing Operations	(867)	(-)
Ertragsteuern	1.367	450
davon: Discontinuing Operations	(98)	(-)
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.355</b>	<b>1.744</b>
davon: Discontinuing Operations	(769)	(-)
Anteile anderer Gesellschafter	305	394
<b>Nettoergebnis</b>	<b>1.050</b>	<b>1.350</b>
davon: Discontinuing Operations	(769)	(-)

Die Vergleichbarkeit wird insbesondere durch die Erstkonsolidierung des tschechischen Gasgeschäfts (ab 1.5.2002) sowie von Innogy (ab 1.6.2002) eingeschränkt.

## Konzern-Kapitalflussrechnung

in Mio. €	2002	2001 pro forma <sup>1</sup>
<b>Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit</b>	<b>5.933</b>	<b>4.034<sup>2</sup></b>
davon: Discontinuing Operations	(300)	(-)
Investitionen immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	- 4.095	- 4.476
Investitionen Finanzanlagen	- 12.890	- 3.760
Einnahmen aus Abgängen Sach- und Finanzanlagen	2.208	2.453
Mittelveränderung aus Wertpapieren und Geldanlagen	254	- 1.186
<b>Cash Flow aus der Investitionstätigkeit</b>	<b>- 14.523</b>	<b>- 6.969</b>
davon: Discontinuing Operations	(- 318)	(-)
<b>Cash Flow aus der Finanzierungstätigkeit</b>	<b>7.062</b>	<b>2.762</b>
davon: Discontinuing Operations	(- 42)	(-)
Sonstiges (Währungsanpassungen, Änderung Konsolidierungskreis)	- 171	2.211
<b>Veränderung der flüssigen Mittel</b>	<b>- 1.699</b>	<b>2.038</b>
<b>Flüssige Mittel zum Anfang des Berichtszeitraums</b>	<b>3.842</b>	<b>1.804</b>
<b>Flüssige Mittel zum Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>2.143</b>	<b>3.842</b>
<b>Nettofinanzschulden zum Anfang des Berichtszeitraums</b>	<b>1.126</b>	<b>- 5.160</b>
<b>Nettofinanzschulden zum Ende des Berichtszeitraums</b>	<b>15.494</b>	<b>1.126</b>

<sup>1</sup> bezieht sich auf vier veröffentlichte Quartale 2001 ohne zusätzliche Anpassungen

<sup>2</sup> Unter Berücksichtigung zusätzlicher Anpassungen ergibt sich im Pro-forma-Vorjahr ein bereinigter Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit von 3.560 Mio. €.

## Segmentberichterstattung

	Kerngeschäft							
	Strom		Gas		Wasser		Umwelt- dienstleistungen	
Betrag in Mio. €	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma
Außenumsatz	23.797	19.168	5.666	3.724	2.850	2.746	2.136	2.055
Innenumsatz	528	4.221	583	606	0	0	43	33
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>24.325</b>	<b>23.389</b>	<b>6.249</b>	<b>4.330</b>	<b>2.850</b>	<b>2.746</b>	<b>2.179</b>	<b>2.088</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>2.760</b>	<b>1.805</b>	<b>885</b>	<b>699</b>	<b>963</b>	<b>865</b>	<b>98</b>	<b>147</b>
<b>EBITDA</b>	<b>4.146</b>	<b>3.378</b>	<b>1.239</b>	<b>877</b>	<b>1.457</b>	<b>1.327</b>	<b>281</b>	<b>321</b>
Betriebliches Vermögen (lt. Wertmanagement- konzept)	20.504	15.576	5.959	3.252	13.200	12.856	1.689	1.348
Investitionen in immate- rielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.915	1.798	564	396	1.123	959	161	266



Der Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit konnte auf 5.933 Mio. € verbessert werden. Aus der Investitionstätigkeit ergibt sich ein Mittelabfluss von 14.523 Mio. €.

Die Finanzierung dieser Investitionen durch Finanzschuldenaufnahme führte zu dem Mittelzufluss aus der Finanzierungstätigkeit in Höhe von 7.062 Mio. €. Der Bestand an flüssigen Mitteln verringert sich in Höhe von 1.699 Mio. €.

Die Nettofinanzverschuldung stieg im Berichtsjahr um 14.368 Mio. € auf 15.494 Mio. €. Ursache für die Erhöhung sind im Wesentlichen die Investitionen im Bereich der Sach- und Finanzanlagen sowie die Übernahme von Nettofinanzschulden der neuen Akquisitionen. Gegenläufig wirkte sich vor allem der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit aus.

Nicht-Kerngeschäft							
Finanzbeteiligungen		Discontinuing Operations/ RWE Dea Downstream		Sonstige/Holding/ Konsolidierung		Konzern	
2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma	2002	2001 pro forma
4.315	5.330	7.682	16.641	187	702	46.633	50.366
0	0	3	62	1.407	1.136	2.564	6.058
<b>4.315</b>	<b>5.330</b>	<b>7.685</b>	<b>16.703</b>	<b>1.594</b>	<b>1.838</b>	<b>49.197</b>	<b>56.424</b>
186	371	- 6	392	- 382	- 371	4.504	3.908
<b>414</b>	<b>574</b>	<b>52</b>	<b>525</b>	<b>- 348</b>	<b>- 212</b>	<b>7.241</b>	<b>6.790</b>
4.386	4.194	409	807	- 1.854	- 276	44.293	37.757
244	262	28	110	60	119	4.095	3.910

# Ergebnis je Aktie

		2002	2001 pro forma
<b>Nettoergebnis</b>	<b>Mio. €</b>	<b>1.050</b>	<b>1.350</b>
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt)	(Tsd. Stück)	562.350	562.309
Ergebnis je Aktie	€	1,87	2,40
davon: Discontinuing Operations	€	(1,37)	(-)
Ergebnis je Aktie vor Firmenwertabschreibungen	€	3,25	3,20
davon: Discontinuing Operations	€	(1,38)	(-)

## Betriebswirtschaftliche Gewinn- und Verlustrechnung

in Mio. €	2002	2001 pro forma
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>4.800</b>	<b>3.326</b>
+ Beteiligungsergebnis	554	620
- Neutrales Ergebnis	- 850	- 38
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>4.504</b>	<b>3.908</b>
Neutrales Ergebnis	850	38
Finanzergebnis	- 2.632	- 1.752
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.722</b>	<b>2.194</b>
davon: Discontinuing Operations	(867)	(-)
Ertragsteuern	- 1.367	- 450
davon: Discontinuing Operations	(- 98)	(-)
<b>Ergebnis nach Steuern</b>	<b>1.355</b>	<b>1.744</b>
davon: Discontinuing Operations	(769)	(-)
Anteile anderer Gesellschafter	- 305	- 394
<b>Nettoergebnis</b>	<b>1.050</b>	<b>1.350</b>

Die Überleitung zum betrieblichen Ergebnis betrifft folgende Punkte:

Das Beteiligungsergebnis enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit den betrieblich veranlassten Beteiligungen entstanden sind. Daher stellt das Beteiligungsergebnis einen integralen Bestandteil der operativen Tätigkeit des Konzerns dar.

Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich bzw. durch Sondervorgänge entstanden

sind, beeinträchtigen die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgegliedert. In Anlehnung an internationale Gepflogenheiten werden hier die Abschreibungen auf Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

Mit Übergang auf die Equity-Bilanzierung des HOCHTIEF-Konzerns (vgl. hierzu die Ausführungen im Kapitel „Konsolidierungskreis“) wird das auf RWE entfallende Nettoergebnis als Beteiligungsergebnis innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen.

# Allgemeine Grundlagen

Im Konzernabschluss werden die am Bilanzstichtag gültigen International Accounting Standards angewendet. Zudem werden die Interpretationen des Standing Interpretations Committee (SIC)\* beachtet.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz werden eine Kapitalflussrechnung erstellt und die Veränderungen des Eigenkapitals sowie der Anteile anderer Gesellschafter gezeigt. Die Anhangangaben enthalten zudem eine Segmentberichterstattung.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, sind verschiedene Posten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert ausgewiesen und erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren aufgestellt.

Der Konzernabschluss wird in Euro aufgestellt. Alle Beträge werden – soweit nicht anders dargestellt – in Millionen Euro (Mio. €) angegeben.

Der vorliegende Abschluss umfasst das Geschäftsjahr 2002 auf der Basis der Berichtsperiode vom 1. Januar bis 31. Dezember des Jahres.

Die Vergleichszahlen des Vorjahres betreffen die Werte des Rumpfgeschäftsjahres vom 1. Juli bis 31. Dezember 2001. Dadurch ist die Vergleichbarkeit zwischen dem Berichtsjahr und dem Vorjahr, insbesondere im Hinblick auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Kapitalflussrechnung, nur eingeschränkt gegeben. Um die tatsächliche wirtschaftliche Entwicklung für die Zeiträume 1. Januar bis 31. Dezember 2002 und 1. Januar bis 31. Dezember 2001 vergleichbar zu machen, haben wir die entsprechenden Zahlen im Lagebericht und im Pro-forma-Darstellungsteil des Anhangs aufbereitet (vgl. im Einzelnen Seite 36 des Geschäftsberichts).



## Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss einbezogen sind neben der RWE AG alle in- und ausländischen Tochterunternehmen, die die RWE AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert.

Soweit Anteile an Tochterunternehmen, an Gemeinschaftsunternehmen oder an assoziierten Unternehmen aus Konzernsicht von untergeordneter Bedeutung sind, werden sie gemäß IAS 39 bilanziert. Tochterunternehmen ohne Geschäftsbetrieb bzw. mit geringem Geschäftsvolumen werden dabei grundsätzlich nicht in den Konzernabschluss einbezogen. Sie machen insgesamt weniger als 1% des Konzernumsatzes und -ergebnisses aus. Tochterunternehmen mit negativem Ergebnis bzw. negativem Eigenkapital werden grundsätzlich vollkonsolidiert.

Tochterunternehmen mit abweichendem Abschlussstichtag stellen einen Zwischenabschluss auf.

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes des Konzerns gemäß § 313 Abs. 2 Nr. 1 bis 4 und Abs. 3 HGB wird beim Handelsregister des Amtsgerichts Essen hinterlegt. Auf den Seiten 156 bis 158 sind hieraus wesentliche in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen, nach der Equity-Methode bilanzierte Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen aufgeführt.

Im Berichtsjahr wurden 40 Gesellschaften im Inland und 108 Gesellschaften im Ausland erstmals konsolidiert. 249 Gesellschaften, davon 199 im Ausland, sind aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden; 23, davon drei im Ausland, sind verschmolzen worden. 74 assoziierte Unternehmen, davon 56 im Ausland, wurden erstmals at equity bilanziert. 67 im Vorjahr at equity bilanzierte Unternehmen, davon 25 im Ausland, sind veräußert oder verschmolzen worden bzw. werden jetzt vollkonsolidiert. Erst- bzw. Entkonsolidierungen erfolgen grundsätzlich zum Zeitpunkt des Anteilserwerbs bzw. der Anteilsveräußerung.

	<b>Inland</b>	<b>Ausland</b>	<b>Gesamt</b>	<b>Gesamt</b>
	<b>31.12.02</b>	<b>31.12.02</b>	<b>31.12.02</b>	<b>31.12.01</b>
Anzahl der vollkonsolidierten Unternehmen	270	454	724	848
Anzahl der nach der Equity-Methode bilanzierten Beteiligungen	144	101	245	238

Bei den verbundenen Unternehmen sind folgende Anteils-erwerbe bzw. Anteilsaufstockungen zu erwähnen:

- Innogy Holdings plc, Großbritannien, Erwerb von 100,0%, Anschaffungskosten 5.056 Mio. €, Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.6.2002. Bei der Erstkonsolidierung entstand ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 7,8 Mrd. €, der sich wie folgt aufteilt:
  - \_ Firmenwert 5,6 Mrd. €
  - \_ Kundenbeziehungen 3,2 Mrd. €
  - \_ Passive latente Steuern 1,0 Mrd. €
- Transgas a.s., Tschechien, Erwerb von 97,0%, Anschaffungskosten 4.053 Mio. € inklusive des Erwerbs von Anteilen an acht Regionalversorgern, davon sechs Mehrheitsbeteiligungen mit Beteiligungsquoten von 50,1% bis 58,1% und zwei nach der Equity-Methode bilanzierte Minderheitsbeteiligungen mit Beteiligungsquoten von 49,2% und 46,9%, Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.5.2002
- Trienekens AG, Viersen, Anteilsaufstockung von 50,0% auf 100,0% und anschließende Verschmelzung auf die RWE Umwelt AG mit wirtschaftlicher Wirkung zum 1.1.2002
- Obragas N.V., Niederlande, Erwerb von 90,1%, Anschaffungskosten 319 Mio. €, Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.7.2002
- RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Mülheim a. d. Ruhr, Aufstockung um 65,5% auf 79,8%. Anschaffungskosten 233 Mio. €, Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.4.2002
- Highland Energy Holdings Ltd. (umfirmiert in RWE Dea UK Ltd.), Großbritannien, Erwerb von 100,0%, Anschaffungskosten 183 Mio. €, Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.1.2002
- VSE AG, Saarbrücken, Anteilsaufstockung um 28,0% auf 69,3%, Anschaffungskosten 119 Mio. €, Erstkonsolidierungszeitpunkt 1.1.2002.

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2002 wurde die 75%-Beteiligung an Thyssengas erstmals vollkonsolidiert.

Für den Anteilserwerb der erstmals konsolidierten Gesellschaften sind insgesamt 10.119 Mio. € aufgewendet worden, die durch flüssige Mittel beglichen wurden. Insgesamt sind aus dem Erwerb bzw. der Veräußerung konsolidierter Gesellschaften per Saldo Vermögenswerte des Anlagevermögens von 4.508 Mio. €, des Umlaufvermögens (einschließlich latenter Steuern) von -1.944 Mio. €, flüssige Mittel in Höhe von -85 Mio. € sowie Verbindlichkeiten und Rückstellungen von 2.143 Mio. € übernommen bzw. abgegeben worden. Die übernommenen Nettofinanzschulden belaufen sich auf 4.557 Mio. €.

Bei den nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen sind folgende Anteilserwerbe hervorzuheben:

- GEW RheinEnergie AG, Köln, Erwerb von 20,0%, Anschaffungskosten inklusive Kapitalerhöhung 163 Mio. €
- China Water Company Ltd., China, Erwerb von 48,8%, Anschaffungskosten 71 Mio. €
- Elettra GLLS P.A., Italien, Erwerb von 25,0%, Anschaffungskosten inklusive einer Kapitalerhöhung 69 Mio. €
- Niederrheinwerke GmbH, Viersen, Erwerb von 49,0%, Anschaffungskosten 64 Mio. €.

Der polnische Stromversorger STOEN, der Ende 2002 durch RWE Plus erworben wurde, wird 2003 vollkonsolidiert. Mit Wirkung zum 1. Januar 2002 wurden die Direktanteile der RWE AG an HOCHTIEF gesenkt und die Mehrheit an der Vorschaltgesellschaft Francommerz abgegeben. Damit waren die Voraussetzungen für eine Vollkonsolidierung nicht mehr gegeben, so dass HOCHTIEF seit dem 1. Januar 2002 gemäß der Equity-Methode bilanziert wird. HOCHTIEF ist damit nur noch mit dem anteiligen Nettoergebnis im betrieblichen Ergebnis enthalten. In der Segmentberichterstattung wird HOCHTIEF unter der Position „Finanzbeteiligungen“ ausgewiesen.

Folgende Anteilsverkäufe sind hervorzuheben:

- Joint Venture Shell & DEA Oil GmbH, Hamburg
- Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg, Anteilsreduzierung um 6,14%.

Die Summe der Verkaufspreise von veräußerten Tochterunternehmen betrug 232 Mio. €, die durch flüssige Mittel beglichen wurden. Über den Verkauf der Anteile am Joint Venture Shell & DEA Oil wird im Folgenden unter Aufgabe von Geschäftsbereichen berichtet.

#### **Aufgabe von Geschäftsbereichen**

Zum 1. Juli 2002 wurde der 50%ige Anteil an dem Joint-Venture-Unternehmen Shell & DEA Oil GmbH an den Partner Shell veräußert. Der Veräußerungserlös beträgt 1.514 Mio. €. In dieses Joint Venture waren mit Wirkung zum 2. Januar 2002 die Downstream-Aktivitäten der RWE Dea eingebracht worden. Das Segment RWE Dea Downstream, das allein das Joint Venture beinhaltete, wird als Discontinuing Operations ausgewiesen. In der Gewinn- und Verlustrechnung, in der Kapitalflussrechnung sowie für die wesentlichen Schlüsselgrößen sind gesonderte Angaben zu den Discontinuing Operations vorgenommen worden.

Weitere Informationen zu wesentlichen Anteilserwerben und Anteilsverkäufen enthält der Lagebericht.

Die sich aus der Veränderung des Konsolidierungskreises ergebenden Einflüsse sind – soweit sie von besonderer Bedeutung sind – im Anhang vermerkt.

# Konsolidierungsgrundsätze

Die in die Konsolidierung einbezogenen Abschlüsse der in- und ausländischen Unternehmen werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochterunternehmen zum Zeitpunkt ihres Erwerbs. Dabei werden Vermögenswerte und Schulden mit ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Danach verbleibende aktive Unterschiedsbeträge werden als Geschäfts- oder Firmenwerte aktiviert und – entsprechend ihrem künftigen wirtschaftlichen Nutzen – über einen Zeitraum von bis zu 20 Jahren ergebniswirksam abgeschrieben. Negative Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung werden wie der Geschäfts- oder Firmenwert aktivisch ausgewiesen und gemäß IAS 22.61 – 22.63 aufgelöst. Im Rahmen der Entkonsolidierung werden die Restbuchwerte der aktivierten Geschäfts- oder Firmenwerte und der negativen Unterschiedsbeträge bei der Berechnung des Abgangserfolgs berücksichtigt.

Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten zwischen den konsolidierten Unternehmen werden eliminiert. Zwischenergebnisse werden herausgerechnet, soweit sie nicht von untergeordneter Bedeutung sind. In Einzelabschlüssen vorgenommene Abschreibungen auf Anteile an einbezogenen Unternehmen werden im Grundsatz zurückgenommen.

Der Abschluss des Shell & DEA Oil Joint Ventures wurde nach denselben Grundsätzen wie für Tochterunternehmen quotal in den RWE-Konzernabschluss einbezogen.

Dieselben Konsolidierungsgrundsätze gelten auch für die nach der Equity-Methode bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen und die bilanzierten Anteile aus dem Kreis der assoziierten Unternehmen, wobei ein bilanzierter Geschäfts- oder Firmenwert im Beteiligungsansatz und die Abschreibung entsprechend im Beteiligungsergebnis ausgewiesen werden. Bei den Abschlüssen aller wesentlichen nach der Equity-Methode bilanzierten Unternehmen wird der Grundsatz der Einheitlichkeit beachtet.

# Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Gesellschaften werden Geschäftsvorfälle in fremder Währung mit dem Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bewertet. Bis zum Bilanzstichtag eingetretene Kursgewinne und –verluste aus der Bewertung von monetären Aktiva bzw. monetären Passiva in fremder Währung werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Als Umrechnungsverfahren für die Abschlüsse ausländischer Gesellschaften wird die funktionale Währungsumrechnung angewendet. Im Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der Bilanzposten aller ausländischen Gesellschaften von der jeweiligen Landeswährung in Euro entsprechend den amtlichen Vorschriften zu Tagesmittelkursen am Bilanzstichtag, da die in den Konzernabschluss einbezogenen wesentlichen

Auslandsgesellschaften ihr Geschäft selbstständig in ihrer Landeswährung betreiben. Bei der Umrechnung der Eigenkapitalfortschreibung von ausländischen Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, wird entsprechend vorgegangen. Differenzen gegenüber der Vorjahresumrechnung werden erfolgsneutral mit dem Other Comprehensive Income (erfolgsneutrale Eigenkapitalveränderung) verrechnet. Geschäfts- oder Firmenwerte werden als Vermögenswert der wirtschaftlich selbstständigen ausländischen Teileinheit mit dem Stichtagskurs umgerechnet. Aufwands- und Ertragsposten werden mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Jahresabschlüsse von Konzerngesellschaften, die ihren Sitz in einem Hochinflationsland haben, werden gemäß IAS 29 umgerechnet.

Für die Währungsumrechnung wurden u.a. folgende Wechselkurse zu Grunde gelegt:

in €	Durchschnitt		Stichtag	
	2002	RGJ 2001	31.12.02	31.12.01
1 US-Dollar	1,06	1,12	0,96	1,13
1 Pfund Sterling	1,59	1,61	1,54	1,64
100 Tschechische Kronen	3,25	2,99	3,18	3,13
100 Ungarische Forint	0,41	0,40	0,42	0,41

## Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

**Immaterielle Vermögenswerte** werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger nutzungsbedingter Abschreibungen bilanziert. Software für kaufmännische und technische Anwendungen wird linear über drei bis fünf Jahre abgeschrieben; die Nutzungsdauer von Konzessionen und sonstigen Nutzungsrechten beträgt i.d.R. bis zu 20 Jahren. Geschäfts- oder Firmenwerte aus den Einzelabschlüssen werden aktiviert und analog zu den Geschäfts- oder Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung über ihre voraussichtliche Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Ein negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung wird aktivisch in den immateriellen Vermögenswerten ausgewiesen.

Entwicklungsausgaben werden aktiviert, wenn ein neu entwickeltes Produkt oder Verfahren eindeutig abgegrenzt werden kann, technisch realisierbar ist und entweder die eigene Nutzung oder die Vermarktung vorgesehen ist. Weiterhin setzt die Aktivierung voraus, dass die Entwicklungsausgaben mit hinreichender Wahrscheinlichkeit durch künftige Finanzmittelzuflüsse gedeckt werden. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden planmäßig über den erwarteten Verkaufszeitraum der Produkte abgeschrieben. Forschungskosten werden als Aufwand erfasst.

**Sachanlagen** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger nutzungsbedingter Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Explorationsbohrungen werden nach der Successful-Efforts-Methode bilanziert, d.h. sie werden grundsätzlich nur bei wirtschaftlicher Fündigkeit aktiviert. Sachanlagen und Grubenaufschlüsse werden grundsätzlich linear abgeschrieben, sofern nicht in Ausnahmefällen ein anderer Abschreibungsverlauf dem Nutzungsverlauf besser gerecht wird.

**Investment Properties** (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) werden zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Der beizulegende Zeitwert der Investment Properties wird im Anhang angegeben. Er wird nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, wie z.B. durch die Discounted-Cash-Flow-Methode oder die Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien.

Die planmäßigen Abschreibungen für unsere typischen Anlagen werden nach folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern bemessen:

	Jahre
<b>Gebäude</b>	<b>12 – 80</b>
<b>Technische Anlagen</b>	
Thermische Kraftwerke	15 – 20
Stromnetze	20 – 35
Wasserleitungsnetze	20 – 100
Gas- und Wasserspeicher	20 – 100
Gasverteilungsanlagen	14 – 20
Entsorgungsanlagen	6 – 15
Anlagen im Bergbau	4 – 20, 25
Anlagen im Maschinenbau und elektrotechnischen Bau	4 – 15
<b>Grubenaufschlüsse im Bergbau</b>	<b>33, 35</b>
<b>Bohrungen im Bereich RWE Dea Upstream</b>	<b>bis zu 28</b>

Im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Sachanlagen werden in Höhe des beizulegenden Zeitwerts bzw. des niedrigeren Barwerts der Leasingraten aktiviert und linear über die voraussichtliche Nutzungsdauer bzw. gegebenenfalls über kürzere Vertragslaufzeiten abgeschrieben.

Bei immateriellen Vermögenswerten (einschließlich der aktivierten Entwicklungsausgaben und der Geschäfts- oder Firmenwerte) sowie Vermögenswerten des Sachanlagevermögens wird die Werthaltigkeit des Buchwerts regelmäßig geprüft. Soweit der erzielbare Betrag des Vermögenswertes den Buchwert unterschreitet, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Ist der Vermögenswert Teil einer selbstständigen zahlungsmittelgenerierenden Einheit, so wird die Abschreibung auf der Basis des Nutzungswertes der zahlungsmittelgenerierenden Einheit ermittelt. Wenn der Grund für eine früher vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen ist, wird eine Zuschreibung vorgenommen. Ein Geschäfts- oder Firmenwert wird nur ausnahmsweise zugeschrieben.

Die Anteile der nach der **Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen** werden mit dem anteiligen Eigenkapital zuzüglich Geschäfts- oder Firmenwerten bilanziert.

Die unter den **Finanzanlagen** ausgewiesenen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, an nicht nach der Equity-Methode bilanzierten assoziierten Unternehmen und an den übrigen Beteiligungen sowie die Wertpapiere des Anlagevermögens gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ an. Die Bewertung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert. Die Erstbewertung erfolgt am Erfüllungstag. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im Other Comprehensive Income erfasst. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam. Bei Verschlechterung der Bonität werden Abschreibungen vorgenommen.



**Vom Unternehmen ausgereichte Ausleihungen** werden mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Marktüblich verzinsliche Ausleihungen sind zum Nominalwert bilanziert, zinslose bzw. niedrig verzinsliche Ausleihungen werden auf den Barwert abgezinst.

Die **Vorräte** werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Für die Bewertung werden i.d.R. Durchschnittswerte herangezogen. Der Abraumverbrauch des Braunkohlebergbaus wird nach dem Fifo-Verfahren ermittelt. Die Herstellungskosten umfassen Vollkosten; sie werden auf Grundlage der Normalbeschäftigung ermittelt. Im Einzelnen enthalten die Herstellungskosten neben den direkt zurechenbaren Kosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten einschließlich fertigungsbedingter Abschreibungen und Altersversorgungsaufwendungen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert. Risiken aus einer geminderten Verwertbarkeit wird durch angemessene Wertabschläge Rechnung getragen. Niedrigere Werte am Abschlussstichtag auf Grund gesunkener Nettoveräußerungswerte werden angesetzt. Soweit bei früher abgewerteten Vorräten der Nettoveräußerungswert gestiegen ist, wird die daraus resultierende Wertaufholung als Minderung des Materialaufwands erfasst.



Die von Kunden **erhaltenen Anzahlungen** werden passiviert.

Die unter den Vorräten ausgewiesenen **Kernbrennelemente** werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Abschreibungen werden arbeitsabhängig nach Maßgabe des Verbrauchs und leistungsabhängig nach Maßgabe der Nutzungsdauer des Reaktors ermittelt.

**Langfristige Fertigungsaufträge** werden nach der Percentage-of-Completion-Methode bilanziert. Der aktivierungspflichtige Betrag wird unter den Umsatzerlösen sowie unter den Forderungen ausgewiesen. Der Fertigstellungsgrad wird entsprechend den angefallenen Aufwendungen ermittelt (Cost-to-Cost-Methode). Zu erwartende Auftragsverluste sind durch Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen gedeckt; sie werden unter Berücksichtigung der erkennbaren Risiken ermittelt. Als Auftrags Erlöse werden die vertraglichen Erlöse angesetzt.

**Forderungen und sonstige Vermögenswerte** werden mit den Anschaffungskosten nach Abzug erforderlicher Wertberichtigungen, die sich am tatsächlichen Ausfallrisiko orientieren, bilanziert. In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen von Versorgungsbetrieben sind erhaltene Abschlagszahlungen auf den abgegrenzten, noch nicht abgelesenen Verbrauch unserer Kunden verrechnet.

Die **Wertpapiere des Umlaufvermögens** gehören ausnahmslos der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ an und werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Im Wesentlichen sind hier die Wertpapiere in den Spezialfonds und festverzinsliche Titel mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von mehr als drei Monaten erfasst. Die Erstbewertung erfolgt am Erfüllungstag. Unrealisierte Gewinne und Verluste werden im Other Comprehensive Income erfasst. Bei Veräußerung wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam. Bei Verschlechterung der Bonität werden Abschreibungen vorgenommen.

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet. Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste\*, die außerhalb einer Bandbreite von 10% des Verpflichtungsumfanges liegen, werden über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit verteilt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand ausgewiesen, der Zinsanteil der Rückstellungszuführung im Finanzergebnis.

Alle **übrigen Rückstellungen** berücksichtigen sämtliche am Bilanzstichtag erkennbaren Verpflichtungen, die auf vergangenen Geschäftsvorfällen oder Ereignissen beruhen und deren Höhe oder Fälligkeit unsicher ist. Die Rückstellungen werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt und nicht mit Erstattungsansprüchen saldiert. Dabei wird von dem Erfüllungsbetrag mit der höchsten Eintrittswahrscheinlichkeit ausgegangen. Rückstellungen werden nur gebildet, wenn ihnen eine rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten zu Grunde liegt.

Alle langfristigen Rückstellungen werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die am Bilanzstichtag zu berücksichtigenden Kostensteigerungen. Ausgenommen davon sind Pensionsrückstellungen, für die gemäß IAS 19 gesonderte Regelungen angewandt werden.

**Latente Steuern** aus temporären Unterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz der Einzelgesellschaften und aus Konsolidierungsvorgängen werden jeweils gesondert angesetzt. Die aktiven latenten Steuern umfassen auch Steuererminderungsansprüche, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben. Eine Aktivierung erfolgt, wenn deren Realisierung mit ausreichender Sicherheit gewährleistet ist. Die latenten Steuern werden auf der Basis der Steuersätze ermittelt, die in den einzelnen Ländern zum Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für die Berechnung der inländischen latenten Steuern wird ein Steuersatz von 39,28% herangezogen. Neben dem Körperschaftsteuersatz von 25% und dem Solidaritätszuschlag von 5,5% wurde der konzerndurchschnittliche Gewerbeertragsteuersatz berücksichtigt.

Im Übrigen werden die zum Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten steuerlichen Vorschriften zur Bewertung der latenten Steuern herangezogen.

**Verbindlichkeiten** sind in Höhe des Verpflichtungsumfangs angesetzt. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen werden in Höhe des Barwerts der Leasingraten passiviert.

Die als **Rechnungsabgrenzungsposten** von den Versorgungsbetrieben passivierten Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse werden rätierlich über einen Zeitraum von 20 Jahren – gegebenenfalls vertragsabhängig – ergebniswirksam aufgelöst. Steuerpflichtige Zuschüsse und steuerfreie Zulagen zum Anlagevermögen – i.d.R. von der öffentlichen Hand – werden als passive Rechnungsabgrenzungsposten bilanziert und entsprechend dem Abschreibungsverlauf der Anlagegüter als sonstige betriebliche Erträge vereinnahmt.

**Derivative Finanzinstrumente** werden grundsätzlich nur zu Sicherungszwecken eingesetzt. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente mit dem Marktwert bewertet.

Marktwertänderungen von Sicherungsgeschäften werden wie die Marktwertänderungen der dazugehörigen Grundgeschäfte bei Vorliegen eines Fair Value Hedge in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. D.h. Gewinne und Verluste aus der Marktbewertung der Sicherungsgeschäfte werden in denselben GuV-Positionen ausgewiesen wie die des abgesicherten Grundgeschäfts.

Liegt ein Cash Flow Hedge oder ein Hedge einer Nettoinvestition in eine ausländische Teileinheit vor, werden die unrealisierten Gewinne und Verluste des Sicherungsgeschäfts zunächst im Other Comprehensive Income erfasst. Die Gewinne oder Verluste werden erst dann in der Gewinn- und Verlustrechnung gebucht, wenn das abgesicherte Grundgeschäft erfolgswirksam wird. Bezieht sich der Gewinn oder Verlust aus einem Sicherungsgeschäft auf die Anschaffung eines Anlagegutes oder auf eine Verbindlichkeit, so wird der Gewinn oder Verlust aus dem Sicherungsgeschäft bei der Ermittlung der Anschaffungskosten bzw. beim Ansatz der Verbindlichkeit berücksichtigt.

Der ineffektive Teil einer Sicherungsbeziehung wird erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

**Eventualverbindlichkeiten** sind mögliche oder bestehende Verpflichtungen, die auf vergangenen Ereignissen beruhen und bei denen ein Ressourcenabfluss nicht wahrscheinlich ist. Sie werden in der Bilanz nicht erfasst. Die angegebenen Verpflichtungsvolumina bei den Eventualverbindlichkeiten entsprechen dem am Bilanzstichtag bestehenden Haftungsumfang.

# Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

## (1) Umsatzerlöse

Umsatzerlöse werden erfasst, wenn der Risikoübergang auf den Kunden erfolgt ist. Davon ausgenommen sind Auftrags-erlöse aus der Anwendung der Percentage-of-Completion-Methode bei langfristigen Fertigungsaufträgen. Die von Gesellschaften des Konzerns unmittelbar gezahlte Mineralölsteuer/Erdgassteuer/Stromsteuer wird gesondert ausgewiesen.

Zur besseren Darstellung der Geschäftsentwicklung werden die Energiehandelsumsätze erstmals netto, d.h. nur noch mit der realisierten Rohmarge als Umsatz ausgewiesen. Das Vorjahr wurde angepasst. Weiterhin brutto werden die auf phy-

sische Erfüllung ausgerichteten Strom-, Gas-, Kohle- und Ölgeschäfte ausgewiesen. Energiehandelsumsätze werden von RWE Trading und Innogy getätigt. Die Bruttoumsätze (einschließlich der Energiehandelsumsätze) betragen im Geschäftsjahr 2002 55.520 Mio. € (Vorjahr: 33.301 Mio. €).

Die Segmentberichterstattung enthält eine Gliederung nach Geschäftsfeldern und Regionen auf den Seiten 148 und 149. Von den Umsatzerlösen in Höhe von 46.633 Mio. € (Vorjahr: 31.832 Mio. €) betreffen 28 Mio. € (Vorjahr: 6.106 Mio. €) Erlöse aus Fertigungsaufträgen und 301 Mio. € die Veränderung des Konsolidierungskreises.

## (2) Mineralölsteuer/Erdgassteuer/Stromsteuer

Die Mineralölsteuer/Erdgassteuer/Stromsteuer betrifft die von Gesellschaften des Konzerns unmittelbar gezahlte Steuer.

## (3) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge sind in der folgenden Tabelle aufgeführt.

in Mio. €	2002	RGJ 2001
Auflösung von Rückstellungen	1.559	355
Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens ohne Finanzanlagevermögen	226	111
Abgänge und Zuschreibungen zu Gegenständen des Umlaufvermögens ohne Wertpapiere	91	38
Derivative Finanzgeschäfte	366	1
Währungsgewinne	316	62
Übrige	1.806	1.143
	<b>4.364</b>	<b>1.710</b>

Die Ergebnisse aus derivativen Energiehandelsaktivitäten werden netto ausgewiesen. Die Vorjahreszahl ist angepasst worden.

Erträge aus dem Abgang von Finanzanlagevermögen werden, soweit sie Beteiligungen betreffen, im Beteiligungsergebnis ausgewiesen und ansonsten, ebenso wie die Abgangserträge bei Wertpapieren des Umlaufvermögens, im Finanzergebnis gezeigt.

Den Währungsgewinnen stehen Währungsverluste gegenüber, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden.

Durch die Veränderung des Konsolidierungskreises erhöhten sich die sonstigen betrieblichen Erträge um 12 Mio. €.

## (4) Materialaufwand

in Mio. €	2002	RGJ 2001
Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	19.739	12.301
Aufwendungen für bezogene Leistungen	4.707	6.133
	<b>24.446</b>	<b>18.434</b>

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten auch die Zuführungen zu den Rückstellungen für die Entsorgung von Kernbrennelementen sowie 123 Mio. € (Vorjahr: 57 Mio. €) Abschreibungen auf Kernbrennelemente und 77 Mio. € (Vorjahr: 42 Mio. €) steuerliche Abgaben für ausländische Förderbetriebe des Bereichs RWE Dea Upstream.

Es wurden insgesamt 8.887 Mio. € (Vorjahr: 1.469 Mio. €) Materialaufwand gegen Energiehandelsumsätze saldiert. Durch Veränderungen des Konsolidierungskreises hat sich der Materialaufwand um 455 Mio. € vermindert.

## (5) Personalaufwand

in Mio. €	2002	RGJ 2001
Löhne und Gehälter	6.091	3.909
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.436	836
	<b>7.527</b>	<b>4.745</b>

Die Aufwendungen für Altersversorgung betragen 297 Mio. € (Vorjahr: 241 Mio. €); sie bestehen im Wesentlichen aus den im Berichtsjahr erdienten Versorgungsansprüchen von 196 Mio. € (Vorjahr: 123 Mio. €) sowie Anpassungsbeträgen auf Grund nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands in Höhe von 18 Mio. € und erfasster versicherungsmathematischer Verluste in Höhe von 9 Mio. €.

In die Mitarbeiteräquivalente fließen die Vollzeitbeschäftigten zu 100% ein, die Teilzeitbeschäftigten bzw. befristet Beschäftigten werden nur in Höhe ihrer Teilzeitquote bzw. ihrer Beschäftigungszeit erfasst.

Mitarbeiteräquivalente im Jahresdurchschnitt	2002	RGJ 2001
Gewerbliche Arbeitnehmer	53.326	72.587
Angestellte	74.852	84.368
	<b>128.178</b>	<b>156.955</b>
davon: Teilzeit- und befristet Beschäftigte	(6.996)	(7.640)
Auszubildende	4.429	5.385
	<b>132.607</b>	<b>162.340</b>

Der Personalaufwand verminderte sich konsolidierungsbedingt um 322 Mio. €.

## (6) Abschreibungen

Auf Sachanlagen entfallen Abschreibungen in Höhe von 2.938 Mio. € (Vorjahr: 1.504 Mio. €) und auf immaterielle Vermögenswerte von 1.106 Mio. € (Vorjahr: 333 Mio. €); davon 780 Mio. € (Vorjahr: 238 Mio. €) auf Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung und 95 Mio. € auf Kundenbeziehungen, die im Zusammenhang mit der Akquisition von Innogy angesetzt wurden.

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte sind nach den Grundsätzen von IAS 36 in Höhe von 59 Mio. € vorgenommen worden. Die übrigen außerplanmäßigen Abschreibungen belaufen sich auf 243 Mio. € (Vorjahr: 58 Mio. €). Sie betreffen im Wesentlichen Anlagen im Geschäftsfeld Strom. Von den Abschreibungen entfallen 451 Mio. € auf die Veränderung des Konsolidierungskreises.

## (7) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind in der folgenden Tabelle aufgeführt:

in Mio. €	2002	RGJ 2001
Konzessionen und andere vertragliche Verpflichtungen	523	258
Abgänge von Gegenständen des Anlagevermögens ohne Finanzanlagevermögen	87	43
Forschung und Entwicklung	52	33
Zuführungen zu Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich sowie zu bergbaubedingten Rückstellungen einschließlich Rekultivierung, soweit sie nicht die im Finanzergebnis ausgewiesenen Zinsanteile der Rückstellungszuführungen betreffen	36	35
Abgänge von Gegenständen des Umlaufvermögens und Wertminderungen außer für Vorräte und Wertpapiere	388	234
Derivative Finanzgeschäfte	127	16
Instandhaltung einschließlich Erneungsverpflichtungen	527	326
Versicherungen, Provisionen, Frachten und ähnliche Vertriebsaufwendungen	436	307
Pachten für Werksanlagen und Netze sowie Mieten	392	255
Werbemaßnahmen	203	123
Währungsverluste	259	69
Sonstige Steuern, im Wesentlichen Substanzsteuern	100	50
Übrige	4.267	2.175
	<b>7.397</b>	<b>3.924</b>

Die Ergebnisse aus derivativen Energiehandelsaktivitäten werden netto ausgewiesen. Die Vorjahreszahl ist angepasst worden.

Die übrigen sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Wesentlichen Verwaltungsaufwand und andere allge-

meine Aufwendungen für Beiträge, Reisen und Informationsverarbeitung.

Auf die Veränderung des Konsolidierungskreises entfallen 300 Mio. €.

## (8) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält die Ergebnisbeiträge der betrieblich veranlassten Beteiligungen. Diese stellen nahezu den gesamten Anteilsbesitz bei den nicht konsolidierten Unternehmen einschließlich der assoziierten Unternehmen dar. Die Geschäftstätigkeit dieser Beteiligungen ist eng mit

den Leistungen der vollkonsolidierten Gesellschaften verbunden. Im Beteiligungsergebnis werden sämtliche Erträge und Aufwendungen gezeigt, die im Zusammenhang mit diesen Beteiligungen entstanden sind.

in Mio. €	2002	RGJ 2001
<b>Erträge aus Gewinnabführungsverträgen</b>	<b>21</b>	<b>10</b>
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahmen</b>	<b>- 15</b>	<b>- 24</b>
<b>Erträge aus Beteiligungen</b>		
_ aus verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	103	10
_ aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	494	5
_ aus übrigen Unternehmen	63	36
	<b>660</b>	<b>51</b>
_ davon Körperschaftsteueranrechnung	(4)	(16)
Erträge aus dem Abgang von Beteiligungen	423	327
Aufwendungen aus dem Abgang von Beteiligungen	- 104	- 2
Abschreibungen auf Beteiligungen	- 440	- 56
_ davon auf Anteile an Equity-Unternehmen	(- 230)	(-)
_ davon auf Geschäfts- oder Firmenwerte bei Equity-Unternehmen	(- 123)	(- 33)
_ davon auf Anteile an verbundenen Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	(- 14)	(- 8)
Erträge aus Ausleihungen an Beteiligungen	18	8
Aufwendungen aus Ausleihungen an Beteiligungen	- 6	- 2
Übriges	- 3	0
<b>Beteiligungsergebnis</b>	<b>554</b>	<b>312</b>

Die im Beteiligungsergebnis enthaltenen Abschreibungen auf Finanzanlagen betragen 92 Mio. € (Vorjahr: 25 Mio. €); davon entfallen auf Ausleihungen an Beteiligungen 4 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €).

Die Veränderung des Konsolidierungskreises hat das Beteiligungsergebnis um 45 Mio. € verbessert.

## (9) Finanzergebnis

Die Ergebnisbeiträge im Finanzergebnis haben keinen operativen Charakter. Das Finanzergebnis setzt sich aus den drei Bestandteilen „Zinsergebnis“, „Zinsanteile an Rückstellungszuführungen“ und „übriges Finanzergebnis“ zusammen.

in Mio. €	2002	RGJ 2001
Zinsen und ähnliche Erträge	1.305	572
davon: verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	(10)	(4)
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	- 1.949	- 789
davon: verbundene Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen sind	(- 29)	(- 7)
<b>Zinsergebnis</b>	<b>- 644</b>	<b>- 217</b>
Zinsanteil an Zuführungen zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	- 723	- 379
Zinsanteil an Zuführungen zu Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich sowie zu bergbaubedingten Rückstellungen	- 601	- 331
Zinsanteil an Zuführungen zu sonstigen Rückstellungen	- 278	- 84
<b>Zinsanteile an Rückstellungszuführungen</b>	<b>- 1.602</b>	<b>- 794</b>
Andere Finanzerträge	473	277
Andere Finanzaufwendungen	- 859	- 187
<b>Übriges Finanzergebnis</b>	<b>- 386</b>	<b>90</b>
<b>Finanzergebnis</b>	<b>- 2.632</b>	<b>- 921</b>

Das Zinsergebnis enthält alle Zinserträge aus verzinslichen Wertpapieren und Ausleihungen und sämtliche Aufwendungen und Erträge aus Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie sämtliche Zinsaufwendungen. Zum Zinsergebnis zählen darüber hinaus alle Gewinnanteile und Dividenden aus den Wertpapieren des Anlage- und Umlaufvermögens.

Die Zinsanteile an Rückstellungszuführungen enthalten die jährlichen Aufzinsungsbeträge im Zusammenhang mit der Barwertfortschreibung der langfristigen Rückstellungen.

Das übrige Finanzergebnis enthält alle anderen Finanzerträge und Finanzaufwendungen, die nicht dem Zinsergebnis oder den Zinsanteilen an Rückstellungszuführungen zugeordnet werden können. Unter die anderen Finanzerträge fallen u.a. realisierte Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 139 Mio. €. In den anderen Finanzaufwendungen sind Abschreibungen auf Ausleihungen und Wertpapiere – im Wesentlichen auf Grund von nachhaltigen Marktwert-Änderungen – von 142 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €) und realisierte Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren in Höhe von 340 Mio. € enthalten. Durch die Veränderung des Konsolidierungskreises hat sich das Finanzergebnis um 19 Mio. € verschlechtert.



## (10) Ertragsteuern

in Mio. €	2002	RGJ 2001
Tatsächliche Ertragsteuern	1.437	518
Latente Steuern	- 70	- 179
	<b>1.367</b>	<b>339</b>

In den tatsächlichen Ertragsteuern sind im Saldo Aufwendungen von 40 Mio. € (Vorjahr: Erträge von 19 Mio. €) enthalten, die vorangegangene Perioden betreffen.

Aus Änderungen von Steuersätzen haben sich ertragswirksame Veränderungen der latenten Steuern in Höhe von 19 Mio. € ergeben. Der für die Berechnung der inländischen latenten Steuern herangezogene Steuersatz beträgt 39,28%. Durch das im September 2002 in Kraft getretene Flutopfersolidaritätsgesetz erhöht sich der Körperschaftsteuersatz ausschließlich für das Geschäftsjahr 2003 von 25% auf 26,5%.

Der für die Berechnung latenter Steuern angesetzte durchschnittliche Steuersatz bleibt unverändert, so dass sich auch für die Bewertung latenter Steuern, deren Umkehreffekte 2003 eintreten, insoweit keine Änderungen ergeben. Auf Grund von in Vorjahren bisher nicht angesetzten steuerlichen Verlustvorträgen mindern sich die tatsächlichen Ertragsteuern um 169 Mio. € (Vorjahr: 101 Mio. €). Die Aufwendungen aus latenten Steuern verringern sich auf Grund neu einzuschätzender und bisher nicht erfasster steuerlicher Verlustvorträge um 27 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €).

Der Ertragsteueraufwand entwickelt sich aus dem theoretischen Steueraufwand. Dabei wird ein Steuersatz in Höhe von 39,28% (Vorjahr: 39,03%) auf das Ergebnis vor Steuern angewendet.

in Mio. €	2002	RGJ 2001
<b>Ergebnis vor Steuern</b>	<b>2.722</b>	<b>1.143</b>
<b>Theoretischer Steueraufwand</b>	<b>1.069</b>	<b>446</b>
Besteuerungsunterschied Ausland	- 42	- 25
Steuereffekte auf		
_ steuerfreie Inlandserträge	- 204	- 9
_ steuerfreie Auslandserträge	- 28	- 6
_ sonstige steuerfreie Erträge	- 28	- 16
_ steuerlich nicht abzugsfähige Aufwendungen	91	47
_ Abschreibung von Geschäfts- oder Firmenwerten aus der Kapitalkonsolidierung	306	93
_ Equity-Bilanzierung assoziierter Unternehmen (einschließlich Abschreibung auf Firmenwerte assoziierter Unternehmen)	165	- 9
_ nicht nutzbare Verlustvorträge bzw. aus der Nutzung von Verlustvorträgen	643	- 92
_ steuerfreie Beteiligungsveräußerungen	- 577	- 143
_ Sonstiges	- 28	53
<b>Effektiver Steueraufwand</b>	<b>1.367</b>	<b>339</b>
Effektiver Steuersatz in %	50,2	29,7

# Erläuterungen zur Bilanz

## (11) Anlagevermögen

Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung im Berichtsjahr sind auf den Seiten 128 und 129 dargestellt.

Im Geschäftsjahr erhöhten sich insbesondere durch die Akquisition von Transgas und Innogy der Geschäfts- oder Firmenwert um insgesamt 8,0 Mrd. €. 5,6 Mrd. € entfallen dabei auf Innogy und 1,5 Mrd. € auf Transgas. Die Kundenbeziehungen wurden bei Innogy mit 3,2 Mrd. € bewertet.

Im Berichtsjahr wurden insgesamt 435 Mio. € (Vorjahr: 325 Mio. €) für Forschung und Entwicklung aufgewendet. Entwicklungsausgaben wurden in Höhe von 84 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €) aktiviert.

Die Investment Properties (als Finanzinvestition gehaltene Immobilien) umfassen alle Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen oder langfristigen Wertsteigerungen gehalten und nicht in der Produktion oder für Verwaltungszwecke eingesetzt werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten. Die abnutzbaren Investment Properties werden über eine Laufzeit von 12 bis 80 Jahren linear abgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert beträgt 893 Mio. € (Vorjahr: 1.183 Mio. €). Er wird nach international anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt, wie z.B. durch die Discounted-Cash-Flow-Methode oder die Ableitung aus dem aktuellen Marktpreis vergleichbarer Immobilien. Vom beizulegenden Zeitwert entfallen 72 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) auf eine Bewertung durch konzern-externe unabhängige Gutachter. Im Berichtszeitraum sind Mieterträge von 62 Mio. € (Vorjahr: 49 Mio. €) angefallen. Die direkten betrieblichen Aufwendungen betragen 17 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €).

Gegenstände des Sachanlagevermögens unterliegen im Umfang von 362 Mio. € (Vorjahr: 331 Mio. €), davon 5 Mio. € Investment Properties (Vorjahr: 75 Mio. €), Verfügungsbeschränkungen in Form von Grundpfandrechten und Sicherungsübereignungen. Vom Buchwert der Sachanlagen entfallen 923 Mio. € (Vorjahr: 408 Mio. €) auf im Wege des Finanzierungsleasings gemietete Vermögenswerte. Die Abgänge im Sachanlagevermögen ergaben sich aus der Veräußerung sowie dem Abbau und der Stilllegung von Anlagen.

In den Finanzanlageninvestitionen von 12.890 Mio. € (Vorjahr: 1.411 Mio. €) schlagen sich die Akquisitionen des Berichtsjahres mit 10.722 Mio. € (Vorjahr: 655 Mio. €) nieder sowie Kapitalausstattungen und Ausleihungen bei bzw. an Tochter- und Beteiligungsunternehmen. Die Zugänge zu den Wertpapieren des Anlagevermögens und zu den sonstigen Ausleihungen sowie die Zugänge durch Equity-Fortschreibung und durch Marktbewertung betragen 1.708 Mio. € (Vorjahr: 486 Mio. €).

Die Wertpapiere des Anlagevermögens sind im Wesentlichen in festverzinslichen Titeln und börsennotierten Aktien angelegt. Sie unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen. Sie gehören alle zur Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ und werden mit dem Marktwert angesetzt.

## Entwicklung des Anlagevermögens

	Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten							Stand: 31.12.02
	Stand: 01.01.02	Zu-/ Abgänge durch Änderung des Kons.- Kreises	Zugänge	Um- buchun- gen	Wäh- rungs- anpas- sungen	Abgänge		
Betrag in Mio. €								
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>								
Entwicklungskosten	143	- 8	84	- 3	- 12			204
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.852	3.416	253	- 5	- 146	68		5.302
Geschäfts- oder Firmenwerte								
_ aus dem Einzelabschluss	238	108	12	24	- 6	40		336
_ aus der Kapitalkonsolidierung	8.397	8.033	4	- 1	- 680	75		15.678
Negativer Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	- 4	- 13				- 10		- 7
Geleistete Anzahlungen	23		19	- 17		2		23
	<b>10.649</b>	<b>11.536</b>	<b>372</b>	<b>- 2</b>	<b>- 844</b>	<b>175</b>		<b>21.536</b>
<b>Sachanlagen</b>								
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.413	- 234	554	0	- 909	161		15.663
Investment Properties	1.201	- 371	19	59	- 3	12		893
Technische Anlagen und Maschinen	60.990	2.540	2.035	953	- 926	845		64.747
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5.926	339	465	165	- 396	279		6.220
Geleistete Anzahlungen	550	6	80	- 534	0	13		89
Anlagen im Bau	1.039	336	570	- 642	- 56	221		1.026
	<b>86.119</b>	<b>2.616</b>	<b>3.723</b>	<b>1</b>	<b>- 2.290</b>	<b>1.531</b>		<b>88.638</b>
<b>Finanzanlagen</b>								
Anteile an verbundenen Unternehmen	557	- 10.143	11.292 <sup>2</sup>	1	1	605 <sup>2</sup>		1.103
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	51	3	10	0		10		54
Beteiligungen								
_ an assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind	4.846	- 566	831 <sup>1</sup>	0	- 123	433 <sup>1</sup>		4.555
_ übrige Beteiligungen	1.335	- 302	285 <sup>3</sup>	- 101	- 1	494 <sup>3</sup>		722
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	309	- 35	693	- 31	- 8	82		846
Wertpapiere des Anlagevermögens	669	21	39	- 9	- 1	117		602
Sonstige Ausleihungen	1.105	37	1.448	30	- 16	271		2.333
	<b>8.872</b>	<b>- 10.985</b>	<b>14.598</b>	<b>- 110</b>	<b>- 148</b>	<b>2.012</b>		<b>10.215</b>
<b>Anlagevermögen</b>	<b>105.640</b>	<b>3.167</b>	<b>18.693</b>	<b>- 111</b>	<b>- 3.282</b>	<b>3.718</b>		<b>120.389</b>

<sup>1</sup> Von den Zugängen stammen 209 Mio. €, von den Abgängen 276 Mio. € aus der Wertfortschreibung der Equity-Bilanzierung.

<sup>2</sup> Von den Zugängen stammen 10 Mio. €, von den Abgängen 5 Mio. € aus der Marktbewertung gemäss IAS 39

<sup>3</sup> Von den Zugängen stammen 2 Mio. €, von den Abgängen 43 Mio. € aus der Marktbewertung gemäss IAS 39

Stand: 01.01.02	Zu-/ Abgänge durch Änderung des Kons.- Kreises	Abschrei- bungen des Berichts- jahres	Um- buchun- gen	Wäh- rungs- anpas- sungen	Kumulierte Abschreibungen			Buchwerte					
					Abgänge	Zuschrei- bungen	Stand: 31.12.02	Stand: 31.12.02	Stand: 31.12.01				
33	1	23		-	2		55	149	110				
1.225	-	21	-	8	-	7	39	0	1.403	3.899	627		
117	0	49	9	-	3		38		134	202	121		
768	-	39	780	0	-	35	48		1.426	14.252	7.629		
										-	7	-	4
4		1	-	3			2			23		19	
<b>2.147</b>	<b>-</b>	<b>59</b>	<b>1.106</b>	<b>-</b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>47</b>	<b>127</b>	<b>0</b>	<b>3.018</b>	<b>18.518</b>	<b>8.502</b>	
6.334	-	289	641	-	90	-	290	18	3	6.285	9.378	10.079	
419	-	136	33	-	3		0	5	0	308	585	782	
42.731		176	1.702	-	6	-	230	664	1	43.708	21.039	18.259	
4.282		223	559		122	-	242	408		4.536	1.684	1.644	
1	-	1	0					0			89	549	
42		0	3	-	21		0	2		22	1.004	997	
<b>53.809</b>	<b>-</b>	<b>27</b>	<b>2.938</b>	<b></b>	<b>2</b>	<b>-</b>	<b>762</b>	<b>1.097</b>	<b>4</b>	<b>54.859</b>	<b>33.779</b>	<b>32.310</b>	
218		19	14					10	4	237	866	339	
9		2	1					0		12	42	42	
232	-	54	353			-	1	5		525	4.030	4.614	
34	-	48	73					6		53	669	1.301	
3	-	1	4						1	5	841	306	
3		1	7					0	2	9	593	666	
3	-	4	95					0	0	94	2.239	1.102	
<b>502</b>	<b>-</b>	<b>85</b>	<b>547</b>	<b></b>	<b>-</b>	<b>1</b>	<b>21</b>	<b>7</b>	<b>7</b>	<b>935</b>	<b>9.280</b>	<b>8.370</b>	
<b>56.458</b>	<b>-</b>	<b>171</b>	<b>4.591</b>	<b>0</b>	<b>-</b>	<b>810</b>	<b>1.245</b>	<b>11</b>	<b>11</b>	<b>58.812</b>	<b>61.577</b>	<b>49.182</b>	

## (12) Vorräte

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
Kernbrennelemente	205	198
Vorabraum des Braunkohlebergbaus	1	11
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.306	1.176
Unfertige Erzeugnisse	617	689
Unfertige Leistungen	210	234
Fertige Erzeugnisse und Waren	1.110	1.266
Geleistete Anzahlungen	56	69
	<b>3.505</b>	<b>3.643</b>

Durch Veränderungen des Konsolidierungskreises stiegen die Vorräte um 8 Mio. €. Vom Gesamtbetrag der zum 31. Dezember 2002 bilanzierten Vorräte sind 117 Mio. € (Vorjahr: 368 Mio. €) zu ihrem Nettoveräußerungswert angesetzt.

Die Vorräte unterliegen keinen Verfügungsbeschränkungen; andere Belastungen liegen nicht vor.

## (13) Forderungen und sonstige Vermögenswerte

in Mio. €	31.12.02	davon RLZ* > 1 J.	31.12.01	davon RLZ* > 1 J.
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen				
_ aus Percentage of Completion (PoC)	2		816	
_ übrige	7.201		7.007	
	<b>7.203</b>	<b>24</b>	<b>7.823</b>	<b>129</b>
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	378	16	214	5
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	681	1	1.413	3
Sonstige Vermögenswerte	8.109	1.423	5.794	1.266
	<b>16.371</b>	<b>1.464</b>	<b>15.244</b>	<b>1.403</b>

\* RLZ = Restlaufzeit

Durch Veränderungen des Konsolidierungskreises verringerten sich die Forderungen und sonstigen Vermögenswerte um 675 Mio. €. Von den Forderungen gegen verbundene Unternehmen entfallen 43 Mio. € (Vorjahr: 77 Mio. €) und von den Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, 515 Mio. € (Vorjahr: 744 Mio. €) auf Lieferungen und Leistungen.

Einschließlich der Ergebnisbeiträge sind bei Fertigungsaufträgen Aufwendungen in Höhe von 121 Mio. € (Vorjahr: 2.161 Mio. €) aktiviert. Im Geschäftsjahr wurden dabei Anzahlungen in Höhe von 119 Mio. € (Vorjahr: 1.345 Mio. €) für langfristige Fertigungsaufträge vereinnahmt. Aus Fertigungsaufträgen wurde ein Ergebnis von 10 Mio. € (Vorjahr: 78 Mio. €) erzielt.

Die sonstigen Vermögenswerte enthalten u.a.

- derivative Finanzinstrumente: 2.491 Mio. € (Vorjahr: 1.087 Mio. €),
- Darlehen: 246 Mio. € (Vorjahr: 212 Mio. €),

- Steuererstattungsansprüche: 614 Mio. € (Vorjahr: 753 Mio. €),
- Zinsabgrenzungen: 129 Mio. € (Vorjahr: 158 Mio. €),
- Forderungen aus der Vertriebsfinanzierung der Heidelberger Druckmaschinen: 841 Mio. € (Vorjahr: 905 Mio. €),
- Vermögenswerte ausländischer Pensionsfonds: 552 Mio. € (Vorjahr: 385 Mio. €),
- nicht für Vorräte geleistete Anzahlungen: 346 Mio. € (Vorjahr: 232 Mio. €),
- Forderungen aus Investitionszulagen und Zuschüssen: 47 Mio. € (Vorjahr: 61 Mio. €).

In den sonstigen Vermögenswerten sind Leasingforderungen aus Finanzierungsleasingverträgen von Heidelberger Druckmaschinen enthalten. Gegenstand der langfristigen Leasingverträge sind Druckmaschinen und -systeme.

Den Leasingverträgen liegen folgende Parameter zu Grunde:

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
Summe der Leasingraten	110	242
Bereits erhaltene Leasingraten	- 3	- 71
Zinsanteil der ausstehenden Leasingraten	- 2	- 25
<b>Barwert der ausstehenden Leasingraten (Buchwert)</b>	<b>105</b>	<b>146</b>

Der Barwert der noch ausstehenden Leasingraten verteilt sich wie folgt:

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
Fällig bis 1 Jahr	19	26
Fällig 1 bis 5 Jahre	69	86
Fällig über 5 Jahre	17	34
	<b>105</b>	<b>146</b>

## (14) Wertpapiere

Bei den Wertpapieren des Umlaufvermögens in Höhe von 8.459 Mio. € (Vorjahr: 10.611 Mio. €) handelt es sich im Wesentlichen um Wertpapiere in Spezialfonds und festverzinsliche Titel mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von mehr als drei Monaten.

## (15) Flüssige Mittel

Flüssige Mittel bestehen als Kassenbestände, Guthaben bei Kreditinstituten sowie kurzfristig veräußerbare festverzinsliche Wertpapiere mit einer Restlaufzeit bei Erwerb von bis zu drei Monaten. Der Gesamtbetrag der flüssigen Mittel stimmt mit den flüssigen Mitteln in der Kapitalflussrechnung überein.

Die flüssigen Mittel setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
Kasse und Bankguthaben	1.673	3.446
Wertpapiere und übrige Liquiditätsanlagen (Restlaufzeit bei Erwerb unter drei Monaten)	470	396
	<b>2.143</b>	<b>3.842</b>

## (16) Latente Steuern

Die aktiven und passiven latenten Steuern in Höhe von 7.593 Mio. € bzw. 6.566 Mio. € (Vorjahr: 8.399 Mio. € bzw. 6.206 Mio. €) betreffen überwiegend Bewertungsunterschiede zu den Steuerbilanzen.

Die aktiven und passiven latenten Steuern verteilen sich auf folgende Bilanzpositionen:

in Mio. €	31.12.02		31.12.01	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Anlagevermögen	335	4.512	486	3.299
Umlaufvermögen und übrige Aktiva	224	979	281	1.454
Steuerliche Sonderposten	-	758	-	919
Pensionsrückstellungen	1.783	69	2.029	72
Übrige Rückstellungen	3.718	214	3.745	368
Übrige Schulden	1.203	34	1.112	94
	<b>7.263</b>	<b>6.566</b>	<b>7.653</b>	<b>6.206</b>
Verlustvorträge	330	-	746	-
<b>Summe</b>	<b>7.593</b>	<b>6.566</b>	<b>8.399</b>	<b>6.206</b>

Im Gesamtbetrag der aktiven latenten Steuern sind folgende aktivierte Steuererminderungsansprüche enthalten, die sich aus der erwarteten Nutzung bestehender Verlustvorträge in Folgejahren ergeben:

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
Körperschaftsteuer (oder vergleichbare ausländische Ertragsteuer)	318	351
Gewerbsteuer	12	395
	<b>330</b>	<b>746</b>



Die Realisierung dieser Verlustvorträge ist mit ausreichender Sicherheit gewährleistet. Der Betrag der körperschaftsteuerlichen und gewerbsteuerlichen Verlustvorträge, für die keine latenten Steueransprüche angesetzt wurden, beläuft sich auf 2.121 Mio. € bzw. 5.390 Mio. € (Vorjahr: 1.670 Mio. € bzw. 1.046 Mio. €).

Der Saldo aus Körperschaftsteuererminderungen und -erhöhungen aus zukünftigen Ausschüttungen beträgt zum

31. Dezember 2002 996 Mio. €. Mit dem Steuersenkungsgesetz vom Oktober 2000 können diese Körperschaftsteuererminderungen und -erhöhungen bis zum Jahr 2015 genutzt werden bzw. anfallen.

Im Berichtsjahr sind -8 Mio. € (Vorjahr: +3 Mio. €) latente Steuern aus der Umrechnung ausländischer Abschlüsse und +47 Mio. € (Vorjahr: +74 Mio. €) aus der erfolgsneutralen Bewertung von originären und derivativen Finanzinstrumenten mit dem Eigenkapital verrechnet worden.

## (17) Eigenkapital/Anteile anderer Gesellschafter

Die Aufgliederung des Eigenkapitals und der Anteile anderer Gesellschafter sind auf Seite 107 dargestellt.

Auf Grund des Beschlusses der Hauptversammlung vom 6. Juni 2002 wurde der Vorstand ermächtigt, bis zum

5. Dezember 2003 Aktien der Gesellschaft, gleich welcher Gattung, bis zu 57.000.000 Stück zu erwerben. Die im Vorjahr gehaltenen eigenen Aktien wurden im Berichtsjahr auf Grund der mit Vorstandsbeschluss vom 2. Juli 2002 wirksam werdenden Kapitalherabsetzung eingezogen.

Struktur des gezeichneten Kapitals

	31.12.02		31.12.01		31.12.02		31.12.01	
	Stückzahl in Tsd.	%	Stückzahl in Tsd.	%	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €	in Mio. €
Stammaktien	523.405	93,1	531.000	93,2	1.340	1.359		
Vorzugsaktien	39.000	6,9	39.000	6,8	100	100		
	<b>562.405</b>	<b>100,0</b>	<b>570.000</b>	<b>100,0</b>	<b>1.440</b>	<b>1.459</b>		

Das gezeichnete Kapital und die Kapitalrücklage betreffen die RWE AG. Bei den Stamm- und Vorzugsaktien handelt es sich um nennwertlose Inhaber-Stückaktien.

### Aktienoptionsprogramme

Es besteht ein bedingtes Kapital in Höhe von 51.200.000 € zur Bedienung von Bezugsrechten für auf den Inhaber lautende Stammaktien an Mitglieder des Vorstands sowie weitere Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen.

Der Vorstand der RWE AG wurde ermächtigt, bis zum Ablauf des 8. März 2004 nicht übertragbare Bezugsrechte auf bis zu 20.000.000 Stammaktien an oben genannten Personenkreis auszugeben. Für die Bezugsrechte gilt eine Wartezeit von drei Jahren und eine Laufzeit von fünf Jahren nach ihrer jeweiligen Ausgabe.

Bisher wurden folgende Bezugsrechte ausgegeben:

	Ursprüngl. aus- gegeben	Stand: 31.12.01	in 2002 verfallen	Stand: 31.12.02
Tranche 1999	1.935.800	1.441.600	- 122.300	1.319.300
Tranche 2000	4.336.500	3.366.000	- 383.000	2.983.000
Tranche 2001	5.222.300	4.849.600	- 395.500	4.454.100
Tranche 2001A	5.262.300	5.189.800	- 371.300	4.818.500
	<b>16.756.900</b>	<b>14.847.000</b>	<b>- 1.272.100</b>	<b>13.574.900</b>

Die Bezugsrechte können nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Stammaktie – errechnet auf der Grundlage des Total-Return-Ansatzes – bis zur Ausübung um jährlich durchschnittlich mindestens 6% gestiegen (absolute Performance) und im selben Zeitraum nicht mehr als zehn Prozentpunkte hinter dem Dow-Jones-STOXX-Aktienindex zurückgeblieben ist (relative Performance). Die jeweils vierwöchigen Ausübungszeiträume beginnen mit dem 21. Börsentag nach der Veröffentlichung vorläufiger Umsatz- und Ergebniszahlen des abgelaufenen Geschäftsjahres und nach der Veröffentlichung des Halbjahresergebnisses.

Die Bezugsrechte können nur gegen Zahlung des Ausübungspreises ausgeübt werden. Der Ausübungspreis entspricht dem Börsenkurs der Stammaktie am ersten Börsentag nach Ablauf des maßgeblichen Ausübungszeitraums, abzüglich eines Abschlags, der sich aus der absoluten und der relativen Performance-Komponente zusammensetzt. Der Abschlag ist auf 40 Prozentpunkte begrenzt.

Die Ausübungsbedingungen sehen vor, dass die Bezugsrechte statt mit jungen Aktien aus dem bedingten Kapital mit bereits bestehenden Stammaktien bedient werden können oder anstelle von Stammaktien der Abschlag in bar geleistet wird. Soweit die Bezugsberechtigten nicht bei der RWE AG beschäftigt sind, werden die mit der Ausübung verbundenen Aufwendungen durch die jeweilige Konzerngesellschaft getragen.

Im Geschäftsjahr 2002 wurde auf Basis eines Beschlusses des Aufsichtsrates für Mitglieder des Vorstands sowie weitere Führungskräfte der RWE AG und nachgeordneter verbundener Unternehmen im In- und Ausland ein Long Term Incentive Plan (LTIP) durch die Ausgabe von Stock Appreciation Rights (SAR) aufgelegt.

Für die SAR gilt eine Wartezeit von zwei Jahren und eine Laufzeit von fünf Jahren nach ihrer jeweiligen Ausgabe.

Bisher wurden folgende Aktienoptionen mit einer Laufzeit von drei Jahren ausgegeben:

	Ursprüngl. aus- gegeben	Stand: 31.12.01	in 2002 verfallen	Stand: 31.12.02
Tranche 1999	1.445.040	1.119.972	- 1.119.972	-
Tranche 2000	1.476.366	1.225.500	- 167.303	1.058.197
Tranche 2001	735.274	708.367	- 75.459	632.908
Tranche 2001A	533.570	533.111	- 66.231	466.880
	<b>4.190.250</b>	<b>3.586.950</b>	<b>- 1.428.965</b>	<b>2.157.985</b>

Im Geschäftsjahr wurden erstmalig 5.950.350 Bezugsrechte ausgegeben, von denen zum Bilanzstichtag noch 5.945.350 bestehen.

Die SAR können nur ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Stammaktie bis zur Ausübung um mindestens 10% gestiegen ist (absolute Performance) und sich im selben Zeitraum an zehn aufeinander folgenden Tagen besser entwickelt hat als der Dow-Jones-STOXX-Utility Preisindex (relative Performance). Die relative Erfolgshürde entfällt, wenn eine Kurssteigerung der Stammaktie von 20% oder mehr erreicht wurde.

Die SAR können bei Erreichen der genannten Erfolgsziele nach Ablauf der Wartezeit bis auf kurze Sperrfristen vor Bekanntgabe von Unternehmensdaten täglich ausgeübt werden. Die Anzahl der ausübbaren SAR richtet sich danach, welche Steigerung die Stammaktie gegenüber dem bei Ausgabe der SAR festgelegten Ausübungspreis erreicht hat. Die SAR können bei einer Steigerung von 20% alle, bei einer Steigerung von 15% zu 60% und bei einer Steigerung von 10% zu 25% ausgeübt werden. Nach Ausübung der SAR zahlt die gewährende Gesellschaft den Unterschiedsbetrag zwischen dem aktuellen Börsenkurs und dem Ausübungspreis aus. Der Betrag ist auf 50% des Ausübungspreises begrenzt.

Die Ausübungsbedingungen des LTIP sehen vor, dass bei Ausübung der SAR an Stelle der Auszahlung auch Stammaktien geliefert werden können. Soweit die Bezugsberechtigten nicht bei der RWE AG beschäftigt sind, werden die mit der Ausübung verbundenen Aufwendungen durch die jeweilige Konzerngesellschaft getragen.

Im Rahmen des Aktienoptionsprogramms für Mitarbeiter wurden berechtigten Arbeitnehmern für jede erworbene Belegschaftsaktie bis zu drei nicht übertragbare Bezugsrechte auf je eine Stammaktie der RWE AG gewährt.

Die Bezugsrechte können ausgeübt werden, wenn der Börsenkurs der Stammaktie auf mindestens 110% des festgelegten Basiskurses gestiegen ist. Die Mitarbeiter können dann entweder bereits bestehende Stammaktien vergünstigt erwerben oder sich den Kursvorteil auszahlen lassen. Der Vermögensvorteil ist auf 20% des Basiskurses begrenzt.

Verpflichtungen aus den Aktienoptionsprogrammen und dem LTIP werden über die Laufzeit angesammelt. Die Verpflichtungen aus den Aktienoptionsprogrammen werden in Höhe des inneren Wertes zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung von Fluktuationsabschlägen bilanziert, die Verpflichtungen aus dem LTIP in Höhe des Zeitwertes zum Bilanzstichtag ebenfalls unter Berücksichtigung von Fluktuationsabschlägen.

	Ursprüngl. aus- gegeben	Stand: 31.12.01	in 2002 verfallen	Stand: 31.12.02
Tranche 2001	412.608	391.511	- 3.006	388.505
Tranche 2002	280.307	-	-	280.307
	<b>692.915</b>	<b>391.511</b>	<b>- 3.006</b>	<b>668.812</b>

Im Rahmen des Belegschaftsaktienprogramms der **Thames Water Plc** wird berechtigten Arbeitnehmern angeboten, einen monatlichen Fixbetrag von höchstens 100 £ über drei Jahre für RWE-Aktien anzusparen. Die RWE-Aktien können zum Kurs Ende Juni 2001 abzüglich eines 20%igen Abschlags zwischen dem 1. September 2004 und dem 28. Februar 2005 erworben werden. Thames Water hat die voraussichtliche Zahl der zu erwerbenden Aktien durch entsprechende Optionen mit gleichem Ausübungspreis bei einer Bank gesichert. Der Optionspreis wird über die Laufzeit des Belegschaftsaktienprogramms von drei Jahren abgegrenzt.

Im Rahmen des langfristigen Aktienoptionsprogramms der Thames Water Plc werden den berechtigten Mitarbeitern RWE-Aktien angedient. Übertrifft Thames Water bestimmte im Vorhinein festgelegte ROCE-Schwellenwerte, so zahlt Thames Water einen vereinbarten Betrag in einen unabhängigen Trust ein, der die entsprechende Zahl von RWE-Aktien erwirbt und drei Jahre hält. Nach Ablauf der Dreijahresfrist werden die Aktien an die berechtigten Mitarbeiter ausgegeben. Es wurden Rückstellungen für die voraussichtlich an den Trust zu zahlenden Beträge gebildet.

Im **Accumulated Other Comprehensive Income** werden die Marktwertänderungen aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten und aus Cash Flow Hedges sowie Währungsumrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung von ausländischen Abschlüssen erfasst.

Im Accumulated Other Comprehensive Income wurden im Berichtsjahr erfolgsneutrale Marktwertänderungen aus Cash Flow Hedges in Höhe von -131 Mio. € und aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten in Höhe von -618 Mio. € erfasst. Im Berichtsjahr haben sich aus Cash Flow Hedges 7 Mio. € als Aufwand und aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumenten 313 Mio. € als Ertrag realisiert.

#### Gewinnverwendungsvorschlag

Wir schlagen der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn der RWE AG für das Geschäftsjahr 2002 wie folgt zu verwenden:

Ausschüttung einer Dividende von 1,00 € sowie eines Bonus von 0,10 € je Stückaktie auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 1.439.756.800,00 €:	618.645.500,00 €
Gewinnvortrag:	76.446,24 €
<b>Bilanzgewinn:</b>	<b>618.721.946,24 €</b>

Die **Anteile anderer Gesellschafter** zeigen den Anteilsbesitz Dritter an den Konzerngesellschaften. Hohe Fremdanteile bestehen insbesondere bei enviaM, den Energieversorgungsunternehmen in Ungarn, bei Heidelberger Druckmaschinen sowie bei CONSOL Energy und bei den tschechischen Gasgesellschaften.

**(18) Rückstellungen**

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.376	13.915
Steuerrückstellungen	3.009	2.588
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich	10.859	11.518
abzüglich geleisteter Anzahlungen	- 646	- 914
	<b>10.213</b>	<b>10.604</b>
Bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich Rekultivierung	2.239	2.290
Sonstige Rückstellungen	11.350	10.986
	<b>40.187</b>	<b>40.383</b>

**Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Rückstellungen werden für Verpflichtungen aus Anwartschaften und laufenden Leistungen an berechnigte aktive und ehemalige Mitarbeiter und Hinterbliebene gebildet. Die Verpflichtungen beziehen sich insbesondere auf Ruhegelder, teils als Grund-, teils als Zusatzversorgung. Die individuellen Zusagen basieren auf branchenspezifischen bzw. länderbezogen unterschiedlichen Leistungen; sie bemessen sich i.d.R. nach der Dauer der Zugehörigkeit und der Vergütung der Mitarbeiter. Wegen ihres Versorgungscharakters werden die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den Pensionsrückstellungen und ähnlichen Verpflichtungen ausgewiesen.

Die betriebliche Altersversorgung besteht aus beitragsorientierten und leistungsorientierten Versorgungssystemen. Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen geht das Unternehmen über die Entrichtung von Beitragszahlungen an zweckgebundene Fonds hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Die Aufwendungen werden im Personalaufwand ausgewiesen. Im Berichtsjahr sind Leistungen an beitragsorientierte Versorgungssysteme von 74 Mio. € (Vorjahr: 35 Mio. €) erfolgt. Bei leistungsorientierten Versorgungsplänen besteht die Verpflichtung des Unternehmens darin, zugesagte Leistungen an aktive und frühere Mitarbeiter zu erfüllen. Der Rückstellungsbewertung von leistungsorientierten Versorgungsplänen liegt die Projected-Unit-Credit-Methode zu Grunde. Die Rückstellung wird in Höhe des Vermögens der zur Deckung der Pensionsverpflichtung gebildeten Fonds gekürzt. Der Dienstzeitaufwand wird im Personalaufwand, der Zinsaufwand im Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Höhe der Rückstellung wird nach versicherungsmathematischen Methoden berechnet. Dabei ist ein Abzinsungsfaktor von 6,0% (Vorjahr: 6,0%) zu Grunde gelegt worden. Bei der Gehaltsentwicklung wurden jährliche Steigerungen von 3,0% (Vorjahr: 3,0%) und bei den Renten von 2,0% (Vorjahr: 2,0%)

angenommen. Diese Annahmen beziehen sich auf die in Deutschland beschäftigten Mitarbeiter, für die der überwiegende Teil der Pensionsverpflichtung besteht. Bei den im Ausland beschäftigten Mitarbeitern werden abweichende landesspezifische Annahmen zu Grunde gelegt.

Die Pensionsrückstellung leitet sich wie folgt ab:

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
<b>Barwert der fondsfinanzierten Versorgungsansprüche</b>	<b>6.854</b>	<b>4.313</b>
Zeitwert des Vermögens der Fonds	6.524	2.400
abzüglich darin aktivisch ausgewiesene Vermögenswerte ausländischer Pensionsfonds	552	385
<b>Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds</b>	<b>5.972</b>	<b>2.015</b>
<b>Unterdeckung durch die Fonds</b>	<b>882</b>	<b>2.298</b>
<b>Barwert der nicht fondsfinanzierten Versorgungsansprüche</b>	<b>12.789</b>	<b>10.917</b>
<b>Barwert der Versorgungsansprüche</b>	<b>13.671</b>	<b>13.215</b>
Anpassungsbetrag auf Grund nicht erfasster versicherungsmathematischer Verluste/Gewinne	- 295	700
	<b>13.376</b>	<b>13.915</b>

Der noch nicht verrechnete Anpassungsbetrag von -295 Mio. € (Vorjahr: 700 Mio. €) ergibt sich vorwiegend aus so genannten Verlusten/Gewinnen im Zusammenhang mit Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Marktentwicklung gegenüber den Rechnungsannahmen. Dieser Betrag wird, soweit er 10% des höheren Betrags aus dem Verpflichtungsumfang oder dem Zeitwert des Planvermögens übersteigt, über die durchschnittliche Restlebensarbeitszeit der Belegschaft erfolgswirksam erfasst.

Das in Fonds ausgegliederte Vermögen entwickelte sich wie folgt:

in Mio. €	2002	RGJ 2001
Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds zu Beginn des Geschäftsjahres	2.015	2.251
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	143	97
Beiträge an die Fonds	3	2
Rentenzahlungen der Fonds	- 119	- 99
Versicherungsmathematische Verluste (bezogen auf die ausgegliederten Vermögenswerte)	- 871	- 135
Übrige Veränderungen (im Wesentlichen Änderungen des Konsolidierungskreises sowie Übertragungen)	4.801	- 101
<b>Beizulegender Zeitwert des Vermögens der Fonds am Ende des Geschäftsjahrs</b>	<b>5.972</b>	<b>2.015</b>

Die tatsächlichen Vermögensergebnisse der Fonds betragen in Summe -42 Mio. € (Vorjahr: -177 Mio. €).

Der Aufwand für Pensionsrückstellungen gliedert sich wie folgt:

in Mio. €	2002	RGJ 2001
Aufwand für die im Berichtsjahr erdienten Versorgungsansprüche	196	123
Zinsaufwand für die bereits erworbenen Versorgungsansprüche	866	476
Erwarteter Vermögensertrag der Fonds	- 143	- 97
Anpassungsbetrag auf Grund des erfassten nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands	18	91
Anpassungsbetrag auf Grund erfasster versicherungsmathematischer Verluste/Gewinne	9	- 8
	<b>946</b>	<b>585</b>

Die Pensionsverpflichtungen von CONSOL Energy umfassen auch einen gemeinschaftlichen Plan mehrerer Arbeitgeber. Diese Verpflichtung wird als leistungsorientierter Plan bilanziert.

Rückstellungsspiegel	Stand: 01.01.02	Zufüh- rungen	Auf- lösungen	Zins- anteil/ Ände- rungen des Zinssatzes	Änderun- gen Kon- solidie- rungskreis, Währungs- anpas- sungen, Umbuchun- gen	Inan- spruch- nahmen	Stand: 31.12.02
in Mio. €							
Pensionsrückstellungen	13.915	223	1	723	- 900	584	13.376
Steuerrückstellungen	2.588	1.288	145	-	- 427	295	3.009
Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich abzüglich geleisteter Anzahlungen	10.604	196	963	491	-	115	10.213
Bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich Rekultivierung	2.290	14	33	110	- 43	99	2.239
Sonstige Rückstellungen	10.986	3.714	563	278	22	3.087	11.350
	<b>40.383</b>	<b>5.435</b>	<b>1.705</b>	<b>1.602</b>	<b>- 1.348</b>	<b>4.180</b>	<b>40.187</b>
Davon mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr	(7.156)						(7.550)
Davon Veränderung des Konsolidierungskreises							(- 358)

Die Rückstellungen mit einer Laufzeit bis zu einem Jahr betreffen die Steuerrückstellungen sowie mit 4.541 Mio. € (Vorjahr: 4.568 Mio. €) die sonstigen Rückstellungen.

#### Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich

Die Entsorgungsrückstellungen im Kernenergiebereich basieren auf öffentlich-rechtlichen Verpflichtungen sowie Auflagen in den Betriebsgenehmigungen.

Die Rückstellungen zur Entsorgung von Brennelementen werden im Wesentlichen abbrandabhängig gebildet. Sie umfassen die zu erwartenden Kosten, insbesondere die Kosten der Wiederaufarbeitung auf der Basis vertraglicher Vereinbarungen sowie die Kosten der direkten Endlagerung. Entsprechend erfasst sind zugehörige Kosten für Transport, Abfallbehandlung und -rücknahme einschließlich der nach Angaben des Bundesamtes für Strahlenschutz berechneten Kosten der Endlagerung mit dazugehörigen Vorfinanzierungskosten. Die Rückstellungen werden über einen Zeitraum von bis zu 80 Jahren verbraucht. Die Rückstellungen für die Stilllegung von Kernkraftwerksanlagen basieren auf den erwarteten Kosten.

Der Ermittlung der zu erwartenden Kosten liegen externe Fachgutachten auf der Grundlage einer vollständigen Anlagenbeseitigung zu Grunde. Darüber hinaus werden die

Kosten für den Übergangszeitraum zum Stilllegungsbetrieb berücksichtigt. Weiterhin wurden Rückstellungen für sonstige Entsorgungsmaßnahmen (Entsorgung radioaktiver Betriebsabfälle) gebildet.

Rückstellungen für die Entsorgung im Kernenergiebereich werden als langfristige Rückstellungen mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Als Abzinsungsfaktor wird dabei ein Zinssatz von 6,0% (Vorjahr: 6,0%) zu Grunde gelegt. Mengenbedingte Erhöhungen des Verpflichtungsvolumens werden mit dem Barwert zugeführt. Im Berichtsjahr waren dies 196 Mio. € (Vorjahr: 81 Mio. €). Die Rückstellungsaufösungen in Höhe von 963 Mio. € (Vorjahr: 182 Mio. €) resultieren überwiegend aus geänderten Entsorgungskonzepten im Zusammenhang mit den erhaltenen Genehmigungen zur Zwischenlagerung von Brennelementen an den Standorten Biblis und Lingen sowie aus notwendigen Aktualisierungen von Erfüllungsbeträgen und -zeiträumen in der nuklearen Entsorgung. Im Übrigen besteht die Zuführung zu den Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich vor allem aus dem Zinsanteil in Höhe von 491 Mio. € (Vorjahr: 274 Mio. €).

### **Bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich Rekultivierung**

Durch diese Rückstellungen werden die am Bilanzstichtag bestehenden und bei Bilanzaufstellung erkennbaren Risiken und Verpflichtungen zur Wiedernutzbarmachung sowie aus verursachten bzw. bereits eingetretenen Bergschäden berücksichtigt. Ihre Bildung ist auf Grund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen vorzunehmen, die auf entsprechenden gesetzlichen Regelungen wie dem Bundesberggesetz basieren und vor allem in Betriebsplänen und wasserrechtlichen Erlaubnisbescheiden konkretisiert werden. Die Rückstellungen werden grundsätzlich mit zunehmendem Verpflichtungsumfang, d.h. entsprechend der Kohleförderung gebildet. Die Bewertung erfolgt mit den zu erwartenden Vollkosten bzw. den geschätzten Schadensersatzleistungen.

Bei RWE Dea Upstream werden Rückstellungen auf Grund öffentlich-rechtlicher Verpflichtungen zur Verfüllung von Bohrlöchern sowie zur Rekultivierung von Betriebs- und Sondenplätzen gebildet. Ihrer Höhe liegen die zu erwartenden Kosten unter Berücksichtigung von Erfahrungswerten und Vergleichskostensätzen des Wirtschaftsverbandes der Erdöl- und Erdgasgewinnung zu Grunde.

Bergbaubedingte Rückstellungen einschließlich der entsprechenden Rückstellungen bei RWE Dea Upstream sind langfristige Rückstellungen, die mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag bilanziert werden. Als Abzinsungsfaktor wird dabei ein Zinssatz von 6,0% (Vorjahr: 6,0%) zu Grunde gelegt. Im Berichtsjahr resultierte die Zuführung zu den bergbaubedingten Rückstellungen in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 26 Mio. €) aus einer Erhöhung des Verpflichtungsvolumens. Der Zinsanteil bei der Zuführung zu den bergbaubedingten Rückstellungen beträgt 110 Mio. € (Vorjahr: 57 Mio. €).

### **Sonstige Rückstellungen**

Die sonstigen Rückstellungen enthalten vor allem Verpflichtungen aus dem Personalbereich in Höhe von 2.338 Mio. € (Vorjahr: 2.865 Mio. €), Verpflichtungen aus Restrukturierungen von 1.890 Mio. € (Vorjahr: 1.941 Mio. €), Einkaufs- und Verkaufsverpflichtungen von 3.457 Mio. € (Vorjahr: 2.796 Mio. €) sowie ungewisse Verpflichtungen aus dem Geschäftsfeld Strom von 670 Mio. € (Vorjahr: 659 Mio. €).

Die Rückstellungen für Restrukturierungen umfassen im Wesentlichen Personalmaßnahmen für den weiteren sozialvertraglichen Personalabbau. Die Vereinbarung für Personalmaßnahmen hat eine Laufzeit bis zum 30. Juni 2004. Die Rückstellungen umfassen auch die für die kurzfristige Realisierung des notwendigen Personalabbaus erforderlichen weiteren Maßnahmen (u.a. Abfindungszahlungen) sowie vorgesehene Stilllegungsmaßnahmen, Zusammenlegungen, Standortbereinigungen und andere Folgekosten der Fusion mit VEW.

Die Buchwerte der Rückstellungen für Entsorgung im Kernenergiebereich und der bergbaubedingten Rückstellungen übersteigen den nach Schätzungsänderungen ermittelten Barwert um 1.478 Mio. € (Vorjahr: 1.509 Mio. €). Die Differenz resultiert im Wesentlichen aus der vergangenen Zinssatzerhöhung. Diese Barwertdifferenz wird über den Erfüllungszeitraum der Rückstellungen erfolgswirksam verteilt.



## (19) Verbindlichkeiten

in Mio. €	31.12.02	Davon		31.12.01	Davon	
		RLZ* ≤ 1 Jahr	RLZ* > 5 Jahre		RLZ* ≤ 1 Jahr	RLZ* > 5 Jahre
Anleihen (inkl. Schuldscheindarlehen)	20.031	404	12.530	7.403	883	5.436
Commercial Paper	1.862	1.862	-	1.204	1.204	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	5.341	1.836	1.128	8.393	4.315	1.991
Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	594	575	7	345	327	-
Finanzverbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	185	178	7	1.069	998	-
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	1.868	1.091	547	839	118	135
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>29.881</b>	<b>5.946</b>	<b>14.219</b>	<b>19.253</b>	<b>7.845</b>	<b>7.562</b>
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	5.080	4.968	5	5.700	5.396	1
Erhaltene Anzahlungen	571	571	-	427	372	-
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener und der Ausstellung eigener Wechsel	5	5	-	19	19	-
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	134	119	12	92	76	-
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	173	173	-	201	201	-
Sonstige Verbindlichkeiten	5.296	5.026	1	4.843	3.781	107
	<b>41.140</b>	<b>16.808</b>	<b>14.237</b>	<b>30.535</b>	<b>17.690</b>	<b>7.670</b>

\* RLZ = Restlaufzeit

Von den langfristigen Finanzverbindlichkeiten waren 23.935 Mio. € (Vorjahr: 11.408 Mio. €) verzinslich. Die durchschnittliche Zinsbelastung bei Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten betrug 4,6%.

Die Finanzverbindlichkeiten sind im Geschäftsjahr auf 29.881 Mio. € gestiegen, davon resultieren aus der Veränderung des Konsolidierungskreises 3.422 Mio. €. Die wesentlichen Erhöhungen ergaben sich dabei aus der Begebung von Anleihen.

Die RWE AG hat im April 2002 verschiedene Tranchen der Multi-Währungsanleihe im Volumen von 6,5 Mrd. € am europäischen Bondmarkt platziert. Die Emission ist im Rahmen des „Debt Issuance Program“ durch die RWE Finance B.V. mit Garantien der RWE AG getätigt worden. Sie umfasst zwei Tranchen in Euro über 2,5 Mrd. € (5 Jahre) und 1,5 Mrd. € (10 Jahre) und zwei in Pfund Sterling über 800 Mio. £ (28 Jahre) und 750 Mio. £ (11 Jahre). Daneben wurden, ebenfalls unter dem Debt Issuance Program, im Jahresverlauf Privatplatzierungen und Aufstockungen öffentlicher Anleihen im Gesamtvolumen von rund 3,2 Mrd. € vorgenommen.

Die Struktur unserer wesentlichen Anleihen stellt sich wie folgt dar:

Emittent	Emissionsvolumen	Kupon in %	Fälligkeit
RWE AG	550 Mio. €	variabel	Mai 2004
RWE AG	600 Mio. €	variabel	Mai 2005
RWE AG	775 Mio. €	variabel	Januar 2004 bis November 2017
RWE AG	250 Mio. €	4,75 – 5,625	Januar 2007 bis Juni 2009
	75 Mio. US\$	variabel	Dezember 2003
	2.000 Mio. CZK	variabel	Mai 2007
RWE AG	385 Mio. HK\$	variabel	September 2007
	13.000 Mio. ¥	0,05 – 0,78	März 2004 bis August 2007
	100 Mio. £	5,5	Dezember 2005
RWE AG	350 Mio. NOK	7,0	Oktober 2009
RWE Finance B.V.	350 Mio. £	5,75	April 2006
RWE Finance B.V.	2.500 Mio. €	5,5	Oktober 2007
RWE Finance B.V.	2.000 Mio. €	5,375	April 2008
RWE Finance B.V.	1.750 Mio. €	6,125	Oktober 2012
RWE Finance B.V.	750 Mio. £	6,375	Juni 2013
RWE Finance B.V.	850 Mio. €	6,25	April 2016
RWE Finance B.V.	650 Mio. £	6,5	April 2021
RWE Finance B.V.	800 Mio. £	6,25	Juni 2030
Thames Water Utilities Finance Plc	710 Mio. £	3,375 – 6,75	März 2004 bis Februar 2032
Thames Water Utilities Finance Plc	85 Mio. £	variabel	November bis Dezember 2003
Thames Water Utilities Finance B.V.	150 Mio. US\$	6,375	Februar 2004
Thames Water Utilities Finance Plc	16.000 Mio. ¥	1,704 – 3,0	März 2008 bis Mai 2011
Thames Water Utilities Finance Plc	kleinere Festzinsanleihen in CHF und PTE	0 – 3,554	Januar 2003 bis Mai 2006
Innogy plc	diverse Festzinsanleihen insgesamt 1.000 Mio. € und 1.100 Mio. £	4,625 – 8,375	Oktober 2004 bis Oktober 2031
Übrige	340 Mio. US\$	diverse	2004 bis 2012

Der durchschnittliche Zins (Kupon) der ausstehenden Anleihen über alle Währungen beläuft sich auf 5,82% p.a. Die Anleihen wurden teilweise durch Zins- und Währungsderivate gesichert.

Im Berichtsjahr wurde das bestehende Euro-Commercial-Paper-Programm in Höhe von 2 Mrd. € auf ein globales Programm im Gegenwert von 5 Mrd. € umgestellt. Im Rahmen dieses Programms emittiert die RWE AG seit November auch auf dem US-Markt. Zum Stichtag bestanden Commercial Papers im Gesamtvolumen von 1.862 Mio. € .

Bei den sonstigen Finanzverbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing.

Durch Veränderungen des Konsolidierungskreises stiegen die Verbindlichkeiten insgesamt um 1.400 Mio. €. Bei einzelnen Fertigungsaufträgen besteht ein passiver Saldo von insgesamt 3 Mio. € (Vorjahr: 186 Mio. €).

Die Mindestleasingzahlungen für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing-Verträgen haben folgende Fälligkeiten:

Finanzierungsleasing in Mio. €	Nominal- wert	Barwert
Fällig bis 1 Jahr	85	77
Fällig 1 bis 5 Jahre	327	253
Fällig über 5 Jahre	605	376
	<b>1.017</b>	<b>706</b>

Von den sonstigen Verbindlichkeiten resultieren aus Steuern 646 Mio. € (Vorjahr: 598 Mio. €), aus sozialer Sicherheit 784 Mio. € (Vorjahr: 740 Mio. €) und aus Derivaten 2.134 Mio. € (Vorjahr: 1.299 Mio. €). Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen auch Steuern, die Konzerngesellschaften für Rechnung Dritter abzuführen haben. Als

Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Von den Verbindlichkeiten sind 292 Mio. € (Vorjahr: 868 Mio. €) durch Grundpfandrechte und 103 Mio. € (Vorjahr: 276 Mio. €) durch ähnliche Rechte gesichert.

## (20) Rechnungsabgrenzungsposten

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
Investitionszuwendungen zum Anlagevermögen		
_ steuerpflichtige Zuschüsse	35	33
_ steuerfreie Zulagen	107	14
Hausanschlusskosten und Baukostenzuschüsse	2.566	2.351
Sonstige	748	798
	<b>3.456</b>	<b>3.196</b>

Vom Gesamtbetrag der passiven Rechnungsabgrenzungsposten werden 2.074 Mio. € (Vorjahr: 1.722 Mio. €) später als innerhalb eines Jahres ertragswirksam.

## (21) Ergebnis je Aktie

Das unverwässerte Ergebnis je Aktie ergibt sich, indem das auf die Aktien entfallende Nettoergebnis durch die durchschnittliche Zahl der Aktien dividiert wird. Eine Verwässerung dieser Kennzahl kann durch so genannte potenzielle Aktien auftreten (vor allem Aktienoptionen und Wandelanleihen). Die Optionen des Aktienoptionsprogramms von RWE wirken nicht gewinnverwässernd, da sie in bar erfüllt werden sollen. Damit entsprechen sich das verwässerte und das unverwäs-

serte Ergebnis je Aktie. Auf Stammaktien und auf Vorzugsaktien entfällt jeweils das gleiche Ergebnis je Aktie.

Zur besseren Beurteilung der Ertragslage wird zusätzlich ein Ergebnis je Aktie vor Firmenwertabschreibungen angegeben. Dabei wird die Firmenwertabschreibung von 1,38 € je Aktie (Vorjahr: 0,43 € je Aktie) zum Ergebnis je Aktie addiert.

	2002	RGJ 2001
Nettoergebnis Mio. €	1.050	621
Zahl der im Umlauf befindlichen Aktien (gewichteter Durchschnitt) (in Tsd. Stück)	562.350	562.363
Ergebnis je Aktie €	1,87	1,10
Ergebnis je Aktie vor Firmenwertabschreibungen €	3,25	1,53
Dividende je Aktie für das Geschäftsjahr 2001 der RWE AG €		1,00
<b>Vorgeschlagene Dividende und Bonus je Aktie für das Geschäftsjahr 2002 der RWE AG €</b>	<b>1,10</b>	

## (22) Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Zu den Finanzinstrumenten zählen originäre und derivative Finanzinstrumente.

Die originären Finanzinstrumente umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen die flüssigen Mittel, die Forderungen und die Wertpapiere. Die Wertpapiere sind mit dem Marktwert angesetzt. Auf der Passivseite entsprechen sie den Verbindlichkeiten. Der Bestand an originären Finanzinstrumenten wird in der Bilanz ausgewiesen, die Höhe der finanziellen Vermögenswerte gibt das maximale Ausfallrisiko an. Soweit bei den finanziellen Vermögenswerten Ausfallrisiken erkennbar sind, werden diese Risiken durch Wertberichtigungen erfasst.

Im Rahmen des operativen Geschäfts ist der RWE-Konzern auch Zins-, Währungs- und Preisänderungsrisiken ausgesetzt. Diesen Risiken wird u.a. durch Sicherungsgeschäfte begegnet. Derivative Finanzinstrumente werden zur Absicherung folgender Risiken eingesetzt: Währungs-, Zins- und Preisrisiken aus dem operativen Geschäft sowie aus Handel, Geldanlagen und Finanzierungsvorgängen. Als Instrumente dienen dabei vor allem Devisentermingeschäfte, Devisenoptionsgeschäfte, Zins-Swaps, Zins-Währungs-Swaps, Warentermingeschäfte, Warenaptionen sowie Produkt-Margen-Swaps. Für unsere Konzernunternehmen sind Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten und Kontrollen in internen Richtlinien verbindlich festgelegt. Derivative Finanzinstrumente dürfen demnach grundsätzlich nicht zu Spekulationszwecken eingesetzt werden, sondern dienen der Absicherung von Risiken im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft.

Das Fremdwährungsrisiko von Auslandsbeteiligungen wird mit derivativen und originären Finanzinstrumenten abgesichert.

Im Rahmen der operativen Tätigkeit der RWE Trading und von Innogy werden derivative Finanzinstrumente auch zu Handelszwecken eingesetzt. Der gesamte Handel in physischer und derivativer Form findet im Rahmen täglich unabhängig überwachter Limite statt. Für den Handel mit Derivaten sind Handlungsrahmen, Verantwortlichkeiten sowie Kontrollen in internen Richtlinien verbindlich festgelegt.

Die Laufzeit für derivative Zins-, Währungs- und Margengeschäfte orientiert sich an den zugrundeliegenden Grundgeschäften und liegt damit überwiegend im kurz- bis mittelfristigen Bereich. In Einzelfällen, z.B. bei der Absicherung des Fremdwährungsrisikos von Auslandsbeteiligungen, können längere Laufzeiten bis zu 30 Jahren vereinbart werden.

Zinsänderungs- und Währungskursrisiken bei Finanzinstrumenten werden – dem internationalen Bankenstandard entsprechend – nach der Value-at-Risk-Methode gemessen. Auf der Basis historischer Wertschwankungen wird mit einem Konfidenzintervall von 99% und einer Haltedauer von einem Tag das maximale Verlustpotenzial, das sich aus der Veränderung von Marktpreisen ergeben könnte, berechnet und laufend überwacht.

Bei der Interpretation der positiven und negativen Marktwerte bei den derivativen Finanzinstrumenten ist zu beachten, dass ihnen gegenläufige Grundgeschäfte gegenüberstehen. Alle derivativen Finanzinstrumente werden als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert. Unabhängig vom Zweck sind alle derivativen Finanzinstrumente mit dem Marktwert bewertet. Die Marktwerte der Wertpapiere ergeben sich aus den Börsenkursen oder werden auf der Grundlage anerkannter Bewertungsmethoden ermittelt.

Das Nominalvolumen der im Folgenden dargestellten Sicherungsgeschäfte wird unsaldiert angegeben. Es stellt die Summe aller Kauf- und Verkaufsbeträge dar, die den Geschäften zu Grunde liegen. Die Höhe des Nominalvolumens erlaubt Rückschlüsse auf den Umfang des Einsatzes von Derivaten, gibt aber nicht das Risiko des Konzerns aus dem Einsatz von Derivaten wieder.

Bei finanziellen Vermögenswerten und Schulden in Fremdwährung kann ein Währungsrisiko vorliegen. Solchen Risiken wird durch derivative Finanzinstrumente begegnet.

Folgende Devisensicherungsinstrumente wurden eingesetzt:

Devisenderivate	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert		Value at Risk
	31.12.02	31.12.01	31.12.02	31.12.01	31.12.02	31.12.01	31.12.02
in Mio. €							
Devisentermingeschäfte	7.590	4.252	630	276	64,2	27,4	28
Devisenoptionengeschäfte	3.412	5.695	29	4.570	279,7	- 59,6	19
Sonstige Devisensicherungsinstrumente	10.191	7.384	9.902	6.220	513,8	- 84,2	58
	<b>21.193</b>	<b>17.331</b>	<b>10.561</b>	<b>11.066</b>	<b>857,7</b>	<b>- 116,4</b>	<b>105</b>

Zinsänderungsrisiken bestehen vor allem bei langfristigen Positionen.

Zinsderivate	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert		Value at Risk
	31.12.02	31.12.01	31.12.02	31.12.01	31.12.02	31.12.01	31.12.02
in Mio. €							
Zinsoptionen	11	123	1	123	0	5,5	0
Zins-Swaps	9.851	1.741	6.243	1.264	- 259,9	- 62,0	37
	<b>9.862</b>	<b>1.864</b>	<b>6.244</b>	<b>1.387</b>	<b>- 259,9</b>	<b>- 56,5</b>	<b>37</b>

Zur Sicherung von Preisen und Margen sind im Geschäftsfeld Strom sowie im Geschäftsfeld Gas Derivatgeschäfte abgeschlossen worden.

Preis- und Margenderivate	Nominalvolumen		Restlaufzeit > 1 Jahr		Marktwert	
	31.12.02	31.12.01	31.12.02	31.12.01	31.12.02	31.12.01
in Mio. €						
Optionen	9.594	4.253	3.756	1.508	- 89,5	5,8
Swaps	7.301	2.155	2.841	291	62,7	43,4
Warentermingeschäfte	15.831	1.352	4.455	1	- 265,1	4,0
Sonstige	1.663	88	88	0	51,3	0
	<b>34.389</b>	<b>7.760</b>	<b>11.140</b>	<b>1.800</b>	<b>- 240,6</b>	<b>53,2</b>

Von den Preis- und Margenderivaten entfallen zum 31.12.2002 insgesamt 17.543 Mio. € des Nominalvolumens auf Innogy.

Bei den Derivaten bestehen Ausfallrisiken in Höhe ihrer positiven Marktwerte. Dieses Risiko wird durch hohe Anforderungen an die Bonität unserer Vertragspartner minimiert. Im Berichtsjahr und im Vorjahr waren die Ausfallrisiken unbedeutend. Auch Marktrisiken, die sich dadurch ergeben, dass sich der Wert eines derivativen Finanzinstruments auf Grund von Marktschwankungen verändert, haben auf Grund des Sicherungszwecks grundsätzlich keine Relevanz für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage.

## (23) Eventualverbindlichkeiten und finanzielle Verpflichtungen

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	1	3
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften, Wechsel- und Scheckbürgschaften	873	758
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	227	220
Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	106	210
	<b>1.207</b>	<b>1.191</b>

Das Bestellobligo aus erteilten Investitionsaufträgen beträgt im Konzern 277 Mio. € (Vorjahr: 527 Mio. €). Außerdem bestanden zum 31. Dezember 2002 Zusagen über Beteiligungserwerbe in Höhe von 5.861 Mio. € (Vorjahr: 9.752 Mio. €). Die Zusagen über Beteiligungserwerbe beinhalten im Wesentlichen ein Übernahmeangebot für das US-Wasserunternehmen American Water Works Company Inc.

Im Zusammenhang mit bestehenden Beteiligungen ergeben sich unter bestimmten Voraussetzungen Zahlungsverpflichtungen gegenüber Mitgesellachtern in Höhe von rd. 13 Mio. €.

Die Verpflichtungen aus dem Operate Leasing betreffen überwiegend langfristige Pachtverträge für Stromerzeugungs- und Versorgungsanlagen sowie Miet- und Leasingverpflichtungen für Lager- und Verwaltungsgebäude.

Die Mindestleasingzahlungen werden wie folgt fällig:

in Mio. €	Operate Leasing Nominalwert
Fällig bis 1 Jahr	151
Fällig 1 bis 5 Jahre	452
Fällig über 5 Jahre	377
	<b>980</b>

Einzahlungsverpflichtungen auf Finanzanlagen bestanden in Höhe von 75 Mio. € (Vorjahr: 99 Mio. €). Die Mithaftung für fremde Einzahlungsverpflichtungen gemäß § 24 GmbH-Gesetz belief sich auf 14 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

Im Strombereich bestehen langfristige Bezugs- und Dienstleistungsverträge für Uran, Konversion, Anreicherung, Fertigung und Entsorgung. Aus langfristigen Aufträgen im Anlagenbaugeschäft haften wir im geschäftsüblichen Umfang.

Aus der Mitgliedschaft in verschiedenen Gesamthandschaften, die u.a. im Zusammenhang mit Kraftwerksobjekten, mit Ergebnisabführungsverträgen und zur Abdeckung des nuklearen Haftpflichtrisikos bestehen, obliegt uns die gesetzliche bzw. vertragliche Haftung.

Mit der Solidarvereinbarung haben sich die RWE AG und die anderen Muttergesellschaften der deutschen Kernkraftwerksbetreiber verpflichtet, zur Erfüllung der Deckungsvorsorge in

Höhe von 2.244,4 Mio. € die haftenden Kernkraftwerksbetreiber im nuklearen Schadensfall finanziell so auszustatten, dass diese ihren Zahlungsverpflichtungen nachkommen können. Vertragsgemäß beträgt der auf die RWE AG entfallende Anteil bezüglich der Haftung 28,938% (ab 1. Januar 2003: 24,834%) zuzüglich 5% für Schadensabwicklungskosten. Die Solidarvereinbarung ist mit Wirksamwerden des Atomgesetzes (AtG) und der Verordnung über die Deckungsvorsorge nach dem Atomgesetz (AtDeckV) im Frühjahr 2002 in Kraft getreten.

Gesellschaften des RWE-Konzerns sind im Rahmen ihres Geschäftsbetriebs in Prozesse involviert. RWE erwartet durch diese Prozesse jedoch keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die wirtschaftliche und finanzielle Situation des RWE-Konzerns. Darüber hinaus sind Gesellschaften des RWE-Konzerns in den Geschäftsfeldern Strom und Gas an verschiedenen administrativen bzw. regulatorischen Verfahren (einschließlich Genehmigungsverfahren) direkt beteiligt bzw. werden von den Ergebnissen dieser Verfahren betroffen.

## (24) Segmentberichterstattung

Im RWE-Konzern ergibt sich die Segmentabgrenzung aus den von den Geschäftsfeldern erbrachten Leistungen. Die Segmentierung der Geschäftsfelder und Regionen basiert dabei auf der internen Berichterstattung.

Das Kerngeschäftsfeld Strom umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von der Stromerzeugung über die Verteilung bis hin zu Vertrieb und Handel. Seit dem 1. Juni 2002 gehört mit dem Erwerb von Innogy der neue Unternehmensbereich „UK Energy“ zum Kerngeschäftsfeld Strom. Zusätzlich zählen auch die Aktivitäten der RWE Solutions und seit dem 1. Januar 2002 der auf regenerative und dezentrale Energiegewinnung spezialisierten Harpen-Gruppe zum Kerngeschäftsfeld Strom.

Im Kerngeschäftsfeld Gas sind die Mid-/Downstream-Gasaktivitäten der RWE Gas und die Upstream-Aktivitäten von RWE Dea zusammengefasst. Seit dem 1. Mai 2002 umfasst der Unternehmensbereich Mid-/Downstream auch Transgas und acht tschechische regionale Gasversorger.

Im Kerngeschäftsfeld Wasser werden alle Wasseraktivitäten durch die Thames Water Plc gesteuert.

Das Kerngeschäftsfeld Umweltdienstleistungen erbringt unter der Führung der RWE Umwelt AG ein breites Spektrum an Dienstleistungen im Bereich der Entsorgungswirtschaft.

Unter dem Segment „Finanzbeteiligungen“ werden Heidelberger Druckmaschinen und die seit dem 1.1.2002 at equity bilanzierte HOCHTIEF-Beteiligung ausgewiesen. Im Vorjahr ist HOCHTIEF noch vollkonsolidiert worden. Daher ist die Vergleichbarkeit des Geschäftsjahres mit dem Vorjahr nur eingeschränkt gegeben.

Unter „Sonstige/Holding/Konsolidierung“ werden Konsolidierungseffekte, die Holding sowie andere, nicht den gesondert dargestellten Geschäftsfeldern zuzuordnende Tätigkeiten aufgeführt. Dazu gehören insbesondere die zentralen Dienstleistungen von RWE Systems.

Unter Discontinuing Operations werden die Geschäftsaktivitäten des früheren Geschäftsfeldes RWE Dea Downstream gezeigt. Die gesamten Downstream-Aktivitäten der RWE Dea wurden zu Beginn des Geschäftsjahres 2002 in das Joint Venture Shell & DEA Oil GmbH eingebracht. Mit Wirkung zum 1. Juli 2002 wurde der von RWE gehaltene 50%ige Anteil an der Shell & DEA Oil GmbH an Shell veräußert.

# Segmentberichterstattung

## Geschäftsfelder

## Kerngeschäft

in Mio. €	Strom		Gas		Wasser		Umwelt- dienstleistungen	
	2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001
Außenumsatz	23.797	9.490	5.666	1.647	2.850	1.394	2.136	1.068
Innenumsatz	528	1.964	583	351	0	0	43	22
<b>Gesamtumsatz</b>	<b>24.325</b>	<b>11.454</b>	<b>6.249</b>	<b>1.998</b>	<b>2.850</b>	<b>1.394</b>	<b>2.179</b>	<b>1.090</b>
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>2.760</b>	<b>1.009</b>	<b>885</b>	<b>258</b>	<b>963</b>	<b>415</b>	<b>98</b>	<b>89</b>
Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit	3.042	931	1.589	248	651	289	- 236	73
Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen	352	11	45	- 8	- 5	- 14	9	2
Planmäßige Abschreibungen	1.901	758	498	154	734	352	238	101
Sonstige wesentliche nicht zahlungswirksame Aufwendungen	3.686	1.939	483	131	219	179	455	170
<b>EBITDA</b>	<b>4.146</b>	<b>1.729</b>	<b>1.239</b>	<b>395</b>	<b>1.457</b>	<b>670</b>	<b>281</b>	<b>176</b>
Betriebliches Vermögen (lt. Wertmanagementkonzept)	20.504	15.721	5.959	3.251	13.200	12.784	1.689	1.396
Bruttovermögen (lt. Bilanz)	61.033	47.798	12.995	6.327	18.278	18.328	3.061	2.444
Bruttoschulden (lt. Bilanz)	49.582	41.262	10.750	3.647	11.416	11.012	2.793	2.134
Buchwerte der Anteile an Equity-Unternehmen	2.162	2.299	439	541	312	231	172	107
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.915	960	564	198	1.123	451	161	130

## Regionen

in Mio. €	Deutschland		Übriges Europa		Amerika		Asien	
	2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001
Außenumsatz	28.003	18.325	12.691	4.811	4.072	6.067	1.392	1.379
Bruttovermögen (lt. Bilanz)	51.910	54.418	38.362	20.717	9.190	13.222	691	1.781
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.930	1.215	1.507	649	625	301	31	6



## Nicht-Kerngeschäft

Finanzbeteiligung		Discontinuing Operations/ RWE Dea Downstream		Sonstige/Holding/ Konsolidierung		Konzern	
2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001
4.315	9.749	7.682	8.414	187	70	46.633	31.832
0	8	3	24	1.407	636	2.564	3.005
<b>4.315</b>	<b>9.757</b>	<b>7.685</b>	<b>8.438</b>	<b>1.594</b>	<b>706</b>	<b>49.197</b>	<b>34.837</b>
<b>186</b>	<b>268</b>	<b>- 6</b>	<b>202</b>	<b>- 382</b>	<b>- 212</b>	<b>4.504</b>	<b>2.029</b>
75	235	- 87	184	- 234	- 208	4.800	1.752
- 305	- 14	15	8	30	- 8	141	- 23
211	289	76	73	84	52	3.742	1.779
674	634	127	127	1.986	873	7.630	4.053
<b>414</b>	<b>543</b>	<b>52</b>	<b>271</b>	<b>- 348</b>	<b>- 147</b>	<b>7.241</b>	<b>3.637</b>
4.386	4.320	409	1.030	- 1.854	- 642	44.293	37.860
5.892	13.965	0	2.792	- 986	- 205	100.273	91.449
3.606	9.305	0	2.250	13.202	10.710	91.349	80.320
909	908	0	158	36	370	4.030	4.614
244	462	28	55	60	39	4.095	2.295

Australien		Afrika		Konzern	
2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001	2002	RGJ 2001
117	1.058	358	192	46.633	31.832
111	1.272	9	39	100.273	91.449
2	124	0	0	4.095	2.295

**Erläuterungen zu den Segmentdaten:**

- Die Innenumsätze geben die Höhe der Umsätze zwischen den Segmenten an. Innenumsätze werden unter Bedingungen wie unter fremden Dritten abgerechnet. Die Summe aus Außen- und Innenumsätzen ergibt die Bereichsumsätze.
- Die Abschreibungen betreffen das Anlagevermögen ohne Wertpapiere und sonstige Ausleihungen.
- Die Abgrenzung des betrieblichen Vermögens ergibt sich aus dem Wertmanagement-Konzept (vgl. dazu Seite 40). Diese Werte sind mit dem betrieblichen Ergebnis kompa-

tibel, das auch für Steuerzwecke im Konzern verwendet wird. Ergänzend zum betrieblichen Vermögen werden auch die konsolidierten Bilanzwerte für das Bruttovermögen und die Bruttoschulden in den Kerngeschäftsfeldern bzw. im Nicht-Kerngeschäft ausgewiesen.

- Die Investitionen umfassen Investitionen von immateriellen Vermögenswerten und Sachanlagen.
- Das Ergebnis aus Beteiligungen an Equity-Unternehmen umfasst Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisübernahmeverträgen, aus Beteiligungen sowie Abschreibungen auf Geschäfts- oder Firmenwerte und Anteile an Equity-Unternehmen.

## Betriebliches Ergebnis

in Mio. €	2002	RGJ 2001
<b>Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit</b>	<b>4.800</b>	<b>1.752</b>
+ Beteiligungsergebnis	554	312
- Neutrales Ergebnis	- 850	- 52
+ Zinsgutschrift auf erhaltene Anzahlungen	-	17
<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>4.504</b>	<b>2.029</b>

**Die Überleitung betrifft folgende Punkte:**

- Das Beteiligungsergebnis enthält alle Aufwendungen und Erträge, die im Zusammenhang mit den betrieblich veranlassten Beteiligungen entstanden sind. Daher stellt das Beteiligungsergebnis einen integralen Bestandteil der operativen Tätigkeit des Konzerns dar.
- Erträge und Aufwendungen, die aus betriebswirtschaftlicher Sicht ungewöhnlich bzw. durch Sondervorgänge entstanden sind, beeinträchtigen die Beurteilung der laufenden Geschäftstätigkeit. Sie werden in das neutrale Ergebnis umgliedert. Das neutrale Ergebnis enthält ferner die Abschreibungen auf Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Die Auflösung der negativen Unterschiedsbeträge wird ebenfalls im neutralen Ergebnis erfasst.

- Das betriebliche Ergebnis des Vorjahres von HOCHTIEF wurde durch eine Zinsgutschrift auf erhaltene Anzahlungen korrigiert, da diese betriebswirtschaftlich nicht der Finanzierungstätigkeit zuzurechnen sind. Mit Übergang auf die Equity-Bilanzierung des HOCHTIEF-Konzerns wird das auf RWE entfallende Nettoergebnis als Beteiligungsergebnis innerhalb des betrieblichen Ergebnisses ausgewiesen.

Im Berichtsjahr wurden das Ergebnis der betrieblichen Tätigkeit im Konzern und das Beteiligungsergebnis um das neutrale Ergebnis in Höhe von 850 Mio. € (Vorjahr: 52 Mio. €) bereinigt.

Die in Anlehnung an internationale Gepflogenheiten im neutralen Ergebnis gezeigten Abschreibungen auf Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung belaufen sich auf 780 Mio. € (Vorjahr: 238 Mio. €).

Die Veräußerungsgewinne des Berichtsjahres in Höhe von 1.264 Mio. € sind im Wesentlichen auf die Veräußerung des Joint Ventures Shell & DEA Oil GmbH zurückzuführen. Im Vorjahr führte im Wesentlichen die Veräußerung von LAUBAG zu Erträgen von 401 Mio. €.

## (25) Angaben zur Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung ist nach den Zahlungsströmen aus Geschäfts-, Investitions- und Finanzierungstätigkeit gegliedert. Auswirkungen von Veränderungen des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert; ihr Einfluss auf den Finanzmittelbestand wird – wie der Einfluss von Wechselkursänderungen – gesondert gezeigt.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit von 5.933 Mio. € (Vorjahr: 1.021 Mio. €) konnte den Mittelabfluss aus Investitions- und Finanzierungstätigkeit von –7.461 Mio. € (Vorjahr: –1.010 Mio. €) nicht in voller Höhe decken.

Im Mittelzufluss aus der laufenden Geschäftstätigkeit sind u.a. enthalten:

- Zinseinnahmen von 1.173 Mio. € (Vorjahr: 640 Mio. €) und Zinsausgaben von 1.889 Mio. € (Vorjahr: 809 Mio. €).
- Zugeflossenes Beteiligungsergebnis (Dividenden) – nach Abzug des nicht zahlungswirksamen Teils aus der Equity-Bilanzierung – in Höhe von 727 Mio. € (Vorjahr: 341 Mio. €).

Im Geschäftsjahr wurden 562 Mio. € an RWE-Aktionäre und 276 Mio. € an fremde Gesellschafter ausgeschüttet. Der Neuaufnahme von Finanzschulden in Höhe von 14.036 Mio. € (Vorjahr: 6.956 Mio. €) stehen Tilgungen in Höhe von 6.136 Mio. € (Vorjahr: 3.615 Mio. €) gegenüber.

Die Nettoveränderungen der flüssigen Mittel aus der Änderung des Konsolidierungskreises betragen –85 Mio. € (Vorjahr: +806 Mio. €).

Aus der Änderung des Konsolidierungskreises wesentlicher Erst- und Entkonsolidierungen ergibt sich eine Erhöhung der Nettofinanzschulden in Höhe von 4,3 Mrd. € (Vorjahr: 0,3 Mrd. € Verminderung).

Bei den flüssigen Mitteln bestehen keine Verfügungsbeschränkungen.

Insgesamt besteht folgende Nettofinanzverschuldung im Konzern:

in Mio. €	31.12.02	31.12.01
Flüssige Mittel	2.143	3.842
Wertpapiere des Umlaufvermögens	8.459	10.611
Wertpapiere des Anlagevermögens sowie sonstige Ausleihungen	2.832	1.768
Sonstiges Finanzvermögen	953	1.906
<b>Finanzvermögen</b>	<b>14.387</b>	<b>18.127</b>
Anleihen, Scheindarlehen, Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.372	15.796
Sonstige Finanzschulden	4.509	3.457
<b>Finanzverbindlichkeiten</b>	<b>29.881</b>	<b>19.253</b>
<b>Nettofinanzverschuldung</b>	<b>15.494</b>	<b>1.126</b>

Die sonstigen Finanzschulden umfassen die Commercial Papers, die Finanzverbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, sowie die sonstigen Finanzverbindlichkeiten.

Die Nettofinanzverschuldung stellt den Saldo aus Finanzvermögen und Finanzschulden dar.

## (26) Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zu den wesentlichen nahe stehenden Unternehmen zählen die Allianz AG und die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG. Mit der Münchener Rückversicherungs-Gruppe sind keine wesentlichen Geschäfte abgeschlossen worden.

Nahe stehende Unternehmen von besonderer Bedeutung sind weiterhin die assoziierten Unternehmen HOCHTIEF und Berlinwasser. Mit den wesentlichen nahe stehenden Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2002 Geschäfte getätigt, die zu folgenden Abschlussposten führten:

in Mio. €	HOCHTIEF- Gruppe	Berlin- wasser- Gruppe	Allianz- Gruppe
Umsatzerlöse	6	12	3
Bezogene Lieferungen und Leistungen	26	–	31
Forderungen	1	–	68
Verbindlichkeiten	1	–	56

Von der Allianz-Gruppe wurden vor allem Versicherungsleistungen bezogen.

Bei den Forderungen gegenüber der Allianz-Gruppe handelt es sich in erster Linie um Guthaben bei der Dresdner Bank, bei den Verbindlichkeiten gegenüber der Allianz-Gruppe im Wesentlichen um Finanzverbindlichkeiten gegenüber der Dresdner Bank.

Es bestehen zudem Ausleihungen an die Berlinwasser-Gruppe in Höhe von 622 Mio. €.

Alle Geschäftsbeziehungen sind zu marktüblichen Konditionen abgeschlossen worden.

Darüber hinaus bestehen in den Kerngeschäftsfeldern Strom, Gas und Wasser at equity bilanzierte Beteiligungen an kommunalen Unternehmen, insbesondere an Stadtwerken. Die zum Teil umfangreichen Lieferungen und Leistungen an diese Unternehmen erfolgen auf marktüblicher Basis und unterscheiden sich grundsätzlich nicht von den Liefer- und Leistungsbeziehungen zu den übrigen kommunalen Unternehmen, mit denen keine Beteiligungsverhältnisse bestehen.

Mit keiner nahe stehenden Person hat der RWE-Konzern wesentliche Geschäfte abgeschlossen.

## (27) Angaben zu Konzessionen

Zwischen Unternehmen des RWE-Konzerns und den Gebietskörperschaften bestehen eine Reihe von Konzessionsvereinbarungen im Strom-, Gas- und Wasserbereich.

In den Stromkonzessionsverträgen wird die Nutzung von öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen für die Legung und den Betrieb von Leitungen sowie für elektrische Anlagen zur Stromversorgung geregelt. Es besteht eine allgemeine Pflicht zum Netzanschluss und zur Stromversorgung in den jeweiligen Gemeindegebieten. Die Laufzeit der Strom-Konzessionsvereinbarungen ist dabei i.d.R. auf 20 Jahre begrenzt. Während der Laufzeit der Konzessionsverträge besteht die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der erforderlichen Anlagen. Nach Ablauf der Konzessionsverträge besteht eine gesetzliche Überlassungspflicht bzgl. der örtlichen Stromverteilungsanlagen gegen Zahlung einer angemessenen Vergütung.

Mit den Wasserkonzessionsvereinbarungen werden das Recht und die Verpflichtung zur Bereitstellung von Wasser und Abwasserdienstleistungen und zum dazugehörigen Betrieb der entsprechenden Infrastruktur, wie z.B. dem Betrieb von Wasserversorgungsanlagen, geregelt. Die Konzessionen im Wasserbereich laufen i.d.R. über einen Zeitraum von bis zu 40 Jahren.

In den Gaskonzessionsverträgen werden die Nutzung der öffentlichen Verkehrswege zur unmittelbaren Versorgung von Endverbrauchern sowie die Herstellung und Unterhaltung von Versorgungsanlagen geregelt. Es bestehen gesetzlich geregelte Anschlusspflichten. Die generelle Laufzeit der Konzessionen im Gasbereich beträgt 20 Jahre. Bei Laufzeitende der Verträge besteht eine gesetzliche Überlassungspflicht des Netzes gegen Zahlung einer angemessenen Vergütung.

## (28) Besondere Erläuterungen nach § 292a HGB

Die angewandten Bilanzierungs-, Bewertungs- und Konsolidierungsmethoden gemäß IAS unterscheiden sich im Wesentlichen bei folgenden Bilanzierungssachverhalten von den HGB-Vorschriften:

### **Immaterielle Vermögenswerte**

Nach IAS besteht für selbsterstellte immaterielle Vermögenswerte des Anlagevermögens bei Vorliegen der Aktivierungsvoraussetzungen ein Aktivierungsgebot. Nach HGB besteht ein Aktivierungsverbot.

### **Wertpapiere des Anlage- und Umlaufvermögens**

Nach IAS sind Wertpapiere der Kategorie „zur Veräußerung verfügbar“ mit dem Marktwert zu bewerten. Die Veränderungen aus der Marktbewertung werden im RWE-Konzern erfolgsneutral im Other Comprehensive Income ausgewiesen. Nach HGB werden Wertpapiere mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

### **Derivative Finanzinstrumente**

Derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang sind nach IAS erfolgswirksam zum Marktwert zu bewerten. Nach HGB werden derivative Finanzinstrumente ohne Sicherungszusammenhang imparitätlich bewertet. Die IAS-Kriterien für bilanzielle Sicherungszusammenhänge weichen von denen nach HGB ab.

### **Vorräte**

Im Unterschied zu HGB kann nach IAS für den niedrigeren Wertansatz grundsätzlich nur der Absatzmarkt berücksichtigt werden.

### **Langfristige Fertigungsaufträge**

Nach HGB darf bei langfristigen Fertigungsaufträgen grundsätzlich nur nach Lieferung und Abnahme des Gesamtauftrages eine Gewinnrealisierung erfolgen. Nach IAS ist eine anteilige Gewinnrealisierung gemäß der Percentage-of-Completion-Methode vorzunehmen.

### **Latente Steuern**

Nach HGB sind auf alle zeitlich begrenzten Ergebnisunterschiede zwischen der Handels- und der Steuerbilanz latente Steuern gemäß dem so genannten Timing-Konzept zu ermitteln.

Nach IAS sind auf alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen in der Steuerbilanz und in der Konzernbilanz latente Steuern zu ermitteln. Im Unterschied zum HGB sind latente Steuern für quasi-permanente Differenzen und auf steuerliche Verlustvorträge zu bilden.

### **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen**

Nach IAS werden die Pensionsrückstellungen nach der Projected-Unit-Credit-Methode bewertet. Zusätzlich zu den am Stichtag erworbenen Rentenbeträgen und Anwartschaften werden auch die künftig erwarteten Steigerungen berücksichtigt.

### **Andere langfristige Rückstellungen**

Nach HGB sind Rückstellungen in der Höhe des Betrags anzusetzen, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung am Bilanzstichtag notwendig ist. Eine Abzinsung darf nur vorgenommen werden, soweit die zu Grunde liegende Verbindlichkeit einen Zinsanteil enthält.

Nach IAS sind Rückstellungen mit dem Erfüllungsbetrag anzusetzen. Bei langfristigen Rückstellungen sind künftige Ereignisse, die den Erfüllungsbetrag beeinflussen können, zu berücksichtigen. Langfristige Rückstellungen sind mit einem laufzeitadäquaten und risikoadjustierten Zinssatz zu diskontieren.

### **Kapitalkonsolidierung**

Nach HGB sind die „Buchwertmethode“ und die „Neubewertungsmethode“ zulässig. Das neubewertete Eigenkapital darf nicht mit einem Betrag angesetzt werden, der die Anschaffungskosten überschreitet. Nach IAS muss unabhängig von den Anschaffungskosten eine beteiligungsproportionale (Benchmark-Methode) oder volle Neubewertung (alternativ zulässige Methode) erfolgen.

## Sonstige Angaben

Die Angaben zu den Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 285 Nr. 10 HGB sind auf den Seiten 160 bis 163 aufgeführt.

Unter der Voraussetzung, dass die Haupt- bzw. Gesellschafterversammlungen die vorgeschlagenen Ausschüttungen beschließen, betragen für das Geschäftsjahr 2002 die fixen Bezüge des Vorstands 4.223.895,03 € und die variablen Bezüge 5.262.085,38 € (Vorjahresgesamtbezüge im Rumpfgeschäftsjahr: 3.049.133,94 €), davon 446.873,35 € fixe Bezüge und 589.500,43 € variable Bezüge von Tochterunternehmen (Vorjahresgesamtbezüge im Rumpfgeschäftsjahr 999.246,18 €). Die fixen Bezüge des Aufsichtsrats belaufen sich auf 283.459,40 € und die variablen Bezüge auf 1.017.754,08 € (Vorjahresgesamtbezüge im Rumpfgeschäftsjahr: 752.456,55 €), davon 161.060,21 € fixe Bezüge und 50.034,93 € variable Bezüge von Tochterunternehmen (Vorjahresgesamtbezüge im Rumpfgeschäftsjahr: 127.720,55 €). Der Vorstand sowie frühere Mitglieder des Vorstands halten am Bilanzstichtag im Rahmen des Aktienoptionsprogramms der RWE AG nicht übertragbare Bezugsrechte auf 1.060.000 bzw. 140.000 Stück Stammaktien der RWE AG (Vorjahr: 1.240.000 bzw. 140.000 Stück), davon 180.000 bzw. 60.000 Stück von Tochtergesellschaften (Vorjahr: 180.000 bzw. 60.000 Stück) sowie im Rahmen des Long Term Incentive Plan 375.000 Stück SAR, davon 35.000 Stück von Tochtergesellschaften. Die Details des Aktienoptionsprogramms werden in den Erläuterungen zum Eigenkapital (vgl. Seiten 133 bis 135) gezeigt.

Frühere Mitglieder des Vorstands und ihre Hinterbliebenen erhielten 7.809.093,94 € (Vorjahr: 3.815.391,08 €), davon 1.654.381,49 € (Vorjahr: 911.801,82 €) von Tochterunternehmen. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und ihren Hinterbliebenen sind

76.916.551,00 € (Vorjahr: 81.264.572,02 €) zurückgestellt, davon 16.876.742,00 € (Vorjahr: 19.638.105,00 €) bei Tochterunternehmen.

Der Wirtschaftsbeirat erhielt 691.157,93 € (Vorjahr: 471.312,04 €), davon 69.491,26 € (Vorjahr: 75.895,37 €) von Tochterunternehmen.

Für die RWE AG sowie deren börsennotierten deutschen Tochterunternehmen sind die gem. § 161 AktG vorgeschriebenen Erklärungen abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Die RW Energie-Beteiligungsgesellschaft mbH, Münster, hat der RWE AG am 15. Oktober 2002 gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 14. Oktober 2002 die Schwelle von 10% der Stimmrechte an der RWE AG überschritten hat und dass dieser Stimmrechtsanteil derzeit 10,94% beträgt.

Am 18. Oktober 2002 hat die Allianz Aktiengesellschaft, München, gemäß § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass sie am 14. Oktober 2002 die Schwelle von 10% ihres Stimmrechtsanteils an der RWE AG unterschritten hat und der Anteil nun 7,55% beträgt. Davon sind ihr 7,51% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 1 WpHG und 0,04% der Stimmrechte nach § 22 Abs. 1 S. 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen.

Die Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft Aktiengesellschaft in München, München, hat gemäß §§ 21 Abs. 1, 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG am 21. Oktober 2002 mitgeteilt, dass sie am 14. Oktober 2002 die Schwelle von 5% der Stimmrechte an der RWE AG überschritten hat und der Anteil nun 5,8% beträgt. Darin enthalten sind Stimmrechte in Höhe von 4,3%, die ihr nach § 22 Abs. 1 Nr. 1 WpHG zuzurechnen sind.

### Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Über Ereignisse nach dem Bilanzstichtag wird auf der Seite 54 berichtet.

Dieser Bericht enthält einzelne in die Zukunft gerichtete Aussagen, die den weiteren Geschäftsverlauf betreffen, u.a. Prognosen zur wirtschaftlichen und politischen Entwicklung sowie zu unserer eigenen Geschäftsentwicklung. Diese Aussagen beruhen auf von uns sorgfältig getroffenen Annahmen. Jedoch können wir wegen verbleibender Risiken und Unsicherheiten keine Gewähr dafür übernehmen, dass sie sich insgesamt bzw. im Einzelnen als richtig erweisen.

**Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers**

Wir haben den Konzernabschluss der RWE AG, bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Kapitalflussrechnung, Veränderung des Eigenkapitals und Anhang, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 geprüft. Aufstellung und Inhalt des Konzernabschlusses nach den International Accounting Standards (IAS) liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung zu beurteilen, ob der Konzernabschluss den IAS entspricht.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach den deutschen Prüfungsvorschriften unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung sowie nach den International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehlaussagen ist. Im Rahmen der Prüfung werden Nachweise für die Wertansätze und Angaben im Konzernabschluss auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Auf der Grundlage unserer Prüfung vermittelt nach unserer Überzeugung der Konzernabschluss in Übereinstimmung mit den IAS ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns sowie der Zahlungsströme des Geschäftsjahres.

Unsere Prüfung, die sich nach den deutschen Prüfungsvorschriften auch auf den vom Vorstand aufgestellten Konzernlagebericht, der mit dem Lagebericht der RWE AG zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2002 bis 31. Dezember 2002 erstreckt hat, hat zu keinen Einwendungen geführt. Nach unserer Überzeugung vermittelt der zusammengefasste Lagebericht insgesamt eine zutreffende Vorstellung von der Lage des Konzerns und stellt die Risiken der künftigen Entwicklung zutreffend dar. Außerdem bestätigen wir, dass der Konzernabschluss und der zusammengefasste Lagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2002 die Voraussetzungen für eine Befreiung der RWE AG von der Aufstellung eines Konzernabschlusses und Konzernlageberichts nach deutschem Recht erfüllen.

Essen, den 5. März 2003

PwC Deutsche Revision  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

P. Albrecht  
Wirtschaftsprüfer

Dr. N. Schwieters  
Wirtschaftsprüfer

## Wesentliche Beteiligungen zum 31.12.2002

## I. Verbundene Unternehmen

	Beteiligungsanteil gemäß § 16 AktG %	Eigenkapital des letzten Geschäftsjahres Tsd. €	Ergebnis des letzten Geschäftsjahres Tsd. €	Umsatzerlöse 2002 in Mio. €	Mitarbeiter <sup>4</sup> 2002 im Jahresdurchschnitt
RWE Aktiengesellschaft, Essen		4.175.385	1.148.682	–	367
<b>Strom</b>					
RWE Power Aktiengesellschaft, Essen	100	1.005.895	– <sup>1</sup>	3.494	2.480
RWE Rheinbraun Aktiengesellschaft, Köln	100	1.111.080	– <sup>1</sup>	1.784	11.899
RWE Trading GmbH, Essen	100	51.100	– <sup>1</sup>	4.580	161
RWE Net Aktiengesellschaft, Dortmund	100	960.129	– <sup>1</sup>	4.241	5.915
RWE Plus Aktiengesellschaft, Essen	100	510.905	– <sup>1</sup>	5.240	2.208
RWE Solutions Aktiengesellschaft, Frankfurt/Main	100	185.985	– <sup>1</sup>	966	260
Innogy Holdings plc, Swindon/Großbritannien <sup>2</sup>	100	939.999	84.196	3.562	9.554
Harpen Aktiengesellschaft, Dortmund	95	203.471	16.588	58	129
Budapesti Elektromos Művek Rt. (ELMÜ), Budapest/Ungarn	55	293.799	26.033	649	2.022
CONSOL Energy Inc., Wilmington/Delaware/USA; CONSOL Energy-Gruppe <sup>2</sup> mit 51 Tochterunternehmen in den USA, Belgien, Kanada und Australien	72	155.486	12.330	2.257	6.786
Emscher Lippe Energie GmbH, Gelsenkirchen	79	82.462	12.916	333	704
envia Mitteldeutsche Energie AG, Chemnitz	60	909.223	87.780	1.886	3.404
Észak-magyarországi Áramszolgáltató Rt. (ÉMÁSZ), Miskolc/Ungarn	54	130.203	1.696	306	1.389
EWV Energie- und Wasser-Versorgung GmbH, Stolberg	54	46.254	18.442	230	580
Kernkraftwerke Gundremmingen GmbH, Gundremmingen	75	76.304	116	215	708
Kernkraftwerke Lippe-Ems GmbH, Lingen (Ems)	88	465.545	– <sup>1</sup>	323	280
Koblenzer Elektrizitätswerk und Verkehrs-AG, Koblenz	58	81.391	16.354	217	589
Lechwerke Aktiengesellschaft, Augsburg <sup>3</sup>	90	182.030	22.168	736	1.279
Mátrai Erőmű Rt. (MÁTRA), Visonta/Ungarn	51	177.667	23.403	195	3.107
RBB Vermögensverwaltungs GmbH, Köln	100	36.361	19.307	1	–
Rheinbraun Engineering und Wasser GmbH, Köln	100	14.250	1.796	10	10
RV Rheinbraun Handel und Dienstleistungen GmbH, Köln	100	61.694	– <sup>1</sup>	2	6
SAG Energieversorgungslösungen GmbH, Frankfurt/Main	100	11.025	– <sup>1</sup>	130	1.168
RWE NUKEM GmbH, Alzenau	100	36.684	– <sup>1</sup>	220	161
RWE Piller GmbH, Osterode am Harz	100	16.718	– 448	83	523
RWE Industrie-Lösungen GmbH, Duisburg	100	10.256	– 4	127	262
SAG Netz- und Energietechnik GmbH, Langen	100	32.251	– <sup>1</sup>	231	1.960
SSM Coal B.V., Rotterdam/Niederlande; SSM Coal-Gruppe <sup>2</sup> mit 23 Tochterunternehmen in Europa, Australien und den USA	100	31.087	12.420	736	155
Starkstrom-Gerätebau GmbH, Regensburg	100	12.412	1.719	86	396
Süwag Energie AG, Frankfurt/Main	78	250.945	35.635	906	1.626
Turbogás-Produtora Energética, S.A., Lissabon/Portugal	75	20.725	– 354	310	7
VSE Aktiengesellschaft, Saarbrücken	69	131.456	12.558	216	486



	Beteili- gungsanteil gemäß § 16 AktG %	Eigen- kapital des letzten Geschäfts- jahres Tsd. €	Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres Tsd. €	Umsatz- erlöse 2002 in Mio. €	Mitarbeiter <sup>4</sup> 2002 im Jahres- durch- schnitt
<b>Gas</b>					
RWE Gas Aktiengesellschaft, Dortmund	80	400.232	236.368	1.882	885
RWE Dea Aktiengesellschaft, Hamburg	99	1.323.905	— <sup>1</sup>	785	733
MITGAS Mitteldeutsche Gasversorgung GmbH, Halle	60	95.030	14.578	465	371
rhenag Rheinische Energie AG, Köln	100	161.767	47.530	160	358
Transgas a.s. mit 6 Regionalversorgern in Tschechien <sup>5</sup>	97	2.055.964	135.013	1.044	6.117
Thyssengas GmbH, Duisburg	75	128.438	41.900	1.244	326
<b>Wasser</b>					
Thames Water Plc, London/Großbritannien <sup>2+3</sup>	100	2.673.074	161.878	1.915	11.414
Proyectos Y Instalaciones de Desalinationes, S.A., Madrid/Spainien; PRIDESIA-Gruppe <sup>2</sup> mit 6 Tochterunternehmen in Spanien	75	30.067	1.485	28	334
RWE Aqua GmbH, Berlin	100	233.106	— <sup>1</sup>	6	155
RWW Rheinisch-Westfälische Wasserwerksgesellschaft mbH, Mülheim/Ruhr	80	58.757	2.200	77	557
<b>Umweltdienstleistungen</b>					
RWE Umwelt Aktiengesellschaft, Viersen	100	528.853	— <sup>1</sup>	568	1.107
<b>Drucksysteme</b>					
Heidelberger Druckmaschinen AG, Heidelberg	50	2.108.327	301.360	1.946	11.182
Heidelberger Druckmaschinen Vertrieb Deutschland GmbH, Heidelberg	100	36.362	— <sup>1</sup>	511	1.182
Heidelberg USA, Inc., Kennesaw/Georgia/USA <sup>2</sup>	100	242.325	- 33.844	759	1.462
Heidelberg Web Systems, Inc., Dover/New Hampshire/USA <sup>2</sup>	100	21.843	- 114.988	263	1.140
<b>Sonstige Tochterunternehmen</b>					
RWE Finance B.V., Zwolle/Niederlande	100	7.150	3.526	—	—
RWE Systems Aktiengesellschaft, Dortmund	100	150.507	— <sup>1</sup>	1.483	1.404

<sup>1</sup> Ergebnisabführungsvertrag<sup>2</sup> Daten aus dem Konzernabschluss der Gesellschaft<sup>3</sup> Rumpfgeschäftsjahr<sup>4</sup> in Mitarbeiteräquivalenten entsprechend dem prozentualen Beschäftigungsgrad<sup>5</sup> Daten aus dem Gruppenabschluss

<b>II. Assoziierte Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert sind</b>	<b>Beteili- gungsanteil gemäß § 16 AktG</b>	<b>Eigen- kapital des letzten Geschäfts- jahres</b>	<b>Ergebnis des letzten Geschäfts- jahres</b>
	%	Tsd. €	Tsd. €
<b>Strom</b>			
Energieversorgung Oberhausen AG, Oberhausen	50	36.992	13.115
Kärntner Energieholding Beteiligungs-GmbH, Klagenfurt, Österreich*	49	120.157	10.840
Kommunale Energie- und Wasserversorgung Neunkirchen AG, Neunkirchen	29	67.206	4.568
Motor-Columbus AG, Baden/Schweiz*	20	417.927	49.788
Niederrheinische Versorgung und Verkehr AG, Mönchengladbach*	50	388.112	36.298
Stadtwerke Duisburg AG, Duisburg	20	142.222	18.081
Stadtwerke Düsseldorf AG, Düsseldorf	20	355.714	46.542
TCP Petcoke Corporation, Dover/Delaware/USA	50	4.282	11.445
<b>Gas</b>			
Fővárosi Gázművek Rt., Budapest/Ungarn	33	147.418	16.729
Nafta a.s., Trnava/Slowakei*	40	104.438	15.803
Stadtwerke Essen AG, Essen	29	113.454	14.810
TIGÁZ Tiszántúli Gázszolgáltató Rt., Hajdúszoboszló/Ungarn	44	144.192	19.503
<b>Wasser</b>			
RWE/VIVENDI Berlinwasser Beteiligungs AG, Berlin	50	333.283	- 66.826
<b>Sonstige</b>			
HOCHTIEF Aktiengesellschaft, Essen*	40	1.213.766	- 41.434
<b>III. Sonstige Beteiligungen</b>			
<b>Strom</b>			
Städtische Werke Magdeburg GmbH, Magdeburg	17	126.026	10.851
Stadtwerke Chemnitz AG, Chemnitz	19	257.628	12.891
<b>Sonstige</b>			
RAG Aktiengesellschaft*	30	2.023.000	21.400

\*Daten aus dem Konzernabschluss der Gesellschaft

# Das RWE-Wertmanagement

## Kapitalkosten

Risikoloser Zinsfuß	5,5 %
Marktprämie	5,0 %
Beta-Faktor	0,8
Eigenkapitalkosten nach Steuern	9,5 %
Fremdkapitalkosten vor Steuern	6,0 %
Tax Shield	- 1,9 %
Steuersatz für Fremdkapital	32 %
Fremdkapitalkosten nach Steuern	4,1 %
Anteil Eigenkapital	40 %
Anteil Fremdkapital	60 %
<b>Kapitalkosten nach Steuern</b>	<b>6,2 %</b>
Steuersatz für pauschale Umrechnung	35 %
<b>Kapitalkosten vor Steuern</b>	<b>9,5 %</b>

## Ermittlung des ROCE

2002<sup>1</sup>

<b>Betriebliches Ergebnis</b>	<b>Mio €</b>	<b>4.504</b>
+ Zinsen aus Vertriebsfinanzierung	Mio €	99
<b>Betriebliches Ergebnis (für ROCE-Berechnung)</b>	<b>Mio €</b>	<b>4.603</b>
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen <sup>2</sup>	Mio €	45.973
+ Beteiligungen inkl. Ausleihungen <sup>3</sup>	Mio €	6.284
+ kumulierte Firmenwert-Abschreibungen <sup>4</sup>	Mio €	1.131
+ Vorräte	Mio €	3.574
+ Forderungen aus Lieferungen und Leistungen <sup>5</sup>	Mio €	8.103
+ Sonstige Vermögenswerte inkl. aktive Rechnungsabgrenzungsposten	Mio €	5.821
- unverzinsliche Rückstellungen <sup>6</sup>	Mio €	- 10.628
- unverzinsliche Verbindlichkeiten <sup>7</sup>	Mio €	- 16.842
+ Korrekturen durchschnittliches Betriebliches Vermögen <sup>8</sup>	Mio €	877
<b>Betriebliches Vermögen</b>	<b>Mio €</b>	<b>44.293</b>
<b>ROCE</b>	<b>%</b>	<b>10,4</b>
<b>Relativer Wertbeitrag</b>	<b>%</b>	<b>0,9</b>
<b>Absoluter Wertbeitrag</b>	<b>Mio €</b>	<b>395</b>

<sup>1</sup> Bilanzpositionen jeweils mit Durchschnittswerten vom 31. Dezember 2001 und 2002

<sup>2</sup> Firmenwert Innogy korrigiert um passive latente Steuern auf aktivierten Kundenstamm und Bond Premium

<sup>3</sup> ausgenommen Rücknahme IAS-Marktwertanpassungen in Höhe von 240 Mio. €; ohne Wertpapiere des Anlagevermögens und ohne sonstige Ausleihungen

<sup>4</sup> Enthalten sind 92 Mio. € Abschreibungen auf Kundenstamm bei Innogy, ausgenommen ist Impairment-Abschreibung von 25 Mio. € im Geschäftsfeld Umweltdienstleistungen.

<sup>5</sup> ausgenommen Steuerforderung bei CONSOL in Höhe von 100 Mio. €

<sup>6</sup> Enthalten sind Steuerrückstellungen und sonstige Rückstellungen (ohne Rückstellungen mit Langfristcharakter von 3.339 Mio. €).

<sup>7</sup> Enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung, sonstige Verbindlichkeiten, passive Rechnungsabgrenzungsposten, erhaltene Anzahlungen, Wechselverbindlichkeiten und passive latente Steuern aus dem Geschäftsfeld Wasser in Höhe von 2.246 Mio. €.

<sup>8</sup> Enthalten sind Korrekturen des durchschnittlichen betrieblichen Vermögens im Wesentlichen wegen unterjähriger Erst- und Entkonsolidierungen. So haben wir u.a. das betrieblich gebundene Vermögen von Innogy und unseren tschechischen Gasgesellschaften zeitanteilig mit 7/12 bzw. 8/12 des Gesamtwertes berücksichtigt.

# Aufsichtsrat

## **Dr. h.c. Friedel Neuber**

Duisburg

Vorsitzender

- Babcock Borsig AG (Vorsitz)
- Deutsche Bahn AG
- Hapag-Lloyd AG
- RAG AG
- ThyssenKrupp AG
- TUI AG (Vorsitz)
- Landwirtschaftliche Rentenbank

## **Frank Bsirske\***

Hannover

Stellvertretender Vorsitzender

Vorsitzender der ver.di Vereinte

Dienstleistungsgewerkschaft e. V.

- DAWAG Deutsche Angestellten-Wohnungsbau-AG
- Deutsche Lufthansa AG
- IBM Central Holding GmbH

## **Dr. Paul Achleitner**

München

Mitglied des Vorstands der Allianz AG

- Allianz Immobilien GmbH (Vorsitz)
- Bayer AG
- MAN AG
- Österreichische Industrieholding AG

## **Carl-Ludwig von Boehm-Bezing**

Bad Soden

ehem. Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

- RÜTGERS AG
- Steigenberger Hotels AG
- ThyssenKrupp AG

## **Burkhard Drescher**

Oberhausen

Oberbürgermeister der Stadt Oberhausen

- Energieversorgung Oberhausen AG
- RW Holding AG (Vorsitz)
- Stadtwerke Oberhausen AG (Vorsitz)
- Deutsche Städte-Medien GmbH
- Entwicklungsgesellschaft Neu-Oberhausen mbH – ENO – (Vorsitz)
- PBO Projektentwicklungs- und Beteiligungsgesellschaft Oberhausen mbH
- Stadtparkasse Oberhausen (Vorsitz)

## **Wilfried Eickenberg\***

Köln

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE Plus AG

- RWE Plus AG

## **Ralf Hiltenkamp\***

Arnsberg

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der

RWE Umwelt Westfalen GmbH & Co. KG

- RWE Umwelt AG

## **Heinz-Eberhard Holl**

Osnabrück

ehem. Oberkreisdirektor des Landkreises Osnabrück

- Georgsmarienhütte GmbH
- Georgsmarienhütte Holding GmbH

## **Berthold Huber\***

Stuttgart

Gewerkschaftssekretär der IG Metall

- Audi AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- Saarstahl AG

## **Berthold Krell\***

Wenden-Hünsborn

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE Net AG

- RWE Net AG

## **Dr. Gerhard Langemeyer**

Dortmund

Oberbürgermeister der Stadt Dortmund

- Dortmunder Stadtwerke AG (Vorsitz)
- Dortmunder Energie und Wasser GmbH
- KEB Holding AG
- Düsseldorf Rhein-Ruhr 2012 GmbH
- Klinikum Dortmund gGmbH (Vorsitz)
- Schüchtermann Schiller'sche Kliniken KG
- STEAG microParts GmbH

## **Josef Pitz\***

Angelbachtal

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der

Heidelberger Druckmaschinen AG

- Heidelberger Druckmaschinen AG

**Dr. Wolfgang Reiniger**

Essen

Oberbürgermeister der Stadt Essen

- Deutsche Städte-Medien GmbH
- Entwicklungsgesellschaft Universitätsviertel Essen mbH (Vorsitz)
- EMG Essen Marketing GmbH Gesellschaft für Stadtwerbung, Touristik und Zentrenmanagement (Vorsitz)
- Essener Wirtschaftsförderungsgesellschaft mbH (Vorsitz)
- Margarethe Krupp-Stiftung für Wohnungsfürsorge (Vorsitz)
- Messe Essen GmbH (Vorsitz)
- Sparkasse Essen (Vorsitz)

**Günter Reppien\***

Lingen

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE Power AG

- RWE Power AG
- Stadtwerke Lingen GmbH

**Bernhard von Rothkirch\***

Frechen

Dipl.-Bergingenieur

**Dr. Manfred Schneider**

Leverkusen

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Bayer AG

- Allianz AG
- DaimlerChrysler AG
- Linde AG
- Metro AG
- TUI AG

**Klaus-Dieter Südhofer\***

Recklinghausen

Stellv. Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie, Energie

- BGAG Beteiligungsgesellschaft der Gewerkschaften AG
- GSG Wohnungsbau Braunkohle GmbH
- Harpen AG
- RAG AG
- RAG Immobilien AG
- RWE Dea AG
- RWE Rheinbraun AG

**Dr. Alfons Friedrich Titzrath**

Köln

ehem. Vorsitzender des Aufsichtsrats der Dresdner Bank AG

- Celanese AG
- Deutsche Lufthansa AG

**Prof. Karel Van Miert**

Beersel

Präsident der Universität Nyenrode

- Fraport AG
- Münchener Rückversicherungs-Gesellschaft AG
- Agfa-Gevaert N.V.
- Anglo American plc
- De Persgroup
- DHV Group
- Koninklijke Philips Electronics N.V.
- Wolters Kluwer N.V.

**Erwin Winkel\***

Niederzier

Gesamtbetriebsratsvorsitzender der RWE Rheinbraun AG

\* Aufsichtsratsmitglied der Arbeitnehmer

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

# Ausschüsse des Aufsichtsrats

## **Präsidium des Aufsichtsrats**

Dr. h.c. Friedel Neuber (Vorsitz)  
Frank Bsirske  
Dr. Paul Achleitner  
Burkhard Drescher  
Wilfried Eickenberg  
Josef Pitz  
Dr. Manfred Schneider  
Erwin Winkel

## **Vermittlungsausschuss**

### **nach § 27 Abs. 3 MitbestG**

Dr. h.c. Friedel Neuber (Vorsitz)  
Frank Bsirske  
Berthold Krell  
Dr. Manfred Schneider

## **Ausschuss zur Regelung von**

### **Personalangelegenheiten**

#### **des Vorstands**

Dr. h.c. Friedel Neuber (Vorsitz)  
Frank Bsirske  
Dr. Paul Achleitner  
Heinz-Eberhard Holl  
Klaus-Dieter Südhofer

## **Prüfungsausschuss**

Carl-Ludwig von Boehm-Bezing (Vorsitz)  
Ralf Hiltenkamp  
Berthold Krell  
Dr. Gerhard Langemeyer  
Günter Reppien  
Prof. Karel Van Miert

# Vorstand

## Harry Roels

Essen

– seit 1. Februar 2003 –

Vorsitzender des Vorstands der RWE AG

- RWE Plus AG (Vorsitz)
- RWE Power AG (Vorsitz)
- Innogy Holdings plc (Chairman)
- Thames Water Plc (Chairman)

## Dr. Dietmar Kuhnt

Essen

– bis 28. Februar 2003 –

ehem. Vorsitzender des Vorstands der RWE AG

- Allianz Versicherungs-AG
- Dresdner Bank AG
- Hapag-Lloyd AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG (Vorsitz)
- HOCHTIEF AG (Vorsitz)
- mg technologies ag
- TUI AG

## Dr. Richard R. Klein

Essen

– bis 13. März 2003 –

ehem. Mitglied des Vorstands der RWE AG

- Harpen AG (Vorsitz)
- RWE Systems AG (Vorsitz)
- RWE Umwelt AG
- Innogy Holdings plc
- Thames Water Plc

## Dr. Gert Maichel

Dortmund

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- Harpen AG
- RAG AG
- RWE Dea AG (Vorsitz)
- RWE Gas AG
- RWE Rheinbraun AG (Vorsitz)
- TÜV Rheinland Holding AG
- Innogy Holdings plc
- RWE Trading GmbH (Vorsitz)

## Manfred Remmel

Essen

– bis 13. März 2003 –

ehem. Mitglied des Vorstands der RWE AG

- AXA Versicherung AG
- RWE Gas AG (Vorsitz)
- RWE Net AG (Vorsitz)
- RWE Plus AG
- RWE Solutions AG (Vorsitz)
- RWE Umwelt AG (Vorsitz)
- WISTA-Management GmbH

## Dr. Klaus Sturany

Dortmund

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- Commerzbank AG
- Hannover Rückversicherungs-AG
- Heidelberger Druckmaschinen AG
- HOCHTIEF AG
- RAG AG
- RWE Dea AG
- RWE Power AG
- RWE Solutions AG
- Innogy Holdings plc
- RWE Trading GmbH
- Thames Water Plc

## Jan Zilius

Essen

Mitglied des Vorstands der RWE AG

- RWE Gas AG
- RWE Net AG
- RWE Rheinbraun AG
- RWE Systems AG

- Mitgliedschaft in anderen gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- Mitgliedschaft in vergleichbaren in- und ausländischen Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen

# Wirtschaftsbeirat

**Edmond Alphandéry**

Paris  
– bis 31. März 2002 –  
Président du Conseil de Surveillance de CNP

**Prof. Dr. Dr. h.c. Theodor Baums**

Frankfurt/Main  
– seit 1. Januar 2002 –  
Mitglied des Präsidiums der Deutsche Schutzvereinigung  
für Wertpapierbesitz e.V.

**Dr. h.c. Manfred Bodin**

Hannover  
Vorsitzender des Vorstands der  
Norddeutsche Landesbank Girozentrale

**Dr. Gerhard Cromme**

Düsseldorf  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
ThyssenKrupp AG

**Jürgen Dormann**

Schiltigheim  
Vorsitzender des Aufsichtsrats von Aventis

**Dr. Michael Frenzel**

Hannover  
Vorsitzender des Vorstands der TUI AG

**Prof. Dr. Dr. h.c. Joachim Funk**

Düsseldorf  
– bis 31. Dezember 2002 –

**Dr. Jürgen Großmann**

Georgsmarienhütte  
Gesellschafter der Georgsmarienhütte GmbH

**Helmut Haumann**

Köln  
Vorsitzender des Vorstands der GEW RheinEnergie AG

**Dr. Georg Holzhey**

Augsburg

**Dieter Kauffmann**

Esslingen  
– bis 30. Juni 2002 –  
ehem. Vorsitzender der Schutzgemeinschaft  
der Kleinaktionäre e.V.

**Dr. h.c. Martin Kohlhausen**

Frankfurt/Main  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Commerzbank AG

**Prof. Dr. Hubert Markl**

Konstanz  
Professor für Biologie an der Universität Konstanz

**Dr. Thomas Middelhoff**

Gütersloh  
– seit 1. Februar 2002 –  
ehem. Vorsitzender des Vorstands der Bertelsmann AG

**Rafael Miranda**

Madrid  
Consejero Delegado del Grupo Endesa

**Dr. Karl Josef Neukirchen**

Frankfurt/Main  
Vorsitzender des Vorstands der mg technologies ag

**Dr. Udo Oels**

Leverkusen  
Mitglied des Vorstands der Bayer AG

**Alfred Freiherr von Oppenheim**

Köln  
Vorsitzender des Aufsichtsrats der  
Sal. Oppenheim jr. & Cie. KGaA

**Dr. Heinrich von Pierer**

München  
Vorsitzender des Vorstands der Siemens AG

**Bernd Pischetsrieder**

Wolfsburg  
Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen AG



**Diethelm Sack**

Frankfurt/Main

Mitglied des Vorstands der Deutsche Bahn AG

**Prof. Dr. Ernst Shadow**

Frankfurt/Main

Mitglied des Vorstands der Celanese AG

**Prof. Dr. Dieter Schmitt**

Essen

Lehrstuhl für Energiewirtschaft Universität GH Essen

**Klaus Schneider**

München

– seit 1. Juli 2002 –

Vorsitzender des Vorstands der Schutzgemeinschaft der Kleinaktionäre e.V.

**Hans Peter Schreib**

Düsseldorf

– bis 31. Dezember 2002 –

Rechtsanwalt, Mitglied des Präsidiums der Deutsche Schutzvereinigung für Wertpapierbesitz e.V.

**Dr. Ron Sommer**

Bonn

ehem. Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Telekom AG

**Karl Starzacher**

Essen

Vorsitzender des Vorstands der RAG AG

**Prof. Dr. Jürgen Strube**

Ludwigshafen

Vorsitzender des Vorstands der BASF AG

**Marcus Wallenberg**

Stockholm

Executive Vice President, Investor AB

**Marilyn Ware**

New Jersey

– seit 1. Februar 2002 –

Chairman Emeritus of American Water Works Company, Inc.

**Dr. E.h. Jürgen Weber**

Frankfurt/Main

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Lufthansa AG

**Prof. Dr. Carl Christian von Weizsäcker**

Köln

Direktor des Energiewirtschaftlichen Instituts an der Universität zu Köln

**Wilhelm Werhahn**

Neuss

Persönlich haftender Gesellschafter der Fa. Wilh. Werhahn

**Dr. h.c. Wolfgang Ziemann**

Essen

ehem. Mitglied des Vorstands der RWE AG

## Glossar

<b>Best-Practice</b>	Kontinuierlicher Prozess, Produkte, Dienstleistungen und Praktiken gegen den stärksten Mitbewerber oder die Firmen, die als Industrieführer angesehen werden, zu messen.	<b>Grundlast</b>	Den Grundbedarf an Strom nennt man Grundlast. Er besteht unabhängig von allen Lastschwankungen. Die Grundlast wird vor allem von Kernkraftwerken, Braunkohlekraftwerken und in geringerem Maße durch Laufwasserkraftwerke gewährleistet.
<b>Cash Flow</b>	In der Bilanz-, Unternehmungs- und Aktienanalyse verwendete Kennzahl zur Beurteilung der Finanz- und Ertragskraft einer Unternehmung.	<b>Kilowatt</b>	Maßeinheit der elektrischen Leistung. Umrechnung anderer Leistungseinheiten: 1 Megawatt = 10 <sup>3</sup> Kilowatt, 1 Gigawatt = 10 <sup>6</sup> Kilowatt, 1 Terawatt = 10 <sup>9</sup> Kilowatt
<b>Cross-Selling</b>	Absatz verschiedener Produkte und Dienstleistungen an einen Kunden. Cross-Selling liegt beispielsweise vor, wenn an einen Kunden, der bislang nur Strom bezieht, zusätzlich Gas verkauft wird.	<b>Kyoto-Protokoll</b>	Völkerrechtliches Abkommen aus dem Jahre 1997, in dem wichtige Prinzipien des internationalen Klimaregimes festgelegt werden. Die unterzeichnenden Industrieländer des Protokolls verpflichten sich zur Reduzierung ihrer Treibhausgas-Emissionen. So genannte Kyoto-Mechanismen räumen dabei eine größere Flexibilität ein. Die Kyoto-Mechanismen sehen vor, dass Staaten und je nach nationalen Vereinbarungen auch Unternehmen aus eigenem Antrieb Projekte in anderen Ländern durchführen können, wenn die Vermeidung von Treibhausgas-Emissionen auf diesem Wege kostengünstiger ist als Maßnahmen im eigenen Land.
<b>Downstream</b>	Der Begriff Downstream bezeichnet im Mineralölgeschäft die Kette von der Versorgung der Raffinerien mit Rohöl, über die Verarbeitung des Öls zu Mineralöl- und Petrochemieprodukten bis zu deren Verkauf.	<b>Multi Utility</b>	Bezeichnung für Unternehmen, die verschiedene Versorgungsleistungen aus einer Hand anbieten. RWE konzentriert sich im Rahmen ihrer Multi-Utility-Strategie auf Energie und Umwelt. Dies sind die Kernaktivitäten Strom, Gas, Wasser, Umweltdienstleistungen sowie damit verbundene energienahe Dienstleistungen.
<b>EBITDA</b>	Abkürzung für „Earnings Before Interest, Taxes, Depreciation and Amortisation“ (Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen). Das EBITDA dient als Indikator dafür, welcher Zahlungsmittelzufluss durch das operative Geschäft eines Unternehmens generiert wird.	<b>NETA</b>	New Electricity Trading Arrangement. Neues Regelwerk für den Handel mit Strom in England und Wales, das im März 2001 eingeführt wurde.
<b>E7-Initiative</b>	Zusammenschluss von neun der weltweit führenden Elektrizitätsversorgungsunternehmen. Seit 1992 arbeitet die Initiative an Kooperationen und Projekten um das Thema Nachhaltige Entwicklung. Die Aktivitäten der E7-Initiative zielen auf die weltweite Förderung einer effizienten Erzeugung und Nutzung von elektrischem Strom ab.	<b>Offshore</b>	Erdöl- und Erdgaserschließung vor der Festlandsküste und in größeren Binnengewässern.
<b>Forward-Kontrakt</b>	Vertrag zwischen zwei Parteien zum Kauf/Verkauf eines Gutes in der Zukunft zu einem bereits heute vereinbarten Preis. Forward-Verträge werden individuell zwischen den Vertragsparteien verhandelt und werden nicht öffentlich an Börsen notiert wie Futurepreise.		

<b>Other Comprehensive Income</b>	Im Other Comprehensive Income werden die Eigenkapitalveränderungen erfasst, die sich zum einen durch die Marktbewertung der zur Veräußerung verfügbaren Finanzinstrumente und durch die Marktbewertung der Derivate in den Cash Flow Hedges ergeben. Zum anderen werden im Other Comprehensive Income die erfolgsneutralen Unterschiede aus der Währungsumrechnung erfasst.	<b>Spitzenlast</b>	Treten Belastungsspitzen in den Stromnetzen auf, werden Speicherkraftwerke, Pumpspeicherkraftwerke und Gasturbinenkraftwerke zum Ausgleich eingesetzt.
<b>Performance</b>	Wertentwicklung einer Finanzanlage in einem bestimmten Zeitraum.	<b>Standing Interpretations Committee (SIC)</b>	Durch die Interpretationen des SIC werden strittige Bilanzierungsfragen geklärt. Die Interpretationen werden vom Board des International Accounting Standards Committee (IASC) genehmigt und sind – ab ihrem Inkrafttreten – für alle IAS-Anwender verbindlich.
<b>Projected-Unit-Credit-Methode</b>	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach der Projected-Unit-Credit-Methode berechnet (IAS 19). Bei diesem Anwartschaftsbarwertverfahren werden nicht nur die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften, sondern auch künftig zu erwartende Steigerungen von Gehältern und Renten berücksichtigt.	<b>Technische Anleitung Siedlungsabfall (TASi)</b>	Rechtsverordnung, die technische Standards für die Deponierung von Siedlungsabfällen definiert. Nach Ablauf von Übergangsfristen ab 2005 dürfen nur noch thermisch oder mechanisch-biologisch vorbehandelte Abfälle deponiert werden.
<b>Prototype Carbon Fund</b>	Mit seinen Mitteln soll der Einsatz vor allem erneuerbarer Energien, insbesondere in Entwicklungs- und Schwellenländern, forciert werden.	<b>Upstream</b>	Bezeichnet die Suche und Förderung von Erdöl und Erdgas.
<b>Rating</b>	Standardisierte Risiko- und Bonitätsbeurteilung von Emittenten und der von ihnen begebenen Wertpapiere. Das Rating wird von spezialisierten, allgemein anerkannten Agenturen vorgenommen.	<b>Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste</b>	Die versicherungsmathematische Berechnung der Pensionsrückstellungen beruht wesentlich auf zu prognostizierenden Parametern (z.B. der Lohn- und Rentenentwicklungen). Wenn diese Annahmen – basierend auf tatsächlichen Entwicklungen – geändert werden, resultieren daraus versicherungsmathematische Gewinne und Verluste.
<b>Regelenergie</b>	Strommenge, die erforderlich ist, um jederzeit ein Gleichgewicht zwischen erzeugter und verbrauchter elektrischer Energie in einem Stromnetz herzustellen.	<b>Volatilität</b>	Die Bandbreite der Marktpreise und ihre Bewegung innerhalb dieser Bandbreite.
<b>SKE</b>	Abkürzung für Steinkohleneinheit. Bezugsgröße für die energetische Bewertung verschiedener Energieträger. 1 Kilogramm SKE entspricht 29.308 Kilojoule. 1 Kilogramm Rohbraunkohle aus dem Revier Rheinland entsprach im Jahr 2002 durchschnittlich 0,34 Kilogramm SKE.		

## Schlagwortliste

104, 106, 122ff, 129, 148, 150 117 121 24f 59, 133-135 143 133 24ff, 167 23, 45, 54, 93 27, Termine 128 43, 44, 105, 127 28f, 142 114, 118, 119, 153 160 8ff, 162 54, 79, 87, 93, 97	<b>A</b> Abschreibungen _Nutzungsdauer _Kernbrennelemente Aktien _Aktienkurs _Aktioptionsprogramm _Anzahl _Eigene Aktien _Performance American Water Analystenkonferenz Anlagenspiegel Anlagevermögen Anleihen Anschaffungskosten Aufsichtsrat _Ausschüsse Ausblick (siehe auch jeweilige Geschäftsfelder)	41f, 104, 112, 124 41f, 104, 112, 143 41f, 104, 112 41f, 104, 150 41f, 56, 93, 104, 112, 126 34f, 74 104, 112, 125 105, 132f, 153 119, 125f	Ergebnis _Finanzergebnis _je Aktie _nach Steuern _Neutrales Ergebnis _vor Steuern Erstkonsolidierungen Ertragsteuern _Latente Steuern _Steuersatz
47, 57 10, 155 156ff 112, 123, 150 37ff, 75, 85, 91, 100 154 49, 139 105 116ff 43f 27	<b>B</b> Beschaffung Bestätigungsvermerk Beteiligungen (wesentliche) Beteiligungsergebnis Betriebliches Ergebnis Bezüge der Organe Biblis Bilanz Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Bilanzstruktur Börsenkapitalisierung	43, 56, 110f, 117, 128 119, 131, 144, 153 151 127, 159 115 27, 41f, 55 42ff, 105f, 110, 132, 151 49f, 101, 122, 127 42f	<b>F</b> Finanzanlagen Finanzinstrumente _originäre, derivative Finanzvermögen Firmenwert _Bewertungsmethode _je Aktie Flüssige Mittel Forschung und Entwicklung Free Cash Flow
42f, 106, 110 8ff, 12ff	<b>C</b> Cash Flow Corporate Governance		<b>G</b> Gewinn- und Verlustrechnung Gewinnverwendungsvorschlag Gezeichnetes Kapital Großhandelpreise Strom
5, 11, 24, 26f, 53, 135, 143 35f, 39, 46f, 97ff	<b>D</b> Dividende Downstream	5, 11, 15f, 26 116, 118, 127f	<b>H</b> Hauptversammlung Herstellungskosten
37 35ff, 75, 85, 91, 96, 100 33, 52, 70 40, 44, 105, 133ff 107 43, 115 113ff, 117, 123, 128, 158	<b>E</b> EBIT EBITDA Erneuerbare Energien Gesetz (EEG) Eigenkapital Eigenkapitalspiegel Entkonsolidierungen Equity-Methode	105, 106, 110, 116, 128, 148, 153 21f, 28, 34, 44, 48, 73, 77f, 84 48f, 56, 77, 86, 92, 96, 101 26f	<b>I</b> Immaterielle Vermögenswerte Innogy Investitionen Investor Relations
			<b>K</b> Kapitalflussrechnung _Kurzfassung _Langfassung Kapitalkosten Konsolidierungsgrundsätze Konsolidierungskreis Kostensenkungsprogramm Kraft-Wärme-Kopplung (KWK)

42, 44, 119, 125, 132f, 153 146	<b>L</b> Latente Steuern Leasing	43, 105, 119, 141ff 42, 125f, 132, 141f, 153 44, 105, 118, 130, 153, 159 163	<b>V</b> Verbindlichkeiten Verlustvorträge Vorräte Vorstand
119, 127, 144, 145, 153 104, 109, 121 44, 49, 58ff 38, 75	<b>M</b> Marktwerte Materialaufwand Mitarbeiter Mülheim-Kärlich	115f 38ff, 55, 159 43, 105, 106, 118, 124, 127, 128, 131f, 151 164	<b>W</b> Währungsumrechnung Wertmanagement Wertpapiere Wirtschaftsbeirat
41f, 55f 29, 57	<b>N</b> Nettoergebnis Nettoverschuldung		
118, 132, 136f, 153 118, 120, 130, 153 104, 118, 121, 142	<b>P</b> Pensionsrückstellungen Percentage-of-Completion-Methode Personalaufwand		
7, 28f, 43, 55, 57 105, 118f, 143 50ff 38ff, 159 44, 105, 106, 118, 120ff, 126ff, 153 140 41, 139 140 139	<b>R</b> Rating Rechnungsabgrenzungsposten Risikomanagement ROCE Rückstellungen _Bergbaubedingte _Kernenergie _Sonstige Rückstellungsspiegel		
49, 56, 105, 116, 127f 120, 147f 45, 48, 77f, 114	<b>S</b> Sachanlagen Segmentberichterstattung STOEN		
22f, 45, 47, 54, 65, 90ff 20ff, 44f, 82ff	<b>T</b> Thames Water Transgas		
105 34ff, 74, 84, 90, 96 100	<b>U</b> Umlaufvermögen Umsatz		

# Impressum

<b>RWE Aktiengesellschaft</b>	Opernplatz 1 45128 Essen
<b>Telefon</b>	+49 (0)201.12-00
<b>Telefax</b>	+49 (0)201.12-1 51 99
<b>E-Mail</b>	contact@rwe.com
<b>Investor Relations:</b>	
<b>Telefon</b>	+49 (0)201.12-1 50 25
<b>Telefax</b>	+49 (0)201.12-1 52 65
<b>E-Mail</b>	invest@rwe.com
<b>Konzern- kommunikation:</b>	
<b>Telefon</b>	+49 (0)201.12-1 52 50
<b>Telefax</b>	+49 (0)201.12-1 50 94
	Geschäftsberichte, Zwischenberichte und weitere Informationen über RWE erhalten Sie im Internet über <a href="http://www.rwe.com">www.rwe.com</a> oder über unsere Aktionärshotline:
<b>Telefon</b>	01801/30 40 70 (Deutschland) 0049/1801 30 40 70 (International – ohne USA) 011 49 1801 30 40 70 (USA)
	Dieser Geschäftsbericht erscheint auch in englischer Sprache.
<b>Gestaltung</b>	Hesse Design Düsseldorf
<b>Fotografie</b>	Matthias Heitmann, Hamburg
<b>Produktionsleitung</b>	NETWØRK GmbH, Hamburg
<b>Lithografie</b>	ADDON, Düsseldorf
<b>Druck</b>	Heining & Müller GmbH, Mülheim a.d. Ruhr Gedruckt auf Heidelberg Speedmaster. Papier hergestellt aus chlorfrei gebleichtem Zellstoff.

## Fünfjahresübersicht

RWE-Konzern		2002	RGJ <sup>1</sup> 2001	2000/ 2001	1999/ 2000	1998/ 1999
<b>Außenumsatz</b>	Mio. €	46.633	33.301	62.878	47.918	38.415
<b>Ergebnis</b>						
EBITDA	Mio. €	7.241	3.637	6.575	4.708	5.982
Betriebliches Ergebnis	Mio. €	4.504	2.029	3.953	2.804	3.190
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	2.722	1.143	2.238	2.151	2.722
Nettoergebnis (RWE-Anteil am Jahresüberschuss)	Mio. €	1.050	621	1.264	1.212	1.149
Nettoergebnis ohne Firmenwert-Abschreibungen	Mio. €	1.830	859	1.638	1.419	1.284
Ergebnis je Aktie inkl. Firmenwert-Abschreibungen	€	1,87	1,10	2,24	2,24	2,07
Ergebnis je Aktie ohne Firmenwert-Abschreibungen	€	3,25	1,53	2,90	2,62	2,31
Eigenkapitalrentabilität	%	13,5	7,3	17,3	15,9	15,2
Umsatzrentabilität	%	10,7	6,4	6,1	5,7	8,7
<b>Wertmanagement</b>						
Return on Capital Employed (ROCE)	%	10,4	11,1	11,5	- <sup>2</sup>	- <sup>2</sup>
Wertbeitrag	Mio. €	395	307	770	- <sup>2</sup>	- <sup>2</sup>
Betrieblich gebundenes Vermögen (Capital Employed)	Mio. €	44.293	37.860	37.757	- <sup>2</sup>	- <sup>2</sup>
<b>Cash Flow/Investitionen/Abschreibungen</b>						
Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit	Mio. €	5.933	1.021	3.814	3.241	4.782
Free Cash Flow <sup>3</sup>	Mio. €	1.838	- 1.274	296	414	2.118
Investitionen inkl. Akquisitionen	Mio. €	16.985	3.706	13.408	4.923	5.244
Abschreibungen und Anlagenabgänge	Mio. €	6.655	3.144	6.664	4.707	3.202
_davon Firmenwert-Abschreibung	Mio. €	780	238	374	207	135
Free Cash Flow je Aktie	€	3,27	- 2,27	0,52	0,76	3,81
<b>Mitarbeiter</b>						
Mitarbeiter zum Geschäftsjahresende <sup>4</sup>	Anzahl	131.765	155.634	162.347	152.132	154.223
<b>Vermögens-/Kapitalstruktur</b>						
Anlagevermögen	Mio. €	61.577	49.182	54.589	34.493	29.110
Umlaufvermögen	Mio. €	31.103	33.868	24.781	23.615	20.292
Aktive latente Steuern	Mio. €	7.593	8.399	8.056	6.881	5.830
Bilanzielles Eigenkapital	Mio. €	8.924	11.129	10.843	9.557	10.024
Langfristige Rückstellungen	Mio. €	32.637	33.227	32.643	29.371	27.053
Sonstige langfristige Fremdmittel	Mio. €	25.181	14.567	12.622	3.235	3.761
Kurzfristige Rückstellungen und Fremdmittel	Mio. €	26.965	26.320	26.189	19.868	11.649
Passive latente Steuern	Mio. €	6.566	6.206	5.129	2.958	2.745
Bilanzsumme	Mio. €	100.273	91.449	87.426	64.989	55.232
Nettofinanzschulden/-vermögen	Mio. €	- 15.494	- 1.126	135	15.097	13.336
Eigenkapitalquote	%	8,9	12,2	12,4	14,7	18,1
<b>RWE Aktiengesellschaft</b>						
<b>Dividende/Ausschüttung</b>						
Ausschüttung	Mio. €	619	562	563	523	555
Dividende je Aktie	€	1,10 <sup>5</sup>	1,00	1,00	1,00	1,00
<b>Börsenkapitalisierung/Rating</b>						
Börsenkapitalisierung zum Ende des Geschäftsjahres	Mrd. €	13,7	23,6	26,3	18,1	24,0
Langfristiges Credit-Rating <sup>6</sup>						
_Moody´s		A1	Aa3	Aa3		
_(Ausblick)		(negativ)	(negativ)			
_Standard & Poor´s		A+	AA-	AA-		
_(Ausblick)			(negativ)			

<sup>1</sup> Rumpfgeschäftsjahr (Juli – Dezember)

<sup>2</sup> Wegen umfassender Veränderungen in der Konzernstruktur und Umstellung des Wertmanagement-Konzepts ist kein Vergleich mit Vorjahreswerten möglich.

<sup>3</sup> Cash Flow aus laufender Geschäftstätigkeit abzgl. Investitionen in Sachanlagen bzw. immaterielle Vermögenswerte

<sup>4</sup> ab Geschäftsjahr 2000/01: Mitarbeiter-äquivalente

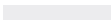




<sup>5</sup> einschl. Bonus

<sup>6</sup> Daten erst seit 31.12.2000 verfügbar

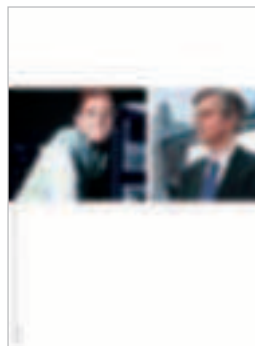
# Internetverweise

- 01** [www.rwe.com/de/investor\\_relations/aktie/corporate\\_governance](http://www.rwe.com/de/investor_relations/aktie/corporate_governance)
- 02** [www.rwe.com/de/investor\\_relations](http://www.rwe.com/de/investor_relations)
- 03** [www.rwe.com/de/investor\\_relations/anleihen](http://www.rwe.com/de/investor_relations/anleihen)
- 04** [www.rwe.com/de/investor\\_relations/finanzberichte](http://www.rwe.com/de/investor_relations/finanzberichte)
- 05** [www.rwe.com/de/konzern/pressecenter/mediencenter](http://www.rwe.com/de/konzern/pressecenter/mediencenter)
- 06** [www.rwe.com/de/konzern/umweltpolitik](http://www.rwe.com/de/konzern/umweltpolitik)

# Zeichenerklärung

-  Summe
-  hervorgehobene Summe
-  Hervorhebung
-  Querverweis
-  Internetverweis

Rückseite links:  
»Ohne Dialog geht es nicht.  
Schon gar nicht weltweit.«  
Anja Lorenz, Referentin  
Internationales Steuerrecht,  
RWE AG, Essen



Rückseite rechts:  
»Unser Erfolg liegt in der  
Fähigkeit, aus der Vielfalt  
unserer Kulturen klare Ziele  
zu entwickeln.«  
Alan Robinson, Director of  
Strategy and Planning,  
Innogy, Swindon



# Termine 2003\_2004

17.03.2003

Bericht zum Geschäftsjahr 2002  
\_Pressekonferenz  
\_Analystenkonferenz

14.05.2003

Zwischenbericht über das  
erste Quartal 2003

15.05.2003

Hauptversammlung

12.08.2003

Zwischenbericht über das erste  
Halbjahr 2003  
\_Pressekonferenz  
\_Analystenkonferenz

13.11.2003

Zwischenbericht über das erste  
bis dritte Quartal 2003

06.01.2004

Vorläufiger Bericht zum  
Geschäftsjahr 2003

26.02.2004

Bericht zum Geschäftsjahr 2003  
\_Pressekonferenz  
\_Analystenkonferenz

15.04.2004

Hauptversammlung

11.05.2004

Zwischenbericht über das  
erste Quartal 2004

10.08.2004

Zwischenbericht über das erste  
Halbjahr 2004  
\_Pressekonferenz  
\_Analystenkonferenz

09.11.2004

Zwischenbericht über das erste  
bis dritte Quartal 2004

